

Monatsbericht – Oktober 2024

76. Jahrgang, Nr. 10

Dies ist ein automatisch erzeugtes Dokument.
Die veröffentlichte Fassung finden Sie auf publikationen.bundesbank.de.

Inhaltsverzeichnis

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen	4
1 Konjunkturlage	5
2 Öffentliche Finanzen	13
Literaturverzeichnis	16
Die Erfassung einbehaltener Gewinne in der Zahlungsbilanz und ihre Bedeutung für den deutschen Leistungsbilanzüberschuss	17
1 Hohe deutsche Leistungsbilanzüberschüsse	19
2 Erfassung reinvestierter Gewinne in der Leistungsbilanz	20
Zuordnung einbehaltener Gewinne von Unternehmen im Streubesitz	22
Literaturverzeichnis	27
Internationale Verflechtung Deutschlands über Direktinvestitionen: aktuelle Entwicklungen	28
1 Schlaglichter deutscher Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland	30
2 Deutsche Direktinvestitionen im Ausland	31
3 Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland	38
4 Fazit	41
Literaturverzeichnis	42
Länderfinanzen 2023: Lage verschlechtert sich, aber noch struktureller Überschuss	43
1 Überblick und Datenaufbereitung	46
2 Länderaggregat: 2023 im Defizit, aber strukturell noch Überschuss	50
3 Länderergebnisse streuen deutlich	54
4 Schuldenbremsen der Länder	61
Selbstbewirtschaftungsmittel	72
5 Ausblick auf 2024 und ausgewählte finanzpolitische Erwägungen	74

Literaturverzeichnis	79
Lohnentwicklung in Deutschland: aktuelle Lage, Vergleich mit dem Euroraum und Aussichten	81
1 Löhne mit besonderer Rolle im jüngsten Inflationsprozess	83
2 Lohnentwicklung während der Inflationsperiode	85
3 Die aktuelle Entwicklung der Tarifentgelte in Deutschland	91
Die Tarifverdienststatistik der Deutschen Bundesbank	93
Einflussfaktoren des Lohnwachstums in Deutschland in der jüngsten Inflationsphase	97
4 Ausgleich der Reallohnverluste in Deutschland aus sektoraler Perspektive	100
5 Rolle der Arbeitsmarktanspannung für die künftige Lohnentwicklung	105
6 Fazit	108
Literaturverzeichnis	109

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen

1 Konjunkturlage

1.1 Deutsche Wirtschaft steckt weiter in der Schwächephase

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte im dritten Quartal 2024 erneut etwas zurückgegangen sein. Die Produktion in Industrie und Bau sank voraussichtlich spürbar. In beiden Sektoren ist die Nachfrage anhaltend schwach. Dazu dürften die noch immer vergleichsweise hohen Finanzierungskosten beitragen, welche die Investitionstätigkeit und damit die Nachfrage nach Investitionsgütern dämpfen. Auch die anhaltende Unsicherheit bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen dürfte die Investitionen belasten, weil sie die Planungssicherheit der Unternehmen beeinträchtigt.¹⁾ Die Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen erholt sich trotz moderat wachsender deutscher Absatzmärkte derzeit nur leicht. Dies deutet auf anhaltende Probleme mit der Wettbewerbsfähigkeit hin. Somit bleibt neben der Binnen- auch die Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen schwach. Die daher mittlerweile niedrige Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe belastet wiederum die entsprechenden Investitionen. Die Dienstleister dürften die Konjunktur im dritten Quartal indes gestützt haben, wenn auch nur in begrenztem Umfang. Denn vom privaten Konsum kamen wohl nur geringe Impulse, da sich die Verbraucherinnen und Verbraucher weiter verunsichert zeigten. Zwar ist der Anstieg ihrer Realeinkommen intakt, da die Löhne deutlich stärker steigen als die Preise. Allerdings zögerten sie noch, diese zusätzlichen Ausgabenspielräume zu nutzen. Im vierten Quartal könnte die wirtschaftliche Aktivität aus heutiger Sicht in

¹⁾ Vgl. zur Messung von wirtschaftspolitischer Unsicherheit etwa den von Baker et al. (2016) entwickelten Index. Für Deutschland ist dieser im September wieder spürbar gestiegen und befindet sich auf sehr hohem Niveau.

etwa stagnieren. Auch wenn für die deutsche Wirtschaft derzeit weiterhin keine Rezession im Sinne eines deutlichen, breit angelegten und länger anhaltenden Rückgangs der Wirtschaftsleistung zu erwarten ist, steckt sie doch nach wie vor in der seit Mitte 2022 anhaltenden Schwäche phase fest.²⁾



1.2 Industriekonjunktur breitflächig schwach

Die Industrieproduktion legte dank eines sehr starken Anstiegs der Herstellung von Kraftfahrzeugen und Teilen derselben zuletzt zwar zu, ging im Mittel von Juli und August jedoch spürbar zurück. Die deutsche Industrieproduktion legte im August gegenüber Juli saisonbereinigt³⁾ kräftig zu und machte ihren Rückgang aus dem Vormonat wett. Dennoch lag das Produktionsniveau im Durchschnitt von Juli und

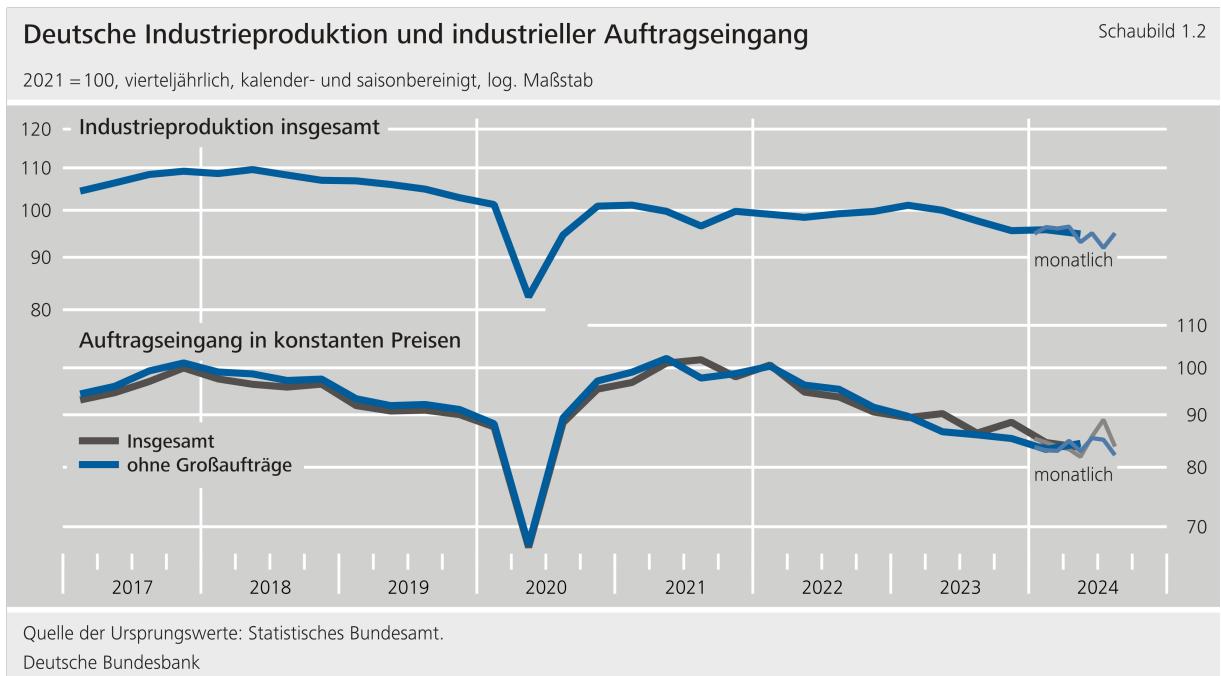
-
- 2 Neben zyklischen Faktoren spielen dabei auch strukturelle Anpassungen eine Rolle. Darauf deuten etwa die lange anhaltende Schwäche phase der Industrie und die Wettbewerbsprobleme der Exportwirtschaft hin. Neben den längerfristigen Auswirkungen des durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ausgelösten Energiepreisschocks bestehen zahlreiche weitere Herausforderungen für den Industriestandort Deutschland (etwa der demografische oder der ökologische Wandel) und die Position der deutschen Unternehmen auf den Weltmärkten, etwa durch eine zunehmende Konkurrenz aus China, vgl.: Al-Haschimi et al. (2024).
 - 3 Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

August spürbar unter demjenigen des zweiten Vierteljahres. Das Plus im August ist nahezu einzig auf die Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen zurückzuführen. Dass sie derart kräftig zulegte, nachdem sie im Juli stark zurückgegangen war, spricht dafür, dass hierfür auch Sonderfaktoren wie die Lage von Werksferien ausschlaggebend waren. Abgesehen von der Automobilindustrie war das Produktionsminus im Mittel von Juli und August über die Branchen hinweg recht breit verteilt.⁴⁾ Auch die Produktion in den energieintensiven Wirtschaftszweigen lag im Durchschnitt von Juli und August etwas unter dem Vorquartal. Ihre Erholungsbewegung aus dem ersten Halbjahr setzte sich damit nicht weiter fort. In das Bild einer insgesamt schwachen Industriekonjunktur passt, dass die Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe ihre Geschäftslage im dritten Vierteljahr gemäß ifo Institut deutlich schlechter einschätzten als im Vorquartal.

Die leichte Erholungstendenz bei der Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen schwächte sich zuletzt ab. Der Auftragseingang in der deutschen Industrie ging im August 2024 saisonbereinigt stark zurück. Zuvor war er zwei Monate in Folge kräftig gestiegen, im Juli insbesondere dank einiger Großaufträge.⁵⁾ Daher lag der industrielle Auftragseingang im Mittel von Juli und August noch deutlich über dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahres. Der Rückgang im August geht zu einem Teil darauf zurück, dass deutlich weniger Großaufträge eingingen als im Vormonat. Doch auch in seiner Grundtendenz, das heißt ohne die volatilen Großaufträge gerechnet, ging der industrielle Auftragseingang gegenüber Juli deutlich zurück. Damit lag er in dieser Betrachtung im Mittel von Juli und August spürbar unter dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahres. Für diesen Rückgang ist weiterhin die Nachfrage aus dem Inland ausschlaggebend. Die Erholungstendenzen bei der Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen blieben dagegen erkennbar, sie schwächten sich jedoch ab. Nachdem sich der Auftragseingang (ohne Großaufträge) aus dem Ausland – dank erheblich mehr Aufträgen aus dem Euroraum – im Juli noch kräftig ausgeweitet hatte, verringerte er sich im August nämlich sogar noch in etwas größerem Maße. Gleichwohl lag er im Mittel von Juli und August weiterhin über dem Vorquartal. Im Einklang mit der insgesamt schwachen Nachfrage nach deutschen Industriprodukten verschlechterten sich die ifo Geschäftserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe sowie die kurzfristigen Produktionspläne und Exporterwartungen im dritten Vierteljahr wieder deutlich. In näherer Zukunft ist also keine Belebung der Industriekonjunktur absehbar.

4) Neben der Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen stiegen im Mittel von Juli und August nur noch die Produktion im Sonstigen Fahrzeugbau und bei der Reparatur und Installation von Maschinen nennenswert gegenüber dem zweiten Vierteljahr an.

5) Dabei entfielen mehrere Großaufträge auf den Sonstigen Fahrzeugbau (Flugzeuge, Schiffe, Züge, Militärfahrzeuge), vgl.: Statistisches Bundesamt (2024a).



1.3 Privater Konsum wohl nur mit geringen Impulsen

Der private Konsum dürfte der Konjunktur im dritten Quartal trotz günstiger Rahmenbedingungen keinen großen Schub gegeben haben. Eigentlich sind die Voraussetzungen für eine kräftige Ausweitung der privaten Konsumausgaben gut. Die Löhne steigen mittlerweile deutlich stärker als die Preise. Dadurch erhöhen sich die realen verfügbaren Einkommen der Verbraucherinnen und Verbraucher. Im Einklang damit sind die Einkommenserwartungen gemäß Umfragen der GfK in den ersten drei Quartalen des Jahres – und insbesondere im zweiten Vierteljahr – gestiegen. Zudem sind, trotz gewisser Abkühlungstendenzen, die Aussichten am Arbeitsmarkt bislang relativ stabil. Dennoch zeigten sich die Privathaushalte im dritten Quartal weiter verunsichert und zögerten, ihre zusätzlichen Ausgabenspielräume zu nutzen. Die Konsumentenstimmung – gemessen am GfK-Konsumklimaindex – verbesserte sich im dritten Quartal zwar spürbar, blieb jedoch auf niedrigem Niveau. Ähnliches gilt für die Anschaffungsneigung. Spiegelbildlich dazu blieb die Sparneigung auf einem sehr hohen Niveau. Sie stieg im dritten Vierteljahr sogar wieder etwas an, nachdem sie im Frühjahr spürbar zurückgegangen war. Dabei dürften auch konjunkturelle Sorgen eine Rolle gespielt haben, denn die Konjunkturerwartungen gingen erneut leicht zurück. Die weiteren Indikatoren für den privaten Konsum geben gemischte Signale für das dritte Quartal. So sanken die Kraftfahrzeugzulassungen privater Halter deutlich gegenüber

dem Vorquartal. Für einen eher verhaltenen privaten Konsum spricht auch, dass sich die ifo Geschäftslage im dritten Vierteljahr im Handel kräftig und im übrigen Dienstleistungssektor deutlich verschlechterte. Dagegen überstiegen die realen Einzelhandelsumsätze, für die das Statistische Bundesamt mit den Ergebnissen für August seine reguläre Konjunkturberichterstattung jüngst wieder aufnahm, im Mittel von Juli und August den Durchschnitt aus dem Frühjahr spürbar.⁶⁾ Insgesamt dürften vom privaten Konsum dennoch nur geringe Impulse gekommen sein.

1.4 Arbeitsmarkt etwas schwächer

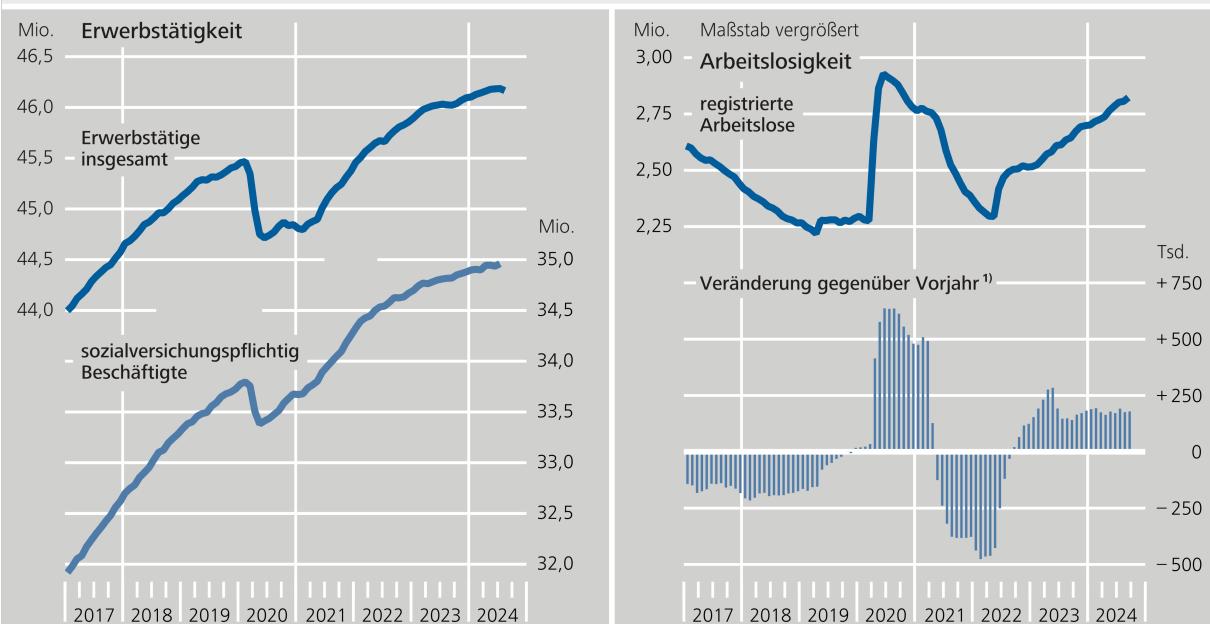
Die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung wirkt sich allmählich auf den Arbeitsmarkt aus, wenngleich dieser weiterhin vergleichsweise mild auf die Schwäche reagiert. Der Beschäftigtenstand in Deutschland ist im August zurückgegangen. Insgesamt waren in saisonbereinigter Rechnung 21 000 Personen weniger beschäftigt als einen Monat zuvor. Dagegen nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am aktuellen Rand – hierbei handelt es sich allerdings um den Monat Juli – zu. Erste Hochrechnungen nach Wirtschaftsbereichen bestätigen den bisherigen Trend: Die von schwacher Nachfrage besonders betroffenen Bereiche im Produzierenden Gewerbe und im Handel bauen zunehmend Personal ab. Auf der anderen Seite wird im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Bildung und Erziehung, der Logistik und zuletzt auch in der Finanzbranche kräftig eingestellt. Kurzarbeit wird weiterhin fast nur im Verarbeitenden Gewerbe genutzt. Die Inanspruchnahme ist in den letzten Monaten kaum gestiegen. Allerdings gibt es für die Betriebe derzeit auch keine erleichterten Zugangsmöglichkeiten zur Nutzung von Kurzarbeit, wie sie in früheren schweren konjunkturellen Krisen vorübergehend eingeführt wurden.

⁶⁾ Über einen längeren Zeitraum wurden die saisonbereinigten Umsätze im Handel und Dienstleistungsbereich nur mit großer Verzögerung veröffentlicht. Dadurch wurde die zeitnahe Einschätzung der Entwicklung des privaten Konsums und der Dienstleister erschwert. Am 10. Oktober 2024 nahm das Statistische Bundesamt mit den kalender- und saisonbereinigten Ergebnissen für den Einzelhandelsumsatz im Berichtsmonat August seine reguläre Konjunkturberichterstattung in diesen Bereichen wieder auf. Demnächst sollen auch die entsprechenden Ergebnisse für den Umsatz im Dienstleistungsbereich sowie in den Bereichen Großhandel, Kraftfahrzeughandel und Gastgewerbe schrittweise veröffentlicht werden. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2024b). Bis dahin bleibt die Unsicherheit über die Entwicklung jener Bereiche jedoch erhöht.

Arbeitsmarkt in Deutschland

Schaubild 1.3

saisonbereinigt, monatlich



Quellen der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit. ¹⁾ Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Ein deutlich sinkender Beschäftigungsstand ist derzeit nicht zu erwarten. Das kurzfristige Indikatorenbild für die nächsten Monate ist weiterhin gemischt. Deutlich negativ ist vor allem das ifo Beschäftigungsbarometer, welches die Einstellungspläne der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate in einer Stichprobe bei den Unternehmen erfragt. Vor allem Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und des Handels wollen die Zahl der Beschäftigten (weiter) verringern. Am Bau und in den anderen gewerblichen Dienstleistungen sind die Beschäftigungspläne neutral bis positiv. Das IAB Beschäftigungsbarometer für die Gesamtwirtschaft zeigt sich stabiler und befindet sich weiter im positiven Bereich. Die Zahl der bei der BA gemeldeten offenen Stellen ging im September erstmals seit langem kaum weiter zurück. Gleichzeitig ist die Zahl der Vakanzen immer noch vergleichsweise hoch, und die Stellenbesetzung dauert häufig lange.

Die Arbeitslosigkeit stieg im September wieder etwas an. Saisonbereinigt waren rund 2,82 Millionen Personen registriert, 17 000 mehr als im August. Die Arbeitslosenquote verharrte rundungsbedingt bei 6,0 %. Nur im konjunkturreagiblen Versicherungssystem des SGB III nahm die Arbeitslosigkeit zu, in der Grundsicherung blieb sie unverändert. Für arbeitslose Personen ist es derzeit schwierig, wieder eine Beschäftigung zu finden. Die Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung ist sehr

niedrig. Dazu beitragen dürfte der Strukturwandel, da in der Industrie Beschäftigte entlassen, aber Erzieherinnen und Erzieher sowie Pflegerinnen und Pfleger dringend gesucht werden. Auch deshalb steigt die Arbeitslosigkeit trotz des noch immer bestehenden Arbeitskräftemangels. Allerdings ist in den nächsten Monaten nur mit einem moderaten Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit zu rechnen. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit befindet sich nur knapp unterhalb der neutralen Schwelle. Auch die Zahl der Personen, die sich bereits im Vorfeld einer anstehenden Entlassung bei der Bundesagentur für Arbeit wegen drohender Arbeitslosigkeit arbeitssuchend melden, ist bislang nicht nennenswert erhöht.

1.5 Energierohstoffpreise zuletzt leicht im Plus

Nach Rückgängen im September zogen die Energierohstoffpreise im Oktober zeitweise an. Insbesondere Rohöl verteuerte sich Anfang Oktober angesichts der sich weiter zuspitzenden Konflikte im Nahen Osten. Nachdem damit einhergehende Sorgen über mögliche Ölangebotsausfälle nachließen, gaben auch die Rohölnotierungen wieder nach. Preisdämpfend wirkten zudem Hinweise auf eine schwächere Ölnachfrage insbesondere in China und die Aussicht auf einen überversorgten globalen Ölmarkt im Jahr 2025. Zum Abschluss des Berichts kostete ein Fass der Sorte Brent 77 US-\$ und damit ähnlich viel wie im September. Die europäischen Gaspreise zogen infolge der geopolitischen Spannungen im Oktober leicht an.

1.6 Inflationsrate sinkt im September auf 1,8 %

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen zeigten sich zuletzt preisdämpfende Signale. Im gewerblichen Inlandsabsatz sanken die Preise im September saisonbereinigt im Vergleich zum Vormonat erstmals seit Jahresbeginn wieder. Dies war vor allem einem kräftigen Preisrückgang bei Energie geschuldet. Auch die Einfuhrpreise (mit und ohne Energie) gingen im August – dem jüngsten Datenstand – kräftig zurück. Insgesamt lagen die gewerblichen Erzeugerpreise immer noch um gut 1 % unter ihrem Vorjahresstand. Die Einfuhrpreise überschritten ihr Vorjahresniveau nur noch marginal.

Die Inflationsrate gab im September weiter nach. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) blieb saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat unverändert, wie bereits im August. Vor allem die Preise für Energie sanken nochmals kräftig. Dagegen musste für Nahrungsmittel, insbesondere für Obst und Gemüse, deutlich mehr gezahlt werden. Auch Industriegüter (ohne Energie) verteuerten sich

etwas. Die Preisdynamik bei Dienstleistungen blieb – mit Ausnahme von Reiseleistungen – auf breiter Basis hoch. Insgesamt fiel die Teuerungsrate in der Vorjahresbetrachtung von 2,0 % im August auf 1,8 % im September. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel verharrte dagegen weiter bei 3,0 %.

Zum Jahresende dürfte die Inflationsrate wieder höher liegen. In den nächsten Monaten wird die Teuerungsrate voraussichtlich wieder ansteigen. Der Grund hierfür sind unter anderem Basiseffekte bei Energie. So erreichten die Rohölpreise im September des vergangenen Jahres einen Hochpunkt und sanken danach wieder. Dies trägt für sich genommen zu einem Anstieg der HVPI-Gesamtrate in den kommenden Monaten bei. Auch für Nahrungsmittel ist – wegen der zuletzt gestiegenen Rohstoffpreise – mit einer höheren Inflationsrate zu rechnen. Schließlich dürfte sich die Teuerung bei Diensten noch eine Weile auf erhöhtem Niveau halten. Vor dem Hintergrund kräftig steigender Löhne vollzieht sich die Disinflation in diesem Bereich weiterhin sehr viel langsamer als bei den Industriegütern (ohne Energie).



2 Öffentliche Finanzen

Kommunalfinanzen

Die Kommunen (Kern- und Extrahaushalte) schlossen das erste Halbjahr 2024 mit einem sehr hohen Defizit von 17 Mrd € ab. Es übertraf das Defizit des Vorjahreszeitraums erheblich, und zwar um 10 Mrd €.

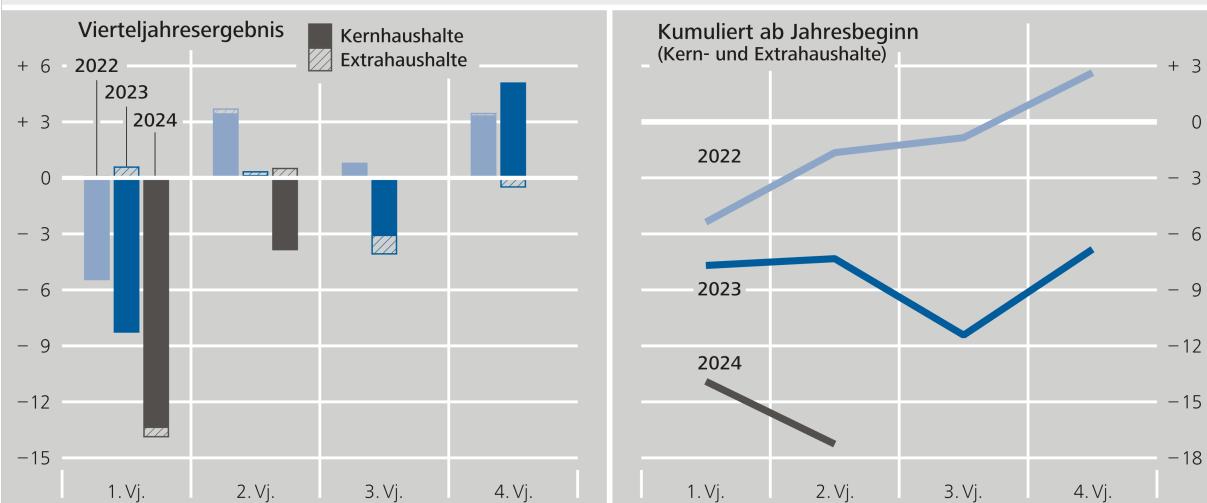
Die statistische Umgruppierung von Nahverkehrsgesellschaften trieb Einnahmen und Ausgaben nochmals an, sie hat den Saldo aber wohl kaum berührt.⁷⁾ Seit dem zweiten Quartal 2023 zählen die kommunalen Nahverkehrsgesellschaften als Extrahaushalte zum Staatssektor (und nicht mehr zum Unternehmenssektor). Weil sie noch nicht im gesamten ersten Halbjahr 2023 zum Staatssektor zählten, sind die betroffenen staatlichen Einnahmen- und Ausgabenpositionen im Vorjahresvergleich stark gestiegen. Dieser statistische Effekt betrifft im Wesentlichen die Extrahaushalte. Um ihn auszublenden, richtet sich der Blick im Folgenden auf die Entwicklung der Kernhaushalte.

⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023), S. 8.

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte

Schaubild 1.5

Mrd €



Quelle: Statistisches Bundesamt.
Deutsche Bundesbank

Die Einnahmen der Kernhaushalte stiegen im ersten Halbjahr um knapp 3½ % (+ 5 Mrd €) gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dabei stagnierten allerdings die Steuererträge. Die gewichtige Gewerbesteuer (nach Abzug der Umlage) wuchs zwar infolge einer stärkeren Entwicklung im Auftaktquartal noch um 3 % (+ 1 Mrd €). Die Einkommensteueranteile sanken aber stark um 9 % (- 1½ Mrd €). Dies lag an einer überhöhten Vorjahresbasis: Im ersten Halbjahr des Vorjahrs wurden relativ hohe Nachzahlungen abgerechnet.⁸⁾ Die gewichtigen Schlüsselzuweisungen der Länder wuchsen moderat (+ 2½ % oder ½ Mrd €). Im Vorjahr war der Zuwachs noch deutlich höher, weil die maßgeblichen Steuereinnahmen der Länder zuvor sehr viel stärker zugelegt hatten. Die Gebühreneinnahmen stiegen mit 4½ % (+ ½ Mrd €) etwas schwungvoller. Offenbar erhöhten die Kommunen ihre Gebühren nicht zuletzt wegen gestiegener Kosten.⁹⁾

Die Ausgaben der Kernhaushalte wuchsen mit 9 % (+ 14 Mrd €) erheblich stärker als die Einnahmen. Hierin dürften sich nicht zuletzt die gestiegenen Preise niedergeschlagen haben. Die Personalausgaben stiegen ebenfalls um 9 % und trugen

⁸⁾ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank (2024), S. 10 und 18.

⁹⁾ Die statistische Umgruppierung der Nahverkehrsgesellschaften schlug sich in den Gebühreneinnahmen der Extrahaushalte nieder. Der Zuwachs im Auftaktquartal betrug für Kern- und Extrahaushalte zusammen genommen knapp ein Viertel, im ersten Halbjahr noch 14 %.

damit fast 3½ Mrd € zum Ausgabenanstieg bei. Der hohe Tarifabschluss vom letzten Frühjahr hatte sich im ersten Halbjahr des Vorjahres erst zu einem kleinen Teil niedergeschlagen. Der laufende Sachaufwand legte mit 7 % (+ 2½ Mrd €) nur etwas schwächer zu. Die Ausgaben für Sozialleistungen wuchsen mit gut 12 % (+ 4½ Mrd €) besonders kräftig. Alle größeren Teilbereiche wie Eingliederungsleistungen, Sozialhilfe, Jugendhilfe und Unterkunftskosten (Grundsicherungsleistungen) trugen dazu bei. Die Sachinvestitionen legten unterdurchschnittlich um 6 % zu (+ 1 Mrd €). Die seit dem letzten Jahr deutlich verschlechterte Finanzlage könnte hier bereits dämpfend gewirkt haben.

Auch für das Gesamtjahr ist mit einem steigenden Defizit der kommunalen Ebene zu rechnen (2023: Defizit der Kern- und Extrahaushalte von 7 Mrd €). Denn die Ausgabendynamik dürfte im Gesamtjahr weiter hoch sein, auch wenn die gewichtigen Personalausgaben ab dem Sommer weniger kräftig zulegen dürften.

In den Folgejahren lässt der Druck auf die Kommunalfinanzen zwar teils nach, eine grundlegende Erholung zeichnet sich derzeit aber nicht ab. Zwar dürften die Steuereinnahmen perspektivisch solide wachsen, auch wenn man Mindereinnahmen aus der Wachstumsinitiative gemäß den Gesetzesentwürfen einrechnet. Abzuwarten bleibt zudem, wie die Umstellung auf die neue – länderweise unterschiedlich ausgestaltete – Grundsteuer verläuft: Auf der einen Seite wurden rechtliche Einwände vorgebracht, was auf Ausfallrisiken hinweist.¹⁰⁾ Auf der anderen Seite können Gemeinden die Hebesätze anheben, um mit Mehreinnahmen aus der Grundsteuer Haushaltslücken zu schließen.¹¹⁾ Auf der Ausgabenseite dürften die Zuwachsraten deutlich dadurch sinken, dass der Preisdruck aus den hohen Inflationsraten der letzten Jahre nachlassen wird. An manchen Stellen verringert sich der Druck auf die Kommunalfinanzen folglich wieder. Allerdings stehen auch die Kommunen vor politischen Herausforderungen, die mit Mehrausgaben verbunden sind. Beispiele sind der weitere Ausbau von Einrichtungen zur Kinderbetreuung und des Nahverkehrs oder städtebauliche Anpassungen an den Klimawandel. Insoweit ist derzeit nicht absehbar, dass sich die Finanzlage deutlich entspannen wird.

Wichtig ist, politische Herausforderungen nicht zulasten nachhaltiger Kommunalfinanzen zu lösen. Die Länder bleiben gefordert, einen Wiederanstieg der überjährigen kommunalen Kassenkredite zu verhindern.¹²⁾

¹⁰ Vgl. zum Beispiel: Schwarting (2024).

¹¹ Für das zuletzt veröffentlichte Berichtsjahr 2023 weist das Statistische Bundesamt allerdings nur einen moderaten Anstieg des durchschnittlichen Grundsteuer B-Hebesatzes um 7 Punkte auf 493 % aus. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2024c).

¹² Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank (2021).

Literaturverzeichnis

Al-Haschimi, A., L. Emter, V. Gunnella, I. Ortdoñez Martínez, T. Schuler und T. Spital (2024), Why competition with China is getting tougher than ever, The ECB Blog, 3. September 2024.

Baker, S., N. Bloom und S. Davies (2016), Measuring Economic Policy Uncertainty, The Quarterly Journal of Economics, Volume 131, Issue 4, S. 1593 – 1636.

Deutsche Bundesbank (2024), Kurzberichte, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, April 2024, S. 10 - 19.

Deutsche Bundesbank (2023), Kurzberichte, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Oktober 2023, S. 8 ff.

Deutsche Bundesbank (2021), Kommunalfinanzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen, Monatsbericht, Juni 2021, S. 55 - 60.

Schwarting, G. (2024), Die Grundsteuer vor Gericht – Gefahr für das Bundesmodell?, in: Der Gemeindehaushalt, 1/2024, S. 16-19.

Statistisches Bundesamt (2024a), Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe im Juli 2024: + 2,9 % zum Vormonat, Pressemitteilung Nr. 335 vom 5. September 2024.

Statistisches Bundesamt (2024b), Wiederaufnahme der monatlichen Statistiken im Handel und im Dienstleistungsbereich.

Statistisches Bundesamt (2024c), Realsteuervergleich 2023, EVAS-Nummer 71231.

Die Erfassung einbehaltener Gewinne in der Zahlungsbilanz und ihre Bedeutung für den deutschen Leistungsbilanzüberschuss

Einer aktuellen Studie zufolge fiele der deutsche Leistungsbilanzüberschuss in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) einen halben Prozentpunkt niedriger aus als in der Zahlungsbilanzstatistik ausgewiesen, wenn reinvestierte Gewinne bei Portfolioinvestitionen in der gleichen Weise wie bei Direktinvestitionen erfasst würden.

1) Gemäß internationalen Konventionen unterscheidet die amtliche Zahlungsbilanzstatistik grenzüberschreitende Investitionen in Beteiligungswerte danach, wie hoch der Eigentumsanteil des Investors nach der Investition ist. Liegt der Anteil unter 10 %, handelt es sich um Portfolioinvestitionen; beträgt er 10 % oder mehr, handelt es sich um Direktinvestitionen. Bei Portfolioinvestitionen werden reinvestierte Gewinne nicht den Vermögenseinkommen des Kapitalgebers zugerechnet, sondern den Ersparnissen des Unternehmens. Bei Direktinvestitionen werden sie hingegen als Einkommen und Wiederanlage des Kapitalgebers betrachtet. Würden reinvestierte Gewinne unabhängig von der 10 %-Schwelle als Ersparnis des Investors gewertet und bei den Vermögenseinkommen berücksichtigt, hätte dies der Modellrechnung zufolge den deutschen Leistungsbilanzüberschuss in den Jahren 2012 bis 2020 um jahresdurchschnittlich 11,5 Mrd € reduziert.

In Deutschland leisten Unternehmensersparnisse einen beträchtlichen Beitrag zu den gesamtwirtschaftlichen Ersparnissen. Insbesondere größere, börsengehandelte Unternehmen befinden sich häufig zumindest teilweise im Besitz ausländischer Investoren.²⁾ Bezogen auf das BIP fiele der deutsche Leistungsbilanzüberschuss einen halben Prozentpunkt niedriger aus, wenn die erzielten Unternehmensersparnisse allen Eigentümern anteilmäßig zugerechnet würden. Den Schwellenwert des europäischen Scoreboards zur Überwachung makroökonomischer Ungleichgewichte hätte der Überschuss aber in allen Jahren seit 2013 unabhängig von der Berechnungsmethode überschritten.

¹ Der Aufsatz basiert auf einem Forschungspapier von Goldbach et al. (2024).

² Vgl.: Deutsche Bundesbank (2014).

1 Hohe deutsche Leistungsbilanzüberschüsse

Deutschland verzeichnet seit Beginn des Jahrtausends durchgehend Leistungsbilanzüberschüsse.

Der bislang ausgewiesene Höchstwert lag 2018 bei 289 Mrd €, was mehr als 8 % des deutschen BIP entsprach. Seitdem ist der Überschuss deutlich gesunken und lag 2023 bei 249 Mrd € oder 5,9 % des BIP. Zwischenzeitlich war er 2022 auf 4,4 % gefallen. Hierzu hatten unterschiedliche temporäre Faktoren beigetragen, wie die asymmetrische Reaktion der Im- und Exporte infolge der Coronavirus-Pandemie oder die verschlechterten Terms of trade in Reaktion auf die deutlich steigenden Energiepreise nach dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Diese Sondereinflüsse schwächten sich 2023 wieder ab, und die deutsche Leistungsbilanz folgt inzwischen wieder einem längerfristigen Trend.

Die Einschätzung, inwieweit die Höhe des deutschen Leistungsbilanzsaldo angemessen ist, wird international kontrovers diskutiert. Der Internationale Währungsfonds (IWF) stellte beispielsweise in seinem Jahresbericht aus dem Jahr 2024 zum wiederholten Male fest, dass sich der deutsche Leistungsbilanzsaldo nicht mit fundamentalen Daten erklären lasse.³⁾ Die EU geht noch einen Schritt weiter und vermutet hinter dem Überschuss ein makroökonomisches Ungleichgewicht. Sie mahnt deshalb im Rahmen ihres gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichtsverfahrens seit 2013 regelmäßig Korrekturen an.⁴⁾ Die Bundesbank hat stets betont, dass der Saldo sich überwiegend aus privaten, marktwirtschaftlich bedingten Transaktionen ergibt, auf die der Staat keinen direkten Einfluss hat. Der Leistungsbilanzsaldo sei insofern keine eigenständige wirtschaftspolitische Zielgröße der deutschen Wirtschaftspolitik.⁵⁾

³ Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2024).

⁴ Vgl.: Europäische Union.

⁵ Gleichzeitig stimmt die Bundesbank mit dem IWF und der Europäischen Kommission darin überein, dass es sinnvoll wäre, bestimmte Investitionshemmnisse in Deutschland abzubauen und bürokratische Verfahren zu beschleunigen. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht mit Blick auf den Leistungsbilanzsaldo befürwortet, sondern weil sie volkswirtschaftlich sinnvoll sind, indem sie beispielsweise einen Beitrag dazu leisten, das Produktionspotenzial zu erhöhen.

2 Erfassung reinvestierter Gewinne in der Leistungsbilanz

Die hier vorgestellte Studie befasst sich damit, wie eine Komponente des Leistungsbilanzsaldo berechnet wird; sie setzt also bei der statistischen Aufbereitung dieser Zahlungsbilanzposition an und behandelt Aspekte, die der politischen Einordnung des Gesamtsaldo vorgelagert sind. Zu den technischen, statistischen Faktoren, welche die Höhe des ausgewiesenen Leistungsbilanzsaldo bestimmen, zählen insbesondere auch internationale Konventionen, die vorgeben, wie einzelne Transaktionen in der Zahlungsbilanz zu verbuchen sind. Die aktuellen Buchungsregeln finden sich in der sechsten Revision des Handbuchs zur Zahlungsbilanz des IWF, genannt BPM6.⁶⁾

Die konzeptionelle Unterscheidung zwischen Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen hat einen großen Einfluss darauf, wie einbehaltene Gewinne verbucht werden. Das BPM6 unterscheidet zwischen Unternehmen, die wesentlich von einem einzelnen ausländischen Eigner kontrolliert werden, und Unternehmen, die sich im ausländischen Streubesitz befinden, deren Eigenkapital also zwischen ausländischen Investoren weit gestreut sind. Im letzteren Fall wird unterstellt, dass einzelne Investoren keinen unmittelbaren Einfluss auf Unternehmensentscheidungen nehmen. Es kommt also immer darauf an, wer letztlich darüber entscheidet, ob ein Gewinn ausgeschüttet oder investiert wird soll.⁷⁾

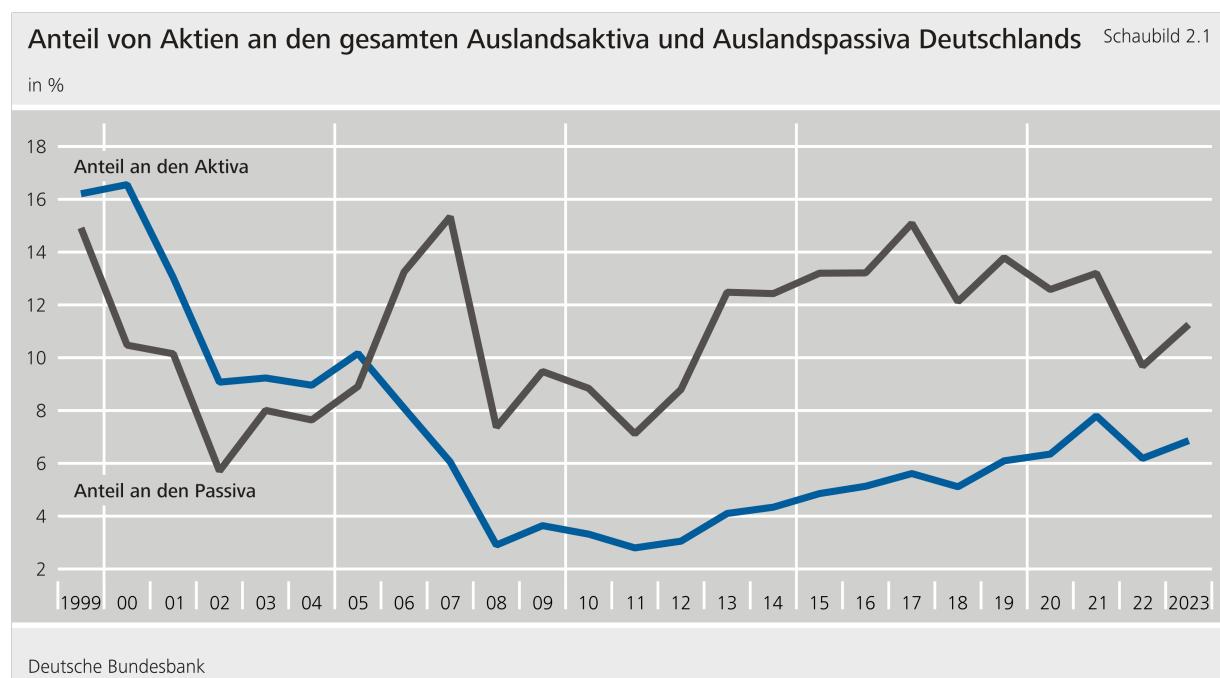
Einbehaltene und reinvestierte Gewinne von Portfolioinvestitionen sind statistisch gesehen kein grenzüberschreitendes Vermögenseinkommen. Einbehaltene Gewinne eines inländischen Direktinvestitionsunternehmens, welches als Tochtergesellschaft eines ausländischen Direktinvestors klassifiziert ist, werden den Vermögenseinkommen dieses (ausländischen) Investors zugeordnet. Der Kapitalverkehr verbucht diese ein behaltenen Gewinne als Reinvestition. Befinden sich die ausländischen Anteile hingegen im Streubesitz, entscheidet die Firmenleitung vor Ort über die

6 Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2013).

7 Dabei gilt als Unterscheidungskriterium eine Beteiligungsschwelle von 10 % des Eigenkapitals: Eine Beteiligung ab 10 % des Eigenkapitals gilt als Direktinvestition, eine Beteiligung unter 10 % als Portfolioinvestition. Die unterschiedliche Zuordnung und die genannten Beteiligungsschwellen werden auch in der nächsten Revision des Zahlungsbilanzhandbuchs des IWF (BPM7) beibehalten werden.

Gewinnverwendung. Die Zahlungsbilanz erfasst dann nur die ausgeschütteten Gewinne als grenzüberschreitendes Vermögenseinkommen, während die einbehaltenden und reinvestierten Gewinne nicht auftauchen.⁸⁾

Die unterschiedliche Verbuchung einbehaltener Gewinne bei Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen könnte Auswirkungen auf den ausgewiesenen Leistungsbilanzsaldo haben. Einbehaltene Gewinne entsprechen den Ersparnissen der Unternehmen und haben zunehmend an Bedeutung gewonnen.⁹⁾ Dies könnte den deutschen Leistungsbilanzsaldo beeinflussen, da Aktienanlagen im Portfoliosegment einen größeren Anteil an den deutschen Auslandsverbindlichkeiten ausmachen als an den deutschen Auslandsforderungen. Umgekehrt haben Direktinvestitionen auf der Aktivseite des deutschen Auslandsvermögensstatus ein höheres Gewicht als auf der Passivseite. Dies lässt erwarten, dass eine Berücksichtigung einbehaltener Gewinne bei Portfolioinvestitionen als Vermögenseinkommen die Ausgaben stärker erhöhen würde als die Einnahmen. Der Saldo der ausgewiesenen Vermögenseinkommen und somit der Leistungsbilanzsaldo dürften also tendenziell niedriger ausfallen als bei der Berechnung, die auf internationalen Standards beruht.



⁸⁾ Die einbehalteten (thesaurierten) Gewinne von Investmentfonds werden ebenfalls den Haltern von Investmentzertifikaten zugeordnet. Sie sind in dieser Hinsicht den Direktinvestitionen gleichgestellt.

⁹⁾ Vgl.: Chen et al. (2017).

Zuordnung einbehaltener Gewinne von Unternehmen im Streubesitz

Die größte Herausforderung, "modifizierte Vermögenseinkommen" zu ermitteln, besteht darin, die Eigentumsverhältnisse von Unternehmen im Streubesitz zu identifizieren und diese mit den einbehaltenen Gewinnen dieser Unternehmen zu verknüpfen. Der IWF wies in seinem External Sector Report von 2018 bereits selbst darauf hin, dass reinvestierte Gewinne bei Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen unterschiedlich erfasst werden. In einem Technical Supplement berechnete er modifizierte Leistungsbilanzquoten, die sich ergäben, wenn einbehaltene Gewinne auch bei Portfolioinvestitionen den jeweiligen Anteilseignern zugerechnet würden.¹⁾ Aufgrund fehlender firmenspezifischer Daten verwendet der IWF ebenso wie andere Studien zu diesem Thema durchschnittliche, länderspezifische Einbehaltungsquoten von Unternehmensgewinnen und kombiniert diese mit Zahlungsbilanzdaten zu den Primäreinkommen.²⁾ Mit diesem Verfahren lässt sich ungefähr einschätzen, welchen Anteil ausländische Portfolioinvestoren an den einbehaltenen Unternehmensgewinnen haben.

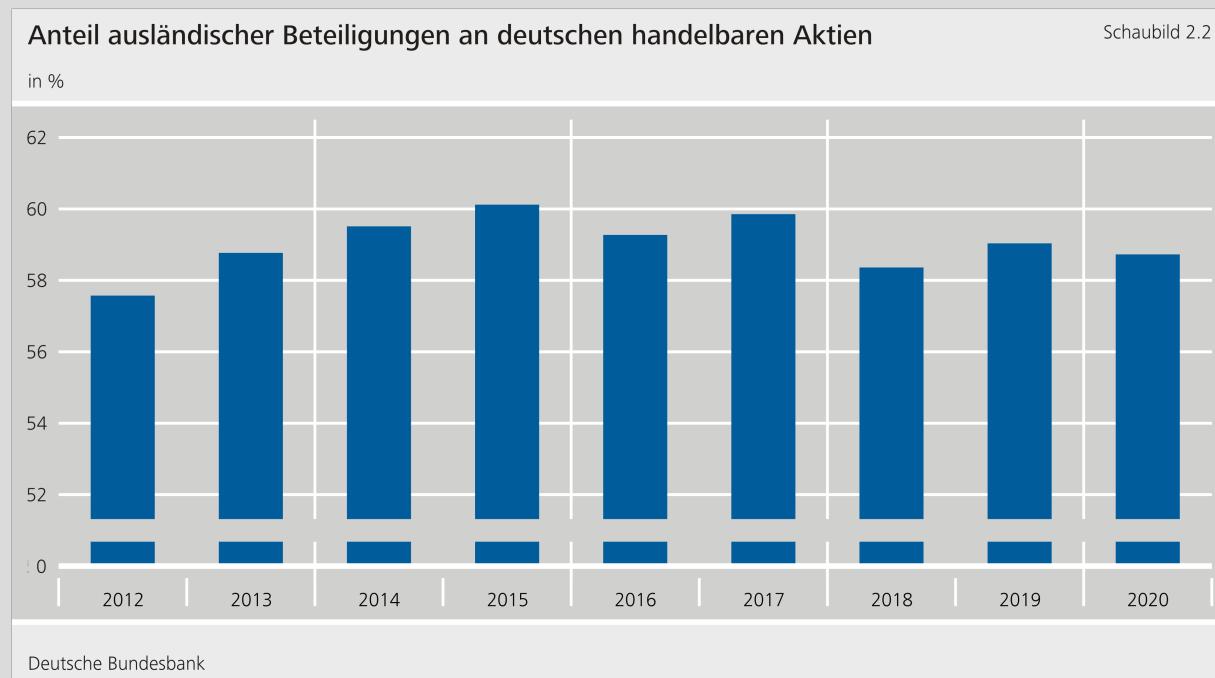
Die hier vorgestellte Untersuchung greift auf firmenspezifische Daten zu Eigentümerstrukturen, Erträgen und Dividenden deutscher Unternehmen zurück, an denen ausländische Investoren beteiligt sind. Dieses Verfahren dürfte zu genaueren Schätzungen führen, welche Bedeutung die vom Eigentumsanteil abhängige Behandlung einbehaltener Gewinne für den ausgewiesenen Leistungsbilanzsaldo hat. Angaben zu Gewinnen und Dividenden entstammen der kommerziellen Datenbank Orbis von Bureau van Dijk. Da Orbis keine Informationen über Dividendenzahlungen für Finanzunternehmen enthält, werden diese Angaben

1) Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2018). In einem Update zu diesem External Sector Report 2018 schrieb er dazu: "While for direct investment equity, both paid out dividends and retained earnings are recorded in the current account income balance, for portfolio equity only paid out dividends are recorded. Consequently, retained earnings are reflected in IIP valuation changes only. This treatment is consistent with the BPM6 notion that retained earnings can be considered part of a formal agreement for remuneration on investment (and, hence, income) for the case of foreign direct investment equity (where a deliberate decision to retain earnings can be presumed) but not for portfolio equity. From an economic perspective, however, retained earnings can be considered income in both cases", Internationaler Währungsfonds (2019), S. 32.

2) Vgl.: Adler et al. (2018) oder Fischer et al. (2019).

vom Datenanbieter Bloomberg entnommen. Die Datenbank von Orbis deckte 2020 rund 80 % aller börsennotierten deutschen Unternehmen ab. Da die Datenbank tendenziell eher größere Unternehmen umfasst, bildet sie das gesamte Universum der an Börsen notierten Unternehmen recht gut ab. Die Angaben dürften somit einen Großteil der grenzüberschreitend anzurechnenden Gewinne deutscher Unternehmen abdecken.

Ausländische Beteiligungen an den betrachteten deutschen Unternehmen blieben zwischen 2012 und 2020 mit durchschnittlich rund 59 % relativ konstant. Die Bilanzdaten zu Dividenden und Gewinnen der deutschen Unternehmen werden mit Angaben zur Eigentümerstruktur kombiniert. Die „SHS-Base plus“ der Bundesbank enthält Einträge zu ausländischen Beteiligungen an deutschen Unternehmen. Insgesamt standen für die Untersuchung Daten für die Jahre 2012 bis 2020 zur Verfügung.



Die Höhe einbehaltener Gewinne im Ausland, die deutschen Portfolioinvestoren zuzuordnen sind, lässt sich nur näherungsweise bestimmen. Eine einheitliche und umfassende Statistik für den deutschen Portfoliobesitz an einzelnen ausländischen Unternehmen wird nicht erhoben. Damit liegen keine Daten darüber vor, wie hoch die Beteiligung deutscher Portfolioinvestoren an den einzelnen Unternehmen eines Landes ist. Als mögliche Annäherung dienen Angaben zu den gesamten Dividenden, die deutschen Investoren im Wertpapierbereich aus Land i im Jahr t zufließen. Die deutsche Leistungsbilanz weist diese Zahlungen aus. Die Höhe der reinvestierten

Gewinne ergibt sich aus der Zunahme des Eigenkapitals eines Unternehmens, welche nicht auf eine Kapitalerhöhung durch die Außenfinanzierung zurückzuführen war. Summiert man diesen Wert über alle Unternehmen, lässt sich das länderspezifische Verhältnis der reinvestierten Gewinne zu den ausgeschütteten Dividenden abschätzen. Wird dieses Verhältnis mit den deutschen Dividendenerträgen aus Land i multipliziert, kann das Produkt als Näherungswert für die einbehaltenen Gewinne deutscher Investoren in Land i und Jahr t dienen.³⁾ Dabei wird unterstellt, dass der Anteil deutscher Portfolioinvestoren an den gesamten einbehaltenen Gewinnen in einem Partnerland ihrem Anteil an den Dividenden entspricht, die Unternehmen dieses Landes ausschütten:

$$GR_{i,t} = \frac{\sum_j R_{j,i,t}}{\sum_j D_{j,i,t}} GD_{i,t}$$

Mit $GR_{i,t}$ = einbehaltene (reinvestierte) Gewinne in Land i , die deutschen Anteilseignern zuzurechnen sind; $R_{j,i,t}$ = einbehaltener (reinvestierter) Gewinn von Unternehmen j in Land i im Jahr t ; $D_{j,i,t}$ = ausgeschütteter Gewinn von Unternehmen j in Land i im Jahr t ; $GD_{i,t}$ = deutsche Dividendeneinkünfte aus Land i im Jahr t .

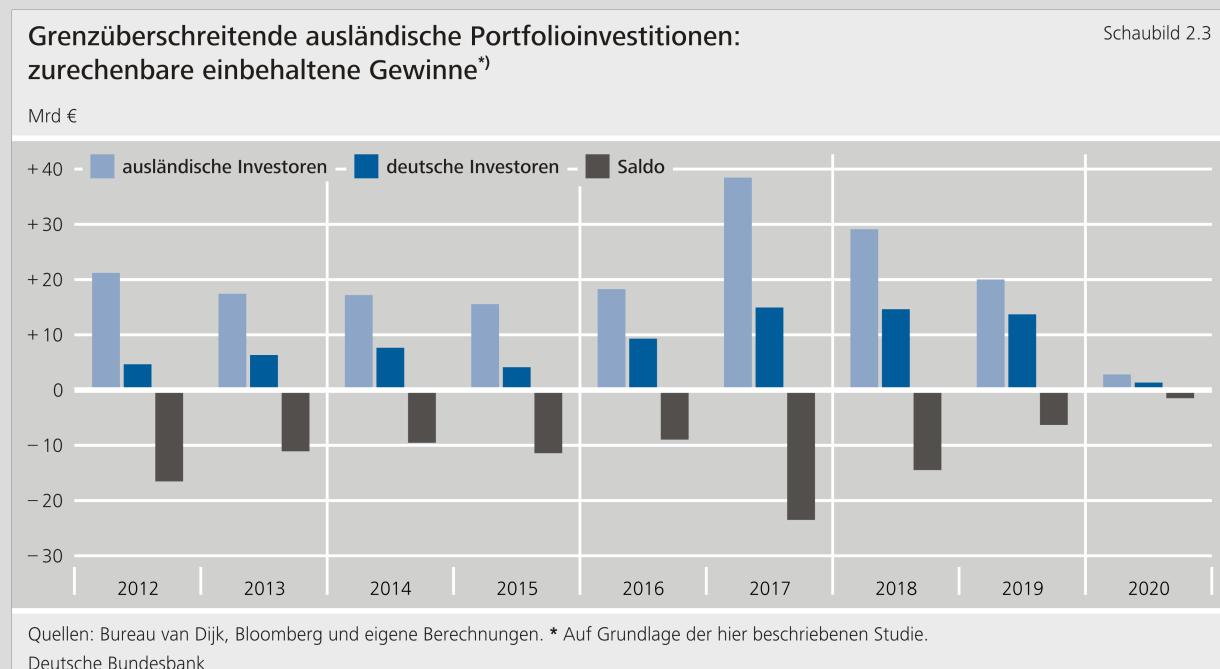
Der Näherungswert für die auf deutsche Investoren entfallenden Unternehmensersparnisse ist vorsichtig zu interpretieren. Wenn beispielsweise deutsche Portfolioinvestoren vor allem in Unternehmen mit einem niedrigen Verhältnis von einbehaltenen zu ausgeschütteten Gewinnen, also einer hohen Ausschüttungsquote, investieren, wäre der Näherungswert nach oben verzerrt (und umgekehrt).⁴⁾

Das Verhältnis von einbehaltenen zu ausgezahlten Gewinnen ist in den meisten betrachteten Ländern einschließlich Deutschland recht ähnlich und liegt im längerfristigen Durchschnitt knapp über eins. In der Untersuchung wird die Anzahl der zu berücksichtigenden ausländischen Partnerländer so bestimmt, dass sie in ihrer

3) Die verfügbaren Unternehmensdaten stellt Orbis zur Verfügung. Sie beruhen auf Jahresabschlüssen ausländischer Unternehmen. Diese weisen Rückstellungen für geplante Dividenden aus. Die Auszahlungen erfolgen erst im nächsten Jahr, und die Leistungsbilanz weist diese dann erst als Vermögenseinkommen aus. Die Studie verwendet demnach die in den Geschäftsberichten des Vorjahres angekündigten Ausschüttungen. Diese entsprechen allerdings nicht notwendigerweise den späteren, tatsächlichen Ausschüttungen.

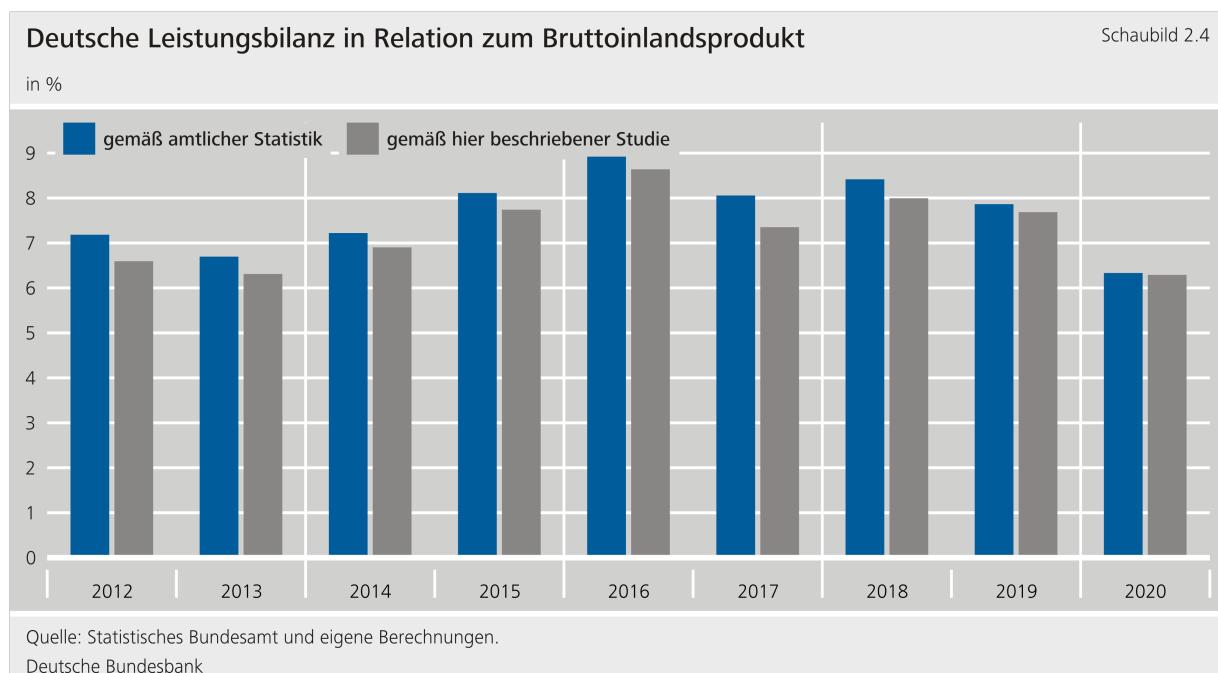
4) Um den möglichen Messfehler näherungsweise zu bestimmen, haben Goldbach et al. (2024) den Anteil in Deutschland einbehaltener Gewinne, die Ausländern zugerechnet werden können, ebenfalls mit der hier beschriebenen Formel berechnet (Makro-Ansatz) und mit den Ergebnissen der oben beschriebenen Untersuchung auf Einzeldatenbasis (Mikro-Ansatz) verglichen. Der Vergleich zeigt, dass der Makro-Ansatz die Zuordnung einbehaltener Gewinne zu ausländischen Portfolioinvestoren tendenziell überzeichnet (im Mittel um rund 10 %). Daraus lässt sich schließen, dass der berechnete Abschlag auf den deutschen Leistungsbilanzsaldo eher zu gering ist. Er würde höher ausfallen, wenn die deutschen Portfolioinvestoren zuzurechnenden einbehaltenen Gewinne ausländischer Unternehmen nach dem Mikro-Ansatz erfasst würden.

Gesamtheit in jedem Jahr von 2012 bis 2020 mindestens 95 % der ausländischen Dividenden deutscher Wertpapierinvestoren abdecken. Dies führte dazu, dass insgesamt 38 Zielländer in die Untersuchung einbezogen werden. Der Datenanbieter Refinitiv Eikon liefert die Angaben zu den Dividenden und einbehaltene Gewinnen ausländischer Unternehmen. Das Verhältnis von einbehaltene Gewinnen zu ausgezahlten Dividenden beträgt auf Basis des ungewichteten Durchschnitts von 2012 bis 2020 und der 38 Länder 1,06. Der entsprechende Wert für Deutschland liegt bei 1,07. Der Unterschied ist auch angesichts der bestehenden Schätzunsicherheit vernachlässigbar.



Würden einbehaltene Gewinne bei Portfolioinvestitionen in der Zahlungsbilanz als Vermögensseinkommen erfasst, fiele der ausgewiesene Leistungsbilanzsaldo in allen betrachteten Jahren niedriger aus als in der offiziellen Statistik. Die bislang höchste Abweichung des deutschen Leistungsbilanzüberschusses bei alternativer Berechnung des Saldos hätte sich 2017 ergeben und 23,5 Mrd € ausgemacht. Die niedrigste Abwärtskorrektur wäre 2020 aufgrund der Coronavirus-Pandemie aufgetreten. Hier waren die Gewinne und die damit verbundenen Ersparnisse der Unternehmen ungewöhnlich niedrig, sodass die Anpassung ebenfalls gering ausfiel. Im Jahresdurchschnitt von 2012 bis 2020 belief sich die potenzielle (stets negative) Anpassung auf 11,5 Mrd € oder rund 5 % des deutschen Leistungsbilanzüberschusses.

In der wirtschaftspolitischen Diskussion steht regelmäßig die deutsche Leistungsbilanzquote als Relation von Leistungsbilanzsaldo zum BIP im Mittelpunkt des Interesses. Das Scoreboard der Europäischen Kommission sieht hier einen Schwellenwert von 4 % vor, dessen Überschreiten eine eingehendere Analyse der Ursachen nahelegt. Mit den hier vorgestellten Anpassungen wäre die deutsche Leistungsbilanzquote im Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2020 jeweils um knapp einen halben Prozentpunkt niedriger ausgefallen als nach offizieller Berechnung. Den Schwellenwert des europäischen Scoreboards hätte sie allerdings in allen Jahren seit 2013 unabhängig von der Berechnungsmethode überschritten.



Die Erfassung einbehaltener Gewinne in der Zahlungsbilanz und ihre Bedeutung für den deutschen Leistungsbilanzüberschuss

Deutsche Bundesbank, Monatsbericht – Oktober 2024

Literaturverzeichnis

Adler, G., D. Garcia-Macia und S. Krogstrup (2018), The measurement of external accounts, IMF Working Paper 19/132.

Chen, P., L. Karabarbounis und B. Neiman (2017), The global rise of corporate saving, Journal of Monetary Economics 89, S. 1 - 19.

Deutsche Bundesbank (2014), Eigentümerstruktur am deutschen Aktienmarkt: allgemeine Tendenzen und Veränderungen in der Finanzkrise, Monatsbericht, September 2014, S. 19 - 33.

Europäische Union, Macroeconomic Imbalance Procedures, In-depth reviews.

Fischer, A. M., H. Groeger, P. Sauré und P. Yesin (2019), Current account adjustment and retained earnings, Journal of International Money and Finance 94, S. 246 - 259.

Goldbach, S., P. Harms, A. Jochem, V. Nitsch und A. Weichenrieder (2024), Retained Earnings, Foreign Portfolio Ownership, and the German Current Account: A Firm-Level Approach, German Economic Review, Vol. 25 (2), S. 127 - 145.

Internationaler Währungsfonds (2024), External Sector Report – Imbalances Receding.

Internationaler Währungsfonds (2019), The External Balance Assessment Methodology 2018 Update, IMF Working Paper 19/65.

Internationaler Währungsfonds (2018), External sector report – Refinements to the external balance assessment methodology – Technical supplement.

Internationaler Währungsfonds (2013), Sixth edition of the IMF's balance of payments and international investment position manual (BPM6).

Internationale Verflechtung Deutschlands über Direktinvestitionen: aktuelle Entwicklungen

Das aktuelle Jahrzehnt könnte im historischen Rückblick einen Wendepunkt der internationalen Arbeitsteilung markieren. Nach Jahren wachsender realer und finanzieller Verflechtung gab es in den 2010er Jahren erste Hinweise, dass einige Länder sich vom Multilateralismus abwenden und stärker auf protektionistische Maßnahmen zur Förderung der heimischen Wirtschaft setzen könnten. Diese manifestierten sich 2016, als Donald Trump zum Präsidenten der USA gewählt wurde, und die Wähler des Vereinigten Königreichs für den Austritt ihres Landes aus der Europäischen Union votierten (Brexit-Referendum). Die Coronavirus-Pandemie im Frühjahr 2020 und der Überfall Russlands auf die Ukraine zwei Jahre später beeinträchtigten die internationalen Lieferketten dann in beispielloser Weise. Beide Ereignisse könnten die Produktionsbeziehungen nachhaltig ändern, die sich stärker als bisher nach geopolitischen Kriterien ausrichten dürften. Inwiefern sich dies bereits in den deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland zeigt, ist Gegenstand dieses Beitrags. Er spricht drei zentrale Fragen an und zieht ein vorläufiges Resümee:

- 1. Deutsche Unternehmen engagieren sich zuletzt wieder verstärkt in den USA, wobei sowohl geopolitische Gesichtspunkte als auch attraktive Produktionsbedingungen vor Ort eine Rolle spielen könnten.*
- 2. Hohe reinvestierte Gewinne in China kaschierten in den vergangenen Jahren, dass sich die Dynamik neuer Direktinvestitionen in China verlangsamt hat und teilweise auch Kapital abgezogen wurde.*
- 3. Deutschland steht als Standort multinationaler Unternehmen mit anderen Industrienationen in intensivem Wettbewerb um ausländische Direktinvestitionen; im Verhältnis zur jeweiligen Wirtschaftsleistung waren innerhalb des Euroraums Frankreich und Spanien zuletzt erfolgreicher dabei, ausländisches Beteiligungskapital anzuziehen.*

1 Schlaglichter deutscher Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland

Die 2020er Jahre sind bislang von schwerwiegenden Krisen geprägt. Im ersten Halbjahr 2020 brach aufgrund der Coronavirus-Pandemie binnen weniger Wochen die Wirtschaftsleistung weltweit ein. Zwei Jahre später stiegen infolge des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine die Energiepreise, insbesondere in Deutschland. Die handels- und geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China hatten bereits unter der Präsidentschaft Donald Trumps in den USA deutlich zugenommen und verschärften sich nun weiter. Die Ereignisse führten dazu, dass grenzüberschreitende Produktionsbeziehungen hinsichtlich ihrer Resilienz hinterfragt werden und geopolitische Kriterien als Standortfaktor an Bedeutung gewinnen könnten.

Deutsche Unternehmen sind von den globalen Spannungen in besonderer Weise betroffen. Sie setzen traditionell stark auf internationale Arbeitsteilung und verkaufen viele Produkte im Ausland. Politik und Wirtschaft diskutierten vor diesem Hintergrund kontrovers vor allem über drei Aspekte der deutschen Direktinvestitionsbeziehungen.

1. Geben deutsche Direktinvestitionen im Ausland Hinweise auf potenzielle Standortverlagerungen der deutschen Industrie ins Ausland?
2. Wie ist angesichts steigender geopolitischer Spannungen das anhaltend starke Engagement deutscher Unternehmen in China zu bewerten?
3. Sind die vermindernten Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen nach Deutschland ein Indiz für eine nachlassende internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland? Im Folgenden werden diese drei Themen aufgegriffen und anhand aktueller Zahlen zu den deutschen Direktinvestitionsbeziehungen beleuchtet.

2 Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

2.1 Mögliche Standortverlagerungen im Verarbeitenden Gewerbe

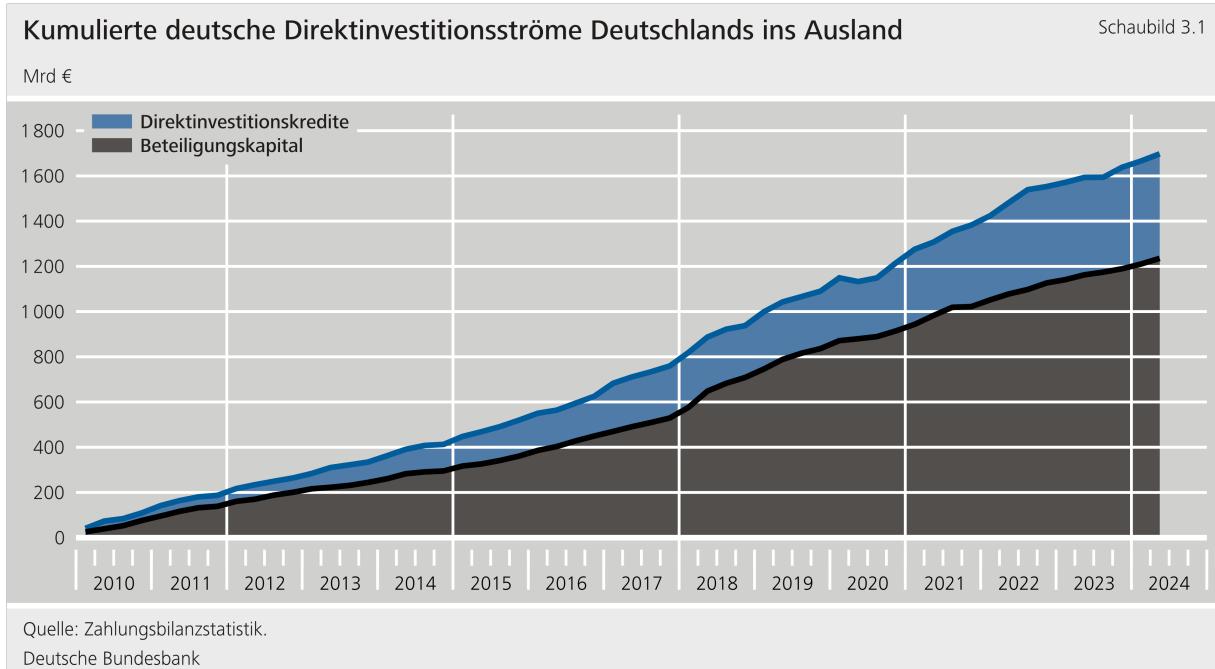
Deutsche Unternehmen investierten seit Beginn der 2020er Jahre wie schon im vergangenen Jahrzehnt kräftig im Ausland. Abbildung 3.1 veranschaulicht, dass die deutschen Direktinvestitionen im Ausland zwischen Januar 2010 und Juni 2024 kumuliert um knapp 1 700 Mrd € stiegen.¹⁾ Damit setzte sich die Dynamik der 2010er Jahre ungebrochen fort. Direktinvestitionen umfassen Beteiligungskapital und konzerninterne Kredite. Das Beteiligungskapital, insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe, gibt einen realistischen Einblick in das grenzüberschreitende realwirtschaftliche Engagement deutscher Unternehmen. Es stieg über den gesamten Zeitraum hinweg recht konstant an und machte insgesamt rund zwei Drittel der erfassten Transaktionen bei deutschen Direktinvestitionen aus.

Die Gesamtdynamik schwächte sich im Einklang mit einem weltweiten Rückgang der grenzüberschreitenden Direktinvestitionsströme seit 2022 etwas ab.²⁾ Dieser Dämpfer betraf in erster Linie konzerninterne Kredite, die häufig finanzielle Transaktionen abbilden.³⁾

1 Die Angaben beruhen auf Stromgrößen der deutschen Zahlungsbilanz, die von der Bundesbank erstellt wird.

2 Vgl.: United Nations Conference on Trade and Development (2024).

3 Steuerliche Unterschiede und verschiedene Finanzierungsbedingungen über Kapitalmärkte zwischen den Ländern spielen für diese Art der Transaktionen eine besondere Rolle.

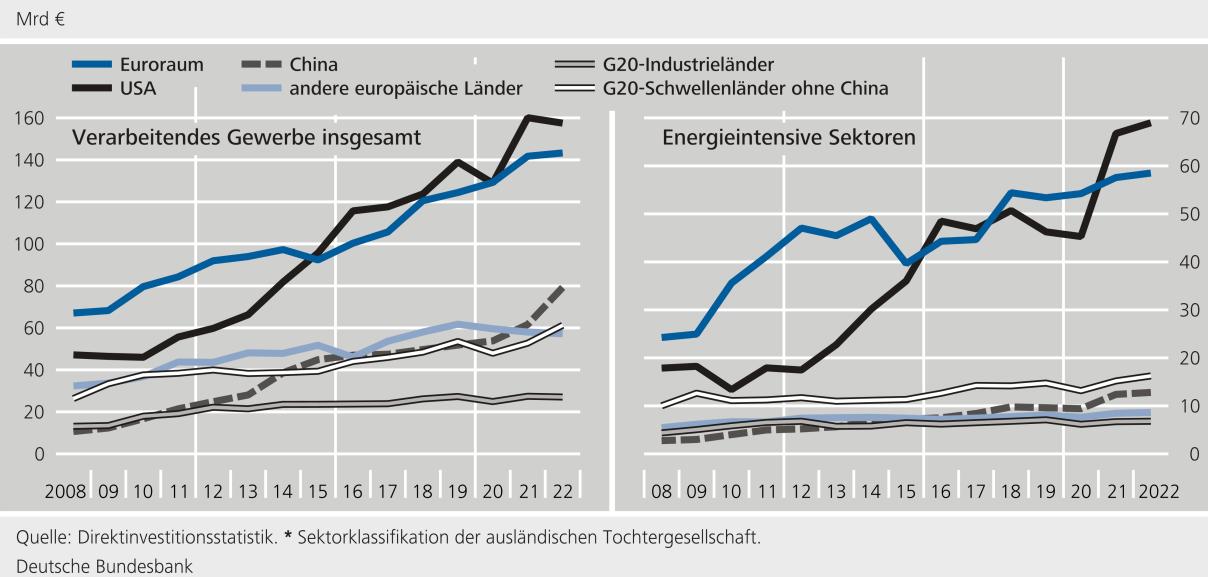


Gemessen an den Bestandszahlen sind die USA und der Euroraum die wichtigsten Standorte für deutsche Direktinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe. Dies zeigen detaillierte Zahlen der Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MiDi) der Bundesbank (Abbildung 3.2, links).⁴⁾ Beide Wirtschaftsräume zusammen vereinten Ende 2022 mehr als die Hälfte des über Direktinvestitionen gehaltenen deutschen Beteiligungskapitals im Verarbeitenden Gewerbe. Bis 2014 war der Euroraum der bevorzugte Standort deutscher Konzerne. Seit 2015 haben die USA den Euroraum als wichtigste Partnerregion abgelöst.

4 Daten in der MiDi liegen bis einschließlich 2022 vor. Sie umfassen die globale Firmenstruktur der ausländischen Tochtergesellschaften von deutschen multinationalen Unternehmen.

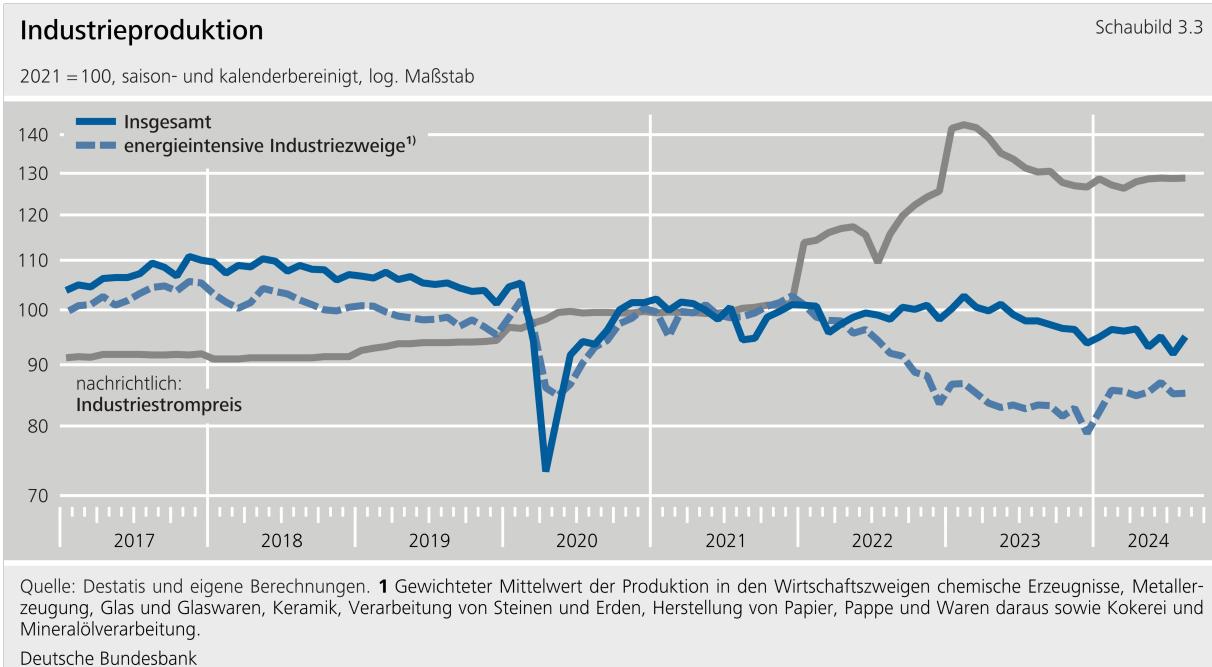
Deutsches Beteiligungskapital im Verarbeitenden Gewerbe und dessen energieintensiven Sektoren^{*)}

Schaubild 3.2



Die Industrieproduktion in Deutschland stagniert seit 2022, in den energieintensiven Wirtschaftszweigen brach sie mit dem Anstieg der Energiepreise sogar stark ein.⁵⁾ Abbildung 3.3 verdeutlicht, dass die Industrieproduktion von energieintensiven Unternehmen im Jahr 2022 um circa 15 % sank. Dieser negative Trend hielt bis Ende 2023 an, sodass das Niveau um insgesamt 20 % fiel. Gleichzeitig stieg der Industriestrompreis für Deutschland temporär um bis zu 40 % an. Im Juni 2024 lag er noch 27 % über dem Niveau von Ende 2021.

5 Die folgenden vier Sektoren (NACE Rev. 2, zweite Gliederungsebene) gelten laut Bruegel als energieintensiv: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (Sektor 17); Herstellung von chemischen Erzeugnissen (Sektor 20); Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (Sektor 23); Metallerzeugung und -bearbeitung (Sektor 24).



Die Bestände des Beteiligungskapitals deutscher Direktinvestitionen in energieintensiven Wirtschaftszweigen stiegen zwischen Ende 2020 und Ende 2022 in den USA besonders stark (Abbildung 3.2, rechts). Dies könnte in Verbindung mit dem Einbruch der Industrieproduktion hierzulande darauf hindeuten, dass energieintensive Unternehmen ausländische Standorte auch aufgrund vergleichsweise günstiger Produktionskosten nutzen.

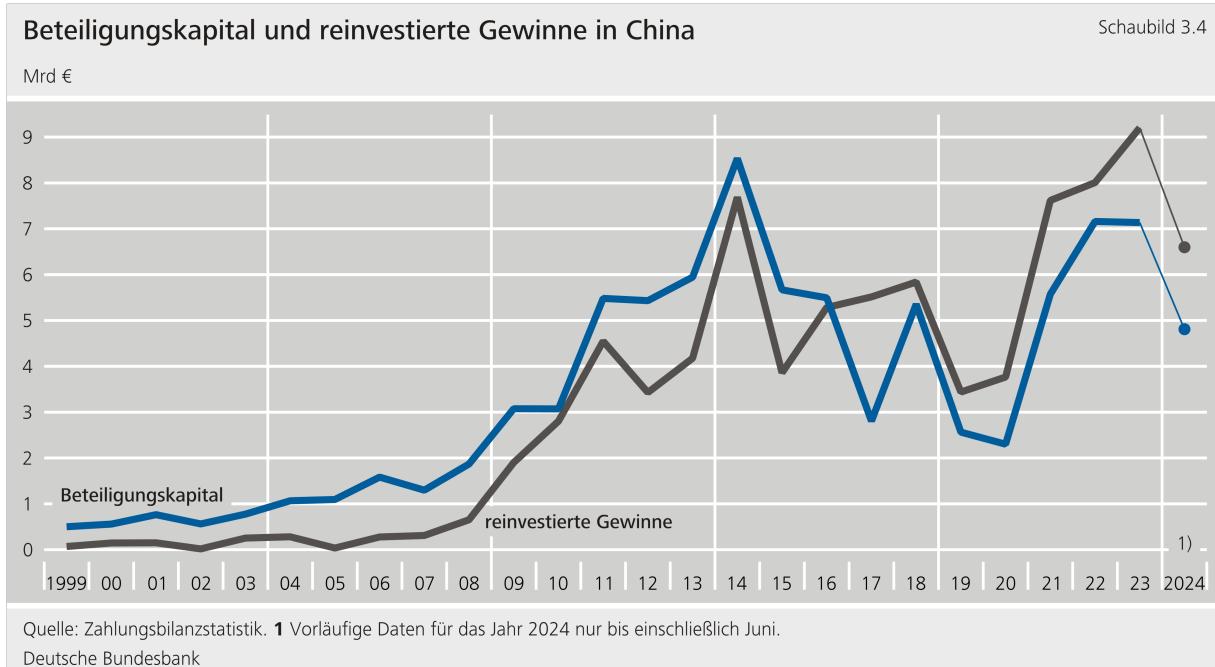
2.2 Präsenz deutscher Unternehmen in China

China und andere G20-Schwellenländer gewannen zwischen 2020 und 2022 als Standorte deutscher Direktinvestitionsunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe noch stärker als in den Jahren zuvor an Bedeutung. Das Beteiligungskapital deutscher Direktinvestitionen stieg 2022 sowohl in China (von 62 Mrd € auf 79 Mrd €) als auch in den übrigen G20-Schwellenländern (von 53 Mrd € auf 61 Mrd €) überdurchschnittlich stark an. Im selben Jahr ging das deutsche Beteiligungskapital in den USA leicht zurück (von 160 Mrd € Ende 2021 auf 157 Mrd € Ende 2022). Diese gegenläufigen Entwicklungen vollzogen sich allerdings in unterschiedlichen Wirtschaftssektoren innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes: Während in China vor allem Direktinvestitionen im Kraftfahrzeugsektor zulegten, sanken in den USA insbesondere die Direktinvestitionsbestände bei den pharmazeutischen Erzeugnissen

und im Maschinenbau im starken Gegensatz zu den Investitionen in energieintensiven Bereichen. Daraus lässt sich schließen, dass die beiden Phänomene weitgehend unabhängig voneinander waren und zumindest keine direkten Substitutionseffekte abbilden. Dafür spricht auch, dass die drei erwähnten Ländergruppen (USA, China, übrige G20-Schwellenländer) eine relativ konstante Anzahl ausländischer Tochtergesellschaften aufwiesen. Es dominierten also weder Werksschließungen oder Verkäufe noch Neugründungen oder Übernahmen.

Das starke Engagement deutscher Unternehmen in China war in den vergangenen Jahren und im ersten Halbjahr 2024 maßgeblich auf reinvestierte Gewinne zurückzuführen.⁶⁾ Darin unterschieden sich deutsche Unternehmen von anderen ausländischen Konzernen. Diese zogen mehrheitlich einbehaltene Gewinne früherer Jahre ab und reduzierten auf diese Weise ihr Beteiligungskapital in China.⁷⁾ Die anhaltend hohen deutschen Direktinvestitionen in China werden bisweilen kritisiert, da sie einer – auch aus Sicht des einzelnen Unternehmens eigentlich gebotenen – stärkeren Diversifizierung der Wirtschaft entgegenstünden und bestehende Abhängigkeiten zementierten.⁸⁾ Allerdings prägen einige wenige deutsche Konzerne, deren Töchter in China hohe Gewinne erzielen, die Gesamtentwicklung.⁹⁾ Diese vermittelt somit nicht unbedingt ein repräsentatives Bild für die Vielzahl deutscher Unternehmen, die in China aktiv sind.

-
- 6 Dies wurde auch in Deutsche Bundesbank (2024a) thematisiert. Die Darstellung dort beruhte allerdings noch auf Daten vor der letzten, umfangreichen Datenrevision im Frühjahr dieses Jahres. Die in China reinvestierten Gewinne fielen in den vergangenen Jahren nach aktuellen Berechnungen niedriger aus als zuvor geschätzt. Sie dominieren aber auch nach den revidierten Daten die Entwicklung des in China investierten Beteiligungskapitals deutscher Unternehmen.
 - 7 Vgl. dazu: Douglas und Soon (2023). Dies spricht auch dagegen, dass vor allem die starke Regulierung von Direktinvestitionen in China für die hohen reinvestierten Gewinne deutscher Unternehmen verantwortlich ist. Diese sieht unter anderem hohe gesetzliche Rücklagen vor, betrifft aber auch andere ausländische Konzerne. Vgl.: Price Waterhouse Cooper (2023).
 - 8 Vgl. dazu: Siebelt (2024).
 - 9 Besonders im Kraftfahrzeugsektor, auf den Ende 2023 mehr als ein Drittel der deutschen Direktinvestitionsbestände in China entfielen, sind die Gewinne chinesischer Tochtergesellschaften stark konzentriert.



Mit neuen Direktinvestitionen in China hielten sich deutsche Unternehmen laut Zahlungsbilanzdaten zuletzt eher zurück, während in den USA wieder stärker investiert wurde. Die in der Zahlungsbilanz ausgewiesenen Investitionen in grenzüberschreitendes Beteiligungskapital bestehen im Wesentlichen aus Mittelzuflüsse in Beteiligungskapital im engeren Sinne und reinvestierten Gewinnen. Bleiben die reinvestierten Gewinne unberücksichtigt, zeigt ein Blick auf das Beteiligungskapital im engeren Sinne, dass einige deutsche Investoren seit 2017 Kapital aus China abzogen: Die Liquidation bestehenden Kapitals überstieg in den vergangenen Jahren die Zuführung neuen Beteiligungskapitals. Demgegenüber waren die Desinvestitionen aus den USA im Jahr 2023 wohl eher ein Ausreißer: Deutsche Unternehmen stockten ihr Beteiligungskapital dort im ersten Halbjahr 2024 wieder stark auf – hierbei dominierte das Beteiligungskapital im engeren Sinne und reinvestierte Gewinne spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Weniger neue chinesische Tochtergesellschaften seit 2017 deuten darauf hin, dass China als Standort für neue Investitionen für deutsche Unternehmen an Attraktivität verloren haben könnte.¹⁰⁾ Dagegen investieren deutsche Unternehmen verstärkt in neue Anlagen in den USA. Hierbei dürfte neben anderen Faktoren gerade

10) Die Anzahl an chinesischen Tochtergesellschaften stieg in den letzten Jahren zwar weiter, doch hat sich der Anstieg seit 2017 deutlich verlangsamt.

in letzter Zeit auch eine Rolle spielen, dass sich das Wirtschaftswachstum in China merklich abgekühlt hat und die amerikanische Regierung nicht zuletzt mit dem Inflation Reduction Act (IRA) starke Anreize für eine Produktion in den USA setzt. Es ist aber auch möglich, dass hiesige Unternehmen – entgegen der geäußerten Kritik – zunehmend auf das aktuelle geopolitische Umfeld reagieren.

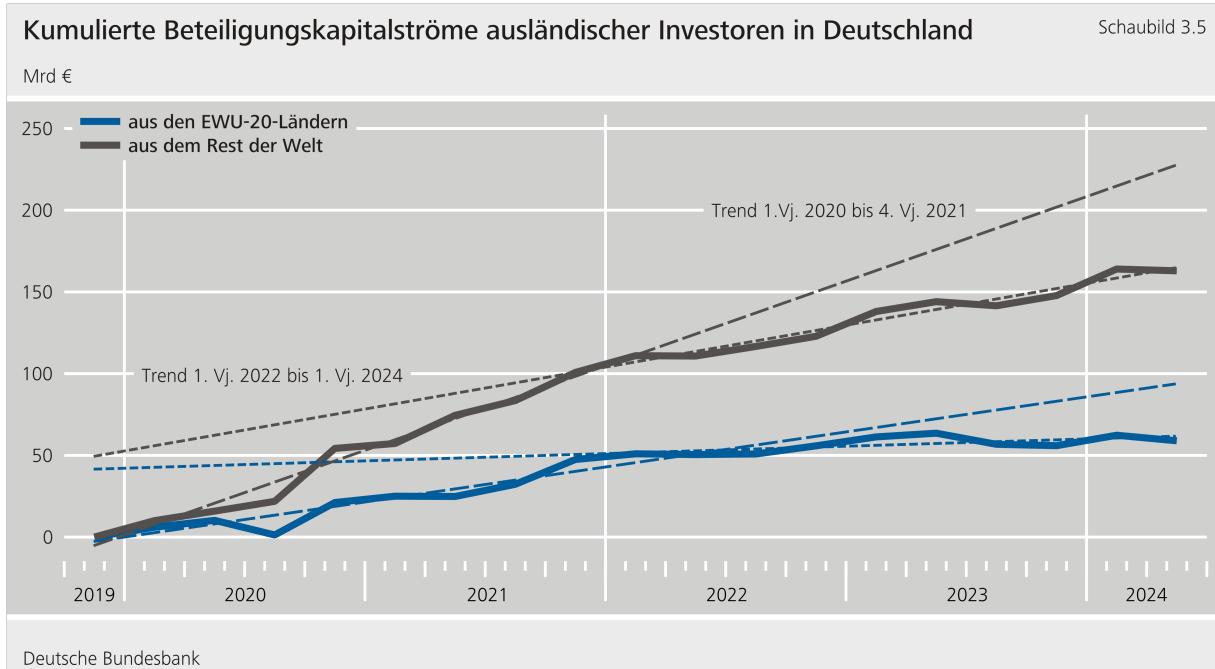
3 Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland

Seit Ende 2019 erhöhten ausländische Anleger ihr Beteiligungskapital in Deutschland bis Juni 2024 kumuliert um 163 Mrd €. Dabei handelte es sich mehrheitlich um Investitionen aus Ländern außerhalb des Euroraums (104 Mrd €). Wichtigstes Herkunftsland waren die USA mit 56 Mrd €, gefolgt von den Niederlanden (35 Mrd €) und dem Vereinigten Königreich (17 Mrd €).¹¹⁾

Die Direktinvestitionszuflüsse nach Deutschland sind seit 2022 deutlich zurückgegangen. Zusätzliches Beteiligungskapital aus anderen Ländern des Euroraums wurde seit Ende 2021 per saldo kaum noch bereitgestellt. Die Zuflüsse aus Drittländern sind immer noch positiv, haben sich aber im Vergleich zu den Jahren zwischen Ende 2019 und Ende 2021 signifikant abgeflacht. Investierten ausländische Unternehmen in den beiden Jahren 2020 und 2021 zusammen knapp über 100 Mrd € Beteiligungskapital in Deutschland, flossen Deutschland anschließend bis Mitte 2024 nur noch 62 Mrd € an Beteiligungskapital zu. Tatsächlich lässt sich 2022 ein statistisch signifikanter Strukturbruch feststellen, der zu einem deutlich niedrigeren Aufkommen von Direktinvestitionen in Deutschland führte.¹²⁾ Während Direktinvestoren aus den USA und den Niederlanden sowohl vor als auch nach diesem Strukturbruch eine zentrale Rolle spielten, haben Mittelzuflüsse aus dem Vereinigte Königreich in den vergangenen zweieinhalb Jahren merklich an Bedeutung verloren. Dabei dürfte auch eine Rolle gespielt haben, dass das Land am 31. Januar 2020 die Europäische Union verließ.

11 China ist zwar ein wichtiges Zielland deutscher Direktinvestitionen, spielt als Herkunftsland von Direktinvestitionen in Deutschland volumenmäßig aber nur eine untergeordnete Rolle. Chinesische Unternehmen investierten in Deutschland seit 2020 per saldo lediglich 237 Mio € zusätzliches Beteiligungskapital.

12 Statistische Tests wie der Chow breakpoint test, Chow forecast test sowie der Quandt-Andrews unknown breakpoint test deuten auf einen solchen Strukturbruch hin. Diese Ergebnisse sollten jedoch stets vor dem Hintergrund einer vergleichsweise kleinen Stichprobe und der damit einhergehenden Unsicherheit interpretiert werden.

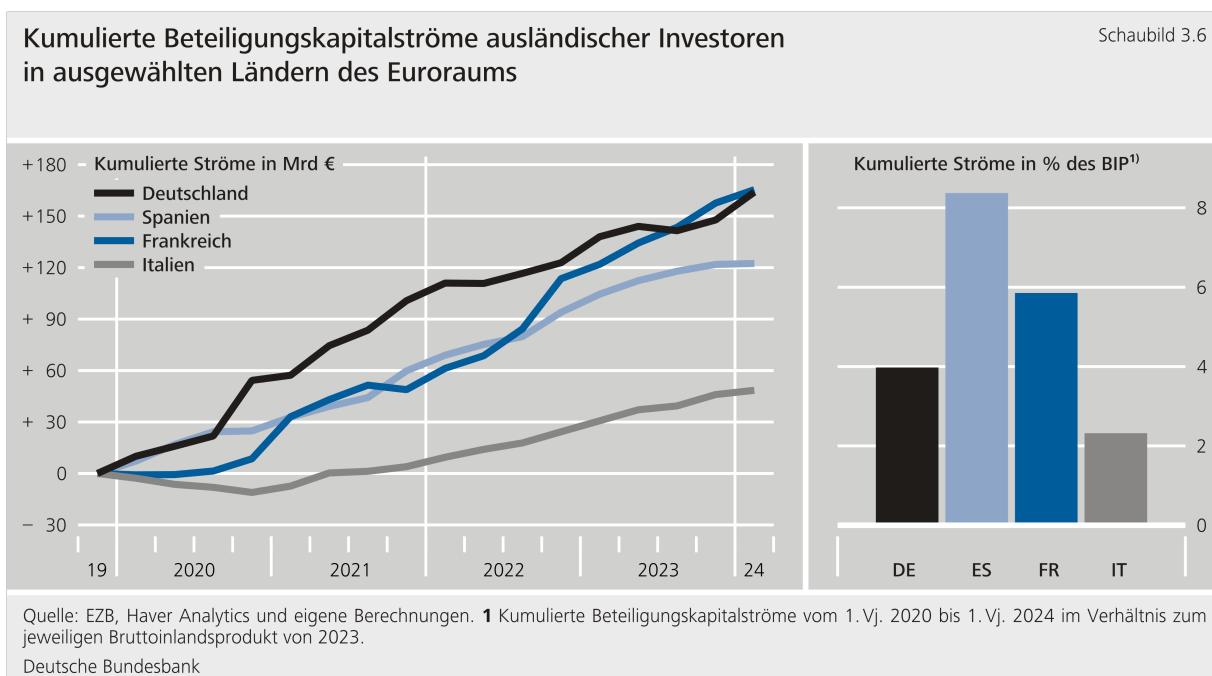


Im Verarbeitenden Gewerbe investierten ausländische Direktinvestoren vorzugsweise in die Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen, den Maschinenbau und die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten. Seit 2020 entfielen fast 60 % des gesamten zufließenden Beteiligungskapitals im Verarbeitenden Gewerbe auf diese drei Wirtschaftszweige.¹³⁾ Die Herstellung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen sowie der Maschinenbau zählen traditionell zum industriellen Kern der deutschen Volkswirtschaft. In die besonders energieintensiven Sektoren (vgl. Fußnote 5) wurde vergleichsweise wenig investiert (weniger als 10 % des zufließenden Beteiligungskapitals im Verarbeitenden Gewerbe).

Auch andere Industrienationen im Euroraum weisen Zuflüsse ausländischen Beteiligungskapitals auf. In Relation zur jeweiligen Wirtschaftsleistung waren Frankreich und Spanien beliebter bei ausländischen Direktinvestoren. In Italien haben sich die ausländischen Investitionen nach einer ausgeprägten Schwäche 2020 etwas erholt, die Dynamik ist aber weiterhin gedämpft. Besonders augenfällig waren demgegenüber die markanten Abzüge von Beteiligungskapital aus wichtigen

13 Einschließlich Installation und Reparatur von Maschinen.

Holdingstandorten des Euroraums. Die entsprechenden Bestände in Irland, Luxemburg und den Niederlanden sanken seit Ende 2021 beträchtlich und sorgten dafür, dass auch der Euroraum als Ganzes Desinvestitionen zu verzeichnen hatte.¹⁴⁾



Gründe für die vermindernten Direktinvestitionszuflüsse nach Deutschland seit 2022 lassen sich noch nicht mit Gewissheit identifizieren. Allerdings könnten – wie bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland – hohe Energiepreise hierzulande eine Rolle spielen. Dabei kommen sowohl zyklische als auch strukturelle Faktoren zum Tragen.¹⁵⁾ Von Bedeutung ist sicherlich auch der intensive Standortwettbewerb um ausländische Investitionen, insbesondere in zukunftsträchtigen und strategisch bedeutsamen Branchen. Hier müssen Deutschland und Europa in den kommenden Jahren beweisen, dass sie international weiterhin wettbewerbsfähig und in der Lage sind, ausländisches Kapital anzuziehen.

¹⁴⁾ Diese Holdings verwalten internationale Direktinvestitionsmittel weltweit. Auch 2023 wurde aus den genannten Ländern ausländisches Beteiligungskapital insgesamt abgezogen, jedoch bedeutend weniger als 2022. Die UNCTAD vermutet als Grund Umstrukturierungen multinationaler Unternehmen, die damit auf die neu eingeführte Minimalbesteuerung von Gewinnen reagierten. Vgl.: United Nations Conference on Trade and Development (2024), Chapter 1.

¹⁵⁾ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b).

4 Fazit

Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland wiesen seit 2020 einige charakteristische Entwicklungen auf, die Hinweise auf dauerhafte Veränderungen der internationalen Verflechtung geben könnten. Bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland gewinnen neben den Produktionsbedingungen zunehmend geopolitische Überlegungen bei der Standortwahl an Bedeutung. Besonders attraktiv für deutsche Unternehmen sind die USA, und zwar sowohl mit Blick auf die Produktionsbedingungen als auch als strategischer Partner. China ist weiterhin ein wichtiges Zielland deutscher Direktinvestitionen. Es zeigt sich aber, dass sich die Dynamik neuer Direktinvestitionen verlangsamt hat und teilweise Kapital abgezogen wurde. In umgekehrter Richtung steht der Standort Deutschland im Wettbewerb um ausländische Direktinvestitionen. Im Vergleich zu anderen Industrienationen im Euroraum wie Frankreich oder Spanien hat Deutschland hier zuletzt an Boden verloren. Eine gänzliche Abkehr internationaler Investoren von Deutschland kann aus den vorliegenden Zahlen nicht abgelesen werden.

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2024a), Risiken für Deutschland aus der wirtschaftlichen Verflechtung mit China, Monatsbericht, Januar 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Zur Entwicklung der Unternehmensdynamik im Euroraum, Monatsbericht, März 2024.

Douglas, J. und W. Soon (2023), Foreign Firms Pull Billions in Earnings Out of China, The Wall Street Journal, 6. November 2023.

Price Waterhouse Cooper (2023), Ausschüttung von Gewinnen chinesischer Tochtergesellschaften nach Deutschland, März 2023.

Siebelt, F. (2024), Direktinvestitionen in China deutlich gestiegen, MarketScreener, 13. August 2024.

United Nations Conference on Trade and Development (2024), World Investment Report 2024.

Länderfinanzen 2023: Lage verschlechtert sich, aber noch struktureller Überschuss

Die Finanzen der Länder einschließlich ihrer Gemeinden verschlechterten sich 2023 deutlich. Nach einem hohen Überschuss im Jahr 2022 stand im Jahr 2023 ein unbereinigtes Defizit von 8 Mrd € zu Buche. Die Steuereinnahmen wuchsen nur schwach. Einzelne Ausgabenkategorien wie Personal oder Leistungskäufe legten dagegen nach den hohen Preissteigerungen der vergangenen Jahre weitaus stärker zu.

Gleichwohl war die (strukturelle) Lage der Länderfinanzen noch relativ günstig. Denn das Defizit hängt vor allem damit zusammen, dass Faktoren wie temporäre Maßnahmen und Erwerbe von Finanzvermögen den Saldo stark belasteten. Um diese sowie Konjunktureffekte bereinigt, stand 2023 ein struktureller Überschuss von 8 Mrd € zu Buche. Im laufenden Jahr dürfte die Entwicklung aber ungünstig bleiben und auch strukturell könnte ein Defizit anfallen, denn die Steuereinnahmen wachsen verhalten und die Ausgabendynamik bleibt hoch.

Die Finanzlage streute auch 2023 stark zwischen den einzelnen Ländern (einschließlich Gemeinden). Das Saarland erreichte den höchsten Überschuss pro Kopf – maßgeblich unterstützt durch die Sanierungshilfen des Bundes. Obwohl Bremen ebenfalls Sanierungshilfen erhält, belegte es mit einem hohen Defizit pro Kopf den mit Abstand letzten Platz. Bremen verzeichnete unter allen Ländern auch die höchsten Schulden pro Kopf, das Saarland unter den Flächenländern. Am niedrigsten waren die Schulden pro Kopf in Sachsen und Bayern.

Die Länder haben in den vergangenen Jahren umfangreiche Notlagenkredite über die Ausnahmeklausel der Schuldenbremse aufgenommen. Im Berichtsjahr tilgten sie annähernd 5 Mrd €. Für das Jahresende 2023 meldeten sie notlagenbedingte Kreditbestände von beinahe 70 Mrd € (820 € pro Kopf). Diese sind gemäß landesspezifischen Tilgungsplänen im weiteren Verlauf zu tilgen. Die diesbezüglichen Verpflichtungen variieren dabei stark zwischen den Ländern. Die höchsten Bestände pro Kopf weisen die Sanierungshilfe-Empfänger Saarland (3 500 €) und Bremen (3 100 €) aus. Rheinland-Pfalz und Hamburg haben dagegen bereits alle Notlagenkredite getilgt.

Das Bundesverfassungsgericht urteilte im November 2023, dass Notlagenkredite nicht zur Finanzierung von Ausgaben in Folgejahren (ohne Notlagenbeschluss) verwendet werden dürfen. Zum Zeitpunkt des Urteils hatten die Länder insgesamt hohe Reserven mit Notlagenbezug gebildet. In Reaktion auf das Urteil haben einige Länder teilweise Reserven mit Notlagenbezug aufgelöst. Einzelne Länder stellten dagegen für 2023 nochmals eine Notlage fest und nahmen zusätzliche Notlagenkredite auf (vor allem Brandenburg und Bremen). Auch für das laufende Jahr ist teils noch der Einsatz von Notlagenkrediten geplant, nicht zuletzt in den beiden Sanierungshilfe-Ländern Bremen

und Saarland. Brandenburg setzt dagegen nach einem Urteil seines Landesverfassungsgerichts nicht mehr auf Notlagenkredite, sondern auf seine Reserven. In einigen Ländern laufen noch Verfahren vor den Landesverfassungsgerichten.

Die Finanzen von Ländern und Gemeinden und die landesspezifischen Schuldenbremsen sind weiterhin kaum zu durchschauen und zu vergleichen. Wesentliche Angaben sind teils erst sehr spät verfügbar. Es bleibt insoweit eine wichtige Aufgabe des Stabilitätsrates, die Transparenz zu erhöhen, um eine gute Haushaltsüberwachung zu ermöglichen und Schieflagen vorzubeugen. Dafür sind vergleichbare Angaben zu den Finanzergebnissen und den Schuldenbremsen erforderlich. Diese sollten zügig nach dem Jahresabschluss vorliegen – idealerweise im ersten Quartal des Folgejahres und damit zeitnah zu den Bundeszahlen. Auch eine Übersicht zu den Reserven der Länder ist wichtig. Diese wäre unter anderem nötig, um abzuschätzen, wie handlungsfähig die Länder bei unvorhergesehenen strukturellen Einnahmeschwächen oder Ausgabenbedarfen außerhalb von Notlagen sind.

Nach den bisherigen Erfahrungen scheint es empfehlenswert, die Schuldenbremsen der einzelnen Länder einheitlicher zu gestalten. So überzeugt es unter anderem nicht, dass die Länder teilweise äußerst unterschiedliche Konjekturereinflüsse pro Kopf für dasselbe Jahr ausweisen.

1 Überblick und Datenaufbereitung

Die Finanzen der Länder und Gemeinden verschlechterten sich 2023 deutlich im Vergleich zum Vorjahr, die um Sondereffekte bereinigte strukturelle Lage war aber noch relativ günstig. Dieser regelmäßig erscheinende Länderbericht untersucht die Ergebnisse genauer. In diesem ersten Abschnitt wird zunächst die Datenaufbereitung erläutert. Der zweite Teil beschreibt die Entwicklungslinien der Ländergesamtheit im Jahr 2023. Der dritte Teil fokussiert sich auf die Unterschiede zwischen den Ländern. Der vierte Teil analysiert ausgewählte Aspekte im Hinblick auf die landesspezifischen Schuldenbremsen. Der fünfte Abschnitt gibt einen Ausblick auf das laufende Jahr. Er schließt mit Vorschlägen, wie die Länderfinanzen transparenter gemacht werden könnten.

Aufbereitung der Daten

Um die Finanzlage der einzelnen Länder zu vergleichen, werden neben ihren Kernhaushalten auch ihre Gemeinden sowie sämtliche Extrahaushalte mit den Angaben der Kassenstatistik berücksichtigt. Durch den Blick über die eigenen Kernhaushalte hinaus werden die Ergebnisse nicht verzerrt, wenn einzelne Länder Aufgaben und Finanzierungslasten zwischen diesen Einheiten verlagern. Auch lassen sich Stadtstaaten und Flächenländer so besser vergleichen.

Um die Finanzlage besser bewerten zu können, werden strukturelle Salden berechnet. Dazu wird der Finanzierungssaldo um finanzielle Transaktionen (zum Beispiel Darlehensvergaben und -rückflüsse), vorübergehende Konjunktureinflüsse, temporäre Krisenmaßnahmen und bekannte Einmaleffekte bereinigt. Darüber hinaus werden Finanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen gemäß der ersten Abrechnung im Folgejahr und damit weitestgehend periodengerecht zugeordnet. Konjunkturelle Einflüsse werden mit dem Verfahren der Bundesbank auf Basis ihrer Frühjahrsprojektion ermittelt. Temporäre Einflüsse aus krisenbezogenen Maßnahmen (2023: vor allem zur Abfederung der hohen Energiepreise) werden im Aggregat der Länder bereinigt. Sie werden aber nicht auf der Ebene der einzelnen Länder bereinigt, da sie sich nicht vollständig den einzelnen Ländern zuordnen lassen. Im Folgenden werden die bereinigten Salden der einzelnen Länder deshalb als teilbereinigte strukturelle Salden bezeichnet.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist finanzstatistisch ab dem zweiten Quartal 2023 im Staatssektor unter den Extrahaushalten erfasst (davor außerhalb des Staatssektors). Diese Umgruppierung hängt zusammen mit dem damals eingeführten Deutschland- oder 49-Euro-Ticket und damit verbundenen höheren staatlichen Zuschüssen.¹⁾

- **Die Erfassung des ÖPNV als Extrahaushalte erhöht die staatlichen Einnahmen und Ausgaben 2023 insgesamt spürbar.** So wachsen im Vorjahresvergleich insbesondere die Personalausgaben, der Sachaufwand und die Investitionen aufgrund der geänderten Zuordnung. Begleitend steigen die Einnahmen aus Nutzungsentgelten stark. Gegenüber dem Vorjahr sinken dagegen geleistete Transfers und Kapitaleinlagen für den ÖPNV (offenbar im Wesentlichen zum Verlustausgleich), da diese nun konsolidiert werden.
- **Der Finanzierungssaldo 2023 ändert sich durch Einbeziehen des ÖPNV insgesamt nur moderat, da die Ausgaben dadurch nur wenig stärker zulegen als die Einnahmen.**

Der insgesamt für ein Land ausgewiesene Finanzierungssaldo kann mitunter im Zusammenhang mit Extrahaushalten verzerrt sein. Wenn neue Einheiten statistisch noch nicht erfasst sind, belasten Transfers der Kernhaushalte an diese Einheiten den Saldo: So wird zwar belastend die Zuführung an den Extrahaushalt gebucht, aber nicht entlastend die Einnahme beim Extrahaushalt (da dieser noch nicht erfasst wird und damit diese einnahmenseitige Gegenbuchung fehlt). Auch kann es verzerren, wenn Einnahmen und Ausgaben bei innerstaatlichen Transfers zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst werden. Im Berichtsjahr gibt es eine Auffälligkeit in Schleswig-Holstein. Hier weist das Land in der Kassenstatistik umfangreiche Zuweisungen an Extrahaushalte aus. Die korrespondierenden Einnahmen der Extrahaushalte sind deutlich niedriger ausgewiesen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf Basis von Daten, die später zur Jahresabschlussstatistik erhoben wurden und den Punkt ausräumen, fällt der konsolidierte Finanzierungssaldo gemäß der Kassenstatistik um gut $\frac{1}{2}$ Mrd € zu ungünstig aus. Eine weitere Auffälligkeit betrifft Bremen, dessen

¹⁾ In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) wurden diese Einheiten zusammen mit dem Infrastrukturbereich der Bahn im Zuge der Sommerrevision 2024 auch rückwirkend dem Staatssektor zugeordnet.

Kernhaushalt knapp $\frac{1}{2}$ Mrd € Investitionszuschüsse an Extrahaushalte verbuchte, ohne dass dort eine Gegenbuchung erfolgte.²⁾ Dieser Bericht gleicht die insoweit zu ungünstigen Salden bei der Ermittlung teilbereinigter Salden als Sondereffekte aus.

Zentrale Ausgabenkategorien der einzelnen Länder lassen sich (auch abgesehen von den vorgenannten Punkten) nur eingeschränkt vergleichen. So können Länder und Gemeinden Leistungen entweder mit eigenem Personal und eigenen Einrichtungen erbringen oder vergleichbare Leistungen externer (privater) Anbieter dementsprechend erwerben oder bezuschussen. Dies betrifft nicht zuletzt die Bereiche Bildung und Kinderbetreuung.

Zudem sind Zahlungen zwischen dem Kernhaushalt und seinen Extrahaushalten nur für laufende und vermögenswirksame Transaktionen insgesamt konsolidiert, nicht für einzelne Kategorien. Sofern es sich bei Zahlungen zwischen den Einheiten eines Landes um Leistungsentgelte (statt Transfers) handelt, erfolgt keine Konsolidierung. Wenn ein Land etwa Entgelte für Leistungen eines Extrahaushalts zahlt, die andere Länder im Kernhaushalt erbringen, sind dessen Gesamtausgaben dementsprechend höher.

Darüber hinaus unterscheiden sich die Buchungssystematiken von Ländern und Gemeinden. Wenn ein Land Sozialleistungen etwa im Bereich Eingliederungsleistungen seiner eigenen Ebene statt der Gemeindeebene zuordnet, zeigt sich dies gegebenenfalls in höherem Sachaufwand und niedrigeren Transfers an private Haushalte.³⁾

Die Angaben für die einzelnen Länder werden im Folgenden in der Regel in Relation zur jeweiligen Bevölkerungszahl dargestellt. So sind sie besser zwischen den Ländern vergleichbar. Besonders beim Finanzausgleich zwischen den Ländern ist die Einwohnerzahl zentral, um den Mittelbedarf zu bestimmen und Steuermittel dahingehend umzuverteilen.⁴⁾ Wie oben beschrieben, werden temporäre Krisenmaßnahmen nicht länderindividuell herausgerechnet, da für einige Länder keine vollständigen Angaben vorlagen. Deshalb fallen die hier ausgewiesenen teilbereinigten Salden ungünstiger aus als vollständig bereinigte Salden. Im Länderaggregat sind

2) Im Vorjahr hatte es eine noch größere belastende Verzerrung im Saarland gegeben. Diese ließ sich allerdings im Rahmen der letztjährigen Berichterstattung einzelnen Extrahaushalten zuordnen und somit neutralisieren.

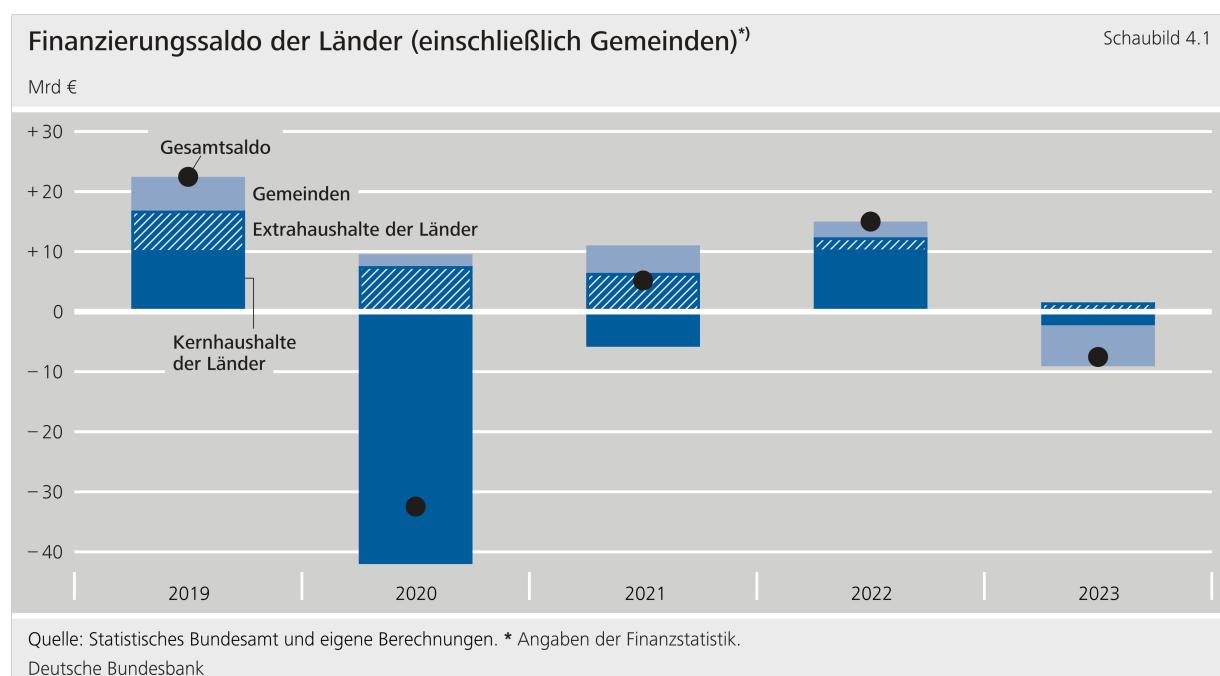
3) Die Gemeindefinanzstatistik weist Ausgaben für ausgewählte soziale Leistungen nach. Diese werden dann pauschal den Transfers an private Haushalte zugerechnet. Für die Landeshaushalte folgt die Zuordnung von Ausgaben dem Gruppierungsplan. Dieser schlüsselt nicht nach sozialen Leistungen auf, sondern nach Geldzahlungen an private Haushalte oder verschiedenen Ausgaben für Sachkäufe. Im Beispielfall handelt es sich um letztere.

4) Diesem Bericht liegen wie üblich fortgeschriebene Bevölkerungszahlen aus Vorjahren zugrunde. Auf diesen basieren auch die bisher vorliegenden Abrechnungsergebnisse des Finanzausgleichs für das Jahr 2023. Im laufenden Jahr veröffentlichte Ergebnisse aus dem Zensus 2022 (vgl. dazu: [Statistisches Bundesamt \(2024\)](#)) weichen davon für die einzelnen Länder unterschiedlich stark ab.

gemäß Bundesbank-Schätzung temporäre Krisenlasten von 120 € pro Kopf berücksichtigt.

2 Länderaggregat: 2023 im Defizit, aber strukturell noch Überschuss

Die Länder und Gemeinden verzeichneten 2023 ein unbereinigtes Defizit von knapp 8 Mrd € (0,2 % des BIP). Dabei stand bei den Ländern ein Defizit von fast 2½ Mrd € in den Kernhaushalten einem Überschuss von 1½ Mrd € in ihren Extrahaushalten gegenüber. Die Gemeinden (Kern- und Extrahaushalte) schlossen das vergangene Jahr mit einem deutlichen Defizit von knapp 7 Mrd € ab (siehe Tabelle 4.1, Ziffer 1, und Schaubild 4.1).



**Tabelle 4.1: Haushaltskennzahlen der Länder (einschließlich Gemeinden) insgesamt
in Mrd €**

Position	Ziffer	2021	2022	2023
Finanzierungssaldo	1	5,1	15,0	- 7,7
Saldo finanzieller Transaktionen	2	- 8,5	- 12,2	- 6,3
Abrechnung Länderfinanzausgleich	3	0,4	- 0,8	0,0
Korrigierter Saldo	4 = 1 - 2 + 3	14,0	26,4	- 1,3
Konjunkturkomponente	5	0,5	2,8	1,4
Sondereffekte	6	- 9,1	- 22,1	- 10,6
Einmaleffekte	6a	-	-	0,3
Corona-Maßnahmen	6b	- 9,1	- 12,9	- 0,7
Energie-Maßnahmen	6c	-	- 9,3	- 10,2
Teilbereinigter struktureller Saldo	7 = 4 - 5 - 6a	13,5	23,7	- 3,1
Korrigierter struktureller Saldo bereinigt um temporäre Corona- und Energie-Maßnahmen	8 = 4 - 5 - 6	22,5	45,8	7,9
Netto-Zinslast	9	10,2	9,6	9,1
Korrigierter struktureller Primärsaldo	10 = 8 + 9	32,8	55,4	16,9

Das unbereinigte Ergebnis hat sich gegenüber 2022 deutlich verschlechtert.

Verschiedene Faktoren überwogen die geringere Belastung aus Krisenmaßnahmen und Nettoerwerb von Finanzvermögen. So schlugen höhere Entgelte für den weiter gestiegenen Personalbestand und höhere Preise bei Leistungskäufen kräftig zu Buche. Auf der Gemeindeebene stiegen zudem die Ausgaben für Sozialleistungen stark an. Einnahmenseitig belasteten insbesondere schwach wachsende Steuereinnahmen (+ 1 %). Auf Ebene der Länder gingen sie sogar leicht zurück. So brach die Grunderwerbsteuer um fast 30 % ein (- 5 Mrd €). Die Umsatzsteuer stagnierte, da der Bund aus dieser Steuer 3 Mrd € weniger an Länder und Gemeinden abtrat.⁵⁾ Bei der Lohn- und Einkommensteuer bremste, dass die kalte Progression durch Tarifsenkungen ausgeglichen wurde. Dieser Ausgleich ist seit einigen Jahren üblich. Dabei wird die kalte Progression ein Jahr verzögert ausgeglichen: Aufgrund der hohen

⁵ Im Jahr 2022 hatte der Bund insbesondere Mehrbelastungen von Ländern und Gemeinden im Zusammenhang mit Asylbewerberleistungen ausgeglichen. Zudem hatte er den Ländern und Gemeinden Einnahmenausfälle aus dem Kinderbonus des Jahres 2021 erstattet. Vgl.: Bundesrat (2022).

Inflationsrate 2022 waren die ausgleichsbedingten Steuermindereinnahmen 2023 besonders hoch. Die steuerlichen Mindereinnahmen aus Energiepreis-Maßnahmen belasteten stärker als im Vorjahr. Die Gebühreneinnahmen stiegen stark. Dies dürfte an der ÖPNV-Integration gelegen haben, die sich aber nur moderat auf den Saldo ausgewirkt hat (siehe Kapitel 1 „Überblick und Datenaufbereitung“). Zudem dürften Länder und Gemeinden teilweise inflationsbedingte Kostensteigerungen über höhere Gebühren finanziert haben. Auf der kommunalen Ebene stiegen zwar die Gewerbesteuern kräftig, und ein abrechnungsbedingter Sondereffekt bei den Einkommensteueranteilen stützte.⁶⁾ Diese Entlastungen konnten aber die genannten Belastungen der Gemeindeebene bei Weitem nicht kompensieren.

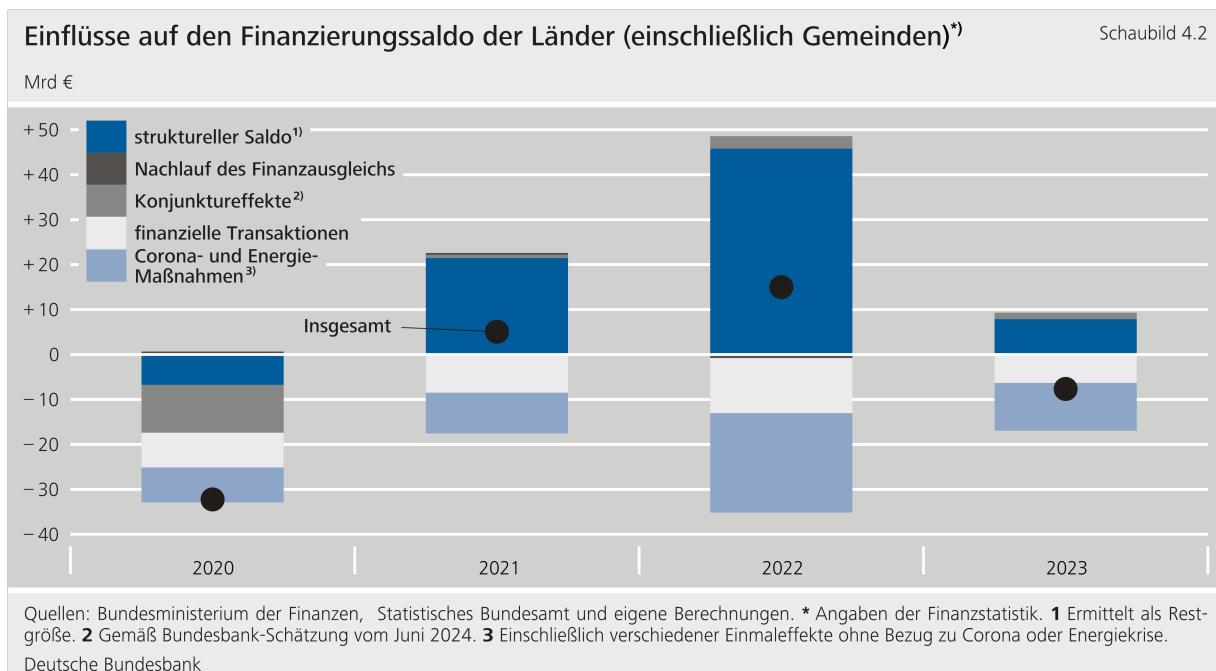
Strukturell wiesen die Länder und Gemeinden weiterhin einen Überschuss auf. Dieser verschlechterte sich aber im Vorjahresvergleich deutlich stärker als der unbereinigte Saldo (siehe Tabelle 4.1, Ziffern 2-8). Gegenüber dem unbereinigten Saldo 2023 ist das strukturelle Ergebnis besser, weil um verschiedene Faktoren bereinigt wurde, die den unbereinigten Saldo insgesamt belastet hatten:

- Heraus fielen Belastungen durch finanzielle Transaktionen von 6 Mrd €⁷⁾ und temporäre Lasten aus Maßnahmen infolge der Energiekrise von 10 Mrd €. Die temporären Lasten sind teils von der Bundesbank geschätzt. Dies gilt vor allem für die Mindereinnahmen aus der Steuerbefreiung von Inflationsausgleichsprämien. Sie machen rund die Hälfte dieser Lasten aus. Die ermäßigte Umsatzsteuer für Gas und Fernwärme sowie für Speisen in der Gastronomie belastete ähnlich stark.

6) Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2024a).

7) Die finanziellen Transaktionen entfallen zu einem guten Teil auf Pensionsvorsorge-Sondervermögen, die die ihnen zugeführten Mittel anlegen.

- Es fielen in struktureller Betrachtung allerdings auch (weniger gewichtige) Entlastungen heraus. So ergab die Bundesbank-Schätzung eine kleine konjunkturelle Entlastung⁸⁾, um welche der Finanzierungssaldo bereinigt wurde. Weitere Herausrechnungen belasteten das bundesweite Ergebnis kaum.⁹⁾



-
- 8 Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen entwickelten sich relativ günstig. Dies brachte eine konjunkturelle Entlastung bei den gewinnabhängigen Steuern. Diese war etwas größer als die konjunkturellen Belastungen bei der Lohn- und Umsatzsteuer. Das Schätzverfahren der Bundesbank leitet die konjunkturellen Einflüsse auf die verschiedenen Steuerarten aus den Trendabweichungen der wesentlichen makroökonomischen Bezugsgrößen ab. Vgl. dazu: [Deutsche Bundesbank \(2006\)](#).
 - 9 Bei den länderspezifisch bereinigten Einmaleffekten entfiel per saldo eine kleine Entlastung (miterfasst bei den krisenbezogenen Maßnahmen im nachfolgenden Schaubild). Hamburg erhielt als Anteilseigner eine größere Sonderdividende eines Logistikunternehmens von gut 1 Mrd €. Im Aggregat neutralisierte sich dies weitestgehend durch Korrekturen für statistische Auffälligkeiten im Zusammenhang mit Extrahaushalten. Diese belasteten den unbereinigten Saldo in Schleswig-Holstein um gut ½ Mrd € und in Bremen um knapp ½ Mrd €. Die nachlaufende Abrechnung des bundesstaatlichen Finanzkraftausgleichs (einschließlich der finanzkraftabhängigen Bundesergänzungszuweisungen) wirkte sich auf das Gesamtergebnis kaum aus. Einzelne Länder waren dagegen deutlich betroffen (siehe Schaubild 4.3).

3 Länderergebnisse streuen deutlich

Zum unbereinigten Überschuss

Die Hälfte der Länder (einschließlich Gemeinden) erzielte im Jahr 2023 einen unbereinigten Überschuss. Die Spannweite der Ergebnisse lag insgesamt bei gut 1 300 € pro Kopf.¹⁰⁾ Den höchsten Überschuss erzielte das Saarland (550 €). Das größte Defizit verzeichnete Bremen (780 €).

Bremen und das Saarland erhalten seit dem Jahr 2020 hohe Sanierungshilfen des Bundes.¹¹⁾ Pro Kopf waren es im letzten Jahr 580 € in Bremen und 400 € im Saarland. Die Sanierungshilfen betragen jährlich jeweils 400 Mio € in beiden Ländern. Diese sind im Gegenzug eigentlich verpflichtet, Mindesttilgungen von jeweils 80 Mio € jährlich zu erzielen. Der Überschuss des Saarlands ging über diesen Betrag hinaus und ermöglichte letztlich die geforderte Tilgung. Bremen hatte dagegen ein hohes Defizit. Es stellte eine Notlage fest und nahm zusätzliche Kredite zur Haushaltsfinanzierung auf. Das Bundesfinanzministerium akzeptierte das Vorgehen Bremens offenbar und sah von einer Kürzung der Sanierungshilfen ab.

Zum teilbereinigten Defizit pro Kopf

Das teilbereinigte Defizit pro Kopf lag im Länderaggregat bei 40 € (2022: Überschuss von 280 €). Die Spannweite zwischen den Ländern war deutlich geringer als in unbereinigter Betrachtung und lag bei 600 €. Den höchsten Überschuss erzielte auch hier das Saarland mit 250 € pro Kopf (einschließlich Sanierungshilfen). Darauf folgten Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen mit Überschüssen in einer Größenordnung von 150 € pro Kopf.

10 Bereinigt um den statistischen Sondereffekt in Bremen betrug die Spanne noch 850 € pro Kopf (siehe Kapitel „Überblick und Datenaufbereitung“, Absatz „Der insgesamt für ein Land ausgewiesene Finanzierungssaldo kann mitunter im Zusammenhang mit Extrahaushalten verzerrt sein.“).

11 In den Jahren von 2011 bis 2019 hatte die bundesstaatliche Gemeinschaft diesen Ländern bereits jährliche Konsolidierungshilfen von 260 Mio € (Saarland) beziehungsweise 300 Mio € (Bremen) gezahlt. Im Gegenzug mussten sie nachweisen, dass sie ihre strukturellen Defizite abbauen.

Das höchste strukturelle Pro-Kopf-Defizit wies wie bereits im Vorjahr Bremen aus. Der Stadtstaat vergrößerte es (bei Bereinigung um vorne genannte statistische Lücke) auf 360 € (2022: 310 €). Das hohe Defizit ist vor dem Hintergrund der erhaltenen Sanierungshilfen bemerkenswert. Unter den Flächenländern wies Nordrhein-Westfalen das höchste Defizit aus mit 280 € pro Kopf.¹²⁾ Damit verschlechterte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (2022: 140 €) weniger stark als im Länderdurchschnitt. Hierzu trug bei, dass sich das Ergebnis eines Extrahaushalts zur Abwicklung der Landesbank stark verbesserte.

Zu den Einnahmen pro Kopf

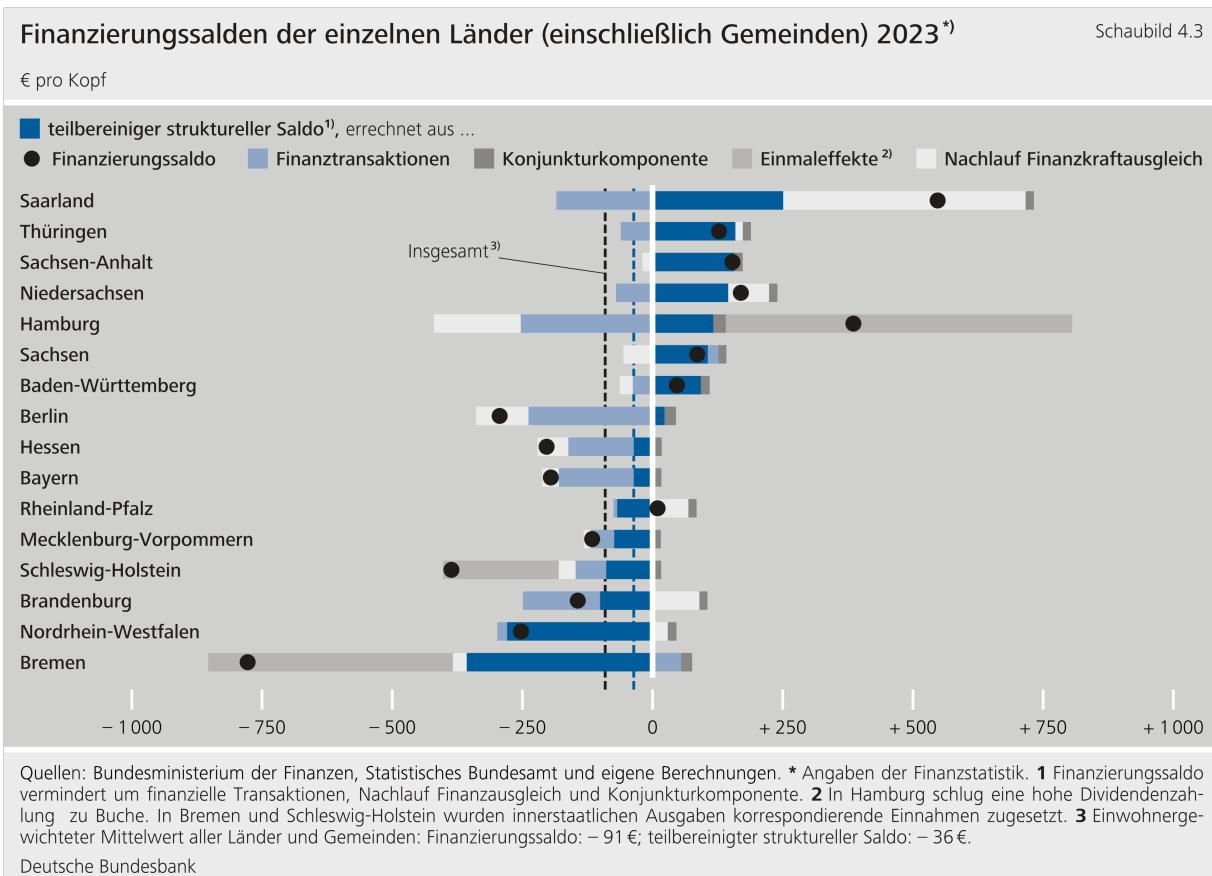
Weiterhin bestehen beträchtliche Differenzen in den Einnahmen pro Kopf. Bei den steuerlichen Einnahmen¹³⁾ belief sich die Spannweite unter den Flächenländern auf 850 €.

Dabei übertraf der Spitzenwert in Hessen (knapp 6 300 €) den Wert von Schlusslicht Rheinland-Pfalz um 16 % (siehe auch Tabelle 4.2, Ziffer 19). Hierfür sind auch länderweise Unterschiede bei den Grunderwerbsteuersätzen und den durchschnittlichen Hebesätzen der Grundsteuern und der Gewerbesteuer relevant. Diese Unterschiede zwischen den Abgabesätzen erklären überschlägig aber nur ein Sechstel des Aufkommensvorsprungs Hessens gegenüber Rheinland-Pfalz. Rheinland-Pfalz wurde 2023 allerdings durch einen Sondereffekt belastet. Dieser resultiert daraus, dass im Finanzkraftausgleich bei der Gewerbesteuer die Steuerkraft aus dem Vorjahr fortgeschrieben wird. Diese Steuerkraft war 2022 noch sehr hoch, da ein

12 Ohne die Datenkorrekturen für die Rechnungsergebnisse hätte Schleswig-Holstein mit einem Defizit von 310 € pro Kopf einen noch höheren Wert ausgewiesen. Siehe Kapitel 1 „Überblick und Datenaufbereitung“, Absatz "Die für ein Land insgesamt ausgewiesene Finanzierungssaldo kann mitunter im Zusammenhang mit Extrahaushalten verzerrt sein."

13 Die steuerlichen Einnahmen machten rund 70 % der Gesamteinnahmen aus. Sie sind hier für die einzelnen Länder periodengerecht erfasst (abweichend von der Kassenstatistik einschließlich der vorläufigen Abrechnung des Finanzkraftausgleichs). Hier fließen die Gemeindesteuern mit ihrem vollständigen Aufkommen ein. Dies ist anders als beim Finanzkraftausgleich, der nur die größeren Steuern einrechnet und deren Aufkommen zu 75 % einbezieht. Für Gewerbe- und Grundsteuern rechnet der Finanzkraftausgleich zudem lediglich Fortschreibungen der Steuerkraft ein.

Impfstoffhersteller vorübergehend besonders viel Gewinnsteuern abführte. Der Nachlaufeffekt erklärt überschlägig ein Drittel des genannten Rückstands der steuerlichen Einnahmen gegenüber Hessen.¹⁴⁾



Zur Ausgabenseite

Auf der Ausgabenseite lassen sich die Länderhaushalte nur begrenzt vergleichen. Dies liegt auch daran, dass die Länder gleiche Sachverhalte teilweise uneinheitlich verbuchen (siehe Kapitel 1 „Überblick und Datenaufbereitung“).

14 Die nachlaufende Belastung ist insoweit der Ausgleich für die Begünstigung im Finanzkraftausgleich während des vorangegangenen sprunghaften Anstiegs des Gewinnsteueraufkommens.

Zu den Schulden und Zinslasten

Die Schulden von Ländern und Gemeinden lagen bundesweit bei 825 Mrd € (rund 9 800 € pro Kopf). Damit legten sie weniger zu, als von Defiziten und Schulden neu eingerechneter Einheiten angelegt.¹⁵⁾ Im Aggregat stiegen die Schulden gegenüber dem Vorjahr nur um 4½ Mrd € – trotz des Defizits von knapp 8 Mrd € und neu einbezogener Schulden der Verkehrsgesellschaften. Auf der kommunalen Ebene stiegen die Schulden um gut 13 Mrd € bei Defiziten von insgesamt 7 Mrd €. Die Schulden der Länderebene nahmen hingegen um 9 Mrd € ab, obwohl das leichte Defizit der Länder einen weiteren Kreditbedarf anzeigen.

Die Schuldenstände unterscheiden sich weiterhin sehr stark zwischen den Ländern (einschließlich ihrer Gemeinden). Den weitaus höchsten Pro-Kopf-Wert hatte Bremen mit 33 600 €, gefolgt vom Saarland mit 19 900 €. Der niedrigste Wert stand in Sachsen mit 2 850 € zu Buche, dicht gefolgt von Bayern. Pro Kopf sanken die Schulden besonders stark in Hamburg und Bremen. In Bremen war der Marktwert seiner Zinssicherungsgeschäfte wegen höherer Zinsen weniger negativ. Die dafür zu stellenden Barsicherheiten gingen zurück. Dadurch sank der Schuldenstand – trotz Kreditaufnahmen zur Haushaltsfinanzierung.¹⁶⁾

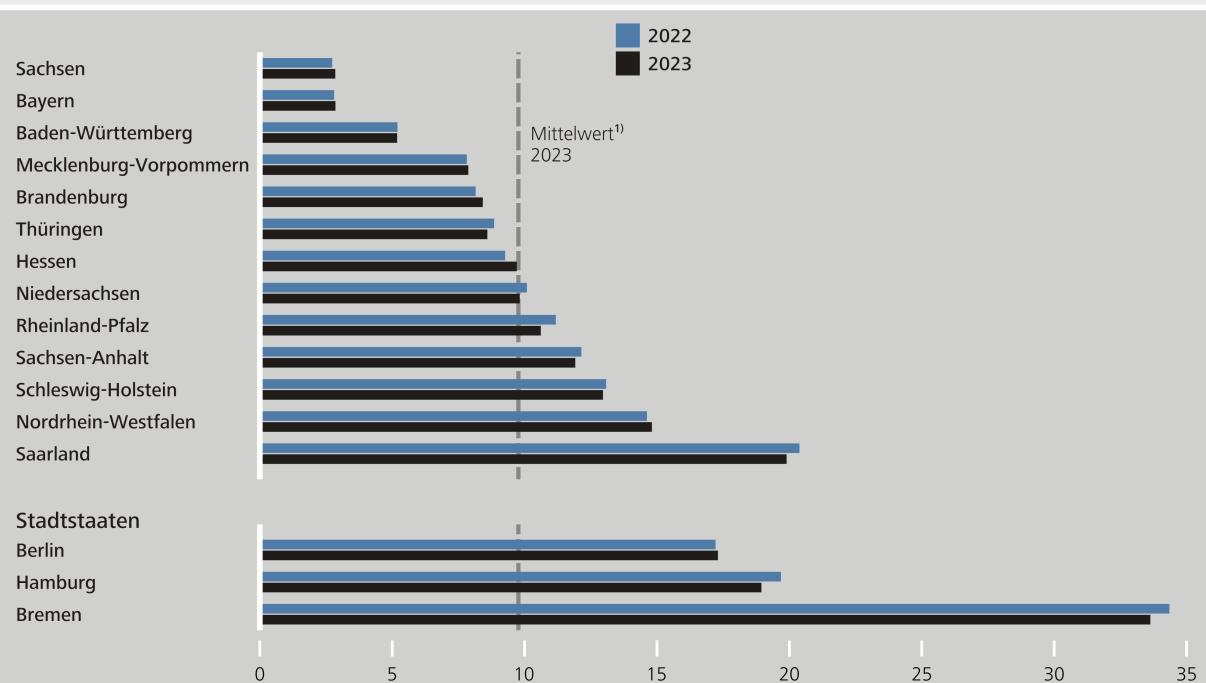
¹⁵ Dargestellt sind die Schulden gemäß der Schuldenstatistik des Statistischen Bundesamtes. Sie umfassen Schulden gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich (dem Kapitalmarkt) und dem öffentlichen Bereich. Im Gegensatz dazu kann die haushaltrechtliche Abgrenzung auch zahlungsmäßig ungenutzte Kreditermächtigungen erfassen. Diese sind dann als Reserven verfügbar (etwa als Rücklagen in Kern- oder Extrahaushalten), ohne dass bereits Mittel auf dem Kapitalmarkt aufgenommen sind.

¹⁶ Aufgrund der umfangreichen Derivategeschäfte ist der Schuldenstand in Bremen besonders volatil. Vgl. zu den Auswirkungen von Zinssicherungsgeschäften in Bremen: Bremische Bürgerschaft (2024), S. 2 und S. 5, sowie Deutsche Bundesbank (2021), S. 24.

Schulden der einzelnen Länder*

Schaubild 4.4

Tausend € pro Kopf



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. Schulden beim nicht-öffentlichen sowie öffentlichen Bereich (nicht konsolidiert). 1 Einwohnergewichteter Mittelwert aller Länder und Gemeinden (2022: 9 759 €; 2023: 9 765 €).

Deutsche Bundesbank

Die Durchschnittsverzinsung der Schulden nahm bundesweit deutlich gegenüber dem Vorjahr zu. Sie stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 1,7 % (siehe Tabellen 4.2 und 4.3, jeweils Ziffer 23). Zwar können sich die einzelnen Länder am Kapitalmarkt grundsätzlich zu ähnlichen Konditionen verschulden. Doch führen Unterschiede etwa bei den Zeitpunkten der Kreditaufnahme, den Zinsbindungsfristen und Zinsabsicherungsgeschäften zu recht unterschiedlichen Durchschnittsverzinsungen.

Die höchste Durchschnittsverzinsung errechnete sich für Bremen und Baden-Württemberg (2,6 %). In Nordrhein-Westfalen stieg sie am stärksten an (+ 0,8 Prozentpunkte). Hier spielte offenbar eine wichtige Rolle, dass 2022 Sonderfaktoren bei

den Zinsausgaben entlasteten, die nun nicht mehr anfielen.¹⁷⁾ Außerdem stiegen dort die Zinsausgaben der Gemeinden stark. Insbesondere dürften sich die durchschnittlichen Zinsen auf die umfangreichen, typischerweise zeitnah zu refinanzierenden kommunalen Kassenkredite deutlich erhöht haben. In Bremen stieg die Durchschnittsverzinsung kaum schwächer. Hier schlügen Zinssicherungsgeschäfte zu Buche: Mit dem außerordentlich starken Rückgang der Barsicherheiten zum Stichtag am Vorjahresende tilgte Bremen dafür aufgenommene zinsgünstige Kassenkredite. Die insoweit nur wenig verringerten Zinsausgaben verteilten sich auf einen erheblich gesunkenen Schuldenstand. Die niedrigsten Durchschnittszinsen wies erneut Sachsen aus (0,9 %).

Die Zinsausgaben der Länder insgesamt stiegen, aber die Zinseinnahmen wuchsen insgesamt noch etwas stärker.¹⁸⁾ Im Ergebnis gingen die Netto-Zinslasten, bei denen Zinseinnahmen von den Zinsausgaben abgesetzt sind, deshalb in den meisten Ländern zurück. Die höchsten Netto-Zinslasten pro Kopf trugen die Stadtstaaten und das Saarland (siehe Tabelle 4.2, Ziffer 8).

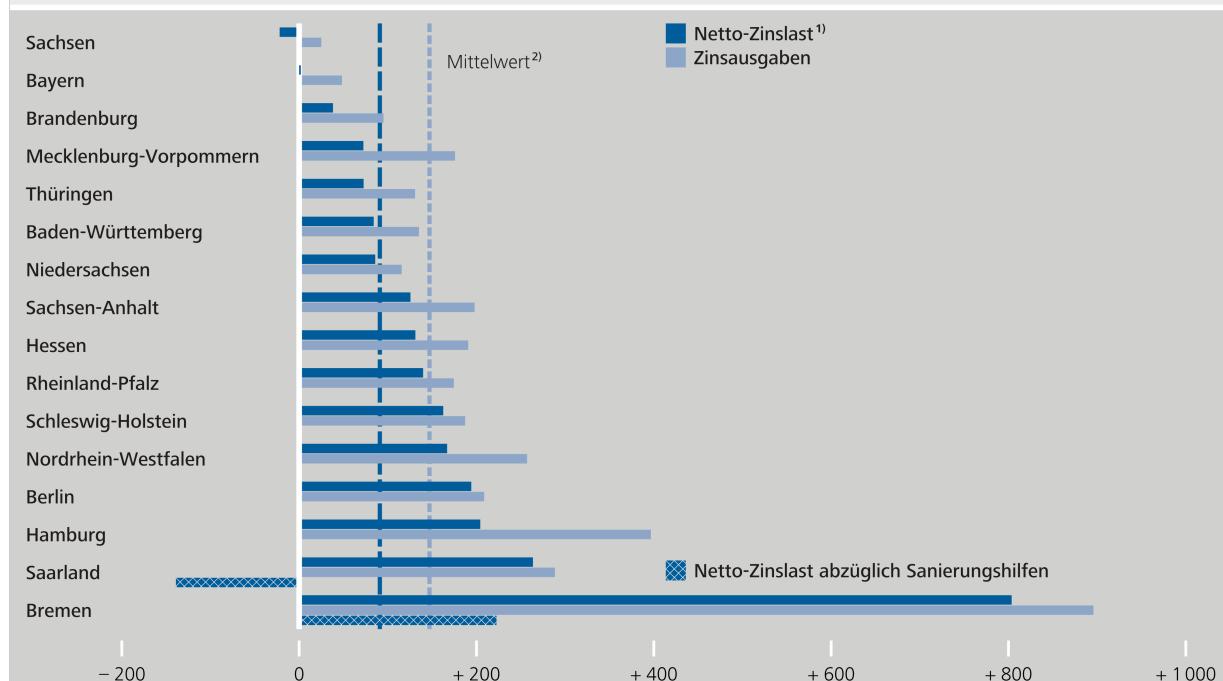
Die Einschränkung der Haushaltspolitik durch die Netto-Zinslast lässt sich an ihrer Relation zu den steuerlichen Einnahmen veranschaulichen. In Bremen erreichte das Verhältnis von Netto-Zinslasten zu steuerlichen Einnahmen 10 %. Ausweislich des Haushaltsplans des Landes trugen hierzu erneut Zahlungen für Derivate erheblich bei.¹⁹⁾ Im Saarland errechnete sich bereits eine deutlich niedrigere Relation von 4½ %. Die Vergleichswerte für die höchstbelasteten Flächenländer und Stadtstaaten ohne Sanierungshilfen lagen bei knapp 3 % in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen beziehungsweise bei 2½ % in Berlin und Hamburg.

-
- 17) Der Landshaushalt erfasste im Jahr 2022 in einem Sammeltitel für Agien und Erträge aus Zinssicherungsgeschäften relativ hohe Beträge als negative Zinsausgaben. Für 2023 waren in dem Titel dagegen zusätzliche Zinsausgaben veranschlagt. Hinweis: Der Bund plant, ab 2025 auf die periodengerechte Verbuchung von (Dis-)Agien umzustellen. Dies hatte unter anderem die Bundesbank vorgeschlagen, vgl. hierzu etwa: Deutsche Bundesbank (2022), S. 65. Diese Umstellung vermeidet, dass (Dis-)Agien die Zinsausgaben erratisch schwanken lassen. Die Entwicklung der Zinslasten lässt sich dann zudem ökonomisch besser interpretieren. Es ist empfehlenswert, dass sich die Länder dem Vorgehen des Bundes anschließen.
- 18) Dies kann an der Fristigkeitsstruktur liegen. Waren etwa zinstragende Vermögen kurzfristig angelegt, dann haben sie zügig auf die besonders stark gestiegenen Kurzfristzinsen reagiert.
- 19) Anders als zahlreiche andere Länder weist Bremen Ausgaben für Zinssicherungsgeschäfte separat aus und macht seinen Haushalt damit transparenter. In einem Nachtragshaushalt für 2023 strich das Land zwar die Ausgabenansätze für Zinsen im Zusammenhang mit Barsicherheiten für Derivate. Die relativ hohen Zinszahlungen für die eigentlichen Absicherungsgeschäfte liefen dagegen weiter.

Zinsbelastung der einzelnen Länder (einschließlich Gemeinden) 2023*

Schaubild 4.5

€ pro Kopf



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Angaben der Finanzstatistik. 1 Zinsausgaben abzüglich Zinseinnahmen. 2 Einwohnergewichtete Mittelwerte aller Länder und Gemeinden für Zinsausgaben und Netto-Zinslast (ohne Abzug von Sanierungshilfen).

Deutsche Bundesbank

Die effektive Zinslast ist dabei für das Saarland und Bremen sehr viel geringer, als es die Netto-Zinslast ausweist, weil Sanierungshilfen vom Bund zufließen (siehe Schaubild 4.5). In Relation zu den steuerlichen Einnahmen beträgt die um Sanierungshilfen bereinigte Netto-Zinslast in Bremen nur noch 2½ %. Im Saarland ist sie sogar negativ (- 3 %). Das bedeutet, dass die Hilfen des Bundes die Netto-Zinslasten des Saarlands überkompensieren.

4 Schuldenbremsen der Länder

4.1 Urteil des Bundesverfassungsgerichts führt teils zu Anpassungen der Haushaltspolitik

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom November 2023 strahlt auch auf die Länder aus. Mit dem Urteil zum zweiten Nachtragshaushalt des Bundes für 2021 hatte das Gericht insbesondere klargestellt, dass Notlagenkredite nicht in späteren Jahren verwendet werden dürfen.²⁰⁾ Sie sind in dem Jahr zu verwenden, für welches der Haushaltsgesetzgeber die Notlage festgestellt hat. Außerdem ist in der Haushaltsgesetzgebung darzulegen, dass die Notlagenkredite dazu dienen, die Notlage zu überwinden. Auch ist zu erläutern, dass der Umfang der Kreditermächtigungen für diesen Zweck angemessen ist.

Zum Zeitpunkt des Urteils hatten die Länder umfangreiche Rücklagen mit Pandemiebezug sowie notlagenkreditfinanzierte langjährige Sondervermögen eingerichtet oder geplant. Diese waren nach dem Urteil zu überprüfen. Für Rücklagen mit Pandemiebezug hatten die Länder Ende 2022 fortgeltende Kreditermächtigungen von zusammen 18 Mrd € ausgewiesen. Bei den notlagenkreditfinanzierten langjährigen Sondervermögen ging es einschließlich noch laufender Planungen um Beträge in einer Größenordnung von 15 Mrd €.²¹⁾

Manche Länder passten ihre Haushaltspolitik an und änderten Vorhaben. Andere begründeten Vorhaben mit einer erneuten Notlage im betreffenden Jahr.²²⁾ So aktivierte 2023 schließlich noch ein Drittel der Länder die Ausnahmeklauseln ihrer

20 Vgl.: [Deutsche Bundesbank \(2023a\)](#), S. 70 ff.

21 Das erste langjährige Sondervermögen war Ende 2022 der Transformationsfonds des Saarlands (3 Mrd €). Die Notlagenkredite dafür waren noch im Gründungsjahr verbucht worden. Ein ähnlicher Betrag wie im Saarland war für den Klimafonds in Bremen geplant. Die Berliner Landesregierung hatte 2023 ein Sondervermögen „Klimaschutz, Resilienz und Transformation“ beschlossen mit zunächst 5 Mrd €. Eine Aufstockung um weitere 5 Mrd € stand im Raum.

22 Vgl.: [Deutsche Bundesbank \(2024b\)](#), S. 76 f.

Schuldenbremsen, um neue Notlagenkredite aufnehmen zu können. Dabei hatte lediglich Nordrhein-Westfalen die Notsituation bereits vor dem Urteil festgestellt. Brandenburg, Bremen, das Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein taten dies erst vor dem Jahresende.

4.2 Tilgung von Notlagenkrediten im Jahr 2023 höher als überschlägiger Tilgungsspielraum

Zum Umfang der Notlagenkredite Ende 2023

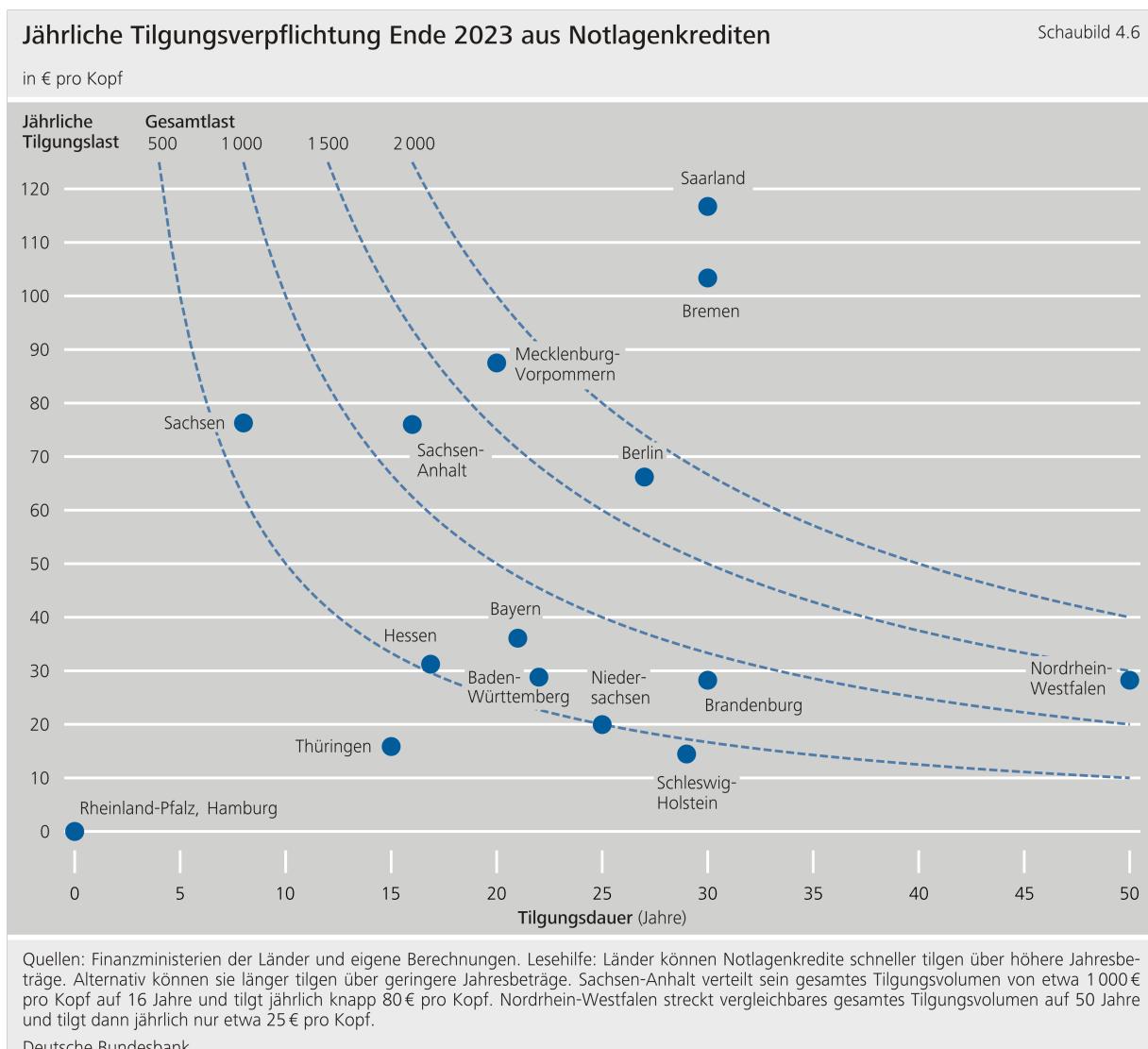
Die Ländergesamtheit meldete Ende 2023 ein ausstehendes Volumen an aufgenommenen Notlagenkrediten von gut 69 Mrd € (820 € pro Kopf). Bei der Bewilligung von Notlagenkrediten müssen die Länder einen Tilgungsplan verabschieden. Die Bundesbank hatte – wie für die Berichte der Vorjahre – die Länder nach den Abrechnungsergebnissen ihrer Schuldenbremsen befragt. Dabei waren auch Angaben zu dem Gesamtbestand der aufgelaufenen Notlagenkredite und den diesbezüglichen Tilgungsplänen erbeten.

Die aufgelaufenen Tilgungspflichten aus Notlagenkrediten verteilen sich sehr unterschiedlich auf die Länder. Rheinland-Pfalz hatte seine Notlagenkredite bereits im Jahr 2021 getilgt. Im letzten Jahr tilgte dann auch Hamburg alle Notlagenkredite (siehe dazu auch den Abschnitt in Kapitel 4.3 zu Konjunkturausgleichsrücklagen). Mit 3 500 € sind die ausstehenden Pro-Kopf-Tilgungsverpflichtungen aus Notlagenkrediten im Saarland am höchsten, gefolgt von Bremen (3 100 €). Bremen und das Saarland erhalten umfangreiche Sanierungshilfen vom Bund. Sie haben sich im Gegenzug verpflichtet, ihren Schuldenstand zu verringern. Umfangreiche Notlagenkredite erhöhen diesen für längere Zeit und vergrößern den Abstand bei der Verschuldung zu den übrigen Ländern. Tilgungsverpflichtungen aus Notlagenkrediten sind indes kein guter Indikator dafür, wie künftige Haushalte vorbelastet sind. Dazu sind auch vorhandene Vorsorgemittel einzubeziehen. Deren Umfang unterscheidet sich länderweise ebenfalls stark (siehe dazu Schaubild 4.8).

Zu den Tilgungsplänen für die Notlagenkredite

Die Länder planen, ausstehende Notlagenkredite über unterschiedliche Zeiträume zu tilgen. Tendenziell sehen Länder mit höheren Notlagenkrediten längere Tilgungszeitpläne vor. Wie stark die Pläne tatsächlich binden, lässt sich noch nicht abschätzen. Den kürzesten Zeitraum zur Tilgung plant Sachsen mit acht Jahren. Daraus ergeben sich relativ hohe jährliche Tilgungslasten. Die besonders lange Tilgungsphase

in Nordrhein-Westfalen erstreckt sich über 50 Jahre bis 2070 und verringert die jährlichen Lasten damit viel stärker. In sechs Ländern waren die Tilgungspläne bereits angelaufen, in drei davon wurden aber nochmals Notlagen festgestellt, die diese Pläne überlagerten. Von den anderen drei tilgte Berlin mehr als geplant (offenbar aus Reserven, siehe Folgeabsatz), Thüringen hingegen nichts (bei allerdings sehr niedrigem Bestand an Notlagenkrediten). Einige Länder dagegen tilgten Notlagenkredite, ohne dass dies laut Tilgungsplan schon angestanden hätte.



Zur Entwicklung der Notlagenkredite im Haushaltsjahr 2023

Per saldo tilgten die Länder im Jahr 2023 Notlagenkredite von gut 4½ Mrd €, davon nach Länderangaben die Hälfte in Reaktion auf das Urteil des

Bundesverfassungsgerichts. Dabei nahmen fünf der Länder mit aktivierter Notlagenklausel zusammen per saldo 1½ Mrd € an neuen Notlagenkrediten auf. Schleswig-Holstein tilgte dagegen trotz erklärter Notlage netto fast 1½ Mrd €. Die übrigen Länder tilgten weitere 5 Mrd € an Notlagenkrediten. Die Länder Schleswig-Holstein, Berlin und Bremen gaben an, dass sie in Reaktion auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts insgesamt 2½ Mrd € tilgten. Die drei Länder bauten hierdurch offenbar Reserven ab, die sie zuvor aus Notlagenkrediten gebildet hatten.

Die Überschlagsrechnung²³⁾ der Bundesbank deutet darauf hin, dass die Länder teils Reserven zur Tilgung einsetzen. Die Überschlagsrechnung zeigt für das Jahr 2023 per saldo nämlich einen etwas geringeren Tilgungsspielraum allein aus dem Haushaltsvollzug an.²⁴⁾ In den Haushalten 2023 gab es demnach einen strukturellen Spielraum von 4 Mrd €, um Notlagenkredite zu tilgen – bei tatsächlichen Tilgungen von gut 4½ Mrd €.

Unter den einzelnen Ländern nahmen die höchsten Notlagenkredite pro Kopf Brandenburg und Bremen mit etwas über 170 € auf, mit Abstand gefolgt vom Saarland und von Nordrhein-Westfalen. Brandenburg deckte damit den Finanzierungsbedarf, den die Überschlagsrechnung für das Jahr 2023 ermittelte (siehe Tabelle 4.4). In Bremen und Nordrhein-Westfalen lag dieser Bedarf demnach noch über der Notlagenkreditaufnahme. Entnahmen aus Rücklagen erklären diese Differenz. Im Saarland und in Sachsen-Anhalt zeigt die Rechnung dagegen keinen Finanzierungsbedarf für eine solche Kreditaufnahme. Die tatsächliche Aufnahme von Notlagenkrediten überstieg damit den rechnerischen Bedarf. Die moderate Tilgung von Notlagenkrediten in Bayern spiegelte dagegen den rechnerischen Spielraum recht genau wider. Hamburg, Schleswig-Holstein, Berlin und Sachsen tilgten teils erheblich mehr, als es der strukturelle Spielraum gemäß der Überschlagsrechnung ermöglicht

23) Die Überschlagsrechnung der Bundesbank deckt sich im Ausgangspunkt nicht mit der Schuldenbremsenabrechnung der Länder. Denn die Bundesbank ermittelt den Finanzierungsbedarf oder Tilgungsspielraum der Länder hinsichtlich Notlagenkrediten aus den Kassenergebnissen, und zwar abweichend von den Ländern unter Einschluss aller Extrahaushalte. Die Bereinigungen um Konjunktureffekte und finanzielle Transaktionen folgen dann den Regeln der Schuldenbremsen der einzelnen Länder. Das Ergebnis wird damit verglichen, wie sich der Bestand an Notlagenkrediten verändert. Differenzen deuten darauf hin, dass Rücklagen gebildet oder Reserven zur Tilgung eingesetzt wurden. Siehe hierzu Tabelle 4.4. Vgl. zum genauen Vorgehen: Deutsche Bundesbank (2023b), S. 51.

24) Im Detail: Für die Ländergesamtheit im Jahr 2023 startet die Rechnung mit dem Saldo der Länder einschließlich ihrer Extrahaushalte von gut ¼ Mrd € (nach einnahmeseitigen Korrekturen in Schleswig-Holstein und Bremen, siehe Kapitel 1 „Überblick und Datenaufbereitung“, Absatz „Der insgesamt für ein Land ausgewiesene Finanzierungssaldo kann mitunter im Zusammenhang mit Extrahaushalten verzerrt sein.“). Davon abgezogen werden Belastungen durch die Konjunktur und durch finanzielle Transaktionen. Diese Abzüge verbessern gemäß den Angaben der Länder den Saldo: Das Defizit aus finanziellen Transaktionen betrug 1 Mrd €, und der negative Konjunktureinfluss lag demnach bei fast 3 Mrd €. Die landesspezifischen Verfahren ermitteln teils deutlich unterschiedliche Konjunkturkomponenten pro Kopf. Das Konjunkturbereinigungsverfahren der Bundesbank schätzt für das Länderaggregat (ohne Gemeinden) eine konjunkturelle Belastung von 1 Mrd €.

hätte (zu Hamburg siehe Abschnitt zu Konjunkturausgleichsrücklagen). Unverändert blieben die ausstehenden Notlagenkredite in Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen. Thüringen deckte seinen Finanzierungsbedarf offenbar aus Reserven. Hessen und Niedersachsen nutzten ihre Spielräume nur teilweise, um Notlagenkredite zu tilgen.

Zum Einfluss der Konjunktureffekte in den Länderschuldenbremsen

Die individuellen Schuldenbremsen der Länder errechnen jeweils sehr unterschiedliche Konjunktureinflüsse 2023. Dies schlug sich teils stark in den Notlagenkredit-Finanzierungsbedarfen der einzelnen Länder nieder. So machten die vier Länder, die tatsächlich die meisten Notlagenkredite pro Kopf aufnahmen, abweichend vom Länderaggregat keine konjunkturellen Belastungen geltend.²⁵⁾ Das heißt: Die Konjunkturbereinigung exkulperte keine konjunkturellen Defizite, und Notlagenkredite wurden eingesetzt, um zumindest einen Teil des rechnerischen Finanzierungsbedarfs zu decken.²⁶⁾ In Bremen übertrafen die angerechneten konjunkturellen Entlastungen letztlich sogar die Aufnahme von Notlagenkrediten. Damit lässt sich die Bremer Notlagenkreditaufnahme vollständig der vom Länderaggregat abweichenden Konjunkturbewertung zuschreiben. Sachsen-Anhalt rechnete dagegen eine sehr hohe Konjunkturlast an. Dies begrenzte die Aufnahme von Notlagenkrediten eng.

Die sehr unterschiedlichen Konjunkturbereinigungsverfahren erschweren eine Analyse der Entwicklung der Länderfinanzen im Hinblick auf die jeweiligen Schuldenbremsen sehr stark. Solche starken Divergenzen zwischen den Konjunktureffekten einzelner Länder sind ökonomisch schwer zu interpretieren (soweit sie sich nicht bei nachlaufenden Abrechnungen des Finanzkraftausgleichs auflösen). Sie führen nicht zuletzt dazu, dass sich die konjunkturbereinigten Ergebnisse unter den Ländern auf Grundlage der Landesangaben nicht ökonomisch sinnvoll vergleichen lassen.

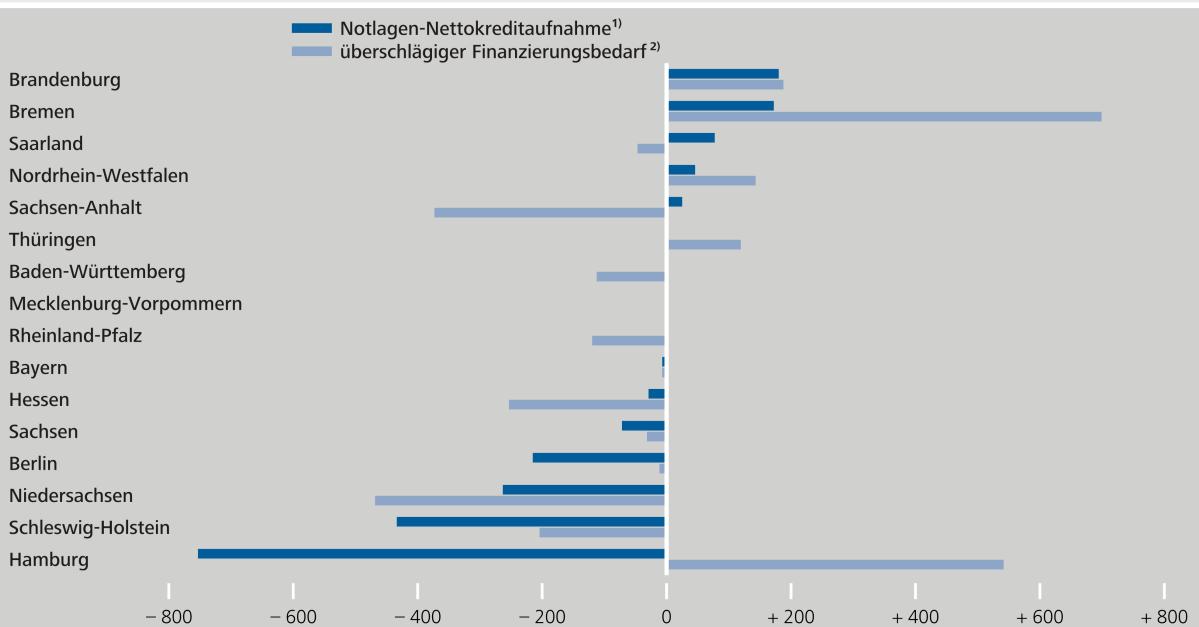
25) Ein Bezug zu noch ausstehenden Belastungen aus nachlaufenden Abrechnungen im Finanzkraftausgleich besteht nur begrenzt.

26) Das Saarland hatte zwar in der Überschlagsrechnung keinen Finanzierungsbedarf, musste aber zusätzlich die Mindesttilgung im Rahmen der Sanierungshilfen leisten. Die außerordentlich hohe Konjunkturentlastung spiegelt zum größeren Teil die Belastung des Landes bei der nachlaufenden Abrechnung des Finanzkraftausgleichs wider (siehe Tabelle 4.2, Ziffer 3).

Notlagen-Nettokreditaufnahme und überschlägiger Finanzierungsbedarf der Länder 2023

Schaubild 4.7

in € pro Kopf



Quellen: Statistisches Bundesamt, Angaben der Finanzministerien der Länder und eigene Berechnungen. **1** Vorjahresveränderung der insgesamt ausstehenden Tilgungsverpflichtung aus Notlagenkrediten. **2** Finanzierungssaldo von Kern- und Extrahäushalten gemäß Finanzstatistik (für Bremen und Schleswig-Holstein ergänzt), korrigiert um finanzielle Transaktionen und Konjekturaleffekte gemäß Landesangabe.

Deutsche Bundesbank

4.3 Vorhandene Reserven weiterhin schwer zu überblicken

Zum Begriff der Reserven und zu den verfügbaren Informationen

Für Handlungsspielräume oder Haushaltsengpässe außerhalb von Notlagen ist es grundsätzlich hilfreich, Reserven anzulegen (wobei eine Reservebildung aus Notlagenkrediten untersagt ist). Die Länder halten solche Reserven häufig als Rücklagen im Kernhaushalt und in Sondervermögen. Diese Rücklagen sind meist keine liquiden Mittel. Sie bestehen vielmehr aus Kreditermächtigungen, die im Haushaltsvollzug nur formal (haushalterisch) in Anspruch genommen wurden. Mittel am Kapitalmarkt werden dann erst in dem Moment beschafft, in dem ein Finanzierungsbedarf auftritt.

Die Länder haben den Einsatz solcher Reserven dabei großenteils an bestimmte Verwendungen gebunden. Allerdings können sie die zurückgelegten Mittel bei

Bedarf auch ad hoc mobilisieren, gegebenenfalls über Gesetzesanpassungen.

Thüringen etwa löste 2022 seinen Pensionsfonds auf und beschränkte die Mittel nicht auf Pensionszahlungen. Schleswig-Holstein plant, den Bestand seines Versorgungsfonds in den nächsten Jahren zum Haushaltshaushalt einzusetzen. Andere Länder hatten bereits in den letzten Jahren ihre Pensionsvorsorgezahlungen eingeschränkt und aufgelaufene Mittel zur Haushaltsfinanzierung eingesetzt.

Es liegt weiterhin kein vollständiger Überblick zu den Reserven der Länder vor.²⁷⁾

Der Stabilitätsrat könnte hier Transparenz schaffen. Dies wäre hilfreich, um die Haushalte gut fundiert zu überwachen und die Lage der Länderfinanzen möglichst gut einzuschätzen. Die Reservebestände sind zwar grundsätzlich in den Haushaltsrechnungen der Länder auszuweisen. Die Haushaltsrechnungen liegen aber teils erst sehr spät vor und umfassen oftmals viele verschiedene Rücklagen, ohne deren Bestände übersichtlich zusammenzufassen. Übersichtliche Informationen zu den Reservebeständen sind jedoch wichtig, um Spielräume der Länder etwa bei zusätzlichen Mittelbedarfen oder nicht konjunkturell exkulpierter Einnahmeschwäche abschätzen zu können.

Für diesen Monatsbericht hatte die Bundesbank die Länder nach ihren Reserven zum Jahresende 2023 gefragt. Die Angaben blieben aber offenbar (wie in den Vorjahren) teils lückenhaft. Die Auskünfte zu Rücklagen in Sondervermögen und Kernhaushalten dürften zwar umfassend und untereinander vergleichbar sein. Es gibt aber weitere Reserven, zu denen die Abfrage kein konsistentes Bild ergab und die im Hinblick auf das Gesamtbild wichtig wären. Hierzu zählt etwa, dass einige Länder ihre Haushalte mit den Sollansätzen abschließen und damit zum Jahresabschluss nicht genutzte Kreditermächtigungen letztlich in Folgejahren übertragen – nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts wäre diesbezüglich nun sicherzustellen, dass es sich dabei nicht um Ermächtigungen für Notlagenkredite handelt.

Rücklagen insgesamt

Die Rücklagen sind der wichtigste Teil der Reserven. Die Länder meldeten insgesamt erneut einen sehr umfangreichen Bestand von 135 Mrd € in ihren Kernhaushalten und in Sondervermögen. Nicht bekannt ist zumeist, welcher Teil der Reserven bereits planmäßig in Folgejahren gebunden ist. Zu den Rücklagen zählen insbesondere die allgemeinen Rücklagen und Rücklagen für die Beamtenversorgung.

²⁷⁾ Auch beim Bund ist es aufwendig, den Überblick zu wahren, vgl.: Deutsche Bundesbank (2023c), S. 71 ff.

Allgemeine Rücklagen

Die gemeldeten allgemeinen Rücklagen beliefen sich Ende 2023 auf 38 Mrd € (440 € pro Kopf). Sie stiegen damit um 4 Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Die höchsten Bestände an allgemeinen Rücklagen pro Kopf verzeichnen Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern (3 280 € beziehungsweise 1 500 €). Neben Berlin wies auch Schleswig-Holstein keine allgemeinen Rücklagen aus, in Nordrhein-Westfalen und Bremen verblieben nur noch kleine Restbestände.

Im Verlauf des Jahres 2023 nahmen die allgemeinen Rücklagen besonders deutlich in Hamburg, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Hessen zu. Diese Länder wiesen mit Ausnahme Hessens Überschüsse in ihren Haushalten aus. Hessen buchte Mittel aus seiner Konjunkturrücklage um, die wegen einer rechnerisch hohen Konjunkturlast angezapft werden durfte.

Dagegen sanken die allgemeinen Rücklagen besonders in Berlin, Sachsen und Thüringen. Berlin hatte die Rücklage im Jahr 2020 im Zusammenhang mit Corona-Notlagenkrediten massiv aufgefüllt. Nun schichtete es offenbar seine Rücklagen um, tilgte als Reaktion auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts einen Teil seiner Notlagenkredite und deckte verbliebene laufende Finanzierungsbedarfe ab. Auch Sachsen und Thüringen deckten mit den Entnahmen aus allgemeinen Rücklagen Finanzierungsbedarfe ihrer Kernhaushalte.

Vorsorge für die Beamtenversorgung

Die Beamtenversorgung bringt weiter steigende Belastungen für die Länder mit sich, und die Länder weiteten die Vorsorge dafür insgesamt um 6 Mrd € auf 57 Mrd € aus. Die Pensionsvorsorge ist damit weiterhin die größte Gruppe unter den Rücklagen.²⁸⁾ Sachsen verfügt mit annähernd 2 800 € pro Kopf über die höchste Vorsorge, obwohl die westdeutschen Länder weitaus höhere Versorgungszahlungen zu tragen haben werden. Dahinter steht in Sachsen die Absicht, künftig Versorgungslasten vollständig aus der Reserve leisten zu können. Mit großem Abstand folgen Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt (Größenordnung 1 000 € pro Kopf). Thüringen und das Saarland verfügen über (fast) keine Pensionsrücklagen. Thüringen hatte vor einigen Jahren seine Vorsorge umgestellt und tilgt für neu verbeamtetes Personal feste Beträge seiner Altschulden. Das Saarland trägt besonders hohe Versorgungslasten. Es

²⁸⁾ Eine Besonderheit der Pensionsvorsorge besteht darin, dass die Länder dafür in der Regel keine Kreditermächtigungen zurücklegen, sondern Vorsorgemittel rentierlich angelegen – nicht zuletzt in Schuldtiteln des eigenen Landes, teilweise aber auch in Aktien.

griff angesichts seiner mit hohen Schulden vorbelasteten Haushaltsslage aber bereits auf einen großen Teil seiner zuvor gebildeten Vorsorge zurück.

Konjunkturausgleichsrücklagen

Die gemeldeten Rücklagen zum Konjunkturausgleich sanken um 2 Mrd € auf 9 Mrd €. Konjunktureinflüsse sind im Rahmen der Schuldenbremse symmetrisch anzusetzen. Im Aufschwung füllt sich dann die Rücklage, im Abschwung leert sie sich – sie atmet im Konjunkturzyklus.

Die Rücklagen zum Konjunkturausgleich (beziehungsweise die Konjunkturposition) sanken insbesondere in Hessen und Hamburg²⁹⁾. Der Rückgang in Hamburg reflektiert aber nicht konjunkturelle Budgetlasten in diesem Sinne: Vielmehr hat Hamburg sein Verfahren zur Konjunkturbereinigung angepasst. Mit dem neuen Verfahren errechnet es für 2023 eine konjunkturelle Entlastung des Haushalts um fast 2 Mrd € (das heißt, die Konjunkturposition steigt um diesen Betrag). Für die Vorjahre insgesamt wurden die Entlastungen aber um 3 Mrd € niedriger als bislang angesetzt (das heißt, die Konjunkturposition aus Vorjahren sinkt um diesen Betrag). Die Differenz von 1 Mrd € buchte Hamburg aus der Konjunkturposition aus. Die auf die Notlagenjahre 2020 bis 2022 entfallenen Korrekturen zog das Land von den ausstehenden Notlagenkrediten ab und tilgte sie damit faktisch.³⁰⁾

Rücklagen mit Corona-Bezug

Rücklagen mit explizitem Bezug zur Corona-Pandemie halbierten sich etwa auf 8 Mrd €. Besonders kräftig gingen diese Rücklagen in Baden-Württemberg und Berlin zurück. Die Gründe dafür sind mit den bislang vorliegenden Informationen nicht zu beziffern: Teils dürften die Länder noch Maßnahmen mit Bezug zur Pandemie finanziert haben. Teils könnten sie aber auch Rücklagen umgebucht (siehe Abschnitt „Energie-Rücklagen und sonstige Rücklagen“), zur Tilgung oder zur allgemeinen Haushaltfinanzierung eingesetzt haben (siehe zu Berlin auch Abschnitt „Allgemeine Rücklagen“). Dies ist ein Beispiel dafür, wie schwierig die Entwicklungen bei den Rücklagen der Länder einzuordnen ist.

Die höchsten Pro-Kopf-Rücklagen mit explizitem Corona-Bezug wies Sachsen-Anhalt aus mit unverändert 680 €. Sachsen-Anhalt hatte Ende 2023 erneut eine Notsituation

²⁹⁾ Der Hamburger Haushalt wird doppisch gebucht, weshalb er keine Rücklagen kennt. Der Bestand der Konjunkturposition in der Bilanz Hamburgs hat aber ähnlichen Charakter und wird hier mit herangezogen.

³⁰⁾ Vgl.: Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg (2024).

aufgrund der Pandemie festgestellt. Auch Nordrhein-Westfalen meldete noch eine relativ hohe Pro-Kopf-Rücklage seines Corona-Sondervermögens (310 €). Das Land hatte vorsorglich Mittel am Kapitalmarkt aufgenommen und tilgt diese offenbar bei Fälligkeit der aufgenommenen Kredite (2024 wurde gut die Hälfte des Bestandes fällig).

Rücklagen in Extrahaushalten für Investitionen

Die Reserven in vorfinanzierten Extrahaushalten für Investitionen stiegen im Länderaggregat um 1½ Mrd € auf 8½ Mrd €. Berlin und Rheinland-Pfalz waren maßgeblich für den Anstieg im Länderaggregat.

Energie-Rücklagen und sonstige Rücklagen

Sonstige Rücklagen und Energie-Rücklagen der Länder stiegen zusammen um 6 Mrd € auf 15 Mrd €. Besonders umfangreich war der Anstieg in Berlin und Baden-Württemberg – möglicherweise infolge von Umschichtungen. In Baden-Württemberg trug zu dem Anstieg offenbar bei, dass das Land Mittel aus seiner konjunkturbedingten Kreditermächtigung zuführte, da offenbar kein konkreter Finanzierungsbedarf anstand.
³¹⁾ Für das Saarland rechnet die Bundesbank wie im Vorjahr eine Darlehensvergabe über 3½ Mrd € von Extrahaushalten an den Kernhaushalt zu den sonstigen Rücklagen.
³²⁾ Grund dafür ist, dass die Mittel ausweislich der Kassenstatistik nicht verbraucht und die dafür aufgenommenen Notlagenkredite auch nicht getilgt wurden.

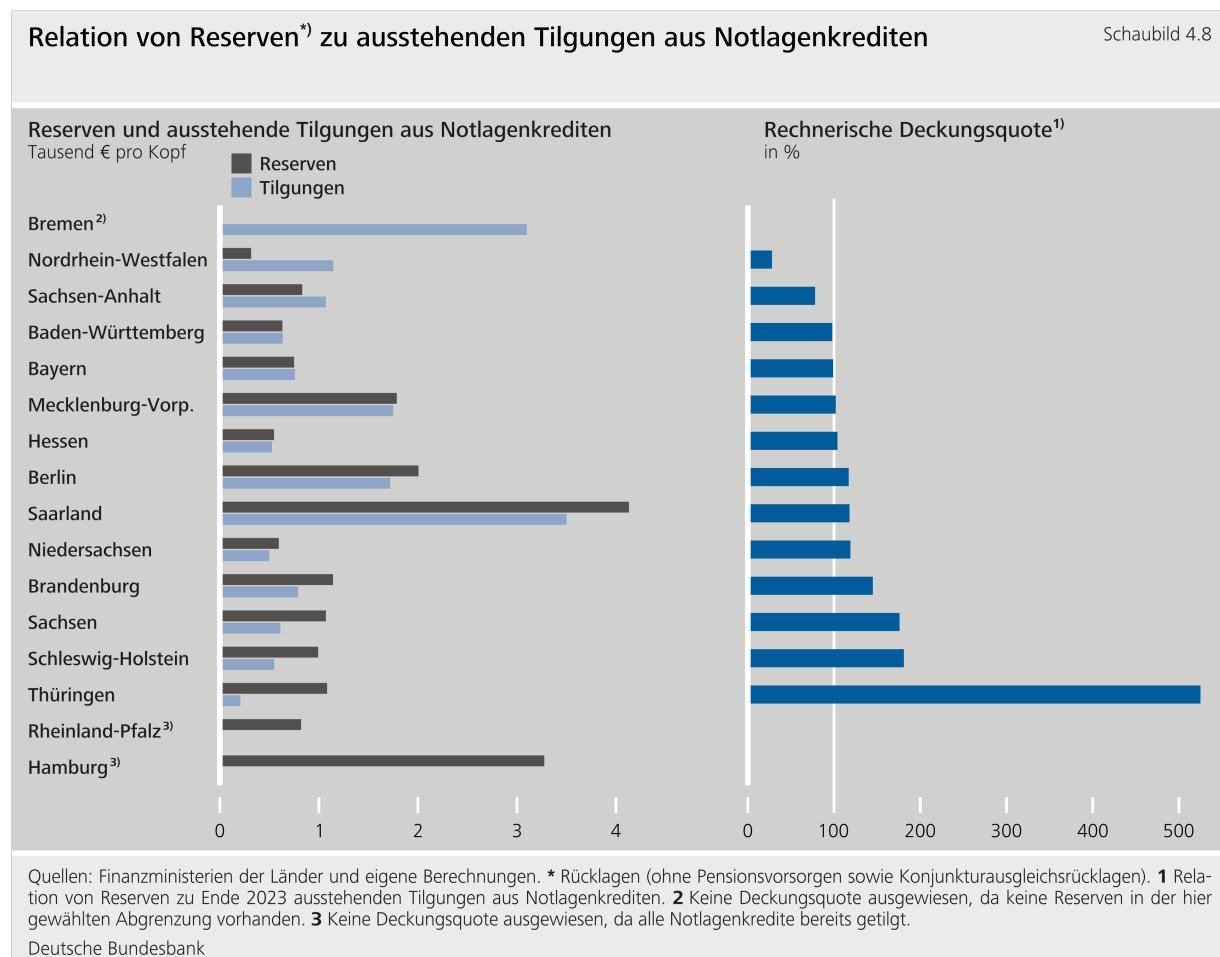
Rücklagen und ausstehende Notlagenkredite im Vergleich

Rücklagen sind zwar teils für bestimmte Aufgaben vorreserviert, ließen sich aber bedarfsweise auch mobilisieren, um Notlagenkredite zu tilgen. Auf diesem Wege könnten die Länder verhindern, strukturelle Überschüsse für diese Tilgungen erzielen zu müssen. Selbst wenn man die vielfach umfangreiche Vorsorge für Beamtenpensionen und auch Konjunkturrücklagen ausblendet, stehen den Notlagenkrediten der meisten Länder deutlich größere Rücklagenbestände gegenüber (siehe Schaubild 4.8). Lediglich in Bremen und Nordrhein-Westfalen reichen diese Rücklagenbestände mit Abstand nicht aus. In Baden-Württemberg ist zu berücksichtigen, dass neben den Rücklagen weitere umfangreiche Reserven in Form von Überschüssen aus Vorjahren bestehen. Der Großteil der Rücklagen im Saarland ist

³¹ Vgl. dazu auch: Meyer (2024), S. 122 ff.

³² Dabei geht es um ein Darlehen aus dem Jahr 2022. In den Kassenstatistiken ist nur die Ausgabe bei den Extrahaushalten und keine Einnahme im Kernhaushalt erfasst. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2023b), S. 43.

bereits mit Verpflichtungsermächtigungen gebunden.³³⁾ Insofern überzeichnet die rechnerische Deckungsquote die verfügbaren Rücklagemittel.



33 Gemäß Angaben des Finanzministeriums im Saarland.

Selbstbewirtschaftungsmittel

Einige Haushaltstitel enthalten Ausgabenermächtigungen, die nicht am Jahresende verfallen – sogenannte Selbstbewirtschaftungsmittel. Insoweit ähneln sie Reserven, ihr tatsächlicher Einsatz wird aber nicht im Haushalt gezeigt. Die überjährigen Selbstbewirtschaftungsmittel sollen im Prinzip einen effizienten Mitteleinsatz gewährleisten. Sie verhindern etwa, dass Geld zum Jahresende unwirtschaftlich ausgegeben wird („Dezemberfieber“). So verfallen Ausgabenermächtigungen grundsätzlich zum Ende des jeweiligen Haushaltsjahres. Und deswegen flossen dann teils wohl aus diesem Grund Mittel stark zum Jahresende ab, ohne dass ein gesteigerter Bedarf offensichtlich war. Über die Selbstbewirtschaftungsmittel soll dieser „Ausgabendruck“ zum Jahresende genommen werden.

Konkret bucht der Haushalt bei den Selbstbewirtschaftungsmitteln die Mittel spätestens zum Jahresabschluss als ausgegeben, obgleich sie teils noch nicht abgeflossen sind. Eine Kreditaufnahme an den Kapitalmärkten ist zur Deckung des tatsächlichen Ausgabenbedarfs erst dann erforderlich, wenn die verantwortlichen Stellen die Mittel tatsächlich auszahlen. Haushaltsmäßig wird allerdings eine Kreditaufnahme auch für noch nicht abgeflossene Mittel gebucht. Die tatsächliche Ausgabe der Mittel in Folgejahren zeigt sich dann nicht mehr in den haushaltsmäßigen Angaben (sie sind schon gebucht). Die Haushaltsstatistik weist so gesehen ein zeitlich verzerrtes Bild der Mittelabflüsse aus.

Selbstbewirtschaftungsmittel sind eigentlich nicht dafür vorgesehen, absehbar überjährige Beschaffungen zu finanzieren. Wenn diese absehbar sind, werden sie normalerweise im Haushalt über Verpflichtungsermächtigungen abgebildet. Diese Verpflichtungsermächtigungen sind dann in den künftigen Haushalten im Rahmen der Schuldenbremse auszufinanzieren.¹⁾ Es erschiene nicht im Sinne des Haushaltsrechts,

¹⁾ Etwaige verbliebene Haushaltsspielräume in einem Jahr könnten daher unter Umständen in eine Rücklage eingebbracht werden.

in einem solchen Fall (absehbar überjährige Verwendung) Selbstbewirtschaftungsmittel zu buchen. In jedem Fall wäre auch bei diesen überjährigen Mitteln sicherzustellen, dass sie die verfassungsgemäßen Vorgaben zur Nutzung von Kreditermächtigungen aus Notlagenjahren erfüllen.

Selbstbewirtschaftungsmittel sollten transparent ausgewiesen werden. So sollten fortlaufend Mittelbestände und -abflüsse nach Ausgabenarten gezeigt werden. Der Bund etwa weist diese Bestände nach Einzeltiteln in seiner jährlichen Haushaltsrechnung aus. Solche Informationen sind für die Analyse wichtig. Sie sind ohnehin nötig, um den Staatssektor in den VGR korrekt darzustellen: In den VGR sollten Ausgaben aus Selbstbewirtschaftungsmitteln erst dann erscheinen, wenn sie tatsächlich getätigt werden.

Selbstbewirtschaftungsmittel sind insbesondere in einem Land sehr umfangreich und gleichzeitig intransparent. Zugleich werden sie vereinzelt als Reserve mobilisiert. Nordrhein-Westfalen meldete zu Beginn des Berichtsjahres anlässlich einer parlamentarischen Anfrage einen Bestand von 8 Mrd € (450 € pro Kopf). Einen Teil der Selbstbewirtschaftungsmittel aus Vorjahren bucht das Land nun als Einnahme in den Haushalt zurück. Insoweit haben diese Mittel den Charakter einer zusätzlichen Reserve.

5 Ausblick auf 2024 und ausgewählte finanzpolitische Erwägungen

Haushaltsentwicklung 2024

Das Finanzergebnis von Ländern und Gemeinden könnte sich im laufenden Jahr deutlich verschlechtern. So bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verhalten. Die Steuereinnahmen sollen deshalb nach der Mai-Schätzung nur moderat zunehmen. Bei den Ausgaben dürften die in den letzten Jahren stark gestiegenen Preise auch noch im laufenden Jahr zu deutlichen Zuwächsen führen. Für die Länder sind hierbei die Personalausgaben besonders bedeutsam. Auf der Landesebene wurden ab Anfang 2024 Inflationsausgleichsprämien an die Beschäftigten gezahlt. Später im Jahr werden die regulären Entgelte dann angehoben. Auch die Sachkäufe steigen preisbedingt dynamisch. Auf der Gemeindeebene übertraf der breit angelegte Ausgabenanstieg die Zuwächse auf der Einnahmenseite im bisherigen Jahresverlauf sogar noch stärker. Unter dem Strich stand im ersten Halbjahr ein deutlicher Anstieg des Defizits von Ländern und Gemeinden um zusammen 17 Mrd €, vor allem auf der Gemeindeebene. Strukturell könnte der Saldo der Länderfinanzen insgesamt (einschließlich Gemeinden) im Gesamtjahr ins Minus rutschen.

Konjunkturbereinigung in den Schuldenbremsen

Mit Nordrhein-Westfalen will nun auch das größte Land erstmals Krediterächtigungen zum Ausgleich von Konjunkturlasten einsetzen (also eine Konjunkturbereinigung im Rahmen der Schuldenbremse nutzen). Anders als die meisten Länder und der Bund hatte Nordrhein-Westfalen bislang in seiner Schuldenbremse keine konjunkturellen Einflüsse berücksichtigt. Im laufenden Jahr soll nun ein Kreditspielraum von 2 Mrd € zur Verfügung stehen, um eine entsprechende Konjunkturlast zu finanzieren (2 % des Haushaltsvolumens).³⁴⁾ Nordrhein-Westfalen will die Konjunkturbereinigung aber nur vorübergehend nutzen – oder auch gar nicht

³⁴⁾ Vgl. dazu: Landtag Nordrhein-Westfalen (2024). Die errechnete Konjunkturlast berücksichtigt Steuerschätzfehler gegenüber dem Herbst 2023, als Nordrhein-Westfalen noch nicht mit einer Konjunkturbereinigung plante. Im Ergebnis übertrifft die Konjunkturlast den Wert, der sich mit der Frühjahrsschätzung 2024 der Bundesregierung für Nordrhein-Westfalen errechnet, um knapp ½ Mrd €.

nutzen, wenn keine Kreditermächtigungen benötigt werden sollten. In Anspruch genommene konjunkturelle Kredite sollen auf einem Kreditaufnahmekonto verbucht werden. Wenn sie aus konjunkturellen Überschüssen wieder getilgt sind, soll die Konjunkturbereinigung wieder enden.

Aus Sicht der Bundesbank ist dagegen generell eine symmetrische Konjunkturbereinigung im Rahmen von Haushaltsregeln wie der Schuldenbremse zu empfehlen. Das heißt, es sollten nicht nur konjunkturelle Defizite erlaubt sein. Vielmehr sollte auch vorgesehen werden, konjunkturelle Überschüsse in guten Zeiten auf das Budget durchschlagen zu lassen. Sonst droht eine erratische und prozyklische Haushaltspolitik: Dann könnten im Aufschwung konjunkturelle Überschüsse verausgabt werden. Nutzte die Politik solche Spielräume, entstünde ein strukturelles Defizit, das dann im nächsten Abschwung prozyklisch zu schließen wäre.

Entwicklung bei Notlagenkrediten

Für 2024 planen noch Bremen, das Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein mit Notlagenkrediten. Brandenburg sah dies zunächst auch vor. Allerdings urteilte das Landesverfassungsgericht, dass das Land die Notlagenkredite im Jahr 2023 nicht hinreichend begründet hatte. Eine Rückabwicklung für 2023 ordnete das Gericht zwar nicht an. Brandenburg sah nach dem Urteil aber offenbar die Voraussetzungen für Notlagenkredite 2024 nicht mehr als gegeben an und stellte seinen Haushalt ohne Notlagenkredite neu auf. In Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Schleswig-Holstein stehen Entscheidungen von Verfassungsgerichten noch aus. Aus Bremen wurde zusätzlich zum Normenkontrollverfahren gegen den Haushalt 2023 über ein Verfahren zum Haushalt 2024 berichtet.³⁵⁾

Einige Länder planen dagegen für das laufende Jahr, Teile ihrer ausstehenden Notlagenkredite zu tilgen. Nordrhein-Westfalen etwa tilgte im laufenden Jahr wie geplant 3 Mrd € Notlagenkredite, die es für sein Corona-Sonervermögen aufgenommen hatte. In dem Sonervermögen stand Ende 2023 dabei eine noch höhere Rücklage von 5½ Mrd € bereit. Sie bestand zwar nicht aus geparkten Kreditermächtigungen, wie sie das Bundesverfassungsgericht für den Bund verwarf. Vielmehr hatte das Land die Mittel am Kapitalmarkt bereits beschafft und offenbar angelegt. Allerdings ähnelt dies aus ökonomischer Sicht geparkten Kreditermächtigungen, und es erscheint insofern folgerichtig, diese Rücklage zu tilgen.

³⁵ Vgl.: taz (2024).

³⁶⁾ Mecklenburg-Vorpommern plant im laufenden Jahr zwar, Reserven aus Notlagenkrediten für Tilgungen einzusetzen. Nichtsdestotrotz scheint auch vorgesehen, mit Teilen dieser Reserven weitere Maßnahmen mit Krisenbezug zu finanzieren,³⁷⁾ wobei für das laufende Jahr keine Notlage erklärt wurde.

Bereits hoch verschuldete Länder verfügen über Ermächtigungen, auch im laufenden Jahr Notlagenkredite aufzunehmen. Das Saarland und Bremen erhalten Sanierungshilfen des Bundes, um den Schuldendienst für ihre sehr hohen Altschulden tragen und diese spürbar verringern zu können. Diese beiden Länder planen, auch im laufenden Jahr Notlagenkredite aufzunehmen – das heißt, die Kreditaufnahme übersteigt die Regelgrenze der Schuldenbremse entsprechend.³⁸⁾ Insofern wird die Schuldenlast hier perspektivisch wohl noch gewichtiger, und die beiden Länder entfernen sich weiter vom Länderdurchschnitt. Dies läuft dem Ziel entgegen, dass diese Länder ihre Schulden auf ein dauerhaft tragfähiges Niveau abbauen.

Transparenz der Länderfinanzen

Den Länderfinanzen mangelt es nach wie vor an Transparenz. Dadurch lassen sich Schieflagen und Spielräume nur schwer erkennen. Auch lassen sich Leistungsangebote der Länder nur eingeschränkt vergleichen. Eine große Chance des Föderalismus besteht darin, dass die Länder unterschiedlich erbrachte Leistungen vergleichen und im Rahmen eines Best-Practice-Ansatzes fortlaufend verbessern können. Im Ergebnis können sie ihre Leistungen so möglichst wirtschaftlich erbringen. Transparenz ist aber eine Voraussetzung für gegenseitiges Lernen und informierte Entscheidungen. Mit aussagekräftigen und vergleichbaren Angaben kann nicht zuletzt auch die Öffentlichkeit die Ergebnisse besser einordnen.

Um die Transparenz der Länderfinanzen zu verbessern, gibt es einige Ansatzpunkte:

- Basis transparenter Staatsfinanzen sind aussagekräftige, harmonisierte Statistiken. Dieser Aufsatz und seine Vorgänger zeigen die diesbezüglichen Schwächen an verschiedenen Stellen auf. Die Statistiken zu den Länderfinanzen sollten vergleichbare Vorgänge einheitlich ausweisen. Das erfordert, dass die Länder abgestimmte Verbuchungsregeln wie den Gruppierungsplan für die

³⁶ Zudem zahlt das Land die Zinsen auf die Corona-Notlagenkredite letztlich aus der Reserve des Sondervermögens. Inwieweit in anderen Ländern ähnlich vorgegangen wird, ist schwer zu überblicken.

³⁷ Vgl. zur Reaktion des Landes auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts: Hellmeyer (2024), S. 195 ff.

³⁸ Im Saarland zielen die Ermächtigungen allerdings darauf, insbesondere Notlagenkredite für den Transformationsfonds umzuschulden. Die ausstehenden Notlagenkredite steigen insoweit nicht, wohl aber der Betrag der ausstehenden Schulden am Kapitalmarkt, für die Zinsen zu entrichten sind. Vgl.: Landtag des Saarlandes (2023).

verschiedenen Einnahmen und Ausgaben konsequent anwenden und Zweifelsfälle im Vorfeld klären. Naheliegend wäre zudem, dass sich die finanzstatistische Verbuchungspraxis enger an den VGR-Regeln orientiert. Diese sind für die europäische Haushaltsüberwachung maßgeblich und harmonisiert. Die Einhaltung dieser Verbuchungsregeln unterliegt einer recht engmaschigen Qualitätskontrolle. Letztlich orientieren sich diese Verbuchungsregeln stärker am ökonomischen Gehalt der Vorgänge.

- Ein naheliegender Ansatzpunkt für mehr Transparenz ist es, die landesspezifisch teils sehr unterschiedlichen Schuldenbremsen stärker zu vereinheitlichen. Dies betrifft nicht zuletzt die Konjunkturbereinigung. Derzeit divergieren die Konjunktureffekte zwischen den einzelnen Ländern weitaus stärker, als es sich ökonomisch erklären lässt. Die konjunkturbereinigten Ergebnisse entsprechend den Landesangaben lassen sich somit nicht sinnvoll vergleichen.

Zudem wäre es zu begrüßen, wenn die Länder ihre Schuldenbremsen auch hinsichtlich der ausgeklammerten Finanzvermögenserwerbe vereinheitlichen. Hierfür bieten die VGR einen guten Anknüpfungspunkt. Beispielsweise spricht viel dafür, finanzielle Transaktionen nur dann von der Schuldenbremse auszuklammern, wenn sie auch gemäß den Regeln der VGR nicht das gesamtstaatliche Defizit erhöhen.

Es wäre darüber hinaus folgerichtig, auch die Kreditaufnahme von Anstalten und Gesellschaften in die Schuldenbremse einzubeziehen, soweit sie zum Staatssektor zählen. Auch hierfür können die Länder (und im Übrigen auch der Bund) die VGR-Verbuchung berücksichtigen.

- Um die Lage der Staatsfinanzen besser beurteilen zu können, wären ergänzende Informationen zu den Haushaltsplänen hilfreich:

Die Haushaltspläne sollten um aussagekräftige Listen für Vorgänge ergänzt werden, die nach den europäischen Haushaltssregeln defizitwirksam, aber nicht zahlungswirksam sind. Zu diesen Vorgängen zählen insbesondere Schuldenübernahmen. Für die Abgrenzung könnten sich die Länder auch hier an den VGR orientieren. Die Listen könnten des Weiteren Übersichten zu den Sachvermögensbeständen enthalten, die mit den Wiederbeschaffungswerten und Abschreibungen fortzuführen wären.

Zentral sind zudem umfassende aktuelle Angaben zu eingegangenen Verpflichtungen für Folgejahre sowie zu den Reservebeständen.

Zudem ist empfehlenswert, dass die Länder ihre Ergebnisse gemäß der Schuldenbremse zeitnah vorlegen, damit die Zahlen auch noch politisch relevant sind. Bisher analysiert der Stabilitätsrat die Ergebnisse der einzelnen Länder im Herbst des Folgejahres. Dann steht aber im Regelfall bereits die Planung für das darauffolgende Jahr im Fokus. Das ist auch beim Bund so. Wenn die Länder ihre Ergebnisse bereits im Frühjahr vorlegen, hätten die Zahlen zweifellos weit größeres Gewicht. Dies gilt auch, wenn die Ergebnisse wie beim Bund vorläufig sind.

Literaturverzeichnis

Bremische Bürgerschaft (2024), Bericht über die Derivate des Landes Bremen zum 31.12.2023, Vorlage VL 21/1626.

Bundesrat (2022), Gesetzentwurf der Bundesregierung, Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichsgesetzes, des Stabilitätsratsgesetzes sowie weiterer Gesetze, Drucksache 365/22.

Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg (2024), Schriftliche Kleine Anfrage und Antwort des Senats: Tilgung von Notfallkrediten für Corona-Maßnahmen, Drucksache 22/15243.

Deutsche Bundesbank (2024a), Kurzberichte, Öffentliche Finanzen, Kommunalfinanzen, Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Februar 2024, S. 58 – 82.

Deutsche Bundesbank (2023a), Bundesverfassungsgericht urteilt zur Schuldenbremse, Monatsbericht, November 2023, S. 70 – 72.

Deutsche Bundesbank (2023b), Länderfinanzen 2022: insgesamt hoher Überschuss, teils weiter umfangreicher Rückgriff auf Notlagenkredite, Monatsbericht, Oktober 2023, S. 41 – 60.

Deutsche Bundesbank (2023c), Zur zunehmenden Bedeutung der Extrahaushalte des Bundes, Monatsbericht, Juni 2023, S. 63 – 82.

Deutsche Bundesbank (2022), Die Schuldenbremse des Bundes: Möglichkeiten zu einer stabilitätsgerechten Weiterentwicklung, Monatsbericht, April 2022, S. 53 – 70.

Deutsche Bundesbank (2021), Länderfinanzen 2020: Defizit aufgrund temporärer Pandemieeinflüsse, Ausnahmeklauseln auch für Reservebildung genutzt, Monatsbericht, Oktober 2021, S. 15 – 42.

Deutsche Bundesbank (2006), Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63 – 79.

Hellmeyer, M. (2024), Länderbericht Mecklenburg-Vorpommern, in: Junkernheinrich, M. et al. (Hrsg.), Jahrbuch für öffentliche Finanzen, 1-2024, S. 193 – 198.

Landtag des Saarlandes (2023), Antrag der SPD-Landtagsfraktion: Feststellung einer außergewöhnlichen Notsituation nach § 2 Abs. 1 Haushaltstabilisierungsgesetz (HStabG) für das Haushaltsjahr 2024, Drucksache 17/698.

Landtag Nordrhein-Westfalen (2024), Gesetz über die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024, Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 18/9900.

Meyer, B. (2024), Länderbericht Baden-Württemberg 2023, in; Junkernheinrich, M. et al. (Hrsg.), Jahrbuch für öffentliche Finanzen 1-2024, S. 121 – 132.

Statistisches Bundesamt (2024), Bevölkerungsstand, Umstellung der Bevölkerungszahlen auf die Ergebnisse des Zensus 2022.

taz (2024), FDP zieht Bremer Haushalt vor Gericht – Keine Subventionen fürs Klima, Meldung vom 24. Juli 2024.

Lohnentwicklung in Deutschland: aktuelle Lage, Vergleich mit dem Euroraum und Aussichten

Der starke Inflationsschub in Deutschland ab Mitte 2021 erfasste mit etwas Verzögerung auch die nominalen Löhne. Zunächst zog das Wachstum der Effektivverdienste, später auch dasjenige der Tarifverdienste an. Die Gewerkschaften forderten angesichts der erheblichen Kaufkraftverluste der Arbeitnehmer bei gleichzeitig hoher Nachfrage nach Arbeitskräften und sehr guter Gewinnlage der Unternehmen sehr kräftige nominale Lohnsteigerungen. Sie setzten sie auch in einem höheren Maß als üblich durch. Häufig gab es Einmalzahlungen in Form von Inflationsausgleichsprämien. Später traten dauerhafte Lohnanhebungen stärker hervor. Im Vergleich mit einigen anderen Ländern des Euroraums reagierten die Löhne in Deutschland langsamer, dafür hält hier der Lohndruck länger an.

Die Reallohnverluste der Arbeitnehmer infolge des Inflationsschubs wurden in Deutschland inzwischen größtenteils aufgeholt. Insbesondere bei den Dienstleistern ist dieser Prozess weit fortgeschritten. Eine größere Lücke bleibt noch im Verarbeitenden Gewerbe. Trotz des fast vollständigen Reallohnauengleichs reduzierten die Gewerkschaften ihre Lohnforderungen im Dienstleistungssektor kaum. Nach Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien verlagern sich die Tarifanhebungen in den Bereich der dauerhaften Lohnkomponenten. Dabei spielt die bislang recht hohe Arbeitsmarktanspannung eine Rolle. Der Auslastungsgrad am Arbeitsmarkt lässt zwar allgemein nach, ist aber beispielsweise in Deutschland bislang überdurchschnittlich hoch.

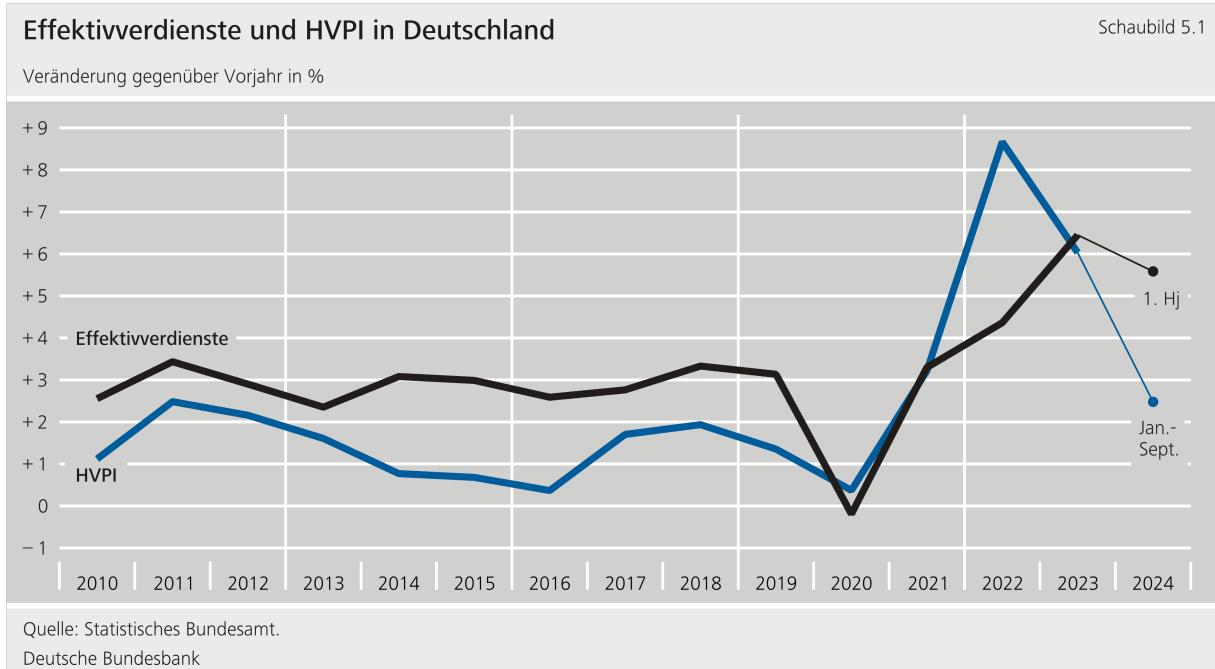
Einer rascheren Beruhigung der Lohndynamik in Deutschland aufgrund der Schwächezeichen am Arbeitsmarkt stehen die kräftigen Lohnanhebungen, die für die nahe Zukunft in den Tarifabschlüssen angelegt sind, entgegen. Die Lohnsteigerungen dürften in näherer Zukunft stärker als im Euroraum ausfallen. Den erwarteten Disinflationsprozess in Deutschland stellen diese Befunde nicht grundsätzlich infrage. Für das Tempo und Ausmaß der Disinflation hat neben der Produktivitätsentwicklung und den Gewinnmargen der Unternehmen die Arbeitsmarktlage aber eine große Bedeutung.

1 Löhne mit besonderer Rolle im jüngsten Inflationsprozess

Während des Konjunkturaufschwungs der deutschen Wirtschaft vor der Pandemie war das Lohnwachstum in Deutschland moderat. Nach Aufholeffekten in den ersten Jahren nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 fiel der Anstieg der Effektivverdienste schwächer aus, als aufgrund der hohen ArbeitskräfteNachfrage zu erwarten gewesen wäre. Die kräftige arbeitsmarktorientierte Zuwanderung wirkte stärkeren Lohnzuwächsen entgegen.¹⁾ Vom relativ verhaltenen Produktivitätswachstum und den niedrigen Inflationsraten gingen keine besonderen Impulse für die Lohnabschlüsse aus. Insgesamt stand das Lohnwachstum in den 2010er Jahren grob im Einklang mit der geldpolitischen Preisnorm von 2 % für den Euroraum, wenn man die Entwicklung der Arbeitsproduktivität berücksichtigt.²⁾ Während der akuten Phase der Pandemie 2020 kam es insbesondere infolge von starken Arbeitszeitabsenkungen und weit verbreiteter Kurzarbeit bei den Arbeitnehmern zu einem größeren Verdienstausfall. Mit Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen nahmen die Arbeitszeiten wieder zu, und die Effektivverdienste je Arbeitnehmer stiegen deutlich.

1) Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).

2) "Eine wichtige Orientierungsgröße für das gesamtwirtschaftliche Lohnwachstum in der langen Frist ergibt sich aus dem verteilungsneutralen Spielraum. Steigen die preisbereinigten Löhne im langjährigen Durchschnitt mit der gleichen Rate wie die Arbeitsproduktivität, so schwankt die gesamtwirtschaftliche Lohnquote um einen mit einem langfristigen Wachstumsgleichgewicht konsistenten unveränderten Mittelwert" (vgl.: Deutsche Bundesbank (2018)). Dem geldpolitischen Ziel einer Inflationsrate von mittelfristig 2 % kommt hier als nominaler Anker eine große Bedeutung zu.



Der Inflationsschub ab Mitte 2021 strahlte bald auch auf die Arbeitsmärkte und die Löhne aus. Angebotsseitige Knaptheiten im Zusammenhang mit einer hohen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage lösten ab ungefähr Mitte 2021 einen Inflationsschub aus. Dieser wurde 2022 durch die mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine zusammenhängenden Preissteigerungen bei Energie und Nahrungsmitteln erheblich verstärkt. Im Umfeld hoher ArbeitskräfteNachfrage und ausgeprägter Kaufkraftverluste kam es zu verstärkten Lohnsteigerungen. Inzwischen ließ der Inflationsschub deutlich nach. Das hohe Lohnwachstum hält aber noch an.

Mit Blick auf den weiteren Disinflationsprozess stellt sich die Frage, wie die aktuell noch hohen Lohnzuwächse in Deutschland zu interpretieren sind.³⁾ Zur Einordnung der Lohnentwicklung in Deutschland dient ein Vergleich mit der Entwicklung in anderen Ländern des Euroraums seit Beginn der jüngsten Inflationsphase. Zudem liefert neben der gesamtwirtschaftlichen Sicht auf Deutschland ein sektoraler Blick weitere Erkenntnisse. Es stellt sich insbesondere die Frage, inwieweit das Lohnwachstum die Kaufkraftverluste durch den Inflationsschub ausgleichen konnte. Auch ist die Arbeitsmarktanspannung in den Blick zu nehmen.

³ Ein Überblick über ausgewählte empirische Analysen zum Einfluss der Löhne auf die Preise in Deutschland bis 2019 findet sich in: Deutsche Bundesbank (2019).

2 Lohnentwicklung während der Inflationsperiode

Die Löhne in Deutschland stiegen in der Inflationsphase sehr stark und legten auch 2024 bisher kräftig zu. Der Zuwachs der Effektivverdienste⁴⁾ erreichte 2023 mit 6,4 % die höchste Rate seit 1991. Auch im ersten Halbjahr 2024 ließ das Lohnwachstum nur wenig nach. Die Tarifverdienste⁵⁾ stiegen von Januar bis August 2024 mit durchschnittlich 6,2 % gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark.⁶⁾ Die Effektivverdienste reagierten rascher auf Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld, während sich die Tarifverdienste auch aufgrund ihrer langen Vertragslaufzeiten, die häufig zwei Jahre umfassen, verzögert anpassen. Mit dem Rückgang der Inflationsraten sanken 2024 bisher auch die Lohndrift⁷⁾ und in gewissem Maß das Effektivlohnwachstum.⁸⁾ Das heißt jedoch nicht zwingend, dass der Anstieg der Effektivverdienste rasch abnehmen wird. Denn die zuletzt kräftigen Tariflohnanhiebungen, die einen Gutteil der Effektivverdienstanstiege ausmachen, zeichnen teilweise noch die jüngste Inflationsphase nach.

4) Die Effektivverdienste auf Monatsbasis umfassen die Vergütungen für alle Formen abhängiger Beschäftigung. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden sie als Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer bezeichnet. Die Effektivverdienste decken sowohl tarifliche als auch nicht-tarifliche Löhne ab.

5) Die Tarifverdienste enthalten die verschiedenen Formen der Vergütung, auf die sich die Tarifparteien in ihren Verträgen geeinigt haben.

6) Diese Daten und weitere Auswertungen zu Tarifverdiensten in diesem Aufsatz stammen aus Berechnungen anhand der Tarifverdienststatistik der Bundesbank. Zeitreihen mit Tarifverdiensten in monatlicher Frequenz sind auf der [Website der Bundesbank](#) abrufbar. Für weitere Erläuterungen zur Tarifverdienststatistik der Bundesbank siehe den Exkurs "[Die Tarifverdienststatistik der Deutschen Bundesbank](#)".

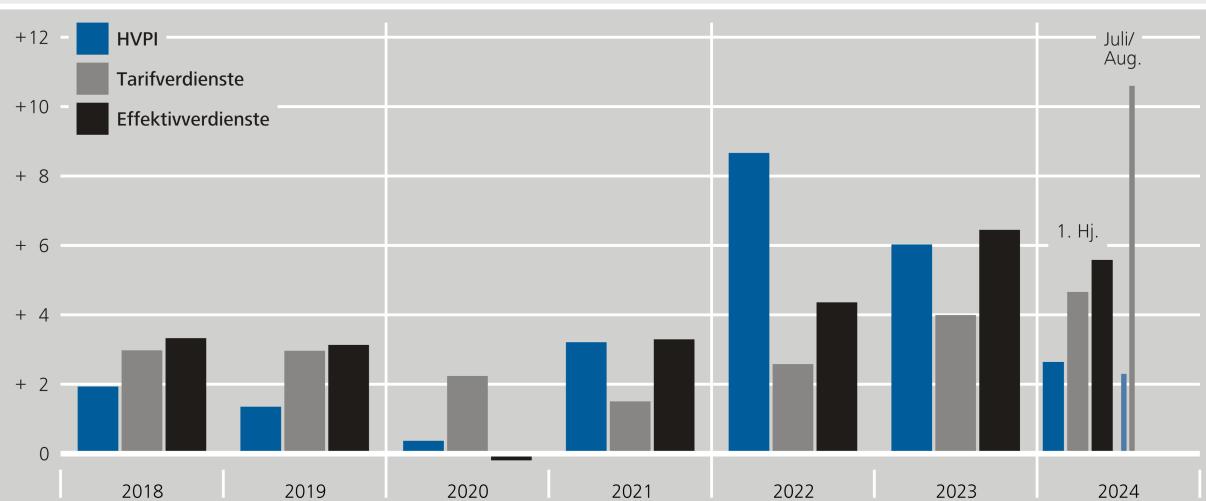
7) Die Lohndrift ist die Abweichung der Effektivverdienststeigerungen von den Tarifverdienststeigerungen. Sie wird anhand eines Index berechnet. Gründe für die Abweichungen können zum Beispiel Leistungsprämien und Zulagen sein.

8) Eine raschere Anpassung ist insbesondere in Branchen mit geringer Tarifbindung und bei nicht-tariflichen Beschäftigungsverhältnissen möglich. Die Lohnentwicklung dieser Bereiche trägt zum Auseinanderlaufen von Effektiv- und Tariflöhnen bei. Rechnerisch spiegelt sich dieser Keil in der Lohndrift wider.

Inflation und Lohnwachstum

Schaubild 5.2

Vorjahresrate in %



Quellen: Statistisches Bundesamt (HVPI und Effektivverdienste) sowie Tarifverdienststatistik der Bundesbank (Tarifverdienste).
Deutsche Bundesbank

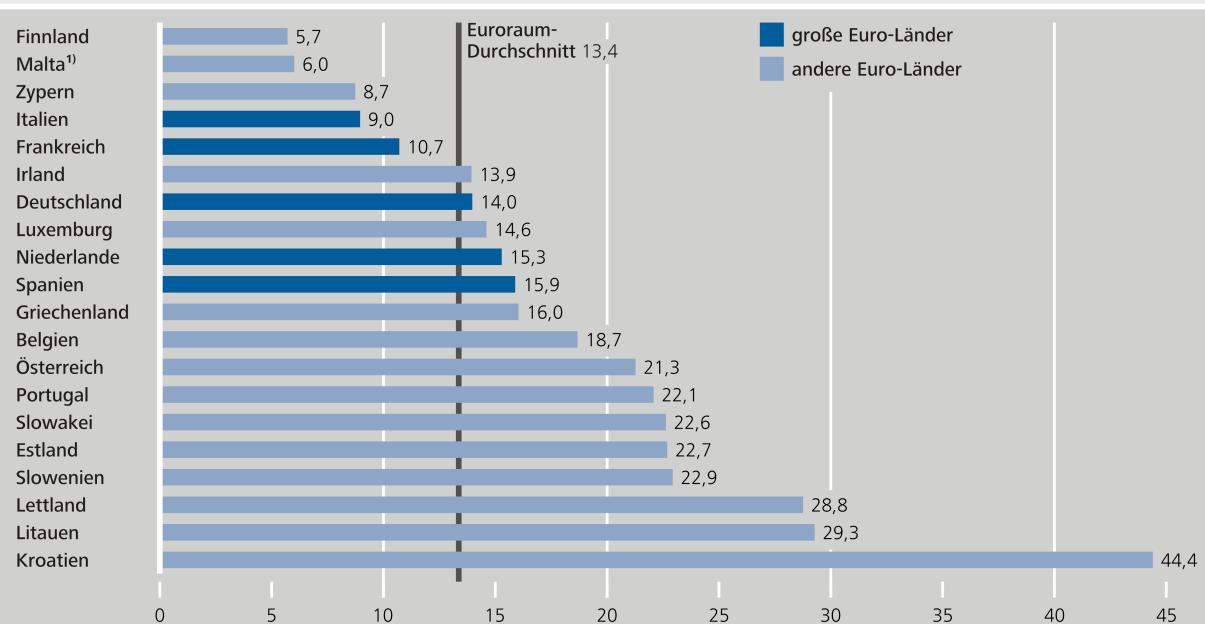
Betrachtet man den gesamten Zeitraum seit Beginn der jüngsten Inflationsphase, war das Lohnwachstum in Deutschland im Euroraum-Vergleich nicht außergewöhnlich stark. Die Effektivverdienste stiegen in Deutschland seit dem dritten Vierteljahr 2021 – also dem Beginn der jüngsten Inflationsphase – ähnlich stark wie im Durchschnitt des Euroraums.⁹⁾ In den anderen größeren Ländern, zum Beispiel Italien und Frankreich, war der Anstieg etwas geringer, in Spanien und den Niederlanden dagegen etwas stärker als im Euroraum insgesamt. In kleineren Mitgliedsländern gab es allerdings noch deutlich größere Abweichungen vom Euroraum-Mittel.

⁹ Im Juli 2021 überschritt die Inflationsrate im Euroraum die 2%-Marke.

Effektivverdienste im Euroraum

Schaubild 5.3

Veränderung in %, 2. Vj. 2024 gegenüber 3. Vj. 2021



Quelle: Eurostat und eigene Berechnung. 1) Veränderung 1. Vj. 2024 gegenüber 3. Vj. 2021.

Deutsche Bundesbank

Das zeitliche Profil der Lohnsteigerungen unterschied sich zwischen den Mitgliedsländern des Euroraums. In manchen Ländern, zum Beispiel Frankreich und Italien, stiegen die Löhne schon während des Inflationsschubs. Später fielen dort die Zuwächse geringer aus. In anderen Ländern, darunter Deutschland und die Niederlande, stiegen die Löhne zunächst nicht so stark, holten dies aber nach. Das unterschiedliche zeitliche Profil des Lohnwachstums erklärt sich zum Teil auch durch die länderspezifischen Stützungsmaßnahmen zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes während der Corona-Pandemie und deren Nachwirkungen.¹⁰⁾ Der Übergang von der Kurzarbeit zur Vollzeitbeschäftigung beim Nachlassen der Corona-Pandemie ging mit einem Anstieg der Durchschnittsentgelte einher, da die Arbeitgeber nach Beendigung der Kurzarbeit wieder die vollen Arbeitnehmerentgelte gezahlt haben. Dieser rein mechanische Lohnanstieg trat vor allem in Ländern mit einem hohen Anteil von

¹⁰⁾ Ein umfassender Überblick über die pandemiebedingten Maßnahmen ist zum Beispiel hier zu finden: Ando et al. (2022) sowie OECD (2020).

Kurzarbeitern auf, zum Beispiel Frankreich und Italien. Einen ähnlichen Effekt hatte eine zwischenzeitliche Senkung der Lohnnebenkosten (zum Beispiel der Sozialversicherungsbeiträge in Spanien), die nach Auslaufen der Maßnahmen die Arbeitnehmerentgelte steigen ließ.

Über die Inflationsphase insgesamt betrachtet stand das Lohnwachstum in den Mitgliedsländern in engem Zusammenhang mit der Preisentwicklung. Die Löhne stiegen tendenziell dort stärker an, wo auch die Verbraucherpreise stärker zulegten. Wenngleich der Inflationsprozess ähnlich verlief, gab es doch Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern. Teilweise erklären sie sich durch Unterschiede in der Struktur der Energiemarkte, der Abhängigkeit von Energieimporten sowie verschiedenen staatlichen Maßnahmen zur Abfederung hoher Energiepreise.¹¹⁾ So sollten die Kaufkraftverluste in Grenzen gehalten beziehungsweise abgefedert werden, auch mit dem Ziel, das Überschwappen auf die Löhne zu bremsen. Die Energiepreishilfen dämpften daher den Lohnanstieg, während das Auslaufen der Corona-Maßnahmen den Lohnanstieg verstärkte. Beide Effekte traten in dem Zeitraum in den Mitgliedsländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf und trugen zur Heterogenität der Lohnentwicklung im Euroraum bei.¹²⁾ Im Ergebnis schlossen in einigen Ländern die Löhne inzwischen wieder zu den gestiegenen Preisen auf (zum Beispiel Spanien, Griechenland, Österreich und Belgien), während es in anderen Ländern sogar Reallohnzuwächse gab (zum Beispiel Portugal, Slowenien und Kroatien). Noch nicht ganz ausgeglichen wurden die Reallohnverluste hingegen in den größeren Ländern wie Deutschland, Frankreich, Italien und den Niederlanden ebenso wie im Euroraum insgesamt.¹³⁾ Aus dieser Perspektive wäre dort mit weiteren Nachholeffekten zu rechnen.

¹¹ Die Inflationsrate im Euroraum erreichte im Oktober 2022 mit 10,6 % ihren Höchststand und betrug im November 10,1 %. Die Raten der Mitgliedsländer variierten stark, und zwar von 7,1 % in Frankreich bis zu 22,5 % in Estland. Im November trug die Energieinflation 38 % zur Gesamteinflation bei (vgl.: Koester et al. (2022)). Siehe hierzu auch: Sgaravatti et al. (2022, 2023), Sgaravatti (2024) sowie Internationaler Währungsfonds (2023). In Spanien und Portugal wurde beispielsweise bereits im Sommer 2022 mit der sogenannten iberischen Ausnahme ein Preisdeckel bei Strom und Gas eingezogen. Frankreich deckelte im Herbst 2022 die Gas- und Energiepreise. In Deutschland waren die Eingriffe zurückhaltender, da angesichts der befürchteten Knappheiten die Anreizwirkung höherer Preise stärker zur Wirkung kommen sollte.

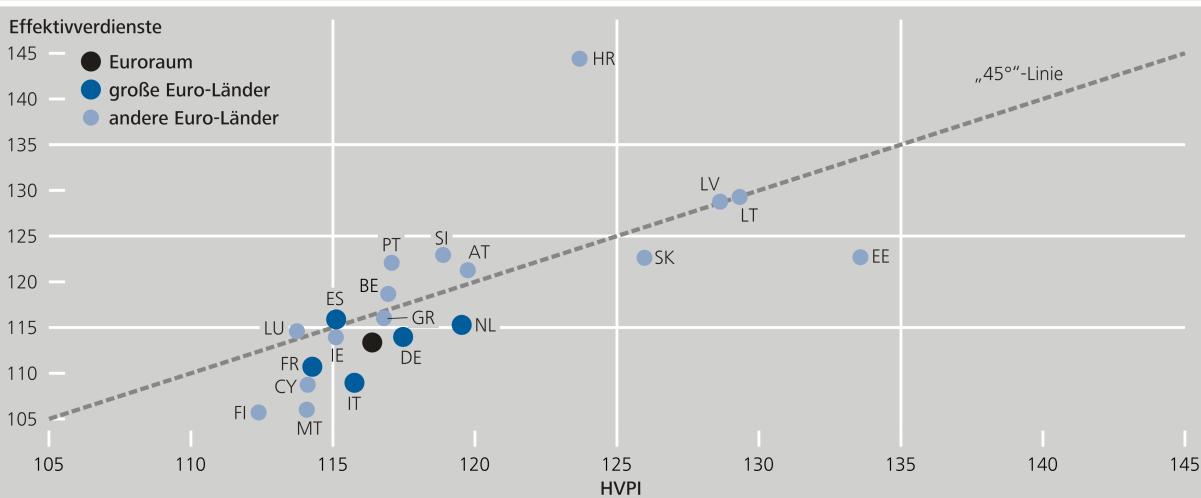
¹² Zudem gab es teilweise regulatorisch bedingt ein nur wenig verzögertes Durchwirken des Inflationsschubs auf die Löhne, beispielsweise in Frankreich, wo der Mindestlohn indexiert ist, oder in Belgien, wo unverändert eine begrenzte Indexierung besteht.

¹³ Wenn statt des HVPI der Deflator des privaten Verbrauchs zugrunde gelegt wird, ändert sich das Bild kaum.

Preis- und Lohnentwicklung in den Euro-Ländern seit dem 3. Vj. 2021

Schaubild 5.4

3. Vj. 2021 = 100, Stand: 2. Vj. 2024¹⁾



Quelle: Eurostat und eigene Berechnung. 1 Malta: Stand 1. Vj. 2024.
Deutsche Bundesbank

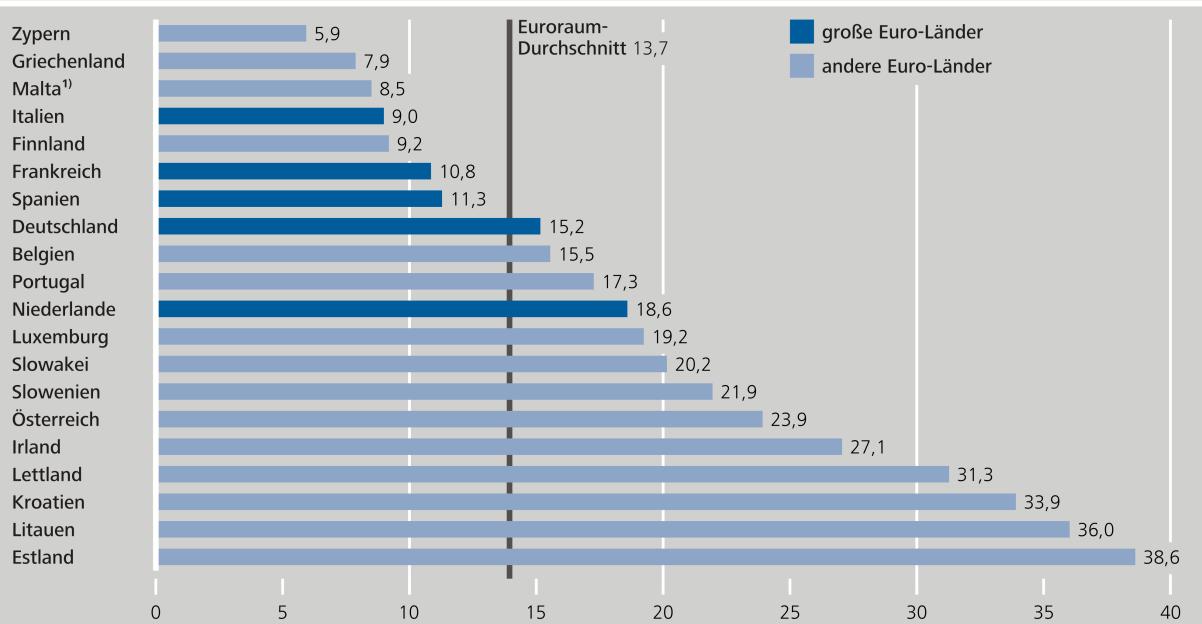
Die Lohnstückkosten stiegen in Deutschland in dieser Phase allerdings

überdurchschnittlich stark an. Bei der Einordnung der Lohnentwicklung für die Unternehmen ist auch das Produktivitätswachstum in Rechnung zu stellen. Dieses war in vielen Mitgliedsländern schwach, sodass sich das hohe Lohnwachstum nur wenig gebremst in den Stückkosten niederschlug. Bezogen auf die größeren Länder im Euroraum war das Verhältnis von Lohnwachstum zu Produktivitätswachstum in Deutschland und im größeren Maße in den Niederlanden noch ungünstiger als im Durchschnitt der Mitgliedsländer, sodass die Lohnstückkosten hier überdurchschnittlich stiegen. Dies dürfte die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher und niederländischer Unternehmen belastet haben.

Lohnstückkosten im Euroraum

Schaubild 5.5

Veränderung in %, 2. Vj. 2024 gegenüber 3. Vj. 2021



Quelle: Eurostat und eigene Berechnung. ¹⁾ Veränderung 1. Vj. 2024 gegenüber 3. Vj. 2021.

Deutsche Bundesbank

3 Die aktuelle Entwicklung der Tarifentgelte in Deutschland

Die vorliegenden Tarifabschlüsse in Deutschland beinhalten hohe Lohnsteigerungen für den Rest des Jahres 2024. Legt man die bisher abgeschlossenen Tarifverträge zugrunde, werden die Tariflöhne in Deutschland im dritten Quartal voraussichtlich um etwa 9 % steigen. Auch zu Jahresbeginn legten sie deutlich zu. Im zweiten Quartal kam es in Deutschland jedoch zu einem temporären Dämpfer.¹⁴⁾ Dies lag daran, dass im Vorjahr einmalig abgabenfreie Inflationsausgleichsprämien (IAP) gezahlt worden waren.¹⁵⁾ Zudem verzögerten sich Lohnanhebungen in einigen Branchen. Beides trug dazu bei, den Tariflohnanstieg im Frühjahr 2024 vorübergehend stark zu dämpfen. Trotz der schwächeren Entwicklung im zweiten Quartal verliert die Tariflohnodynamik mit Blick auf die vorliegenden Abschlüsse im laufenden Jahr jedoch nicht an Schwung und wird in den ersten drei Quartalen 2024 unter Schwankungen um etwa 6 % zunehmen.¹⁶⁾ Auch im vierten Quartal dürften die Tariflohnzuwächse den historischen Durchschnitt übertreffen.

Die jüngsten Neuabschlüsse in Deutschland seit Juni 2024 sehen weiter kräftige Lohnanhebungen vor. Damit setzt sich die Reihe der Aufwärtsüberraschungen bei den Löhnen fort.¹⁷⁾ Vor allem in denjenigen Branchen, in denen es erst lange nach Beginn der Hochinflationsphase zu den ersten Neuabschlüssen kam, herrschte das Bestreben der Gewerkschaften vor, die Reallohnverluste auszugleichen (zum Beispiel Einzel- und Großhandel, Druckindustrie, Privatbanken). Wenig überraschend wurden hier neben dauerhaften Lohnsteigerungen auch IAP vereinbart. Branchen, die in der jüngsten Hochinflationsphase schon recht früh erste Abschlüsse erzielt hatten, vereinbarten in den erneuerten, anschließenden Tarifverträgen ausschließlich dauerhafte

14 Aufgrund der Entwicklung in Deutschland stiegen die Tariflöhne im zweiten Vierteljahr 2024 auch im Euroraum deutlich schwächer an als in den Vorquartalen. Nähere Erläuterungen dazu in: Deutsche Bundesbank (2024b).

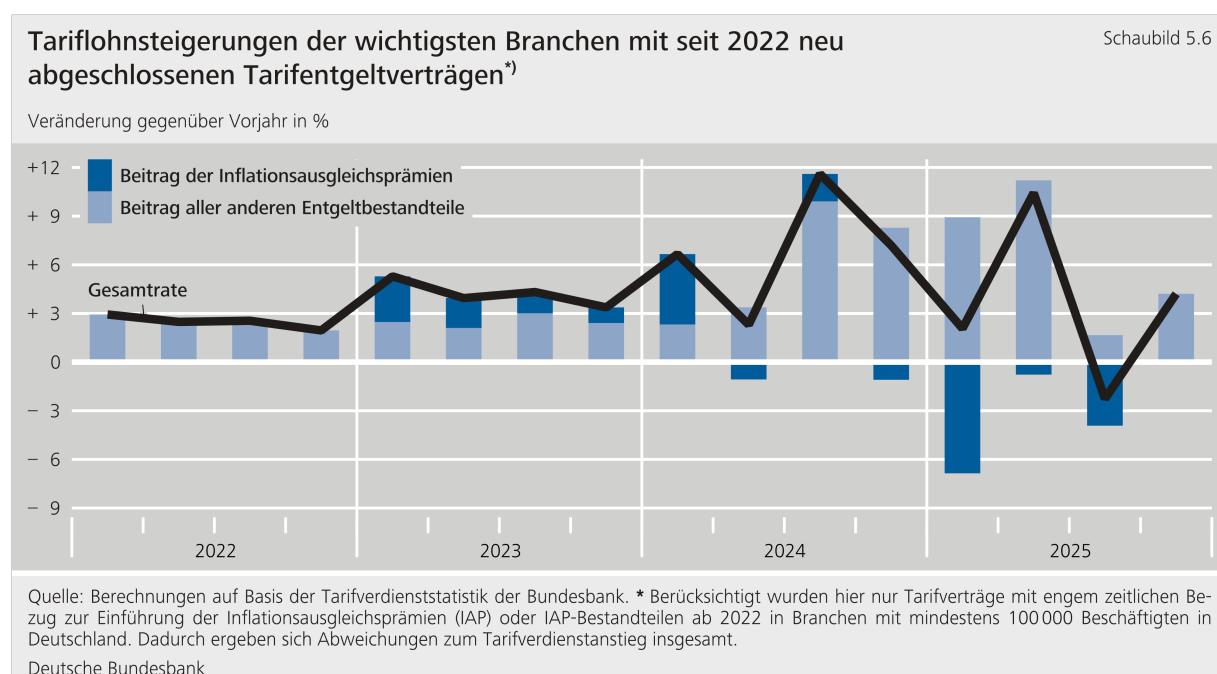
15 Die Bundesregierung räumte Arbeitgebern die Möglichkeit ein, ihren Beschäftigten ab dem 26. Oktober 2022 bis 31. Dezember 2024 zum Ausgleich für die hohe Inflation bis zu 3 000 € als steuer- und sozialabgabefreie Zuzahlung zu gewähren. Diese als Inflationsausgleichsprämie bezeichnete Entlastung kann als einmalige Zahlung oder alternativ in mehreren Teilbeträgen ausgezahlt werden.

16 Schwankungen in den Vorjahresraten der Tarifverdienste wird es auch 2025 geben, da die IAP aus dem Vorjahr über negative Basiseffekte nachwirken.

17 Die Tarif- und Effektivverdienstzuwächse fielen in der Phase der geldpolitischen Straffung tendenziell stärker aus als in den Lohnprojektionen der Bundesbank erwartet. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a, 2023b, 2024a).

Lohnsteigerungen (zum Beispiel Chemieindustrie). Diese fielen teils kräftig aus. Der Lohndruck machte sich also bis zuletzt in den Abschlüssen bemerkbar.

Seit Ende 2022 trugen die IAP maßgeblich zur Höhe der ausgehandelten Lohnergebnisse bei. Eine genaue Kenntnis darüber, welche IAP wann, wo und in welcher Höhe anfallen, ist für die Bewertung der Lohndynamik wesentlich. Denn sie wirken zwar kräftig. Jedoch bilden sie anders als die tabellenwirksamen Leistungen keinen Ansatzpunkt für künftige Lohnanhebungen, da sie nur bis Jahresende 2024 für Vereinbarungen verfügbar sind. Für die Zusammensetzung der Tarifanhebungen liefern die aktuell gültigen Tarifverträge aus der Tarifverdienststatistik der Bundesbank zuverlässige Informationen. An diesen Daten ist gut zu erkennen, dass die IAP-Beiträge zur Lohndynamik noch für einige Quartale anhalten werden. Allerdings kehrt sich ihr Beitrag zum Vorjahresabstand bei den Löhnen in der ersten Jahreshälfte 2025 ins Negative. Denn der bis dahin erhöhend wirkende Beitrag der IAP zu den Tarifverdienstanhebungen entfällt dann. Dies dämpft die Vorjahresraten deutlich. Nach dem Auslaufen der IAP wird das Lohnwachstum wieder stärker von den dauerhaften Komponenten getragen.



Die Tarifverdienststatistik der Deutschen Bundesbank

Die Tarifverdienststatistik der Bundesbank ist eine zentrale Datenbasis zur Analyse und Prognose der gesamtwirtschaftlichen Lohnentwicklung in Deutschland. Sie ist damit auch eine wesentliche Komponente für die wirtschaftliche Analyse und Prognose gesamtwirtschaftlicher Teuerungstendenzen.¹⁾ Tarifverträge enthalten zuverlässige Informationen über zukünftige Lohnanhebungen. Sie zeigen somit ein präzises Muster des zukünftigen Tariflohnprofils. Die Prognose der tariflichen Lohnerhöhungen ist eine Schlüsselkomponente für die Vorhersage der Effektivverdienste je Arbeitnehmer. Sie ist Bestandteil der Prognosen des Eurosystems (Broad Macroeconomic Projection Exercise).

In die Tarifdatenbank der Bundesbank fließen veröffentlichte oder recherchierte Tarifinformationen ein. Die Tarifdatenbank der Bundesbank umfasst Verträge für rund 21 Millionen Beschäftigte (etwa die Hälfte aller Beschäftigten). Sie enthält mehr als 500 Tarifverträge und gesetzliche Besoldungsanpassungen für Beamte ab Januar 1991.²⁾ Wesentliche Angaben stammen aus Recherchen auf den Webseiten der Tarifparteien und von den Tarifparteien selbst. Etliche von ihnen geben Auskunft, zum Beispiel indem sie Tarifverträge zusenden.³⁾

Die Tarifverdienststatistik der Bundesbank enthält detaillierte Informationen zu den einzelnen Tarifverträgen.⁴⁾ Dazu gehören Informationen über die Entgeltniveaus,

-
- 1 Diese Zielsetzung unterscheidet sie maßgeblich von der Tarifstatistik des Statistischen Bundesamtes, die primär statistischen Zwecken dient. Sie ist zum Beispiel eine gesetzliche Datenbasis für die Mindestlohnkommission. Die Bundesbank hat indes keinen gesetzlichen Auftrag für die Erstellung und Pflege der Tarifdatenbank.
 - 2 In gleicher Methodik gibt es auch Angaben für Westdeutschland ab Januar 1984. Weiter in die Vergangenheit zurück reichende Zeitreihen zu den Tarifverdiensten basieren auf einer anderen Methodik.
 - 3 Zusätzliche Informationen stammen unter anderem aus dem WSI-Tarifarchiv. Für ergänzende Angaben wird auf Spezialstatistiken des Statistischen Bundesamtes und der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.
 - 4 Erfasst wird auf regionaler Ebene, also für jeden Tarifbezirk.

die Laufzeiten von Branchentarifverträgen und über zukünftige Lohnerhöhungen in Stufen. Die Datenbank erfasst das zeitliche Muster der tariflichen Entgeltanhebungen, einschließlich der regelmäßigen jährlichen Zahlungen (zum Beispiel Urlaubsgeld) oder Sonderzahlungen (zum Beispiel einmalige Inflationsausgleichsprämien).⁵⁾

Der mithilfe der Datenbank erstellte Tarifverdienstindex basiert auf einer repräsentativen Entgeltgruppe (Eckentgeltempfänger) im jeweiligen Tarifbezirk einer Branche.⁶⁾ Die regionalen, branchenspezifischen Entgeltniveaus werden mit den Beschäftigtenangaben als Gewichtungsfaktoren zu Indizes für Branchen, Sektoren und die Gesamtwirtschaft zusammengefasst.

Die monatlichen Tarifverdienstindizes stehen auf der Website der Bundesbank zur Verfügung.⁷⁾ Dabei werden für analytische Zwecke drei Abgrenzungen unterschieden. Die Grundvergütungen, die Tarifverdienste einschließlich Nebenvereinbarungen und ohne Einmalzahlungen sowie die Tarifverdienste insgesamt (das heißt einschließlich Nebenvereinbarungen und Einmalzahlungen).

Ausgangspunkt für die Prognose sind die branchenspezifischen Tarifverträge.⁸⁾ Der in der Regel drei Jahre umfassende Prognosezeitraum des Eurosystems wird in zwei Perioden unterteilt. Die erste Periode umfasst die verbleibende Laufzeit eines Branchenvertrages, für die Informationen über das Lohnprofil im Tarifvertrag festgelegt sind. Die zweite Periode bezieht sich auf die Zeit nach dem Auslaufen eines Vertrages. Für die Zeit, nachdem ein Tarifvertrag ausgelaufen ist, wird ein neuer Tarifvertrag für die Zeit bis zum Prognosehorizont unterstellt. Darin wird eine branchenspezifische Lohnerhöhung für diesen Zeitraum möglichst gut vorweggenommen.⁹⁾ Die Annahmen für die Tarifverdienstentwicklung nach Auslaufen eines Tarifvertrages beruhen zum Beispiel auf dem bisherigen Lohnwachstum, dem Durchwirken von Inflation auf die Löhne und branchenspezifischen Entwicklungen.

5) Im Einzelnen sind dies unter anderem die Grundvergütungen (einschließlich Sockelbeträge), das tarifliche Urlaubsgeld, Jahressonderzahlungen, Sonderzahlungen wie die tariflichen Zusatzgelder und das Transformationsgeld zum Beispiel in der Metall- und Elektroindustrie, Einmalzahlungen, Corona-Prämien, Inflationsausgleichsprämien, tarifliches Leistungsentgelt, vermögenswirksame Leistungen.

6) In Branchen ohne Eckentgelt liegt das Entgelt eines Facharbeiters mit abgeschlossener Berufsausbildung im dritten bis fünften Berufsjahr zugrunde. Hiervon abweichend werden in einzelnen Branchen zwei Vergütungsgruppen einbezogen, deren Verdienstniveaus für die Indexberechnung mit geeigneten Beschäftigtengewichten gemittelt werden (zum Beispiel Spedition und Logistik).

7) Vgl.: www.bundesbank.de.

8) Hinzu kommen die Beamtenbesoldungen und einige Firmentarifverträge.

9) Die Prognose liefert branchenspezifische Fortschreibungen der Lohnerhöhungen für etwa zwei Drittel der Beschäftigten in der Tarifdatenbank und deckt alle wichtigen Branchen wie die Metall- und Elektroindustrie oder den Öffentlichen Dienst ab. In den übrigen Branchen werden die Löhne mit einer einheitlichen Steigerungsrate prognostiziert.

Dabei ist die Lohnprognose in die makroökonomischen Projektionen eingebettet.¹⁰⁾

Die Einzeltarifvertragsdaten der Tarifverdienststatistik der Bundesbank gehen in die Berechnung des EZB Wage Trackers ein. Der EZB Wage Tracker bezieht sich auf zu einem bestimmten Stichtag vorliegende Tarifabschlüsse, die unterschiedlich weit in die Zukunft weisen.¹¹⁾ Anders als der EZB Wage Tracker für Deutschland deckt die Bundesbank-Projektion der Tarifverdienste auch die Phase nach dem Auslaufen bestehender Verträge ab. Damit zeichnet die Bundesbank-Prognose ein umfassenderes Bild der zu erwartenden Tarifverdienstentwicklung.¹²⁾

¹⁰⁾ Die Lohnprognose basiert gewöhnlich auf den tabellenwirksamen Leistungen. Die prognostizierten Lohnerhöhungen beziehen sich also auf diejenigen Lohnbestandteile, die regelmäßig angehoben werden („dynamische Anpassung“). In jüngster Zeit wurden zudem die abgabenfreien Sonderprämien wie Inflationsausgleichsprämien oder Coronavirus-Prämien prognostiziert.

¹¹⁾ Vgl.: Górnicka et al. (2024).

¹²⁾ Darüber hinaus gibt es auch methodische Unterschiede zwischen dem Tarifverdienstindex der Bundesbank und dem EZB Wage Tracker, weshalb es auch zu unterschiedlichen Steigerungsraten kommen kann.

Die dauerhaften Lohnanhebungen gewannen jüngst an Bedeutung. Im Vorgriff auf die Phase nach Auslaufen der IAP vereinbarten die Tarifpartner in jüngeren Abschlüssen vermehrt eine deutliche Anhebung der tabellenwirksamen Leistungen. Diese schlägt sich im Fall von Entgelttarifvereinbarungen mit mehrjähriger Laufzeit meist in stärkerem Umfang in der ersten Anhebungsstufe nieder. In der zweiten Anhebungsstufe, die häufig ab etwa Mitte 2025 beginnt, kommt es dagegen in einigen Fällen zu einem geringeren Lohnanstieg. Der Lohndruck nimmt somit ab der Jahresmitte 2025 gemäß den bislang bis dahin bestehenden Abschlüssen im Vergleich zu den überaus hohen Vorjahresraten 2024 ab.¹⁸⁾ Aber das dauerhafte Lohnplus, das in den bisherigen Abschlüssen angelegt ist, bleibt auch im letzten Quartal 2025 hoch. Die Vorjahresrate liegt mit etwa 4 % voraussichtlich deutlich über ihrem Mittelwert der Jahre 1991 bis 2023 von 2,6 %.

18 Der Abdeckungsgrad der Beschäftigten mit abgeschlossenen Tarifverträgen an allen Tarifverträgen sinkt über den Betrachtungshorizont (zweites Quartal und drittes Quartal 2025 circa 45 %, viertes Quartal 2025 nur etwa 30 %).

Exkurs

Einflussfaktoren des Lohnwachstums in Deutschland in der jüngsten Inflationsphase

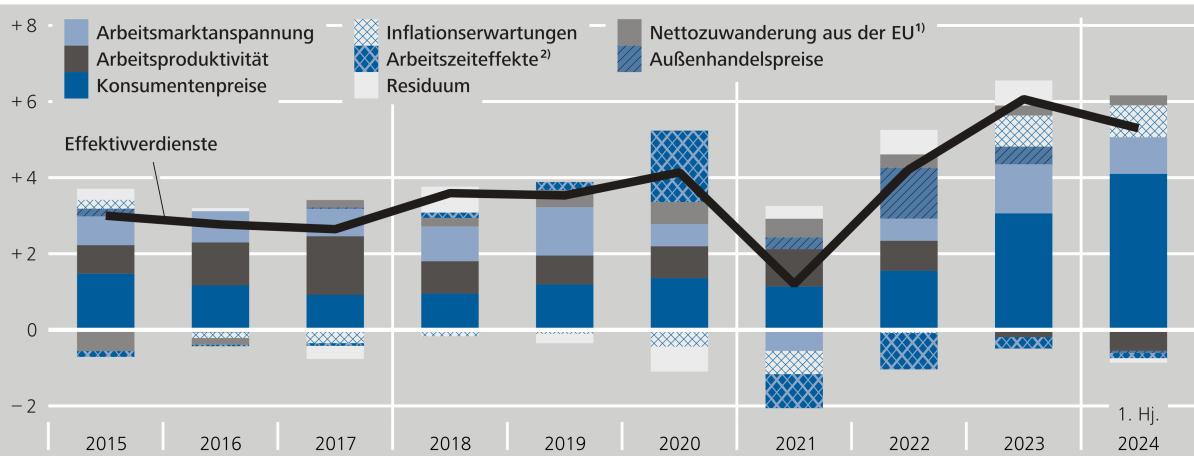
Die wichtigsten Einflussfaktoren der Lohnentwicklung in Deutschland lassen sich ökonometrisch abgrenzen. Die Lohngleichung des makroökonomischen Modells der Bundesbank ermöglicht die Zerlegung des Lohnwachstums in die Beiträge gesamtwirtschaftlicher Einflussfaktoren.¹⁾ Die Schätzgleichung kombiniert Erklärungsansätze für das Lohnwachstum in der langen und in der kurzen Frist. Ausgehend von einem langfristigen Gleichgewicht am Arbeitsmarkt wird unterstellt, dass sich der Nominallohnanstieg in der langen Frist an der Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus und der Arbeitsproduktivität orientiert. Zusätzlich können in der kurzen bis mittleren Frist weitere konjunkturelle Faktoren eine Rolle spielen, beispielsweise die zyklischen Schwankungen in der Auslastung des Arbeitskräfteangebots. Auf Basis der Schätzergebnisse eines Fehlerkorrekturmodells können die Beiträge der Einflussfaktoren zur Lohndynamik errechnet werden.

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018), Die Lohnentwicklung in Deutschland in einem verallgemeinerten Lohn-Phillips-Kurven-Zusammenhang, Erläuterungen auf S. 23 f.

Beiträge zum Lohnwachstum in Deutschland

Schaubild 5.7

Veränderung gegenüber Vorjahr, in %-Punkten



* Lohnwachstum gemäß Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter (Stundenbasis). Schätzzeitraum 2. Quartal 1996 bis 2. Quartal 2024. **1** Nettozuwanderung aus EU-Staaten (jeweiliger Gebietsstand) nach Deutschland. **2** Schwankungen in der gesamtwirtschaftlichen Arbeitszeit, die unter anderem von Krankheitswellen, Kurzarbeit oder Änderungen der Salden der Arbeitszeitkonten abhängen.

Deutsche Bundesbank

Die Schätzergebnisse zeigen, dass sich der Anstieg der Verbraucherpreise erst mit Verzögerung in den Effektivverdiensten niederschlug. Denn sie leisteten zwar 2022, als die Inflation am stärksten anzog, einen gewissen Beitrag, allerdings spielte die Entwicklung der Verbraucherpreise laut Modell 2023 und insbesondere 2024 die mit Abstand größte Rolle für das Wachstum der Effektivverdienste. Dies spiegelt die verzögerte Reaktion der Tarifverdienste auf die hohen Anstiege der Verbraucherpreise wider. Die verzögerte Reaktion der Tarifverdienste verlangsamt zudem die Reaktion der Effektivverdienste. Nichtsdestotrotz reagierten die Effektivverdienste rascher als die Tarifverdienste auf den jüngsten Inflationsschub, da die Effektivverdienste – über die Lohndrift – in der kurzen bis mittleren Frist stärker von konjunkturellen und weiteren kurzfristigen Faktoren beeinflusst sind.²⁾

2 Beispielsweise schlug sich der Anstieg der Außenhandelspreise bereits 2022 in den Effektivverdiensten nieder.

Die Arbeitsmarktanspannung trug jüngst dazu bei, hohe Lohnforderungen durchzusetzen.³⁾ 2023 und 2024 waren die Erklärungsbeiträge der Arbeitsmarktanspannung zum Lohnwachstum hoch. Dies spiegelt den ausgeprägten Fachkräftemangel wider, der weite Teile der deutschen Wirtschaft insbesondere in den vergangenen Jahren betraf.

3 In der ökonometrisch geschätzten Lohngleichung ist die Arbeitsmarktanspannung als Verhältnis des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (auf Basis von Bossler et al. (2020)) zur Unterbeschäftigung (einschließlich Kurzarbeit) definiert.

4 Ausgleich der Reallohnverluste in Deutschland aus sektoraler Perspektive

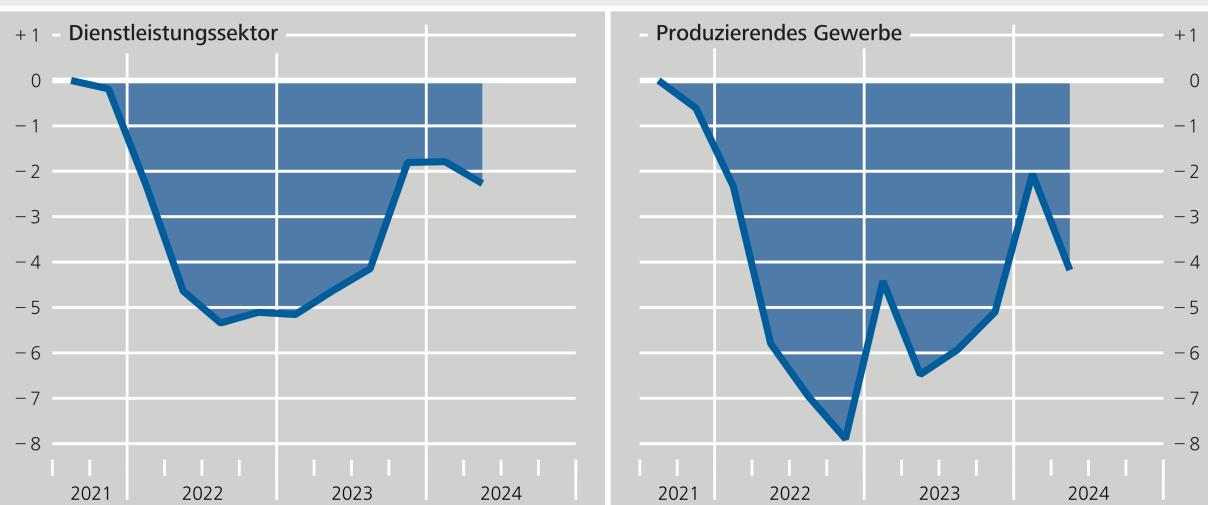
Die Reallohneinbußen der Arbeitnehmer im Dienstleistungssektor seit Mitte 2021 haben sich weitgehend zurückgebildet. Mit Blick auf die in den Tarifverträgen angelegten, überaus kräftigen Nominallohnsteigerungen in einigen Dienstleistungsbranchen im dritten Vierteljahr des laufenden Jahres dürften die seit Mitte 2021 aufgelaufenen Reallohnverluste im Dienstleistungssektor insgesamt bis Ende 2024 ausgeglichen sein. Hingegen wurden die Verluste seit Mitte 2021 im Produzierenden Gewerbe noch nicht ausgeglichen. In diesem Sektor fielen die Lohnanhebungen vor dem Hintergrund des widrigen makroökonomischen Umfelds (Standortprobleme sowie schwache Auslandsnachfrage und schwache globale Industriekonjunktur) vergleichsweise moderat aus.¹⁹⁾

19) Die stärkere Lohndynamik in den Dienstleistungsbereichen im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe in der vergangenen Hochinflationsphase könnte teilweise auch darauf zurückzuführen sein, dass sich Tarifabschlüsse in den Dienstleistungsbereichen tendenziell enger an der Preisentwicklung orientieren, während Tarifabschlüsse im Verarbeitenden Gewerbe tendenziell stärker auf Produktivitätsentwicklungen reagieren. Neben dem stärkeren internationalen Wettbewerbsdruck im Verarbeitenden Gewerbe könnte hierbei auch der größere Anteil an Niedriglohnempfängern in den Dienstleistungsbereichen eine Rolle gespielt haben. Denn Niedriglohnempfänger dürften tendenziell dem Ausgleich für erlittene Reallohnverluste gegenüber der Partizipation an Produktivitätsfortschritten Priorität einräumen. Zudem wurden die Löhne von Niedriglohnempfängern durch die außerplanmäßige Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns im Jahr 2022 sowohl direkt als auch indirekt (über Ausstrahlungseffekte) gestützt.

Reallohnentwicklung im Vergleich zum 3. Vj. 2021*

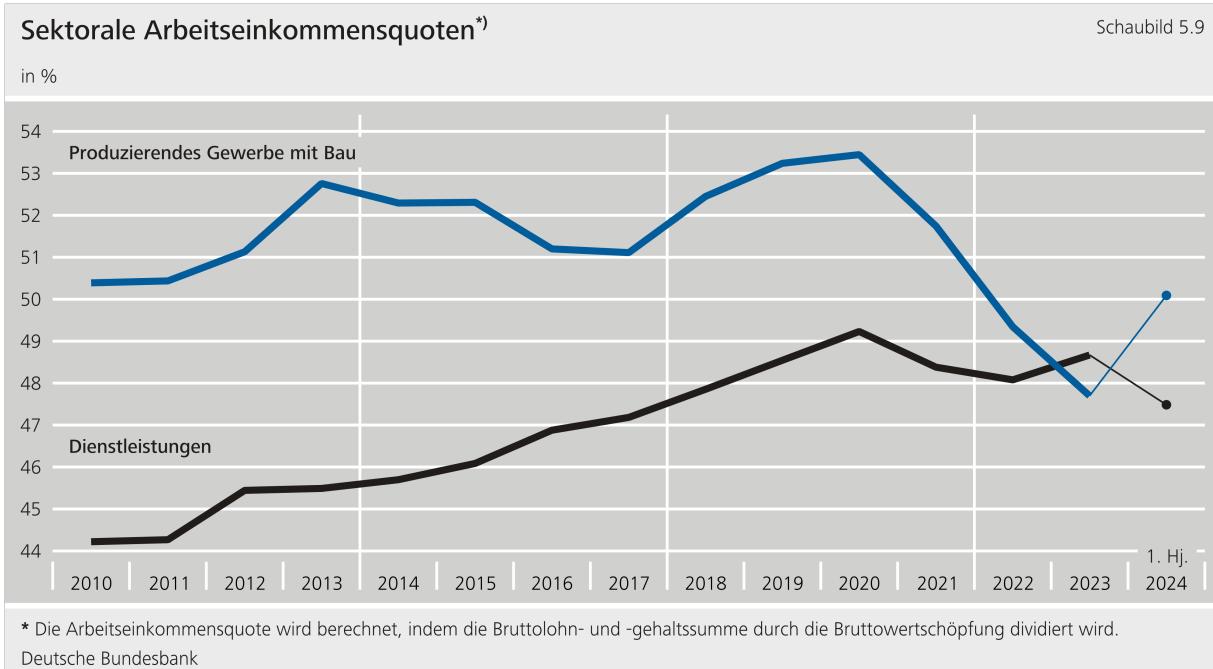
Schaubild 5.8

in %, saisonbereinigt



* Berechnet anhand der Veränderungsraten der preisbereinigten (d.h., mit dem HVPI deflationierten) Effektivverdienste der Arbeitnehmer.
Deutsche Bundesbank

Maße der Arbeitseinkommensquote legen nahe, dass die Arbeitnehmer seit Beginn der jüngsten Inflationsphase gewisse Lohnanteilsverluste hinnehmen mussten.
Während die Arbeitseinkommensquote im Dienstleistungsbereich seit 2021 recht stabil war, sank diejenige im Produzierenden Gewerbe seit etwa 2021 per saldo sehr kräftig. Hier gab es erst im ersten Halbjahr 2024 gewisse Erholungstendenzen.



Der annähernde Reallohn ausgleich im Dienstleistungsbereich schlug sich bislang kaum in niedrigeren Lohnforderungen der Gewerkschaften nieder. Die Lohnforderungen bei den Dienstleistern sind nach wie vor relativ hoch, zwischen 8 % mehr Lohn bei einer Laufzeit von zwölf Monaten im Öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen²⁰⁾ und einem Plus von 19 % in der Systemgastronomie.²¹⁾ Auch die Lohnforderungen im Verarbeitenden Gewerbe übertreffen ihre vor der Pandemie üblichen Werte.²²⁾ Die aktuellen Lohnforderungen im Verarbeitenden Gewerbe dürften daher noch gewisse Bestrebungen nach Reallohn ausgleich widerspiegeln. Die jüngsten Lohnforderungen, beispielsweise + 7 % per annum in der Metall- und Elektroindustrie und + 7 % per annum für die Kunststoffindustrie, sind aber geringer als jene der Dienstleister.

20) Diese Lohnforderung wird durch ein zusätzliches monatliches Mindesteinkommen von 350 € ergänzt, das für einzelne Entgeltgruppen einen höheren Lohnanstieg als 8 % impliziert.

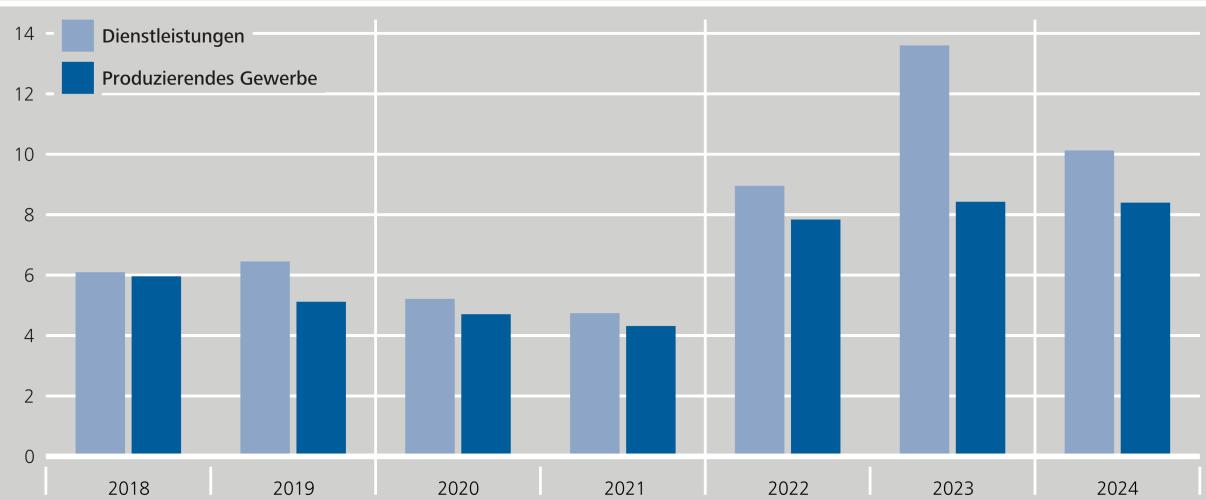
21) Der prozentuale Anstieg in der Systemgastronomie entspricht den geforderten mindestens 500 € mehr im Monat für einen Eckentgeltempfänger.

22) Zum Beispiel hatte es eine ähnlich hohe Lohnforderung der IG Metall für die Metall- und Elektroindustrie wie derzeit von + 7 % per annum zuletzt 2022 mit + 8 % per annum und davor 2008 mit + 8 % per annum – kurz vor der Großen Rezession – gegeben.

Durchschnittliche Lohnforderungen

Schaubild 5.10

in %



Quelle: Tarifverdienststatistik der Bundesbank.

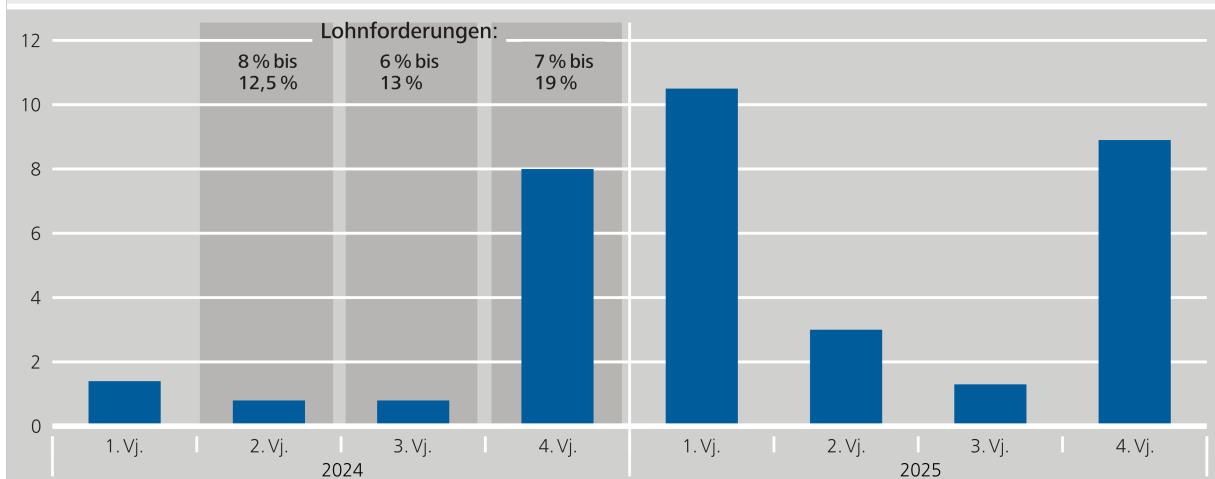
Deutsche Bundesbank

In den Quartalen bis Herbst 2025 stehen zahlenmäßig wichtige Tarifverhandlungen in Deutschland mit teils hohen Forderungen an. Bis zum Jahresende 2024 laufen die Tarifverträge für mehr als 6 Millionen Beschäftigte in Branchen des Verarbeitenden Gewerbes (zum Beispiel Metall- und Elektroindustrie) und in großen Dienstleistungsbereichen (zum Beispiel Öffentlicher Dienst des Bundes und der Kommunen) aus.

Zu erneuernde Tarifverträge*

Abbildung 5.11

Anteil der Begünstigten in %



Quelle: Tarifverdienststatistik der Deutschen Bundesbank. * Im jeweiligen Quartal abzuschließende Tarifverträge. Anteil der tariflich Begünstigten in Relation zu allen Arbeitnehmern in der Gesamtwirtschaft.

Deutsche Bundesbank

5 Rolle der Arbeitsmarktanspannung für die künftige Lohnentwicklung

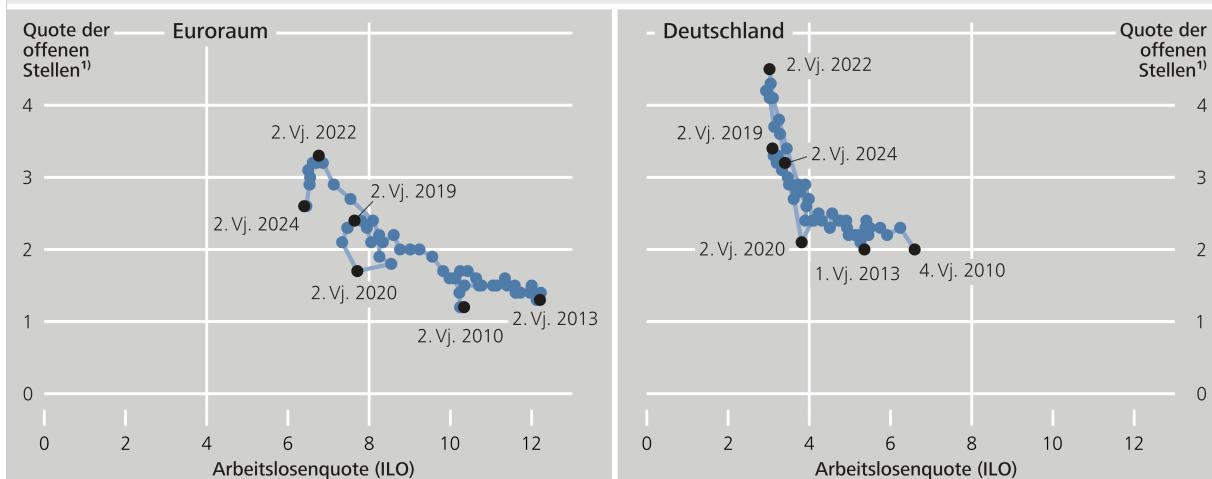
Nachdem die Arbeitsmärkte im Euroraum die Pandemie mit staatlicher Unterstützung gut überstanden hatten, kam es vermehrt zu Anspannungen. In der Pandemie hatten staatliche Unterstützungsleistungen geholfen, Stammpersonal zu halten und flächendeckende Entlassungen zu vermeiden. In der Folge zog die Arbeitslosigkeit im Euroraum anders als etwa in den USA während der Hochphase der Pandemie nur leicht an.²³⁾ In der anschließenden Erholungsphase nach Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen fiel sie auf ein Rekordtief. Gleichzeitig stieg die Zahl der offenen Stellen wegen der lebhaften Nachfrage nach Arbeitskräften auf Höchststände. Erst zuletzt ließen im Euroraum die Anspannungen auf den Arbeitsmärkten deutlich nach. Die Quote der offenen Stellen sinkt seit mehreren Quartalen, und die Arbeitslosigkeit sinkt nicht weiter. In einzelnen Mitgliedsländern steigt sie sogar bereits wieder an. Diese konjunkturelle Eintrübung der Arbeitsmarktlage zeigt sich vor allem in Deutschland und in den Niederlanden, abgeschwächt aber auch in Frankreich. Dabei variiert die Arbeitsmarktlage weiterhin stark zwischen den Ländern. Vor allem in Deutschland und den Niederlanden blieb die Quote der offenen Stellen trotz der Rückgänge überdurchschnittlich hoch.

23) Die Arbeitslosenquote stieg in den USA 2020 um mehr als 10 Prozentpunkte auf rund 15 % an.

Beveridge-Kurven für den Euroraum und Deutschland

Schaubild 5.12

in %, saisonbereinigt, vierteljährlich

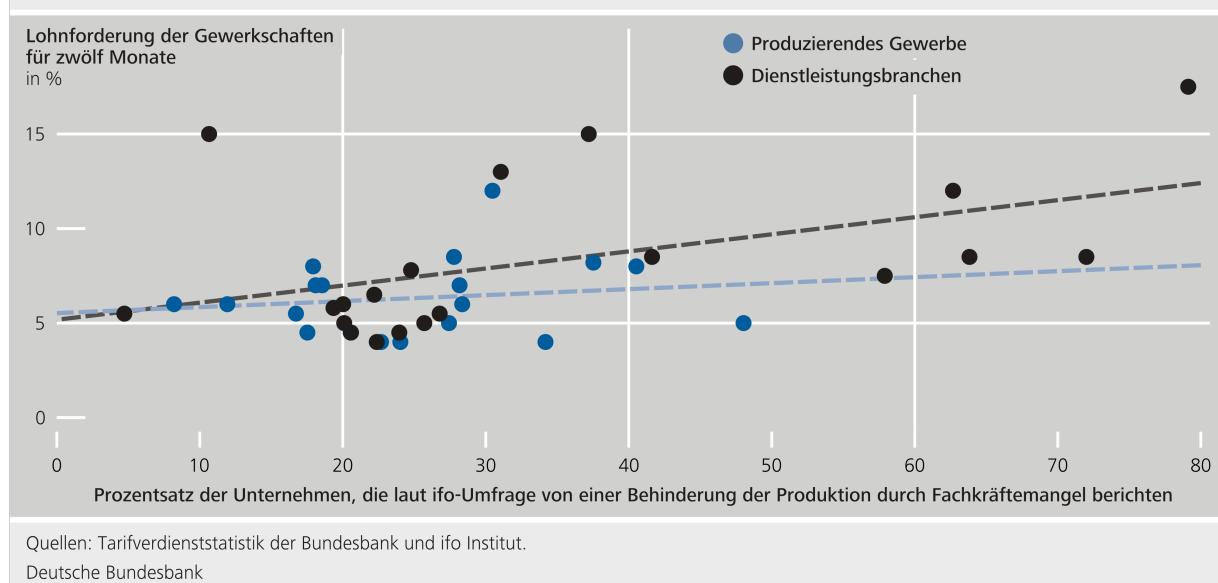


Quelle: Eurostat und eigene Berechnung. 1 Anteil der offenen Stellen an allen offenen und besetzten Stellen.
Deutsche Bundesbank

In Deutschland schlug sich die Arbeitsmarktanspannung in der jüngsten Inflationsphase vor allem in den Löhnen der Dienstleister nieder, denn die hohe Arbeitsmarktanspannung dort begünstigte hohe Lohnforderungen in den Tarifverhandlungen. Bei eher hohen Durchsetzungsquoten erzielten die Gewerkschaften dort überdurchschnittliche Tarifabschlüsse. Die auch ohne IAP bis zuletzt weiterhin hohen Lohnforderungen der Dienstleistungsgewerkschaften kommen aus denjenigen Branchen mit bislang überdurchschnittlicher Arbeitsmarktanspannung. Dies betrifft beispielsweise die anstehenden Verhandlungen in der Gastronomie, der Spedition und Logistik sowie für Gebäudereiniger. Der Arbeitsmarkt kühlte sich zwar ab; sofern jedoch die Arbeitsmarktanspannung auch in den Dienstleistungsbereichen nicht stärker nachlässt, ist zumindest dort mit weiterhin hohem Lohndruck zu rechnen.

Sektorale Lohnforderungen und Fachkräftemangel

Schaubild 5.13



6 Fazit

Das Lohnwachstum in Deutschland könnte in den kommenden Quartalen weiterhin etwas stärker als im Euroraum insgesamt ausfallen. In den letzten drei Jahren zusammengenommen entsprach das Lohnwachstum in Deutschland weitgehend demjenigen im Euroraum insgesamt. In den letzten Quartalen war das Lohnwachstum in Deutschland aber überdurchschnittlich stark, teilweise aufgrund von Nachholeffekten, aber auch die weiterhin überdurchschnittlich hohe Arbeitsmarktanspannung könnte eine Rolle gespielt haben. Angesichts des besonders schwachen Produktivitätstrends könnte auch das Lohnstückkostenwachstum in Deutschland weiterhin überdurchschnittlich ausfallen.

Zwar sind bei den Dienstleistern in Deutschland die Reallohnverluste infolge des Inflationsschubs schon stark aufgeholt, doch schlug sich dies bisher kaum in einer Mäßigung der Lohnforderungen nieder. Hier scheint sich der große Fachkräftemangel in den Dienstleistungsbranchen niederzuschlagen. Im Verarbeitenden Gewerbe, das stärker mit konjunkturellem Gegenwind kämpft, gibt es noch einen gewissen Nachholbedarf bei dem Reallohnausgleich. Auch dies dürfte für sich genommen lohnsteigernd wirken.

In den jüngeren Abschlüssen in Deutschland führte die bislang relativ hohe Arbeitsmarktanspannung zu hohen dauerhaften Lohnanhebungen. Das liegt auch am Fachkräftemangel, der laut ifo-Umfragen in einigen Dienstleistungsbranchen weiterhin hoch ist. Mit Blick auf künftige Abschlüsse wird der Lohndruck wieder stärker von der – teils branchenspezifischen – Arbeitsmarktlage abhängen. Diese Erkenntnisse stellen den erwarteten Disinflationsprozess in Deutschland nicht grundsätzlich infrage. Allerdings spielt für das Tempo und das Ausmaß der Disinflation neben der Produktivitätsentwicklung und den Gewinnmargen die weitere Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland eine wichtige Rolle.

Literaturverzeichnis

Ando, S., R. Balakrishnan, B. Gruss, J.-J. Hallaert, L.-B. F. Jirasavetakul, K. Kirabaeva, N. Klein, A. Lariau, L. Q. Liu, D. Malacrino, H. Qu und A. Solovyeva (2022), European Labor Markets and the COVID-19 Pandemic: Fallout and the Path Ahead, Internationaler Währungsfonds, Departmental Paper, No 2022/004.

Deutsche Bundesbank (2024a), Deutschland-Prognose: Deutsche Wirtschaft fasst langsam wieder Tritt – Perspektiven bis 2026, Monatsbericht, Juni 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Konjunktur in Deutschland, Löhne steigen im Trend noch immer kräftig, Monatsbericht, August 2024.

Deutsche Bundesbank (2024c), Der globale Disinflationsprozess und seine Kosten, Monatsbericht, Juli 2024.

Deutsche Bundesbank (2023a), Mühsame Erholung bei hoher, nur allmählich nachlassender Inflation – Perspektiven der deutschen Wirtschaft bis 2025, Monatsbericht, Juni 2023, S. 13 – 37.

Deutsche Bundesbank (2023b), Sinkende Inflation, aber noch keine Entwarnung – Perspektiven der deutschen Wirtschaft bis 2026, Monatsbericht, Dezember 2023, S. 15 – 35.

Deutsche Bundesbank (2019), Zum Einfluss der Löhne auf die Preise in Deutschland: Ergebnisse ausgewählter empirischer Analysen, Monatsbericht, September 2019, S. 15 – 39.

Deutsche Bundesbank (2018), Lohnwachstum in Deutschland: Einschätzung und Einflussfaktoren der jüngeren Entwicklung, Monatsbericht, April 2018, S. 13 – 28.

Bossler, M, N. Gürtzgen, A. Kubis, B. Kühner und B. Lochner (2020), The IAB Job Vacancy Survey: design and research potential, in: Journal for labour market research, Vol. 54, No. 13.

Górnicka, L., G. Koester, D. Radowski, E. Gautier, M. I. Peinado, A. Stiglbauer, D. Wittekopf, S. Puente, C. Duarte, F. Martins, G. Basso, R. Lydon, G. Ploj, M. Polemidiotis, H. Pönkä, M. Obstbaum, P. Petroulas, C. Veiga, J. Beka, N. Benatti, B. Fagandini, P.

Healy, R. Nizzi, F. Colonna, M. Volkerink, C. Antonopoulos, M. Bing, E. Piryankov, A. L. Gomez Jimenez, Y. Saks, B. Coppens, F. D'Amuri, J. Zajankauskaitė, K. Pribuišis, M. Lindič, M. Doliak, A. Monza, M. Roca i Llevadot, G. Polichetti und G. Gardin (2024), A forward-looking tracker of negotiated wages in the euro area, Occasional Paper Series 338, European Central Bank.

Internationaler Währungsfonds (2023), France: 2022 Article IV Consultation-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for France, Country Report, No 2023/056, Januar 2023.

Koester, G., E. Gonçalves, R. Gomez-Salvador, J. Doleschel, M. Andersson, B. González Pardo und L. Lebastard (2022), Inflation developments in the euro area and the United States, ECB Economic Bulletin, Issue 8/2022.

OECD (2020), Job retention schemes during the COVID-19 lockdown and beyond, Oktober 2020.

Sgaravatti, G. (2024), Electricity tariffs dashboard, Bruegel Dataset, Mai 2024.

Sgaravatti, G., S. Tagliapietra und C. Trasi (2022), National energy policy responses to the energy crisis, Bruegel Dataset, Dezember 2022.

Sgaravatti, G., S. Tagliapietra, C. Trasi und G. Zachmann (2023), National fiscal policy responses to the energy crisis, Bruegel Dataset, Juni 2023.

■ Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosysteems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen deutscher Wertpapiere	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61•
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61•
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62•
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62•
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63•
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63•
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten.....	64•
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65•

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66•
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67•
3. Auftragseingang in der Industrie	68•
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69•
5. Umsätze des Einzelhandels	69•
6. Arbeitsmarkt.....	70•
7. Preise	71•
8. Einkommen der privaten Haushalte	72•
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72•
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73•
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74•

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75•
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76•
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77•
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78•
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78•
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79•
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80•
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81•
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82•
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82•
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83•

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze	
	M1	M2	M3 3)	gleitender Dreimonatsdurchschnitt	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 7)
Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
2023 Jan.	- 1,3	2,5	3,0	3,1	3,0	3,7	1,4	1,90	2,9
Febr.	- 3,1	1,7	2,5	2,5	2,6	3,3	1,9	2,28	3,0
März	- 4,7	1,0	2,0	2,0	2,0	2,9	2,4	2,57	3,1
April	- 5,7	0,5	1,4	1,4	1,4	2,4	2,4	2,90	3,0
Mai	- 7,0	- 0,1	0,9	0,9	0,9	2,3	3,2	3,08	3,0
Juni	- 8,0	- 0,6	0,5	0,4	0,4	1,6	3,5	3,24	3,0
Juli	- 9,1	- 1,4	- 0,4	- 0,4	0,1	1,3	3,9	3,40	3,1
Aug.	- 10,4	- 2,4	- 1,3	- 0,9	- 0,1	0,7	4,4	3,64	3,2
Sept.	- 9,9	- 2,2	- 1,2	- 1,2	- 0,4	0,4	4,7	3,75	3,3
Okt.	- 10,0	- 2,2	- 1,0	- 1,0	- 0,5	0,4	5,3	3,90	3,5
Nov.	- 9,5	- 1,9	- 0,9	- 0,6	- 0,7	0,2	5,1	3,90	3,3
Dez.	- 8,5	- 0,9	0,2	- 0,2	- 0,4	0,4	4,7	3,90	2,7
2024 Jan.	- 8,6	- 1,1	0,1	0,2	- 0,4	0,4	5,2	3,90	2,8
Febr.	- 7,7	- 0,6	0,4	0,5	- 0,3	0,8	5,1	3,91	2,9
März	- 6,6	- 0,2	0,9	0,9	- 0,2	0,8	5,2	3,91	2,9
April	- 5,9	0,1	1,3	1,3	0,0	0,8	5,0	3,91	3,0
Mai	- 5,0	0,6	1,5	1,7	- 0,1	0,5	4,7	3,91	3,0
Juni	- 3,4	1,3	2,3	2,0	0,2	0,9	4,6	3,75	3,1
Juli	- 3,1	1,2	2,3	2,5	0,3	0,9	4,2	3,66	3,0
Aug.	- 2,1	1,7	2,9	...	0,6	1,3	4,1	3,66	2,8
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	3,56	2,7

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums r)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz						gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
Mio €	1 EUR = ... USD										1. Vj. 1999 = 100
2023 Jan.	- 14 285	- 14 313	+ 7 407	- 15 252	+ 28 917	+ 4 928	- 2 459	- 8 727	1,0769	97,1	92,8
Febr.	+ 15 055	+ 19 691	- 13 474	+ 38 717	- 45 002	+ 7 518	- 3 372	- 11 335	1,0715	97,0	93,1
März	+ 31 894	+ 38 641	+ 65 338	+ 51 466	- 101 108	- 12 887	+ 126 409	+ 1 458	1,0706	97,3	93,3
April	+ 9 759	+ 7 656	- 2 645	- 28 986	+ 70 598	- 2 588	- 39 824	- 1 845	1,0968	98,4	94,2
Mai	- 8 796	+ 16 550	- 13 934	- 50 366	+ 48 634	+ 6 722	- 20 299	+ 1 375	1,0868	98,0	93,6
Juni	+ 32 996	+ 31 692	+ 72 814	+ 86 685	- 42 911	- 10 766	+ 37 413	+ 2 393	1,0840	98,2	93,8
Juli	+ 25 521	+ 21 507	+ 33 524	- 36 890	+ 54 130	- 7 715	+ 23 562	+ 438	1,1058	99,2	95,0
Aug.	+ 26 814	+ 22 856	+ 26 929	+ 7 443	- 5 215	+ 3 493	+ 19 883	+ 1 325	1,0909	99,0	95,0
Sept.	+ 34 244	+ 29 388	+ 25 234	+ 13 879	- 66 494	+ 3 499	+ 78 248	- 3 897	1,0684	98,5	94,6
Okt.	+ 17 792	+ 17 532	+ 37 807	- 5 947	+ 6 233	+ 20 075	+ 13 720	+ 3 727	1,0563	98,0	94,1
Nov.	+ 36 404	+ 34 725	+ 60 462	+ 7 768	+ 21 964	+ 924	+ 28 287	+ 1 519	1,0808	98,7	94,6
Dez.	+ 40 974	+ 30 718	+ 18 843	- 24 763	- 71 923	+ 924	+ 113 452	+ 1 153	1,0903	98,2	94,0
2024 Jan.	+ 26 449	+ 27 368	+ 16 863	- 3 290	- 21 259	+ 13 410	+ 27 180	+ 822	1,0905	98,4	94,4
Febr.	+ 33 066	+ 37 730	+ 21 073	+ 55 748	- 15 875	+ 11 598	- 31 260	+ 861	1,0795	98,1	94,1
März	+ 38 790	+ 37 381	+ 75 620	+ 38 326	+ 17 056	- 11 970	+ 32 737	- 528	1,0872	98,8	94,8
April	+ 39 200	+ 30 224	+ 21 540	+ 26 177	- 14 081	+ 12 742	- 4 102	+ 803	1,0728	98,6	p) 94,5
Mai	+ 5 314	+ 31 700	+ 20 910	+ 8 181	+ 1 956	- 1 546	+ 10 684	+ 1 636	1,0812	98,9	p) 94,8
Juni	+ 56 179	+ 36 932	+ 91 329	+ 32 597	- 67 060	+ 1 039	+ 123 454	+ 1 299	1,0759	98,5	p) 94,5
Juli	+ 48 050	+ 38 299	+ 54 591	+ 20 589	+ 21 873	- 2 675	+ 18 010	- 3 206	1,0844	99,0	p) 95,1
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1012	99,0	p) 95,0
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1106	98,8	p) 94,8

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82* / 83*. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum**3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren**

Zeit	Europa	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt¹⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2021	6,3	6,2	3,7	7,2	2,7	6,9	8,7	16,2	8,9	12,6	6,9
2022	3,5	4,2	1,4	0,1	1,5	2,6	5,7	8,6	4,7	7,3	1,8
2023	0,4	1,2	- 0,3	- 3,0	- 1,2	0,9	2,3	- 5,5	0,7	3,3	1,7
2023 1.Vj.	1,4	1,7	0,6	- 5,1	0,3	1,4	2,1	- 0,2	2,5	2,1	3,9
2.Vj.	0,5	1,3	- 0,4	- 2,4	- 0,9	0,8	3,0	- 3,9	0,2	3,9	- 0,8
3.Vj.	- 0,0	1,3	- 0,7	- 2,8	- 2,2	0,5	1,9	- 8,4	0,1	2,0	3,6
4.Vj.	0,1	1,2	- 0,4	- 1,9	- 1,7	1,0	1,1	- 9,1	0,1	5,3	0,3
2024 1.Vj.	0,5	1,3	- 0,8	- 2,2	- 1,5	1,4	1,6	- 4,7	0,2	4,0	- 0,8
2.Vj.	0,6	1,2	0,3	- 1,0	- 1,1	0,5	2,7	- 4,0	0,9	3,5	- 0,5
Industrieproduktion²⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2021	8,8	16,8	4,6	12,8	4,3	- 5,5	10,4	28,3	12,3	6,3	6,6
2022	2,3	- 0,7	- 0,3	- 2,1	4,0	- 0,0	2,5	18,9	0,3	1,7	0,8
2023	- 2,2	- 5,4	- 1,9	- 9,0	- 2,4	0,8	2,3	- 7,2	- 2,0	- 0,1	- 4,5
2023 1.Vj.	0,8	- 2,9	0,9	- 7,9	0,3	- 0,8	2,3	7,8	- 0,7	- 1,7	- 4,3
2.Vj.	- 0,9	- 4,3	- 0,4	- 12,9	- 3,7	1,3	1,2	4,2	- 3,5	0,0	- 7,4
3.Vj.	- 4,8	- 6,9	- 3,5	- 10,6	- 2,8	0,6	- 0,2	- 21,6	- 2,5	- 0,4	- 6,0
4.Vj.	- 3,9	- 7,4	- 4,5	- 4,3	- 3,2	1,9	6,0	- 12,8	- 1,5	1,6	- 0,1
2024 1.Vj.	- 4,7	- 7,1	- 5,6	- 7,1	- 3,1	0,4	3,7	- 19,4	- 3,5	- 3,9	- 0,3
2.Vj.	- 3,6	- 4,7	p)	- 4,9	- 3,1	- 1,0	9,7	- 11,4	- 3,0	- 4,6	- 4,6
Kapazitätsauslastung in der Industrie³⁾											
in % der Vollauslastung											
2021	81,5	80,1	84,9	78,1	81,2	81,1	75,6	78,0	77,1	75,0	75,3
2022	82,2	79,0	85,2	71,7	81,0	81,8	75,9	79,8	78,9	77,0	75,0
2023	80,7	75,7	83,4	67,3	76,6	81,2	75,2	...	77,5	77,2	72,9
2023 2.Vj.	81,3	77,2	84,2	70,7	76,4	82,0	73,7	...	78,0	78,2	73,7
3.Vj.	80,2	75,0	82,9	62,6	77,4	80,6	76,3	...	77,4	78,4	72,7
4.Vj.	79,6	73,9	81,9	64,6	73,6	81,3	75,9	...	76,5	74,7	72,3
2024 1.Vj.	79,2	74,0	81,3	65,6	73,3	80,9	73,4	...	75,5	75,9	71,4
2.Vj.	78,9	74,4	80,2	65,8	74,6	80,7	81,1	...	76,0	74,2	73,0
3.Vj.	77,7	74,4	77,4	64,9	76,4	81,6	78,2	...	75,5	73,8	72,1
Standardisierte Erwerbslosenquote⁴⁾											
in % der zivilen Erwerbspersonen											
2021	7,8	s)	6,3	3,6	s)	6,2	s)	7,9	s)	14,8	s)
2022	6,7	s)	5,5	p)	3,1	s)	5,6	6,8	s)	12,5	s)
2023	6,6	s)	5,5	p)	3,0	s)	6,4	7,2	s)	11,1	s)
2024 April	6,4	5,6	3,4	7,6	8,3	7,4	10,5	4,4	6,7	5,1	7,0
Mai	6,5	5,6	3,5	7,4	8,2	7,5	10,4	4,4	6,8	5,1	7,0
Juni	6,5	5,5	3,5	7,4	8,4	7,5	9,4	4,5	6,8	5,0	6,9
Juli	6,4	5,4	3,5	7,8	8,6	7,5	9,9	4,7	6,4	5,0	6,9
Aug.	6,4	5,4	3,5	7,9	8,2	7,5	9,5	4,4	6,2	4,9	7,0
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	4,3	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex⁵⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2021	2,6	3,2	5)	3,2	4,5	2,1	2,1	0,6	2,4	1,9	2,7
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2023	6)	5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,2	5,9	8,4
2024 April	2,4	4,9	2,4	3,1	0,6	2,4	3,2	1,6	0,9	4,7	1,1
Mai	2,6	4,9	2,8	3,1	0,4	2,6	2,4	2,0	0,8	4,3	0,0
Juni	2,5	5,4	2,5	2,8	0,5	2,5	2,5	1,5	0,9	3,5	1,5
Juli	2,6	5,4	2,6	3,5	0,5	2,7	3,0	1,5	1,6	3,3	0,8
Aug.	2,2	4,3	2,0	3,4	1,1	2,2	3,2	1,1	1,2	3,0	0,9
Sept.	1,7	4,3	1,8	3,2	1,0	1,4	3,1	0,0	0,7	3,1	1,6
Staatlicher Finanzierungssaldo⁷⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2021	- 5,2	- 5,4	- 3,2	- 2,6	- 2,7	- 6,6	- 6,9	- 1,4	- 8,9	- 2,6	- 7,2
2022	- 3,6	- 3,6	- 2,1	- 1,1	- 0,2	- 4,7	- 2,5	1,7	- 8,1	0,1	- 4,9
2023	- 3,6	- 4,2	- 2,6	- 2,8	- 3,0	- 5,5	- 1,3	1,5	- 7,2	- 0,9	- 2,4
Staatliche Verschuldung⁷⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2021	94,6	108,4	68,1	18,4	73,2	112,7	197,3	52,6	145,7	78,2	45,9
2022	90,5	102,6	65,0	19,1	74,0	111,2	177,0	43,1	138,3	68,5	44,4
2023	88,2	103,1	62,9	20,2	77,1	109,9	163,9	43,3	134,8	61,8	45,0

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. **1** Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
6,4	7,2	13,5	6,3	4,8	5,6	4,8	8,4	6,7	11,4	2021
2,5	1,4	4,1	5,0	5,3	7,0	1,9	2,7	6,2	7,4	2022
0,3	- 1,1	7,5	0,1	- 1,0	2,5	1,6	2,1	2,7	2,6	2023
- 1,9	- 1,3	7,4	1,9	2,2	2,9	0,2	1,6	4,6	3,2	2023 1.Vj.
1,5	- 0,4	6,9	- 0,3	- 1,7	2,5	1,8	2,2	2,3	2,4	2.Vj.
1,2	- 1,9	8,9	- 0,7	- 2,0	2,0	2,0	1,9	1,7	2,4	3.Vj.
0,4	- 0,8	6,7	- 0,5	- 1,5	2,8	2,2	2,7	2,3	2,5	4.Vj.
2,9	- 0,2	7,6	- 0,6	- 1,0	1,3	2,7	2,1	2,8	3,6	2024 1.Vj.
1,7	0,4	4,4	0,8	- 0,6	1,7	1,9	0,7	3,4	3,7	2.Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
20,1	8,4	- 0,9	4,0	11,2	3,9	- 10,6	9,9	7,8	6,0	2021
9,3	- 1,3	1,5	2,6	5,7	0,6	- 4,4	2,0	3,2	2,6	2022
- 5,2	- 5,7	7,3	- 0,0	- 0,3	- 3,1	- 4,1	- 4,9	- 1,3	2,3	2023
- 11,7	- 4,4	15,9	3,1	2,0	1,4	3,0	- 3,4	0,2	0,3	2023 1.Vj.
0,1	- 6,9	7,8	- 0,6	0,2	- 5,2	3,3	- 3,4	- 2,7	1,9	2.Vj.
- 5,5	- 7,7	2,0	- 0,7	- 0,9	- 4,9	2,0	- 8,9	- 1,8	2,8	3.Vj.
- 3,2	- 3,8	4,4	- 1,8	- 2,3	- 3,5	8,3	- 4,1	- 0,9	4,0	4.Vj.
- 0,8	- 4,3	- 2,3	- 2,5	- 4,8	1,2	- 4,5	- 3,1	1,3	4,1	2024 1.Vj.
0,2	- 2,4	3,9	- 2,3	- 4,3	1,0	- 0,8	- 3,1	0,1	4,6	2.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollauslastung										
76,7	82,0	76,8	82,4	87,1	79,1	82,2	84,5	77,8	51,3	2021
77,8	80,7	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022
68,4	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,1	76,9	61,7	2023
69,2	75,5	53,3	82,5	86,2	83,5	84,0	83,9	76,3	60,9	2023 2.Vj.
68,0	72,0	69,4	81,3	84,7	80,9	83,0	82,8	76,2	63,0	3.Vj.
68,5	70,5	84,1	80,9	83,3	80,9	81,0	82,4	77,8	63,2	4.Vj.
70,6	74,8	75,6	78,8	84,0	81,0	80,1	80,6	77,2	65,1	2024 1.Vj.
70,3	75,3	76,4	79,6	83,3	81,2	77,6	80,8	77,7	63,5	2.Vj.
71,5	76,0	81,4	77,7	81,7	81,3	81,3	81,6	77,9	63,0	3.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
s) 7,2	s) 5,4	s) 3,8	s) 4,2	s) 6,2	s) 6,8	s) 6,9	s) 4,8	s) 15,0	s) 7,2	2021
s) 5,9	s) 4,6	s) 3,5	s) 3,6	s) 4,8	s) 6,2	s) 6,2	s) 4,0	s) 13,0	s) 6,3	2022
s) 6,9	s) 5,3	s) 3,5	s) 3,5	s) 5,1	s) 6,5	s) 5,9	s) 3,7	s) 12,2	s) 5,9	2023
7,5	5,7	3,3	3,7	5,0	6,3	5,4	3,5	11,6	5,0	2024 April
7,4	5,8	3,2	3,6	5,1	6,4	5,4	3,5	11,6	4,8	Mai
7,2	5,8	3,1	3,6	5,2	6,5	5,3	3,5	11,5	5,1	Juni
8,0	5,8	2,9	3,6	5,0	6,5	5,3	3,3	11,4	5,4	Juli
7,9	5,9	3,0	3,7	5,3	6,4	5,3	3,3	11,3	5,4	Aug.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Sept.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ⁵⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
4,6	3,5	0,7	2,8	2,8	0,9	2,8	2,0	3,0	2,3	2021
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023
0,4	3,0	2,4	2,6	3,4	2,3	2,4	3,0	3,4	2,1	2024 April
0,9	3,2	2,3	2,7	3,3	3,8	2,6	2,5	3,8	3,0	Mai
1,0	2,8	2,2	3,4	3,1	3,1	2,4	1,6	3,6	3,0	Juni
1,1	2,7	2,3	3,5	2,9	2,7	3,0	1,4	2,9	2,4	Juli
0,8	1,7	2,4	3,3	2,4	1,8	3,2	1,1	2,4	2,2	Aug.
0,4	0,8	2,1	3,3	1,8	2,6	2,9	0,7	1,7	1,6	Sept.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 1,1	1,0	- 7,0	- 2,2	- 5,7	- 2,8	- 5,1	- 4,6	- 6,7	- 1,6	2021
- 0,7	0,2	- 5,2	0,0	- 3,3	- 0,3	- 1,7	- 3,0	- 4,6	2,6	2022
- 0,7	- 0,7	- 4,5	- 0,4	- 2,6	1,2	- 5,2	- 2,6	- 3,5	2,0	2023
Staatliche Verschuldung ⁷⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
43,3	24,4	49,6	50,4	82,4	123,9	60,2	74,8	115,7	96,5	2021
38,1	24,6	49,4	48,3	78,4	111,2	57,7	72,7	109,5	81,0	2022
37,3	25,5	47,4	45,1	78,6	97,9	56,1	68,4	105,1	73,6	2023

³ Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. ⁴ Monatsangaben saisonbereinigt. ⁵ Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. ⁶ Ab 2023 einschließlich Kroatien. ⁷ Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *

a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rück- lagen 3)	
	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen									
2023 Jan.	- 9,8	- 0,4	- 15,9	- 9,5	- 4,1	12,5	127,9	115,4	29,5	- 6,4	2,2	58,8	- 25,1
Febr.	8,0	- 12,9	3,3	20,8	29,8	6,8	- 1,4	- 8,2	13,6	- 1,1	1,6	8,4	4,7
März	29,8	37,1	11,7	- 7,2	- 9,7	72,5	119,5	47,0	28,5	10,3	1,3	6,4	10,6
April	- 5,6	27,9	29,5	- 33,5	- 29,2	-	19,0	- 29,2	- 10,2	10,9	9,4	1,4	4,3
Mai	- 0,2	45,5	33,2	- 45,7	- 50,0	4,3	22,1	17,8	32,3	- 0,5	2,4	27,5	2,8
Juni	5,2	- 9,2	- 12,3	14,3	21,1	109,5	13,5	- 96,1	43,0	1,2	2,8	26,2	12,8
Juli	- 45,6	6,9	5,2	- 52,5	- 52,1	37,0	109,0	72,0	29,6	0,9	2,9	19,4	6,4
Aug.	- 56,2	- 66,9	- 12,2	10,8	13,5	31,4	61,8	30,4	21,2	- 2,4	4,0	9,6	9,9
Sept.	37,0	33,5	- 1,6	3,5	2,6	62,7	- 106,7	- 169,4	42,0	15,3	5,0	9,9	11,9
Okt.	- 33,7	6,0	- 10,4	- 39,8	- 39,3	54,6	49,4	- 5,2	24,6	- 9,3	4,7	27,1	2,2
Nov.	38,1	46,9	- 1,1	- 8,8	- 4,7	59,0	51,3	- 7,7	19,1	- 4,7	5,6	24,5	- 6,3
Dez.	- 57,9	- 47,2	2,7	- 10,7	- 19,6	26,4	- 100,1	- 126,5	28,4	12,5	5,9	7,4	2,5
2024 Jan.	- 8,7	- 1,6	25,7	- 7,1	- 6,9	118,0	111,8	- 6,2	65,6	- 3,6	7,0	60,8	1,4
Febr.	38,7	38,2	6,8	0,5	11,0	- 15,9	98,2	114,1	5,1	0,8	4,8	14,7	- 15,2
März	55,5	47,9	4,0	7,5	7,8	63,6	96,0	32,5	40,4	5,0	3,0	35,2	- 2,8
April	32,4	23,7	1,0	8,8	4,7	46,8	8,8	- 38,0	0,3	- 7,4	2,5	- 18,6	- 13,5
Mai	- 24,3	- 6,5	- 1,2	- 17,8	- 15,0	43,0	73,2	30,2	9,4	2,3	1,7	- 0,5	5,8
Juni	71,8	55,1	- 4,5	16,7	13,8	55,8	- 24,1	- 79,9	39,9	3,7	1,1	3,9	31,2
Juli	- 19,5	13,2	- 4,5	- 32,7	- 27,9	66,9	51,5	- 15,4	3,6	- 8,6	1,1	5,2	5,9
Aug.	0,4	- 9,3	- 4,1	9,6	9,3	50,0	58,8	8,8	14,5	- 2,4	0,9	14,2	1,9

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rück- lagen 3)	
	insgesamt	zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen									
2023 Jan.	27,5	16,9	- 0,2	10,7	8,9	63,0	29,8	- 33,3	- 14,3	2,7	1,0	3,1	- 21,0
Febr.	9,2	8,3	- 0,2	0,9	1,8	58,4	- 2,0	- 60,3	3,3	0,6	1,2	- 2,1	3,5
März	4,8	8,1	6,4	- 3,4	- 3,7	-	12,4	10,5	23,0	15,5	6,0	1,6	3,5
April	- 3,7	13,0	1,2	- 16,7	- 20,2	62,7	- 15,2	- 77,9	5,0	2,0	1,5	- 3,0	4,5
Mai	5,0	11,3	- 1,3	- 6,3	- 4,7	9,6	16,5	6,9	16,9	2,7	2,2	6,1	5,8
Juni	1,5	- 1,9	4,1	3,4	5,4	7,6	- 6,6	- 14,3	9,7	- 0,9	2,7	- 0,3	8,2
Juli	5,1	6,8	- 1,1	- 1,7	- 4,7	34,0	8,3	- 25,7	24,9	- 0,3	3,0	10,2	12,0
Aug.	- 6,8	- 5,0	- 6,1	- 1,8	0,3	25,7	- 5,3	- 31,0	6,6	- 2,7	2,7	0,2	6,4
Sept.	- 8,2	1,7	0,8	- 9,9	- 13,3	-	0,1	- 2,8	- 2,7	21,1	0,1	2,9	11,6
Okt.	- 2,0	0,1	- 0,2	- 2,1	- 5,2	16,2	4,9	- 11,3	11,8	- 0,1	3,0	5,9	3,0
Nov.	12,2	13,1	- 1,1	- 0,8	1,8	13,7	- 3,4	- 17,1	10,6	3,7	3,4	1,0	2,4
Dez.	- 18,0	- 11,1	2,5	- 6,9	- 5,1	-	17,4	- 10,6	6,8	8,8	3,2	2,5	1,4
2024 Jan.	11,1	2,0	- 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	- 53,7	- 1,8	- 0,1	2,5	12,7	- 17,0
Febr.	10,6	20,2	6,8	- 9,6	- 7,6	-	17,0	40,0	57,1	- 6,9	- 1,6	2,4	- 15,3
März	8,3	4,3	0,5	4,0	2,0	6,6	4,2	- 2,4	- 5,3	1,7	1,7	2,4	- 11,1
April	- 13,5	- 3,7	- 3,9	- 9,8	- 13,1	41,3	4,2	- 37,1	16,0	2,0	0,9	11,2	1,9
Mai	5,4	14,6	5,7	- 9,2	- 7,8	17,6	35,0	17,4	19,8	2,7	0,5	5,5	11,1
Juni	4,2	- 4,1	- 2,7	8,3	5,1	-	24,4	- 15,4	9,0	19,8	- 0,7	0,4	- 2,0
Juli	11,2	8,3	- 1,5	2,8	2,5	57,0	- 2,9	- 59,9	3,3	- 0,2	0,1	- 2,8	6,1
Aug.	- 1,4	7,7	- 1,6	- 9,1	- 7,9	10,7	16,9	6,3	8,7	- 0,4	0,1	2,1	6,9

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. **1** Quelle: EZB. **2** Abzuglich Bestand der MFIs. **3** Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. **4** Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. **5** Einschl. monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). **6** In Deutschland nur Spareinlagen. **7** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. **8** Abzuglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. **9** Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Ein-lagen von Zentral-staaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)												Zeit	
	ins-gesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	Geldmenge M2													
			Geldmenge M1		Bargeld-umlauf		täglich fällige Einlagen 5)		Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)		Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)		Repo-geschäfte	Geld-marktfondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibun-gen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.(netto) 2) 7)	
IV. Ein-lagen von Zentral-staaten	ins-gesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	IV. Ein-lagen von Zentral-staaten	insgesamt	zusammen	zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geld-marktfondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldver-schreibun-gen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.(netto) 2) 7)	Zeit		
- 38,8 20,3 31,3	127,7 23,1 37,8	0,0 0,0 0,0	- 133,7 - 42,1 7,1	- 149,8 - 63,4 10,2	- 232,0 - 135,7 3,9	- 13,3 - 3,5 - 107,8	- 218,7 - 132,1 119,6	76,0 72,2 -	6,1 0,0 5,5	- 35,0 - 2,2 - 25,7	- 6,8 - 6,4 10,9	- 8,0 29,7 9,3	2023 Jan. Febr. März			
- 27,2 - 104,4 24,5	- 18,4 86,5 45,6	0,0 0,0 0,0	- 8,9 - 30,4 6,5	- 17,9 - 44,9 22,3	- 52,1 - 94,3 3,1	4,1 1,7 - 64,0	- 56,3 - 96,0 94,4	45,6 52,9 -	- 11,4 - 3,5 - 11,2	- 6,7 29,6 - 11,2	- 21,2 1,5 - 6,2	- 0,3 4,2 - 3,7	April Mai Juni			
- 29,1 - 20,0 35,1	5,6 5,0 - 13,3	0,0 0,0 0,0	- 0,3 - 43,4 46,5	- 28,3 - 45,1 44,6	- 91,0 - 101,9 - 11,6	3,0 7,6 - 3,1	- 94,1 - 94,2 - 8,5	73,3 81,1 79,8	- 10,6 - 24,3 - 23,6	- 4,1 4,4 - 5,8	- 10,6 8,4 - 0,7	- 0,9 0,8 - 2,1	Juli Aug. Sept.			
- 28,5 - 48,4 14,4	60,4 42,8 - 225,7	0,0 0,0 0,0	- 44,9 76,3 166,9	- 87,9 54,4 166,2	- 169,1 18,3 71,7	- 4,4 2,9 13,8	- 164,8 21,3 57,9	102,9 48,8 75,8	- 21,7 12,7 18,7	- 25,2 22,3 - 27,1	- 18,8 16,9 14,4	- 8,4 - 10,1 - 2,1	Okt. Nov. Dez.			
18,9 9,1	146,5 5,4	0,0 0,0	- 132,4 1,2	- 181,5 15,2	- 238,0 - 31,0	- 16,9 - 0,7	- 221,1 - 30,3 58,1	61,0 55,8 52,7	- 4,4 9,6 -	- 27,2 5,2 - 0,8	- 30,8 - 11,4 23,9	- 1,7 - 5,6 15,7	2024 Jan. Febr. März			
- 26,8	- 28,7	0,0	121,7	103,9	58,1	5,4	46,7	46,7	- 0,8	- 23,9	- 15,7	- 9,3	-	-		
- 23,9 - 24,3 4,1	42,9 16,2 - 81,5	0,0 0,0 0,0	26,5 22,0 141,8	- 23,5 48,7 150,3	- 18,4 32,5 139,8	2,5 2,8 7,0	- 20,8 29,6 132,9	- 1,8 10,2 12,3	- 3,3 6,0 -	- 6,5 3,5 8,5	- 22,6 - 21,5 10,7	- 6,5 - 6,2 - 4,3	April Mai Juni			
- 27,3 36,6	97,0 - 95,5	0,0 0,0	- 10,3 68,3	- 69,6 61,3	- 81,1 37,3	4,1 - 1,5	- 85,1 38,8	17,4 18,6	- 5,9 5,4	- 24,6 27,9	- 18,6 13,2	- 0,4 - 7,7	July Aug.			

b) Deutscher Beitrag

IV. Ein-lagen von Zentral-staaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)												Zeit	
	ins-gesamt	darunter: Intra-Euro-system-Verbindlichkeit/ Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Komponenten der Geldmenge													
			Intra-Euro-system-Verbindlichkeit/ Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	5,4 0,1 7,8 8,7	1,9 0,1 5,1 3,6	0,8 0,1 - 0,7	0,8 - 0,8 - 0,7	2023 Jan. Febr. März
- 42,9 12,9 27,1	147,9 50,9 - 34,8	2,3 1,1 2,3	- 5,1 0,7 0,9	- 0,2 0,4 - 15,5	- 37,1 33,2 45,7	- 37,1 32,6 31,8	- 38,4 32,6 - 10,4	- 6,5 8,0 -	- 0,1 1,3 - 0,2	- 0,2 - 0,1 0,3	- 0,2 - 0,1 -	- 5,4 0,1 7,8 8,7	-	-	2024 Jan. Febr. März	
- 39,0 - 11,8 - 9,8	86,7 2,8 8,4	1,9 2,6 1,7	0,7 0,9 0,8	6,3 6,7 29,2	- 11,7 6,2 36,7	- 11,7 18,4 36,7	- 25,3 10,2 -	- 10,2 10,3 10,0	- 0,7 0,2 - 0,3	- 0,7 - 0,2 - 0,3	- 0,2 0,1 0,0	- 0,2 0,1 -	- 1,9 5,1 3,6	-	-	April Mai Juni
- 6,4 7,4 - 11,6	20,0 1,5 - 12,1	1,6 2,9 3,6	- 1,3 1,9 - 1,7	0,7 6,4 5,7	- 21,8 21,1 13,3	- 21,8 30,4 17,8	- 31,5 11,2 - 8,6	- 10,3 11,2 -	- 0,3 1,1 1,0	- 0,3 0,1 0,1	- 0,3 0,1 -	- 0,3 0,1 -	- 0,8 7,1 - 0,7	-	-	July Aug. Sept.
- 2,4 9,5 7,7	2,9 13,9 62,1	1,5 1,1 2,4	- 0,5 0,4 2,8	1,9 9,4 10,2	- 31,2 11,7 6,6	- 31,2 11,7 25,1	- 38,8 10,5 5,0	- 9,4 10,5 5,0	- 0,8 1,1 - 1,2	- 0,8 1,1 0,1	- 0,1 0,1 0,1	- 0,1 0,1 -	- 3,0 0,8 2,2	-	-	Okt. Nov. Dez.
- 6,7 - 2,3 - 2,0	108,3 0,0 - 2,1	7,4 2,4 2,9	- 3,7 0,6 0,7	- 14,3 2,7 20,3	- 47,5 18,3 2,8	- 47,5 27,1 24,9	- 37,6 27,1 -	- 9,1 7,4 5,8	- 3,0 1,0 - 1,5	- 3,0 0,0 0,2	- 0,1 0,0 -	- 1,4 0,3 0,3	-	-	2024 Jan. Febr. März	
- 2,9 3,5 - 4,3	23,7 26,8 - 39,8	1,8 2,4 1,6	- 1,5 0,4 4,1	- 9,1 26,5 1,3	- 4,4 27,6 2,3	- 4,4 5,0 -	- 6,1 4,1 -	- 5,5 4,1 -	- 0,3 0,3 0,8	- 0,3 0,1 0,1	- 0,2 0,1 -	- 5,2 1,8 4,2	-	-	April Mai Juni	
- 6,1 6,8	75,8 - 38,3	2,9 4,2	- 1,7 - 1,1	- 4,8 32,1	- 7,3 22,1	- 7,3 9,2	- 9,0 -	- 4,2 2,9	- 0,7 1,7	- 0,2 0,4	- 0,2 1,6	-	-	-	-	July Aug.

DM-Banknoten. **10** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **11** Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)¹⁾

Stand am Monatsende	Aktiva											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen		
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte										
Aktiva / Passiva insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)							
Euroraum (Mrd €)¹⁾															
2022 Juli	33 877,2	21 984,6	15 451,2	13 043,7	1 578,2	829,2	6 533,4	1 003,0	5 530,4	7 217,0	4 675,6				
Aug.	34 342,7	21 872,8	15 459,5	13 080,1	1 553,8	825,7	6 413,2	996,9	5 416,4	7 301,8	5 168,2				
Sept.	34 619,2	21 901,8	15 558,1	13 191,3	1 545,0	821,7	6 343,7	998,1	5 345,5	7 241,9	5 475,6				
Okt.	34 548,1	21 891,0	15 552,2	13 190,1	1 532,9	829,3	6 338,8	995,2	5 343,6	7 334,8	5 322,3				
Nov.	34 224,4	22 011,9	15 627,4	13 228,2	1 559,0	840,1	6 384,5	990,3	5 394,2	7 206,6	5 005,9				
Dez.	33 866,5	21 792,8	15 515,3	13 123,9	1 556,1	835,4	6 277,5	999,1	5 278,4	6 873,6	5 200,2				
2023 Jan.	33 815,1	21 884,1	15 553,5	13 173,2	1 544,7	835,6	6 330,6	1 000,3	5 330,3	6 984,1	4 946,9				
Febr.	34 096,9	21 862,9	15 545,5	13 159,9	1 541,1	844,6	6 317,4	991,3	5 326,2	7 001,8	5 232,1				
März	33 942,1	21 919,6	15 573,6	13 173,8	1 552,4	847,4	6 346,0	995,4	5 350,6	7 107,2	4 915,3				
April	33 944,3	21 909,0	15 601,1	13 168,5	1 566,5	866,2	6 307,9	991,1	5 316,8	7 038,5	4 996,8				
Mai	34 131,0	21 919,7	15 651,1	13 186,0	1 595,7	869,4	6 268,7	995,4	5 273,2	7 150,9	5 060,3				
Juni	34 042,2	21 915,5	15 637,3	13 182,3	1 584,5	870,4	6 278,2	988,5	5 289,7	7 066,1	5 060,6				
Juli	34 175,7	21 867,2	15 642,3	13 180,8	1 586,4	875,1	6 224,9	988,2	5 236,7	7 153,4	5 155,2				
Aug.	34 227,8	21 811,9	15 573,8	13 123,8	1 576,8	873,2	6 238,1	986,1	5 252,0	7 251,6	5 164,3				
Sept.	34 370,3	21 796,9	15 601,8	13 156,3	1 574,7	870,9	6 195,0	987,3	5 207,8	7 195,8	5 377,6				
Okt.	34 329,4	21 755,4	15 598,7	13 167,0	1 555,7	876,0	6 156,7	984,1	5 172,6	7 262,7	5 311,3				
Nov.	34 125,5	21 851,9	15 660,3	13 220,8	1 558,6	881,0	6 191,6	980,8	5 210,7	7 252,0	5 021,6				
Dez.	33 753,8	21 859,7	15 626,9	13 177,4	1 552,2	897,3	6 232,9	989,4	5 243,4	7 143,5	4 750,6				
2024 Jan.	33 828,6	21 827,2	15 622,9	13 145,8	1 569,5	907,5	6 204,3	987,6	5 216,7	7 293,5	4 708,0				
Febr.	34 002,0	21 841,1	15 654,0	13 167,9	1 569,9	916,2	6 187,2	977,4	5 209,8	7 382,8	4 778,1				
März	34 217,8	21 915,1	15 704,4	13 208,4	1 567,4	928,6	6 210,7	977,0	5 233,7	7 545,7	4 757,1				
April	34 395,4	21 919,6	15 722,0	13 231,3	1 562,4	928,3	6 197,6	980,4	5 217,2	7 599,2	4 876,7				
Mai	34 361,3	21 896,6	15 721,0	13 231,8	1 559,6	929,6	6 175,6	977,7	5 197,9	7 641,7	4 823,0				
Juni	34 366,8	21 980,8	15 783,2	13 301,7	1 563,4	918,2	6 197,6	980,7	5 216,9	7 671,5	4 714,5				
Juli	34 383,9	21 997,4	15 797,1	13 314,3	1 559,2	923,5	6 200,3	975,8	5 224,5	7 735,9	4 650,6				
Aug.	34 371,7	21 994,4	15 780,7	13 301,8	1 559,3	919,6	6 213,7	976,2	5 237,6	7 751,7	4 625,7				
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2022 Juli	8 287,9	5 375,0	4 096,1	3 560,3	252,7	283,2	1 278,8	283,6	995,2	1 481,5	1 431,4				
Aug.	8 546,0	5 364,5	4 132,0	3 600,0	249,1	282,9	1 232,5	281,5	951,0	1 492,4	1 689,0				
Sept.	8 857,6	5 356,3	4 153,9	3 624,8	246,1	283,0	1 202,4	284,3	918,1	1 502,4	1 998,8				
Okt.	8 826,7	5 366,0	4 163,6	3 634,6	245,9	283,1	1 202,4	284,8	917,5	1 509,0	1 951,8				
Nov.	8 653,9	5 402,0	4 189,2	3 656,3	249,8	283,1	1 212,8	283,4	929,4	1 502,4	1 749,6				
Dez.	8 626,1	5 345,2	4 165,8	3 636,7	245,9	283,2	1 179,4	283,2	896,1	1 417,3	1 863,7				
2023 Jan.	8 561,4	5 377,1	4 178,3	3 652,7	245,9	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 443,8	1 740,5				
Febr.	8 712,0	5 371,7	4 186,6	3 662,2	243,6	280,9	1 185,1	284,0	901,1	1 443,9	1 896,4				
März	8 573,5	5 388,1	4 193,6	3 661,9	252,1	279,6	1 194,5	284,2	910,3	1 457,2	1 728,2				
April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8				
Mai	8 614,3	5 389,9	4 217,4	3 685,4	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 756,1				
Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9				
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5				
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7				
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5				
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6				
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6				
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6				
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1				
Febr.	8 600,8	5 391,4	4 236,7	3 694,8	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,2	1 707,2				
März	8 586,9	5 404,4	4 241,0	3 697,7	246,0	297,3	1 163,4	289,8	873,7	1 524,9	1 657,5				
April	8 673,8	5 380,1	4 235,7	3 697,3	244,1	294,3	1 144,4	293,1	851,3	1 544,0	1 749,8				
Mai	8 644,6	5 383,0	4 248,9	3 704,9	246,6	297,4	1 134,1	291,8	842,3	1 573,2	1 688,4				
Juni	8 574,0	5 393,1	4 244,9	3 703,4	247,7	293,7	1 148,2	295,0	853,2	1 566,2	1 614,8				
Juli	8 449,2	5 410,8	4 252,2	3 711,1	244,7	296,3	1 158,6	295,1	863,5	1 563,6	1 474,8				
Aug.	8 409,4	5 408,9	4 257,5	3 718,1	244,0	295,4	1 151,4	293,9	857,5	1 573,0	1 427,5				

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem).

1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva										Stand am Monatsende	
Bargeld-umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									Stand am Monatsende	
	Unternehmen und Privatpersonen										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten		
1 543,7	16 183,5	14 738,8	14 937,4	9 735,4	741,0	127,1	1 791,0	2 515,8	27,1	2022 Juli	
1 539,1	16 161,1	14 793,6	14 985,4	9 754,1	781,5	125,9	1 770,0	2 526,0	28,0	Aug.	
1 537,7	16 198,7	14 785,5	15 036,3	9 688,0	913,3	125,5	1 756,3	2 525,7	27,6	Sept.	
1 537,2	16 095,0	14 708,1	14 936,4	9 507,1	992,6	130,1	1 741,6	2 522,9	42,1	Okt.	
1 533,7	16 084,4	14 722,6	14 917,3	9 441,8	1 042,2	134,2	1 740,7	2 516,0	42,3	Nov.	
1 545,3	15 996,8	14 766,2	14 929,6	9 373,7	1 099,5	133,9	1 750,1	2 530,0	42,4	Dez.	
1 533,4	15 876,1	14 667,2	14 844,5	9 206,0	1 165,1	146,4	1 746,7	2 532,0	48,2	2023 Jan.	
1 529,9	15 842,9	14 625,3	14 773,4	9 061,7	1 225,3	157,6	1 747,0	2 531,8	49,9	Febr.	
1 533,8	15 891,9	14 649,7	14 788,7	8 967,7	1 313,9	174,0	1 756,9	2 524,8	51,4	März	
1 537,9	15 848,9	14 650,2	14 784,8	8 918,2	1 346,2	187,9	1 765,8	2 513,9	52,8	April	
1 539,7	15 718,0	14 618,0	14 756,7	8 834,7	1 387,5	200,1	1 768,2	2 511,0	55,2	Mai	
1 542,7	15 760,5	14 649,9	14 755,8	8 755,6	1 455,8	218,3	1 768,4	2 499,8	58,0	Juni	
1 545,9	15 696,0	14 619,8	14 725,4	8 662,9	1 512,2	231,6	1 768,5	2 489,2	60,9	Juli	
1 538,3	15 646,8	14 595,4	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,7	14 766,5	8 569,2	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	Sept.	
1 530,8	15 636,6	14 576,9	14 702,2	8 421,3	1 736,5	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	Okt.	
1 527,9	15 648,3	14 645,5	14 759,2	8 426,3	1 776,1	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	Nov.	
1 541,7	15 822,6	14 816,0	14 927,5	8 489,3	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	Dez.	
1 524,2	15 687,2	14 668,3	14 801,5	8 295,5	1 879,2	317,0	1 793,6	2 423,4	92,8	2024 Jan.	
1 523,5	15 709,3	14 689,3	14 792,0	8 241,0	1 924,1	325,3	1 790,1	2 413,7	97,8	Febr.	
1 528,9	15 792,0	14 786,0	14 897,9	8 297,0	1 964,2	327,5	1 795,6	2 412,7	100,9	März	
1 531,4	15 780,1	14 757,6	14 899,5	8 292,2	1 977,9	328,1	1 788,2	2 409,6	103,5	April	
1 534,2	15 826,2	14 819,5	14 960,7	8 321,3	2 000,0	328,6	1 789,7	2 415,9	105,2	Mai	
1 541,2	15 990,4	14 963,9	15 083,4	8 422,0	2 020,4	325,6	1 794,6	2 414,4	106,4	Juni	
1 545,2	15 879,5	14 869,6	15 026,6	8 358,3	2 043,7	322,6	1 785,9	2 408,8	107,4	Juli	
1 543,7	15 999,5	14 949,0	15 103,1	8 413,0	2 063,1	322,2	1 782,1	2 414,3	108,4	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd €) ¹⁾										2022 Juli	
359,0	4 507,6	4 222,4	4 070,3	2 813,6	142,1	31,0	530,6	530,6	22,3		
371,5	4 552,6	4 289,4	4 135,2	2 870,1	153,3	30,6	530,7	528,3	22,2	Aug.	
371,8	4 541,5	4 267,4	4 135,1	2 834,9	193,7	30,9	530,3	523,0	22,2	Sept.	
371,8	4 546,8	4 270,2	4 140,4	2 804,0	233,2	31,6	529,3	519,8	22,4	Okt.	
371,5	4 578,7	4 283,7	4 146,3	2 806,0	240,1	32,1	531,0	514,4	22,6	Nov.	
374,0	4 534,2	4 260,8	4 119,2	2 764,3	260,2	34,1	527,1	510,4	23,0	Dez.	
368,9	4 489,3	4 257,7	4 126,0	2 749,9	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0	2023 Jan.	
368,1	4 496,6	4 250,9	4 106,5	2 706,5	314,2	39,1	530,3	491,2	25,2	Febr.	
369,0	4 505,7	4 236,8	4 090,4	2 667,4	336,4	42,4	536,3	481,0	26,8	März	
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	April	
370,7	4 469,7	4 256,0	4 103,8	2 647,5	373,8	50,3	540,9	460,8	30,5	Mai	
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	Febr.	
375,2	4 475,1	4 300,5	4 166,8	2 483,2	607,5	97,0	547,6	374,1	57,4	März	
376,6	4 471,9	4 300,6	4 182,7	2 486,3	620,9	98,9	549,6	368,6	58,4	April	
377,0	4 506,4	4 331,5	4 204,0	2 501,4	626,2	100,7	552,3	364,5	58,9	Mai	
378,6	4 503,4	4 332,6	4 196,1	2 501,6	619,0	102,5	553,7	360,1	59,2	Juni	
380,3	4 494,3	4 327,9	4 212,7	2 507,6	632,9	103,3	553,6	355,9	59,4	Juli	
379,3	4 559,9	4 386,9	4 264,5	2 551,1	643,3	104,6	553,0	353,0	59,5	Aug.	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbundlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). **1** Quelle: EZB. **2** In Deutschland nur Spareinlagen. **3** Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. **4** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. **5** Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. **6** Nach Abzug der inter-MFI-Beteiligungen.

ligungen. **7** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit

sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar.

8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10•).

9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

												Nachrichtlich			Stand am Monatsende						
												Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)									
verschreibungen (netto) 3)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)									
mit Laufzeit																					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren																			
15,1	16,4	2 055,4	5 863,1	2 970,9	8,3	4 324,1	0,0	11 762,6	15 311,3	16 066,2	6 890,6	204,2	2022 Juli Aug. Sept.								
16,7	19,0	2 070,6	5 915,0	2 890,6	34,5	4 814,9	0,0	11 776,2	15 378,0	16 137,5	6 804,9	197,0									
34,9	19,5	2 088,0	5 899,0	2 845,2	16,9	5 125,6	0,0	11 681,6	15 419,9	16 180,2	6 762,6	196,2									
3,8	23,9	2 091,1	6 038,8	2 819,4	38,2	5 006,8	0,0	11 505,4	15 322,1	16 100,0	6 738,8	196,4									
23,7	22,8	2 103,3	5 881,3	2 857,4	66,3	4 708,5	0,0	11 459,9	15 323,0	16 151,7	6 787,6	200,1									
31,7	23,2	2 100,0	5 553,5	2 820,5	58,0	4 838,9	0,0	11 381,7	15 315,5	16 131,8	6 756,3	192,7									
17,6	27,9	2 149,7	5 636,6	2 862,7	86,0	4 684,1	0,0	11 192,9	15 211,1	16 042,9	6 851,7	191,6	2023 Jan. Febr. März								
47,0	30,4	2 170,3	5 670,8	2 811,6	79,8	4 981,3	0,0	11 060,3	15 153,2	16 008,8	6 822,8	192,2									
53,9	30,4	2 161,7	5 667,1	2 893,9	90,1	4 701,8	0,0	10 949,5	15 154,1	16 003,8	6 907,3	182,5									
50,2	32,9	2 159,4	5 633,5	2 886,1	110,4	4 739,9	0,0	10 894,5	15 132,7	16 007,4	6 907,3	182,9									
56,0	32,8	2 200,0	5 722,1	2 903,2	155,5	4 826,8	0,0	10 807,7	15 099,1	15 990,6	6 969,5	178,5									
49,8	33,0	2 219,3	5 584,4	2 880,3	147,2	4 865,8	0,0	10 742,3	15 116,8	15 989,8	6 968,9	178,0									
47,0	34,0	2 311,0	5 594,1	2 898,4	102,5	4 973,4	0,0	10 648,3	15 083,9	15 984,3	7 081,8	180,5									
50,1	33,4	2 326,0	5 656,5	2 917,4	122,1	4 950,3	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 117,5	176,9									
45,1	36,4	2 350,4	5 541,1	2 878,4	113,5	5 135,3	0,0	10 547,2	15 094,2	16 001,0	7 124,7	180,3									
54,5	36,6	2 400,2	5 511,8	2 906,2	121,7	5 108,0	0,0	10 375,9	15 003,5	15 954,5	7 197,1	179,6	2024 Jan. Febr. März								
45,2	36,0	2 408,1	5 446,4	2 935,7	165,3	4 851,1	0,0	10 387,7	15 047,8	16 020,2	7 248,5	180,8									
46,0	34,8	2 404,5	5 299,3	3 003,3	56,1	4 478,3	0,0	10 446,0	15 199,4	16 192,2	7 331,5	177,4									
40,5	36,1	2 452,3	5 334,6	2 992,4	105,8	4 532,5	0,0	10 212,5	15 026,6	16 060,4	7 372,6	180,3									
33,5	36,3	2 469,0	5 447,9	2 955,4	99,1	4 613,9	0,0	10 182,0	15 039,4	16 057,9	7 354,2	182,7									
22,2	40,0	2 501,4	5 483,1	3 020,8	106,0	4 569,5	0,0	10 240,0	15 143,3	16 181,4	7 460,1	179,9									
28,2	39,5	2 525,9	5 462,7	3 020,9	107,0	4 716,4	0,0	10 222,3	15 123,2	16 210,7	7 479,8	187,4									
18,1	42,4	2 518,4	5 464,1	3 023,4	105,9	4 669,2	0,0	10 252,6	15 178,7	16 239,6	7 478,0	173,0									
14,4	43,5	2 528,7	5 420,2	3 064,1	70,7	4 513,2	0,0	10 394,7	15 343,9	16 399,7	7 534,6	176,8									
15,9	43,1	2 526,4	5 383,8	3 121,7	105,7	4 537,7	0,0	10 311,7	15 271,7	16 388,6	7 581,8	176,1									
7,0	43,1	2 529,2	5 341,3	3 140,7	44,3	4 456,6	0,0	10 375,7	15 356,7	16 480,0	7 600,8	176,5									
Deutscher Beitrag (Mrd €) 1)																					
21,2	6,8	585,8	1 287,5	779,7	- 1 189,6	2 276,7	525,2	2 941,9	3 757,1	3 797,3	1 949,2	0,0	2022 Juli Aug. Sept.								
21,8	7,6	596,2	1 349,3	739,6	- 1 271,6	2 540,1	513,5	2 999,5	3 826,5	3 866,3	1 919,1	0,0									
27,5	8,1	604,3	1 385,2	711,9	- 1 287,1	2 858,3	516,8	2 944,0	3 811,2	3 854,6	1 899,2	0,0									
19,1	9,7	605,0	1 355,1	693,8	- 1 215,2	2 804,7	516,8	2 912,1	3 812,3	3 848,8	1 880,8	0,0									
20,8	11,2	602,2	1 310,2	714,6	- 1 191,2	2 596,7	516,8	2 920,8	3 819,7	3 862,5	1 900,3	0,0									
20,2	11,7	599,3	1 265,7	690,1	- 1 230,4	2 726,5	518,9	2 881,6	3 795,1	3 835,9	1 869,2	0,0									
24,0	13,1	602,4	1 226,5	689,1	- 1 117,5	2 625,9	521,2	2 849,3	3 789,5	3 835,2	1 874,9	0,0									
29,3	15,8	606,4	1 171,8	668,4	- 1 073,2	2 787,2	522,2	2 816,8	3 782,0	3 836,8	1 860,1	0,0									
36,2	17,5	604,3	1 188,0	700,6	- 1 129,7	2 641,2	524,5	2 769,6	3 756,4	3 819,8	1 897,7	0,0									
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	- 1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0									
41,2	19,5	609,9	1 122,5	715,6	- 1 036,9	2 662,4	529,0	2 752,3	3 762,8	3 833,9	1 926,7	0,0									
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	- 1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0									
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	- 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	2023 Jan. Febr. März								
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	- 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0									
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	- 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0									
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	- 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0									
49,6	23,6	633,1	1 012,0	753,5	- 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0									
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	- 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0									
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	- 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0									
46,4	26,4	654,4	1 024,7	731,1	- 992,0	2 646,3	538,6	2 559,6	3 745,7	3 834,2	2 015,6	0,0									
45,7	26,7	655,4	1 022,6	744,6	- 988,1	2 590,4	541,5	2 562,4	3 767,6	3 854,5	2 033,5	0,0									
40,9	26,3	669,7	987,7	747,2	- 960,2	2 676,0	543,3	2 558,3	3 764,4	3 846,0	2 053,2	0,0	2024 Jan. Febr. März								
39,6	25,8	673,1	1 001,7	746,9	- 986,7	2 623,7	545,7	2 585,2	3 792,3	3 871,8	2 059,4	0,0									
43,9	25,7	671,9	1 015,1	777,5	- 1 013,2	2 534,5	547,3	2 587,0	3 792,0	3 876,7	2 090,4	0,0									
40,7	25,6	665,3	951,2	798,5	- 972,6	2 430,1	550,2	2 579,4	3 789,3	3 871,6	2 104,4	0,0									
43,0	24,8	664,0	950,0	810,2	- 1 038,9	2 378,2	554,4	2 632,6	3 848,4	3 934,4	2 114,5	0,0									

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)

Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode ¹⁾	Liquiditätszuführende Faktoren						Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) ⁷⁾	Basisgeld ⁸⁾		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems						Banknotenumlauf ⁵⁾	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) ⁶⁾				
		Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfasilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte ³⁾	Einlagefasilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte ⁴⁾							
Eurosystem ²⁾														
2022 Sept.	950,1	1,7	2 124,9	0,0	4 954,8	707,0	0,0	1 585,3	553,9	1 249,2	3 936,1	6 228,5		
Okt.	955,8	4,0	2 118,8	0,0	4 948,3	4 490,0	0,0	1 563,7	536,7	1 104,4	332,0	6 385,7		
Nov.	960,4	1,9	1 947,1	0,0	4 946,1	4 521,5	0,0	1 560,8	492,5	1 066,9	213,8	6 296,2		
2023 Jan.	940,4	1,2	1 303,3	0,1	4 942,1	4 051,6	0,0	1 565,6	372,8	1 001,6	195,6	5 812,7		
Febr.	916,8	0,9	1 233,3	0,0	4 939,0	4 103,0	0,0	1 553,9	380,2	861,8	191,1	5 848,0		
März														
April	945,0	1,4	1 117,7	0,1	4 905,6	3 996,1	0,0	1 559,8	360,6	870,5	182,7	5 738,6		
Mai	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7		
Juni														
Juli	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9		
Aug.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0		
Sept.														
Okt.	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7		
Nov.	933,3	7,3	495,9	0,0	4 715,0	3 548,8	0,0	1 551,1	194,1	685,3	172,0	5 271,9		
Dez.														
2024 Jan.	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6		
Febr.	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7		
März														
April	1 002,8	2,8	249,4	0,0	4 599,5	3 337,9	0,0	1 546,1	137,8	664,3	168,4	5 052,3		
Mai	1 031,7	2,5	149,1	0,0	4 550,7	3 214,0	0,0	1 551,5	119,5	682,3	166,7	4 932,1		
Juni														
Juli	1 063,7	5,7	104,9	0,0	4 494,3	3 113,2	0,0	1 559,5	115,2	712,7	168,1	4 840,8		
Aug.	1 083,7	3,0	85,5	0,0	4 442,0	3 058,7	0,0	1 564,2	119,2	702,9	169,3	4 792,2		
Sept.														
Deutsche Bundesbank														
2022 Sept.	232,1	0,3	403,6	0,0	1 076,8	228,5	0,0	379,5	157,9	-161,8	1 108,8	1 716,8		
Okt.	231,7	0,8	400,5	0,0	1 071,5	1 304,0	0,0	379,0	127,2	-231,4	125,9	1 808,8		
Nov.	232,4	0,5	352,5	0,0	1 079,2	1 346,6	0,0	378,8	121,0	-242,4	60,5	1 785,9		
Dez.														
2023 Jan.	229,8	0,4	231,9	0,1	1 076,8	1 234,6	0,0	377,2	77,8	-205,4	54,8	1 666,7		
Febr.	228,9	0,4	212,8	0,0	1 077,0	1 263,7	0,0	374,5	69,2	-242,5	54,2	1 692,4		
März														
April	239,2	0,7	200,2	0,1	1 066,1	1 228,0	0,0	375,7	73,4	-221,1	50,1	1 653,9		
Mai	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	-241,8	52,0	1 685,4		
Juni														
Juli	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	-222,5	48,4	1 601,5		
Aug.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	-235,4	48,0	1 603,1		
Sept.														
Okt.	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	-245,4	47,9	1 574,0		
Nov.	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	-267,7	47,3	1 592,1		
Dez.														
2024 Jan.	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	-253,3	47,0	1 553,6		
Febr.	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	-293,4	46,7	1 590,3		
März														
April	257,8	0,7	40,4	0,0	983,5	1 122,4	0,0	379,4	17,1	-282,5	45,9	1 547,7		
Mai	265,9	0,6	21,3	0,0	970,0	1 102,8	0,0	380,9	13,5	-285,8	46,3	1 530,0		
Juni														
Juli	275,7	0,7	15,7	0,0	954,3	1 092,8	0,0	383,0	12,1	-287,6	46,1	1 521,9		
Aug.	280,5	0,6	13,3	0,0	943,3	1 044,7	0,0	384,6	11,4	-249,5	46,6	1 475,9		
Sept.														

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertepapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisengeswapschäfte des Eurosystems abgeschoepften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren										Liquiditätsabschöpfende Faktoren						Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)								
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems						Banknotenumlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)																
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfasilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)																			
Eurosystem 2)																									
+ 6,4	+ 0,7	- 24,5	± 0,0	- 4,0	+ 28,3	± 0,0	- 18,7	- 113,7	+ 91,2	- 7,2	+ 2,5					2022 Sept.									
+ 5,7	+ 2,3	- 6,1	± 0,0	- 6,5	+ 3 783,0	± 0,0	- 21,6	- 17,2	- 144,8	- 3 604,1	+ 157,2	Okt.				Nov.									
+ 4,6	- 2,1	- 171,7	± 0,0	- 2,2	+ 31,5	± 0,0	- 2,9	- 44,2	- 37,5	- 118,2	- 89,5	Dez.				März									
- 20,0	- 0,7	- 643,8	+ 0,1	- 4,0	- 469,9	± 0,0	+ 4,8	- 119,7	- 65,3	- 18,2	- 483,5					April									
- 23,6	- 0,3	- 70,0	± 0,1	- 3,1	+ 51,4	± 0,0	- 11,7	+ 7,4	- 139,8	- 4,5	+ 35,3					Mai									
+ 28,2	+ 0,5	- 115,6	+ 0,1	- 33,4	- 106,9	± 0,0	+ 5,9	- 19,6	+ 8,7	- 8,4	- 109,4					Juni									
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	- 104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1														
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8					Sept.									
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9					Aug.									
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3					Sept.									
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	± 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8					Dez.									
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3					2024 Jan.									
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9					Febr.									
+ 36,3	- 2,0	- 147,9	± 0,0	- 46,9	- 153,0	± 0,0	+ 2,9	- 30,7	+ 20,5	- 0,2	- 150,4					März									
+ 28,9	- 0,3	- 100,3	± 0,0	- 48,8	- 123,9	± 0,0	+ 5,4	- 18,3	+ 18,0	- 1,7	- 120,2					April									
+ 32,0	+ 3,2	- 44,2	± 0,0	- 56,4	- 100,8	± 0,0	+ 8,0	- 4,3	+ 30,4	+ 1,4	- 91,3					Mai									
+ 20,0	- 2,7	- 19,4	± 0,0	- 52,3	- 54,5	± 0,0	+ 4,7	+ 4,0	- 9,8	+ 1,2	- 48,6					Juni									
Deutsche Bundesbank																									
+ 0,4	+ 0,0	- 5,5	- 0,0	- 7,5	+ 42,7	± 0,0	- 10,8	- 57,1	+ 13,5	- 0,9	+ 31,0					2022 Sept.									
- 0,5	+ 0,5	- 3,1	+ 0,0	- 5,3	+ 1 075,5	± 0,0	- 0,6	- 30,7	- 69,6	- 982,9	+ 92,0	Okt.				Nov.									
+ 0,7	- 0,4	- 48,0	+ 0,0	+ 7,7	+ 42,7	± 0,0	- 0,1	- 6,2	- 11,0	- 65,4	- 22,9	Dez.				März									
- 2,5	- 0,1	- 120,6	+ 0,1	- 2,4	- 112,0	± 0,0	- 1,6	- 43,2	+ 37,0	- 5,6	- 119,3					April									
- 1,0	+ 0,0	- 19,1	- 0,0	+ 0,2	+ 29,1	± 0,0	- 2,7	- 8,6	- 37,1	- 0,7	+ 25,7					Mai									
+ 10,3	+ 0,2	- 12,7	+ 0,0	- 11,0	- 35,7	± 0,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 21,4	- 4,1	- 38,5					Juni									
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5														
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9					Sept.									
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6					Aug.									
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1					Okt.									
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1					Nov.									
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5					Dez.									
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7					2024 Jan.									
+ 11,3	+ 0,0	- 28,9	- 0,0	- 13,3	- 42,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 10,9	- 0,8	- 42,6					Febr.									
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7					März									
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2					April									
+ 4,9	- 0,1	- 2,4	- 0,0	- 11,0	- 48,1	± 0,0	+ 1,7	- 0,7	+ 38,0	+ 0,5	- 46,0					Mai									
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7					Juni									
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2					July									
+ 4,9	- 0,1	- 2,4	- 0,0	- 11,0	- 48,1	± 0,0	+ 1,7	- 0,7	+ 38,0	+ 0,5	- 46,0					Aug.									
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7					Sept.									

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBn aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweissttag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem¹⁾									
2024 März 15.	6 815,6	649,1	501,4	229,6	271,8	13,9	15,6	15,6	-
22.	6 810,0	649,1	498,2	229,1	269,1	15,7	15,7	15,7	-
29.	6 619,7	711,2	504,7	231,5	273,2	15,1	15,9	15,9	-
April 5.	6 585,3	711,2	506,1	231,5	274,7	14,1	15,7	15,7	-
12.	6 596,7	711,2	505,5	231,4	274,1	14,9	16,6	16,6	-
19.	6 593,2	711,1	505,4	231,3	274,1	14,8	16,2	16,2	-
26.	6 598,9	711,1	505,0	231,7	273,3	15,3	16,4	16,4	-
Mai 3.	6 582,1	711,1	505,6	231,6	273,9	15,1	16,6	16,6	-
10.	6 581,0	711,1	505,4	232,1	273,2	15,3	16,3	16,3	-
17.	6 562,4	711,1	505,7	232,2	273,5	15,1	17,0	17,0	-
24.	6 577,7	711,1	506,6	232,2	274,4	14,6	17,7	17,7	-
31.	6 560,7	711,1	506,7	232,6	274,2	13,8	16,8	16,8	-
Juni 7.	6 541,6	711,1	507,3	232,6	274,8	14,3	17,2	17,2	-
14.	6 534,5	711,1	507,1	232,4	274,7	14,6	16,5	16,5	-
21.	6 536,8	711,1	506,1	232,4	273,8	15,5	17,1	17,1	-
28.	6 522,0	757,5	510,2	232,4	277,8	14,1	17,0	17,0	-
Juli 5.	6 497,7	757,5	510,2	232,4	277,8	15,0	16,9	16,9	-
12.	6 494,5	757,5	510,0	232,4	277,5	15,5	16,7	16,7	-
19.	6 478,3	757,5	508,6	232,5	276,2	16,3	17,1	17,1	-
26.	6 475,5	757,5	507,0	232,4	274,6	16,3	17,2	17,2	-
Aug. 2.	6 468,7	757,5	507,3	232,9	274,4	16,9	17,8	17,8	-
9.	6 462,2	757,5	506,8	232,9	273,9	17,3	17,4	17,4	-
16.	6 449,2	757,5	507,5	233,2	274,4	17,0	17,1	17,1	-
23.	6 459,1	757,5	505,2	233,0	272,2	18,9	17,4	17,4	-
30.	6 473,1	757,5	503,6	233,0	270,6	18,7	18,1	18,1	-
Sept. 6.	6 456,6	757,5	505,9	233,0	272,9	17,3	18,0	18,0	-
13.	6 442,5	757,5	506,1	233,0	273,1	17,1	17,5	17,5	-
20.	6 428,5	757,5	506,6	233,0	273,6	17,0	17,5	17,5	-
27.	6 398,4	757,5	505,3	233,3	272,0	17,4	17,5	17,5	-
Okt. 4.	6 438,8	820,0	498,1	230,0	268,1	17,4	17,8	17,8	-
Deutsche Bundesbank									
2024 März 15.	2 481,0	201,3	91,8	57,5	34,3	0,0	1,3	1,3	-
22.	2 478,2	201,3	91,5	57,5	34,0	0,0	1,1	1,1	-
29.	2 447,7	220,6	92,2	57,8	34,3	0,0	0,8	0,8	-
April 5.	2 448,6	220,6	91,9	57,8	34,1	0,0	0,8	0,8	-
12.	2 439,1	220,6	91,9	57,8	34,1	0,0	1,2	1,2	-
19.	2 423,9	220,5	92,6	57,8	34,8	0,0	0,8	0,8	-
26.	2 413,4	220,5	92,1	57,8	34,4	0,0	0,4	0,4	-
Mai 3.	2 446,6	220,5	92,1	57,9	34,2	0,0	1,0	1,0	-
10.	2 458,4	220,5	92,1	57,9	34,2	0,0	0,6	0,6	-
17.	2 442,2	220,5	91,5	57,9	33,6	0,0	1,2	1,2	-
24.	2 461,4	220,5	91,7	57,9	33,8	0,0	1,7	1,7	-
31.	2 425,5	220,5	92,0	58,2	33,8	0,0	1,0	1,0	-
Juni 7.	2 439,1	220,5	92,2	58,2	34,0	0,0	0,9	0,9	-
14.	2 420,5	220,5	92,4	58,2	34,2	0,0	0,1	0,1	-
21.	2 436,8	220,5	92,4	58,2	34,2	0,0	0,4	0,4	-
28.	2 447,3	234,9	93,3	58,2	35,1	0,0	0,4	0,4	-
Juli 5.	2 466,7	234,9	93,2	58,1	35,1	0,0	0,4	0,4	-
12.	2 462,3	234,9	92,8	58,1	34,7	0,0	0,3	0,3	-
19.	2 418,0	234,9	92,6	58,1	34,5	0,0	0,4	0,4	-
26.	2 416,5	234,9	92,3	58,1	34,2	0,0	0,3	0,3	-
Aug. 2.	2 425,8	234,9	92,2	58,2	34,0	0,0	1,0	1,0	-
9.	2 409,2	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,2	0,2	-
16.	2 413,9	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,1	0,1	-
23.	2 384,9	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,2	0,2	-
30.	2 419,4	234,9	91,6	58,2	33,4	0,0	0,8	0,8	-
Sept. 6.	2 395,3	234,9	91,5	58,2	33,3	0,0	0,9	0,9	-
13.	2 385,9	234,9	91,7	58,2	33,5	0,0	0,2	0,2	-
20.	2 388,4	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,5	0,5	-
27.	2 380,7	234,9	92,3	58,4	34,0	0,0	0,2	0,2	-
Okt. 4.	2 417,4	254,3	90,3	57,5	32,8	0,0	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets insgesamt	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweistag
Insgesamt	Hauptfinanzierungs geschäfte	Längerfristige Refinanzierungs geschäfte	Feinsteuereingangsopera tionsen	Strukturelle befristete Operat ionen	Spitzenrefinanzierungsfa zilität	Forderungen aus dem Margen ausgleich		Wertpapiere für geldpolitis che Zwecke	Sonstige Wertpapiere				
400,4	2,4	398,0	—	—	—	—	27,9	4 829,7	4 624,7	204,9	20,9	356,8	
400,0	2,0	398,0	—	—	—	—	35,1	4 824,3	4 618,1	206,2	20,9	350,9	
156,2	5,9	150,3	—	—	—	—	34,4	4 802,6	4 595,0	207,6	20,8	358,7	
152,5	2,2	150,3	—	—	—	—	23,0	4 789,3	4 579,4	209,9	20,8	352,5	
151,7	1,4	150,3	—	—	—	—	21,7	4 795,6	4 582,8	212,8	20,8	358,6	
151,9	1,6	150,3	—	—	0,0	—	24,5	4 786,6	4 571,4	215,1	20,8	361,8	
154,8	4,5	150,3	—	—	0,0	—	26,7	4 788,5	4 572,6	215,9	20,8	360,2	
151,4	2,0	149,4	—	—	—	—	27,1	4 777,4	4 562,2	215,2	20,8	356,8	
151,1	1,7	149,4	—	—	—	—	21,7	4 782,2	4 566,6	215,6	20,8	357,0	
150,6	1,2	149,4	—	—	—	—	20,0	4 763,2	4 547,2	216,0	20,8	358,7	
150,8	1,3	149,4	—	—	—	—	26,2	4 765,5	4 548,2	217,4	20,8	364,3	
152,0	4,9	147,1	—	—	—	—	35,4	4 740,1	4 522,4	217,7	20,8	363,9	
149,5	2,3	147,1	—	—	—	—	28,0	4 739,7	4 521,4	218,3	20,8	353,7	
149,3	2,2	147,1	—	—	—	—	26,9	4 732,4	4 513,3	219,1	20,8	355,8	
151,4	4,3	147,1	—	—	—	—	33,9	4 729,6	4 510,5	219,1	20,8	351,2	
95,0	11,1	83,8	—	—	0,1	—	32,5	4 714,7	4 496,0	218,7	20,8	360,1	
90,6	6,7	83,8	—	—	0,1	—	28,4	4 707,1	4 489,0	218,1	20,8	351,2	
89,2	5,3	83,8	—	—	0,0	—	22,3	4 707,3	4 488,7	218,6	20,8	355,1	
88,5	4,7	83,8	—	—	—	—	20,1	4 691,8	4 472,5	219,3	20,8	357,5	
88,2	4,4	83,8	—	—	—	—	24,4	4 685,6	4 465,5	220,0	20,8	358,4	
90,8	5,5	85,4	—	—	—	—	34,0	4 675,3	4 454,8	220,5	20,8	348,2	
87,1	1,8	85,4	—	—	—	—	27,9	4 675,6	4 455,3	220,3	20,8	351,7	
87,2	1,9	85,4	—	—	—	—	29,8	4 658,2	4 438,9	219,2	20,8	354,0	
88,2	2,9	85,4	—	—	0,0	—	29,8	4 658,4	4 438,6	219,8	20,8	362,9	
90,2	4,0	86,2	—	—	—	—	35,8	4 657,0	4 436,3	220,7	20,8	371,3	
88,1	1,8	86,2	—	—	—	—	36,3	4 649,0	4 427,9	221,0	20,8	363,7	
88,3	2,1	86,2	—	—	0,0	—	32,0	4 641,0	4 418,7	222,3	20,8	362,1	
88,2	1,9	86,2	—	—	0,0	—	32,4	4 631,9	4 408,2	223,8	20,8	356,5	
52,4	12,4	39,9	—	—	0,0	—	35,7	4 633,3	4 407,7	225,6	20,8	358,5	
48,0	8,1	39,9	—	—	0,0	—	33,0	4 624,2	4 396,9	227,3	20,8	359,4	
Eurosystem¹⁾													
Deutsche Bundesbank													
69,8	0,4	69,3	—	—	—	—	10,1	989,1	989,1	—	4,4	1 113,2	
69,8	0,5	69,3	—	—	—	—	11,9	987,7	987,7	—	4,4	1 110,4	
22,8	1,6	21,2	—	—	—	—	13,0	987,0	987,0	—	4,4	1 107,0	
21,7	0,5	21,2	—	—	—	—	8,8	974,4	974,4	—	4,4	1 125,9	
21,6	0,4	21,2	—	—	—	—	9,1	975,0	975,0	—	4,4	1 115,2	
21,6	0,4	21,2	—	—	0,0	—	9,9	973,4	973,4	—	4,4	1 100,7	
22,3	1,1	21,2	—	—	0,0	—	11,6	974,8	974,8	—	4,4	1 087,3	
21,8	0,5	21,3	—	—	—	—	11,7	975,7	975,7	—	4,4	1 119,3	
21,6	0,3	21,3	—	—	—	—	8,4	977,3	977,3	—	4,4	1 133,4	
21,6	0,3	21,3	—	—	—	—	7,0	964,3	964,3	—	4,4	1 131,7	
21,7	0,4	21,3	—	—	—	—	11,1	965,0	965,0	—	4,4	1 145,3	
22,4	1,1	21,3	—	—	—	—	11,2	965,8	965,8	—	4,4	1 108,2	
21,7	0,4	21,3	—	—	—	—	11,0	965,1	965,1	—	4,4	1 123,3	
21,7	0,4	21,3	—	—	—	—	11,3	957,2	957,2	—	4,4	1 112,9	
21,7	0,4	21,3	—	—	—	—	11,3	955,5	955,5	—	4,4	1 130,6	
14,5	1,5	13,0	—	—	—	—	10,4	955,5	955,5	—	4,4	1 133,9	
13,7	0,6	13,0	—	—	0,1	—	9,9	953,3	953,3	—	4,4	1 156,9	
13,7	0,8	13,0	—	—	0,0	—	9,4	952,0	952,0	—	4,4	1 154,7	
13,5	0,5	13,0	—	—	—	—	6,1	950,5	950,5	—	4,4	1 115,6	
13,6	0,6	13,0	—	—	—	—	8,8	950,7	950,7	—	4,4	1 111,3	
14,2	1,0	13,2	—	—	—	—	12,3	949,9	949,9	—	4,4	1 116,9	
13,6	0,4	13,2	—	—	—	—	11,5	950,0	950,0	—	4,4	1 102,5	
13,8	0,5	13,2	—	—	—	—	11,2	940,5	940,5	—	4,4	1 116,9	
13,8	0,6	13,2	—	—	0,0	—	12,8	939,8	939,8	—	4,4	1 086,8	
14,5	0,9	13,6	—	—	—	—	13,0	939,5	939,5	—	4,4	1 120,6	
14,0	0,4	13,6	—	—	—	—	13,6	939,3	939,3	—	4,4	1 096,8	
13,8	0,2	13,6	—	—	0,0	—	12,1	933,6	933,6	—	4,4	1 095,1	
13,8	0,2	13,6	—	—	0,0	—	11,9	932,6	932,6	—	4,4	1 098,2	
8,8	1,1	7,6	—	—	0,0	—	11,8	932,8	932,8	—	4,4	1 095,4	
8,2	0,5	7,6	—	—	0,0	—	11,4	928,9	928,9	—	4,4	1 119,6	
Okt. 4.													

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweissttag	Passiva insgesamt	Banknotenumlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			Banknotenumlauf insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung	Einlagen aus dem Margenausgleich			Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten		
Eurosystem 3)														
2024 März 15.	6 815,6	1 542,9	3 660,0	156,3	3 503,8	—	—	0,0	35,1	—	234,2	149,3	84,9	
22.	6 810,0	1 543,8	3 675,2	150,7	3 524,5	—	—	0,0	35,6	—	212,3	135,2	77,1	
29.	6 619,7	1 550,3	3 379,5	169,7	3 209,8	—	—	0,0	37,5	—	226,1	142,6	83,6	
April 5.	6 585,3	1 547,8	3 392,0	161,7	3 230,3	—	—	0,0	33,3	—	219,1	140,7	78,3	
12.	6 596,7	1 546,4	3 416,7	185,5	3 231,2	—	—	0,0	31,3	—	205,3	127,0	78,3	
19.	6 593,2	1 546,2	3 415,2	170,0	3 245,2	—	—	0,0	31,9	—	201,1	119,4	81,7	
26.	6 598,9	1 548,6	3 416,3	153,7	3 262,6	—	—	0,0	32,1	—	204,7	123,9	80,8	
Mai 3.	6 582,1	1 553,2	3 391,0	153,2	3 237,9	—	—	0,0	32,9	—	197,5	118,3	79,3	
10.	6 581,0	1 553,3	3 399,0	152,6	3 246,3	—	—	0,0	31,9	—	194,3	115,1	79,2	
17.	6 562,4	1 552,9	3 376,8	152,0	3 224,8	—	—	0,0	32,4	—	195,9	117,3	78,6	
24.	6 577,7	1 551,2	3 372,8	151,9	3 220,9	—	—	0,0	33,7	—	201,7	120,2	81,5	
31.	6 560,7	1 553,4	3 322,2	168,7	3 153,5	—	—	0,0	36,3	—	210,6	131,8	78,8	
Juni 7.	6 541,6	1 553,8	3 350,0	196,9	3 153,1	—	—	—	33,4	—	199,9	106,1	93,9	
14.	6 534,5	1 554,2	3 351,7	173,7	3 177,9	—	—	—	32,9	—	185,9	107,6	78,3	
21.	6 536,8	1 555,7	3 345,0	152,3	3 192,8	—	—	—	33,3	—	188,6	111,8	76,8	
28.	6 522,0	1 559,9	3 237,5	170,2	3 067,3	—	—	—	36,1	—	205,1	125,7	79,4	
Juli 5.	6 497,7	1 562,2	3 255,2	160,8	3 094,3	—	—	—	33,7	—	193,3	115,9	77,4	
12.	6 494,5	1 563,0	3 260,4	154,0	3 106,4	—	—	—	32,8	—	195,3	117,7	77,7	
19.	6 478,3	1 563,4	3 223,4	192,3	3 031,2	—	—	—	32,1	—	202,8	125,0	77,8	
26.	6 475,5	1 564,1	3 218,5	186,4	3 032,1	—	—	—	32,6	—	211,8	132,6	79,3	
Aug. 2.	6 468,7	1 566,1	3 224,7	159,7	3 065,1	—	—	0,0	35,4	—	199,5	119,9	79,6	
9.	6 462,2	1 567,1	3 244,2	157,0	3 087,2	—	—	0,0	33,8	—	192,5	114,3	78,2	
16.	6 449,2	1 567,2	3 232,9	155,0	3 077,9	—	—	0,0	32,7	—	186,5	110,4	76,1	
23.	6 459,1	1 563,3	3 232,8	156,0	3 076,8	—	—	—	33,7	—	192,8	116,3	76,5	
30.	6 473,1	1 563,1	3 205,7	167,3	3 038,4	—	—	—	32,8	—	214,8	137,8	77,0	
Sept. 6.	6 456,6	1 562,6	3 216,5	155,6	3 060,9	—	—	—	34,9	—	207,2	123,4	83,8	
13.	6 442,5	1 561,5	3 220,9	204,6	3 016,3	—	—	—	31,4	—	200,2	118,2	82,1	
20.	6 428,5	1 559,5	3 199,9	168,4	3 031,4	—	—	—	32,4	—	201,6	116,0	85,6	
27.	6 398,4	1 560,9	3 147,0	156,6	2 990,4	—	—	—	32,5	—	209,5	121,0	88,6	
Okt. 4.	6 438,8	1 561,9	3 149,3	154,8	2 994,5	—	—	—	31,6	—	207,0	122,7	84,4	
Deutsche Bundesbank														
2024 März 15.	2 481,0	379,0	1 204,6	45,3	1 159,3	—	—	0,0	6,7	—	26,6	15,1	11,5	
22.	2 478,2	379,6	1 198,2	40,0	1 158,1	—	—	0,0	6,7	—	26,0	15,1	10,9	
29.	2 447,7	379,8	1 141,0	45,0	1 095,9	—	—	0,0	8,3	—	29,1	16,0	13,1	
April 5.	2 448,6	379,2	1 154,1	40,4	1 113,7	—	—	0,0	6,8	—	29,2	18,0	11,3	
12.	2 439,1	379,3	1 146,2	58,0	1 088,1	—	—	0,0	5,4	—	31,8	20,1	11,6	
19.	2 423,9	379,6	1 131,7	43,8	1 087,8	—	—	0,0	5,1	—	28,2	15,5	12,7	
26.	2 413,4	380,5	1 119,4	40,6	1 078,8	—	—	0,0	5,4	—	31,0	19,9	11,1	
Mai 3.	2 446,6	380,8	1 160,5	41,9	1 118,6	—	—	0,0	5,4	—	23,8	11,9	11,9	
10.	2 458,4	381,6	1 171,6	39,5	1 132,0	—	—	0,0	4,9	—	22,9	12,0	10,9	
17.	2 442,2	382,2	1 151,9	38,5	1 113,4	—	—	0,0	4,6	—	23,3	11,7	11,6	
24.	2 461,4	381,5	1 169,8	38,3	1 131,4	—	—	0,0	4,6	—	24,3	11,7	12,6	
31.	2 425,5	380,6	1 122,8	43,4	1 079,5	—	—	0,0	5,5	—	29,5	16,9	12,6	
Juni 7.	2 439,1	380,9	1 149,7	63,1	1 086,6	—	—	—	5,1	—	22,9	11,8	11,2	
14.	2 420,5	381,3	1 122,6	44,6	1 078,0	—	—	—	4,9	—	23,0	11,3	11,7	
21.	2 436,8	381,8	1 138,0	40,7	1 097,4	—	—	—	5,1	—	25,7	14,2	11,5	
28.	2 447,3	382,2	1 124,4	45,5	1 078,9	—	—	—	6,1	—	25,2	11,8	13,4	
Juli 5.	2 466,7	383,4	1 157,9	41,1	1 116,8	—	—	—	4,5	—	24,4	12,5	11,9	
12.	2 462,3	384,3	1 157,1	39,8	1 117,2	—	—	—	4,0	—	23,2	11,7	11,5	
19.	2 418,0	384,9	1 117,6	63,0	1 054,6	—	—	—	3,2	—	21,9	10,1	11,8	
26.	2 416,5	385,4	1 112,9	45,0	1 067,9	—	—	—	3,1	—	22,2	10,2	12,0	
Aug. 2.	2 425,8	384,2	1 116,4	44,7	1 071,7	—	—	0,0	4,9	—	22,0	8,9	13,1	
9.	2 409,2	385,1	1 099,6	40,7	1 058,9	—	—	0,0	4,9	—	22,1	9,8	12,3	
16.	2 413,9	385,2	1 096,8	40,2	1 056,6	—	—	0,0	4,2	—	21,7	9,4	12,3	
23.	2 384,9	385,4	1 064,4	39,2	1 025,2	—	—	—	5,1	—	23,5	10,9	12,6	
30.	2 419,4	383,0	1 090,4	45,6	1 044,9	—	—	—	4,8	—	26,2	13,6	12,6	
Sept. 6.	2 395,3	383,8	1 070,3	40,0	1 030,2	—	—	—	5,9	—	28,9	16,9	12,0	
13.	2 385,9	384,4	1 067,2	69,8	997,5	—	—	—	4,3	—	22,9	11,1	11,8	
20.	2 388,4	384,6	1 066,0	41,9	1 024,2	—	—	—	5,4	—	24,9	13,1	11,9	
27.	2 380,7	386,1	1 054,9	41,5	1 013,5	—	—	—	4,7	—	26,0	13,1	12,9	
Okt. 4.	2 417,4	383,8	1 081,1	39,6	1 041,5	—	—	—	3,9	—	26,5	14,1	12,4	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBn) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosysteum gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosysteum-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Euro-system-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweistag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 3)										
189,1	17,1	3,9	3,9	—	177,1	215,9	—	634,9	105,3	2024 März 15.
188,1	16,4	4,9	4,9	—	177,1	216,4	—	634,9	105,3	22.
199,5	15,9	6,4	6,4	—	178,5	221,8	—	702,9	101,1	29.
180,9	16,2	5,2	5,2	—	178,5	208,4	—	702,9	101,1	April 5.
183,7	16,6	5,7	5,7	—	178,5	208,4	—	702,9	101,1	12.
184,4	15,6	6,6	6,6	—	178,5	210,7	—	702,9	100,0	19.
183,6	15,5	7,2	7,2	—	178,5	209,6	—	702,9	99,9	26.
196,6	15,6	6,4	6,4	—	178,5	207,5	—	702,9	99,9	Mai 3.
194,5	14,7	6,6	6,6	—	178,5	205,4	—	702,9	99,7	10.
195,7	14,9	6,4	6,4	—	178,5	206,3	—	702,9	99,7	17.
203,6	15,0	6,8	6,8	—	178,5	211,8	—	702,9	99,7	24.
218,9	13,8	6,7	6,7	—	178,5	217,6	—	702,9	99,7	31.
195,6	14,6	6,7	6,7	—	178,5	206,4	—	702,9	99,7	Juni 7.
202,7	15,0	6,7	6,7	—	178,5	204,4	—	702,9	99,7	14.
206,0	15,3	5,0	5,0	—	178,5	206,7	—	702,9	99,7	21.
221,8	15,0	5,3	5,3	—	179,0	212,1	—	750,4	99,7	28.
200,8	15,8	5,7	5,7	—	179,0	201,9	—	750,4	99,7	Juli 5.
191,2	16,2	5,2	5,2	—	179,0	201,3	—	750,4	99,7	12.
202,6	16,4	4,6	4,6	—	179,0	203,8	—	750,4	99,7	19.
194,4	15,5	4,1	4,1	—	179,0	205,5	—	750,4	99,7	26.
192,3	15,7	4,0	4,0	—	179,0	201,9	—	750,4	99,6	Aug. 2.
175,6	15,7	3,6	3,6	—	179,0	200,7	—	750,4	99,6	9.
178,1	15,6	2,6	2,6	—	179,0	204,6	—	750,4	99,6	16.
180,4	15,5	2,1	2,1	—	179,0	209,5	—	750,4	99,6	23.
191,9	14,8	2,4	2,4	—	179,0	218,4	—	750,4	99,6	30.
176,3	15,7	2,2	2,2	—	179,0	212,1	—	750,4	99,6	Sept. 6.
174,8	15,6	2,1	2,1	—	179,0	206,9	—	750,4	99,6	13.
188,6	15,1	1,4	1,4	—	179,0	200,9	—	750,4	99,6	20.
198,2	13,6	1,3	1,3	—	179,0	206,3	—	750,4	99,6	27.
190,7	13,8	1,5	1,5	—	176,6	200,3	—	806,6	99,5	Okt. 4.
Deutsche Bundesbank										
57,3	0,0	0,7	0,7	—	45,7	21,6	538,6	197,1	3,2	2024 März 15.
60,9	0,0	0,5	0,5	—	45,7	21,8	538,6	197,1	3,2	22.
61,2	0,0	0,4	0,4	—	46,1	20,5	541,5	216,6	3,2	29.
50,9	0,0	0,4	0,4	—	46,1	20,6	541,5	216,6	3,2	April 5.
47,7	0,0	0,4	0,4	—	46,1	20,9	541,5	216,6	3,2	12.
50,0	0,0	1,1	1,1	—	46,1	20,9	541,5	216,6	3,2	19.
48,0	0,0	0,7	0,7	—	46,1	21,0	541,5	216,6	3,2	26.
46,0	0,0	0,5	0,5	—	46,1	20,4	543,3	216,6	3,2	Mai 3.
47,3	0,0	0,5	0,5	—	46,1	20,5	543,3	216,6	3,2	10.
49,0	0,0	0,2	0,2	—	46,1	21,9	543,3	216,6	3,2	17.
50,1	0,0	0,4	0,4	—	46,1	21,5	543,3	216,6	3,2	24.
53,6	0,0	0,4	0,4	—	46,1	21,5	545,7	216,6	3,2	31.
46,8	0,0	0,4	0,4	—	46,1	21,7	545,7	216,6	3,2	Juni 7.
55,0	0,0	0,5	0,5	—	46,1	21,9	545,7	216,6	3,2	14.
52,5	0,0	0,2	0,2	—	46,1	22,0	545,7	216,6	3,2	21.
61,5	0,0	0,6	0,6	—	46,2	19,5	547,3	231,1	3,2	28.
49,0	0,0	0,6	0,6	—	46,2	19,2	547,3	231,1	3,2	Juli 5.
46,4	0,0	0,2	0,2	—	46,2	19,3	547,3	231,1	3,2	12.
43,2	0,0	0,0	0,0	—	46,2	19,4	547,3	231,1	3,2	19.
45,4	0,0	0,0	0,0	—	46,2	19,7	547,3	231,1	3,2	26.
48,7	0,0	0,0	0,0	—	46,2	19,0	550,2	231,1	3,2	Aug. 2.
47,7	0,0	0,0	0,0	—	46,2	19,1	550,2	231,1	3,2	9.
55,4	0,0	0,0	0,0	—	46,2	19,8	550,2	231,1	3,2	16.
56,1	0,0	0,0	0,0	—	46,2	19,8	550,2	231,1	3,2	23.
59,2	0,0	0,5	0,5	—	46,2	20,4	554,4	231,1	3,2	30.
51,0	0,0	0,3	0,3	—	46,2	20,4	554,4	231,1	3,2	Sept. 6.
51,6	0,0	0,3	0,3	—	46,2	20,4	554,4	231,1	3,2	13.
51,8	0,0	0,5	0,5	—	46,2	20,3	554,4	231,1	3,2	20.
52,9	0,0	0,6	0,6	—	46,2	20,6	554,4	231,1	3,2	27.
46,9	0,0	- 0,0	- 0,0	—	45,5	19,2	558,3	249,1	3,2	Okt. 4.

NZBn aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. 2 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 3 Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			an Nichtbanken im Inland				
			insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2022 Nov. Dez.	10 762,4 10 517,9	19,1 20,0	3 180,1 2 935,2	2 630,6 2 432,2	2 360,1 2 169,2	270,5	549,5	403,2	146,2	4 610,5	4 089,4	3 715,1	3 379,3
2023 Jan. Febr. März	10 585,0 10 760,9 10 553,8	18,2 18,0 17,9	3 085,7 3 085,7 3 041,3	2 550,5 2 541,4 2 497,8	2 288,2 2 274,9 2 229,3	262,3	535,1	383,8	151,4	4 600,1	4 080,1	3 706,1	3 372,3
April	10 564,3	18,9	3 047,7	2 507,0	2 237,3	269,7	540,7	384,5	156,2	4 630,5	4 096,8	3 721,7	3 390,4
Mai	10 653,7	18,2	3 091,2	2 550,3	2 279,7	270,6	541,0	383,4	157,5	4 642,2	4 103,4	3 733,0	3 400,9
Juni	10 577,7	17,7	2 967,0	2 434,5	2 166,3	268,2	532,5	371,5	161,0	4 646,7	4 108,0	3 734,5	3 397,1
Juli	10 743,2	17,2	3 002,4	2 456,4	2 188,8	267,6	546,0	384,8	161,2	4 651,1	4 114,5	3 738,2	3 402,0
Aug.	10 735,3	17,5	2 994,8	2 455,6	2 187,1	268,4	539,2	377,9	161,4	4 649,4	4 111,7	3 733,9	3 400,6
Sept.	10 737,5	18,0	2 916,4	2 371,6	2 106,3	265,3	544,8	382,8	162,0	4 649,8	4 113,1	3 735,7	3 401,7
Okt.	10 797,9	17,5	2 980,6	2 430,9	2 165,6	265,3	549,7	387,7	162,1	4 653,7	4 116,8	3 736,3	3 401,6
Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9
Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024 Jan. Febr. März	10 454,3 10 584,8 10 509,6	16,3 16,3 17,6	2 979,1 3 012,3 2 957,6	2 420,8 2 441,5 2 389,6	2 144,5 2 160,1 2 105,8	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3
April	10 598,5	16,6	2 959,3	2 382,9	2 097,2	285,7	576,4	412,6	163,8	4 690,1	4 127,5	3 741,6	3 402,0
Mai	10 578,7	16,7	2 951,3	2 378,9	2 092,4	286,5	572,4	406,9	165,5	4 701,4	4 135,1	3 747,0	3 406,5
Juni	10 491,1	16,7	2 936,5	2 378,3	2 093,0	285,3	558,2	393,5	164,7	4 712,0	4 142,7	3 747,5	3 408,4
Juli	10 309,2	16,3	2 890,5	2 327,0	2 040,4	286,6	563,5	397,7	165,8	4 721,8	4 152,6	3 755,6	3 413,5
Aug.	10 276,1	17,0	2 889,6	2 327,5	2 039,7	287,8	562,1	394,7	167,5	4 729,8	4 158,5	3 758,2	3 416,0
Veränderungen 3)													
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6
2023	- 133,8	- 1,3	- 41,5	- 76,2	- 86,2	10,0	34,7	17,2	17,5	84,5	44,6	40,5	41,3
2022 Dez.	- 225,1	0,9	- 240,0	- 196,2	- 189,2	- 7,1	- 43,8	- 41,2	- 2,6	- 24,0	- 8,4	- 9,9	- 11,6
2023 Jan. Febr. März	87,5 167,0 195,2	- 1,8 - 0,2 - 0,1	155,0 - 0,8 - 42,8	122,2 - 9,1 - 43,2	119,3 - 13,4 - 45,0	2,8 4,3 1,8	32,8 8,3 0,4	24,0 5,8 1,9	8,9 2,5 1,5	22,8 13,4 8,2	6,5 13,6 2,0	8,1 7,9 5,0	8,0 8,3 6,2
April	16,7	1,0	7,7	9,8	8,1	1,7	- 2,1	- 6,0	3,9	11,0	3,0	4,2	5,1
Mai	91,9	- 0,7	41,9	42,2	41,3	0,9	- 0,2	- 1,6	1,3	12,3	6,8	11,5	10,6
Juni	- 65,9	- 0,5	- 121,0	- 113,5	- 112,5	- 1,1	- 7,5	- 11,0	3,5	4,7	5,5	2,5	- 1,7
Juli	170,6	- 0,5	34,6	22,2	22,7	- 0,6	12,4	12,2	0,2	6,0	7,6	4,7	5,8
Aug.	- 15,1	0,3	- 7,6	- 1,1	- 1,9	0,8	- 6,5	6,6	0,1	- 0,5	- 2,4	- 3,9	- 1,0
Sept.	1,6	0,6	- 78,5	- 83,9	- 80,8	- 3,1	5,3	4,7	0,7	1,6	2,3	2,7	2,0
Okt.	68,3	- 0,5	64,7	59,5	59,5	0,0	5,1	5,1	0,1	5,1	4,6	1,5	0,9
Nov.	- 174,8	- 0,6	8,2	7,9	3,2	4,7	0,3	0,3	0,0	13,7	7,3	6,4	7,2
Dez.	- 286,4	1,8	- 102,9	- 89,1	- 86,8	- 2,3	- 13,8	- 11,6	- 2,2	- 13,7	- 12,3	- 10,1	- 10,1
2024 Jan.	123,8	- 2,4	90,9	68,6	61,1	7,6	22,3	18,9	3,3	15,1	5,4	0,8	0,1
Febr.	132,1	0,0	33,5	20,9	15,7	5,3	12,5	12,3	0,2	11,2	7,4	7,3	6,3
März	- 75,2	1,3	- 55,0	- 52,0	- 54,3	2,4	- 3,0	- 3,9	0,9	20,1	6,2	5,5	2,8
April	86,9	- 1,1	1,5	- 6,7	- 8,6	1,9	8,2	9,2	- 1,1	- 3,8	1,9	1,4	1,2
Mai	- 11,7	0,2	- 7,0	- 3,7	- 4,6	0,9	- 3,3	- 5,0	1,7	12,5	8,4	6,3	5,5
Juni	- 95,0	- 0,0	- 16,0	- 1,1	1,0	- 2,1	- 14,9	- 14,2	- 0,6	11,0	7,9	0,8	2,1
Juli	- 177,5	- 0,4	- 43,7	- 49,9	- 51,0	1,1	6,1	5,6	0,6	12,1	11,6	9,7	6,5
Aug.	- 34,9	0,6	0,1	1,1	- 0,1	1,1	- 1,0	- 2,6	1,7	9,7	6,7	3,5	3,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet												Zeit											
				an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern																			
Wert-papiere	öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte				ins-gesamt	darunter Buch-kredite	Sonstige Aktivposi-tionen 1)											
	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere 2)			zu-sammen	darunter Buch-kredite	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende																							
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014										
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015										
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016										
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017										
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018										
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019										
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020										
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021										
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022										
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	2023										
335,9	374,2	246,3	127,9	521,1	394,0	276,5	127,1	32,7	94,4	1 224,6	963,4	1 728,1	2022 Nov.										
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	Dez.										
333,8	374,0	250,3	123,7	520,1	393,5	280,2	126,6	30,2	96,4	1 161,9	904,0	1 719,2	2023 Jan.										
333,5	379,5	248,2	131,3	520,0	393,3	279,2	126,8	31,3	95,4	1 167,6	904,4	1 875,3	Febr.										
332,2	376,5	248,9	127,6	526,0	397,5	275,7	128,4	30,9	97,5	1 168,5	902,6	1 705,4	März										
331,2	375,1	250,9	124,2	533,7	405,8	280,9	128,0	32,3	95,7	1 149,9	883,9	1 717,3	April										
332,1	370,5	249,8	120,7	538,7	407,7	284,6	131,0	31,9	99,1	1 177,7	912,0	1 724,4	Mai										
337,4	373,4	248,7	124,7	538,7	403,1	279,6	135,6	31,0	104,5	1 150,6	886,7	1 795,7	Juni										
336,2	376,4	252,1	124,3	536,6	407,3	282,8	129,3	30,7	98,7	1 156,3	895,0	1 916,3	Juli										
333,3	377,9	249,5	128,4	537,7	404,5	282,9	133,2	31,1	102,1	1 157,7	899,2	1 915,9	Aug.										
334,1	377,4	252,0	125,4	536,7	404,7	282,5	132,0	32,0	100,0	1 163,8	902,7	1 989,5	Sept.										
334,7	380,5	255,1	125,4	537,0	405,6	282,9	131,4	32,0	99,4	1 165,8	909,5	1 980,1	Okt.										
334,0	382,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 787,6	Nov.										
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	Dez.										
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8	2024 Jan.										
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,7	Febr.										
339,7	385,2	257,2	128,0	569,2	426,8	294,6	142,5	28,1	114,4	1 211,2	942,8	1 627,7	März										
339,7	385,8	259,9	126,0	562,7	422,4	294,1	140,3	28,8	111,4	1 218,9	947,8	1 713,6	April										
340,5	388,1	259,6	128,5	566,3	429,9	296,6	136,4	27,8	108,6	1 247,8	977,8	1 661,5	Mai										
339,0	395,2	262,6	132,7	569,3	425,5	293,2	143,8	28,0	115,8	1 237,3	963,9	1 588,6	Juni										
342,2	397,0	263,1	133,9	569,2	425,5	295,9	143,7	27,5	116,2	1 230,3	956,4	1 450,3	Juli										
342,2	400,2	261,9	138,3	571,3	429,2	301,1	142,1	27,5	114,6	1 236,5	961,2	1 403,3	Aug.										
Veränderungen 3)																							
11,5	-	3,9	-	4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	-	3,7	-	1,0	-	2,8	-	88,3	-	101,0	-	150,1	2015		
7,8	-	35,4	-	12,1	-	23,3	4,0	8,2	14,6	-	4,2	-	0,9	-	3,3	51,4	55,0	-	51,4	2016			
13,7	-	51,3	-	22,8	-	28,5	-	12,2	-	3,4	4,0	-	8,7	0,1	-	8,9	12,3	-	6,7	-	173,1	2017	
-	9,8	-	46,2	-	19,1	-	27,0	6,8	18,2	18,6	-	11,4	-	1,5	-	9,9	29,0	18,9	-	14,8	-	2018	
7,3	-	17,7	-	8,6	-	9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	-	0,0	-	1,7	-	32,1	33,3	330,3	-	2019			
0,2	-	2,4	-	1,7	-	0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	-	0,4	-	0,7	-	9,7	-	8,2	-	108,8	2020		
17,8	-	19,1	-	6,1	-	13,1	21,1	35,5	22,6	-	14,3	-	1,1	-	13,2	71,7	84,9	-	203,7	-	2021		
16,9	-	14,4	-	1,9	-	16,3	19,3	20,7	24,4	-	1,4	2,6	-	3,9	15,0	15,0	-	0,8	793,3	-	2022		
-	0,9	4,1	-	6,4	-	2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	-	2,4	-	14,1	42,6	34,1	-	218,1	-	2023			
1,8	1,5	0,9	-	0,6	-	15,6	-	9,3	-	6,2	-	6,4	-	1,9	-	4,5	-	75,0	-	69,5	-	112,9	2022 Dez.
0,1	-	1,6	-	2,3	-	3,9	16,3	9,4	10,0	6,9	-	0,6	-	7,5	-	33,4	-	27,8	-	121,8	-	2023 Jan.	
-	0,4	5,6	-	2,0	7,7	-	0,2	-	0,7	-	1,4	0,5	1,1	-	0,7	-	1,7	-	6,6	-	156,4	-	Febr.
-	1,2	-	3,0	0,8	-	3,7	6,1	4,6	-	3,0	1,5	-	0,4	1,9	9,6	6,5	-	170,1	-	170,1	-	März	
-	1,0	-	1,2	2,1	-	3,3	8,0	8,5	5,4	-	0,5	1,4	-	1,9	-	14,9	-	15,4	-	11,9	-	April	
0,9	-	4,7	-	1,2	-	3,5	5,4	2,1	3,9	3,4	-	0,4	3,7	-	28,3	-	28,1	-	10,1	-	Mai		
4,2	3,0	-	1,1	4,1	-	0,9	-	5,5	-	5,9	4,6	-	0,9	5,5	-	9,4	-	8,3	-	60,3	-	Juni	
-	1,2	3,0	-	3,4	-	0,4	-	1,7	4,4	3,4	-	6,1	-	0,3	-	5,7	10,3	12,6	-	120,4	-	Juli	
-	2,8	1,5	-	2,6	4,1	1,9	-	1,9	-	1,0	1,0	3,8	0,5	-	3,4	-	5,1	-	1,9	-	2,2	-	Aug.
0,7	-	0,3	-	2,6	-	2,9	-	0,7	0,4	-	0,3	-	1,1	0,9	-	2,0	6,6	3,7	-	71,3	-	Sept.	
0,7	3,0	-	3,1	-	0,0	0,5	1,1	0,5	-	0,5	-	0,0	-	0,6	-	3,9	-	8,3	-	5,0	-	Okt.	
-	0,8	0,9	-	1,5	2,4	6,4	6,7	5,8	-	0,3	-	1,2	0,9	-	3,0	-	5,3	-	193,1	-	Nov.		
-	0,1	-	2,2	0,7	-	2,8	-	1,4	-	0,9	-	4,4	-	0,5	-	2,5	-	15,5	-	156,4	-	Dez.	
0,7	4,6	-	2,0	2,6	-	9,7	3,5	3,4	-	6,2	-	0,4	-	5,8	25,3	-	27,8	-	5,1	-	2024 Jan.		
1,0	0,1	-	1,7	1,8	-	3,9	6,0	7,4	-	2,1	-	0,3	-	1,8	38,2	-	31,8	-	49,2	-	Febr.		
2,7	0,7	-	2,4	-	1,6	13,9	6,4	1,0	7,6	-	0,4	-	7,9	5,4	-	0,2	-	47,1	-	47,1	-	März	
0,1	0,6	-	2,6	-	2,0	-	5,8	-	4,0	-	0,4	-	1,8	0,7	-	2,5	4,6	1,8	-	85,7	-	April	
0,8	2,1	-	0,4	2,5	4,1	-	8,0	2,9	-	3,9	-	1,1	-	2,8	34,2	-	34,8	-	51,5	-	Mai		
-	1,4	7,1	-	3,0	4,2	3,1	-	4,3	-	3,6	7,4	0,2	7,2	-	17,0	-	19,8	-	73,0	-	Juni		
3,1	2,0	-	0,8	1,1	0,5	0,5	0,5	3,3	-	0,0	-	0,5	-	0,4	-	3,4	-	3,8	-	142,0	-	Juli	
-	0,0	3,2	-	1,2	4,4	3,0	4,5	5,9	-	1,6	0,0	-	1,6	7,0	5,5	-	52,3	-	52,3	-	Aug.		

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-	
		von Banken		in anderen Mitglieds- ländern	Einlagen von Nichtbanken im Inland				mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
		insgesamt	im Inland		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4	
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3	
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2	
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5	
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0	
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6	
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0	
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7	
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1	
2023	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9	
2022 Nov. Dez.	10 762,4	1 773,7	1 345,0	428,7	4 401,0	4 132,6	2 752,4	843,3	344,7	536,8	514,3	193,1	97,3	
2023 Jan. Febr. März	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1	
April	10 585,0	1 642,4	1 231,2	411,2	4 392,0	4 124,2	2 706,4	895,1	397,6	522,7	498,8	188,7	94,3	
Febr.	10 760,9	1 633,5	1 226,0	407,5	4 391,4	4 113,2	2 670,6	926,7	428,4	515,9	490,8	191,2	97,2	
März	10 553,8	1 618,0	1 210,4	407,6	4 368,3	4 092,1	2 625,3	959,7	462,3	507,2	480,5	197,9	98,8	
April	10 564,3	1 632,8	1 227,7	405,1	4 370,1	4 099,8	2 620,9	980,3	482,3	498,6	470,4	199,5	93,6	
Mai	10 653,7	1 622,7	1 229,8	392,9	4 384,2	4 108,2	2 613,0	1 004,7	504,1	490,6	460,2	201,6	97,9	
Juni	10 577,7	1 530,6	1 149,6	381,0	4 378,1	4 110,1	2 586,3	1 040,5	541,1	483,3	450,2	196,6	90,9	
Juli	10 743,2	1 563,0	1 159,8	403,2	4 382,4	4 116,2	2 569,6	1 070,7	572,0	475,9	439,9	197,0	90,2	
Aug.	10 735,3	1 549,2	1 162,1	387,0	4 388,3	4 124,6	2 555,7	1 101,4	603,4	467,5	428,7	191,6	87,5	
Sept.	10 737,5	1 500,0	1 112,7	387,3	4 384,5	4 126,8	2 545,8	1 119,2	620,4	461,8	420,1	193,4	89,5	
Okt.	10 797,9	1 530,0	1 132,1	398,0	4 398,0	4 135,1	2 528,3	1 151,4	653,5	455,4	410,8	198,1	88,2	
Nov.	10 610,8	1 547,2	1 136,6	410,5	4 414,1	4 158,1	2 538,2	1 171,5	670,5	448,3	400,3	197,0	89,8	
Dez.	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9	
2024 Jan. Febr. März	10 454,3	1 538,7	1 125,8	412,8	4 411,2	4 162,0	2 484,1	1 238,6	733,2	439,4	386,3	189,6	81,6	
Febr.	10 584,8	1 553,3	1 134,8	418,5	4 408,0	4 160,5	2 466,4	1 259,7	753,8	434,4	378,9	191,6	82,1	
März	10 509,6	1 495,3	1 083,4	411,9	4 436,4	4 186,1	2 467,5	1 288,2	781,6	430,3	373,2	191,5	82,7	
April	10 598,5	1 520,0	1 094,3	425,7	4 435,0	4 186,5	2 463,4	1 297,4	789,0	425,7	367,7	191,0	84,1	
Mai	10 578,7	1 503,4	1 088,4	415,0	4 464,9	4 209,9	2 484,8	1 303,0	793,5	422,2	363,7	196,0	88,3	
Juni	10 491,1	1 479,3	1 067,5	411,8	4 469,5	4 211,8	2 481,9	1 311,8	800,8	418,1	359,1	197,6	92,0	
Juli	10 309,2	1 464,5	1 055,3	409,2	4 462,6	4 214,6	2 484,4	1 316,2	805,0	414,0	355,0	191,4	83,2	
Aug.	10 276,1	1 426,3	1 025,0	401,3	4 522,2	4 269,1	2 534,8	1 323,2	812,1	411,2	352,1	194,8	85,4	
Veränderungen 4)														
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3	
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	8,0	2,4	2,7	1,9	
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	5,6	1,5	16,4	5,8	
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	4,3	1,2	- 4,3	2,3	
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	3,4	- 0,6	10,6	8,7	
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	14,5	7,2	18,7	1,8	
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6	
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8	
2023	- 133,8	- 133,9	- 138,4	4,5	89,6	93,4	- 172,3	347,9	338,5	- 82,3	- 109,9	7,1	- 7,1	
2022 Dez.	- 225,1	- 152,7	- 112,7	- 40,0	- 55,4	- 37,3	- 39,2	5,6	9,4	- 3,7	- 4,1	- 11,9	- 12,8	
2023 Jan. Febr. März	87,5	23,3	0,0	23,3	49,1	30,9	- 10,4	46,7	44,0	5,5	- 6,4	8,2	10,1	
April	167,0	- 10,3	- 5,6	- 4,7	- 1,8	- 11,8	- 36,4	31,3	30,7	6,7	- 7,9	2,1	2,7	
Mai	- 195,2	- 13,4	- 14,7	1,3	- 21,7	- 20,0	- 44,1	32,8	33,5	- 8,7	- 10,3	7,1	1,8	
Juni	16,7	15,5	17,5	- 1,9	2,4	8,1	- 4,1	20,8	20,2	- 8,6	- 10,1	1,8	- 5,1	
July	91,9	- 10,1	2,1	- 12,1	13,1	8,4	- 7,9	24,3	21,7	- 8,0	- 10,2	1,1	- 4,2	
Sept.	- 65,9	- 90,3	- 79,4	- 11,0	- 6,3	1,5	- 26,3	35,0	36,1	- 7,3	- 9,9	- 4,7	- 6,9	
Oct.	170,6	31,5	10,4	21,1	4,9	6,5	- 16,4	30,2	31,0	- 7,3	- 10,3	0,6	- 0,7	
Aug.	- 15,1	- 13,3	2,8	- 16,1	6,4	7,9	- 13,6	30,0	30,7	- 8,5	- 11,2	- 4,4	- 2,4	
Sept.	- 1,6	49,2	- 49,4	0,2	- 3,9	2,2	- 9,9	17,8	17,3	- 5,7	- 8,6	1,8	- 1,9	
Okt.	68,3	30,9	19,9	11,0	13,8	8,5	- 17,4	32,3	33,1	- 6,4	- 9,4	4,7	- 1,2	
Nov.	- 174,8	18,9	5,1	13,8	17,5	23,9	10,6	20,4	17,2	- 7,1	- 10,5	- 0,7	- 2,1	
Dez.	- 286,4	- 67,4	- 47,2	- 20,3	16,0	27,3	3,4	26,4	23,1	- 2,5	- 5,0	- 10,5	- 13,8	
2024 Jan. Febr. März	123,8	48,2	25,6	22,5	- 8,9	- 13,2	- 46,4	39,8	39,6	- 6,5	- 9,1	3,0	5,5	
Febr.	132,1	14,8	9,0	5,8	- 3,2	- 1,5	- 17,7	21,1	20,7	- 5,0	- 7,3	2,0	0,4	
März	- 75,2	- 57,9	- 51,4	- 6,6	28,4	25,6	1,2	28,5	27,8	- 4,1	- 5,7	- 0,1	0,6	
April	86,9	24,2	10,9	13,4	- 1,7	0,2	- 4,3	9,1	7,3	- 4,6	- 5,5	- 0,6	1,3	
Mai	- 11,7	- 15,1	- 5,1	- 10,1	30,5	23,9	21,8	5,5	4,4	- 3,5	- 4,0	5,1	4,3	
Juni	- 95,0	- 23,3	- 19,2	- 4,1	2,0	- 0,5	- 3,3	6,9	7,1	- 4,2	- 4,5	1,4	3,6	
Juli	- 177,5	- 9,0	- 8,0	- 1,0	- 6,5	3,1	2,7	4,4	4,4	- 4,0	- 4,1	- 6,2	- 8,7	
Aug.	- 34,9	- 5,9	1,7	- 7,7	27,7	22,6	18,5	7,0	7,0	- 2,9	- 2,9	3,5	2,3	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit						
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		darunter inländische Zentralstaaten	insgesamt			darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)											
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende																			
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014						
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015						
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016						
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017						
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018						
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019						
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020						
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021						
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022						
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023						
93,5	31,3	2,2	2,0	75,4	71,1	4,7	2,6	1 202,3	42,2	939,7	747,3	1 691,1	2022 Nov.						
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	Dez.						
92,3	30,4	2,2	2,0	79,1	73,8	3,9	2,5	1 205,2	47,4	890,6	728,9	1 719,6	2023 Jan.						
91,8	30,0	2,2	1,9	87,0	82,5	5,0	2,4	1 221,5	55,6	901,8	724,9	1 880,4	Febr.						
97,0	28,5	2,1	1,9	78,2	73,3	4,7	2,6	1 231,2	64,6	863,1	734,8	1 731,0	März						
103,7	33,9	2,1	1,9	70,8	65,9	5,4	2,8	1 235,3	67,3	856,2	735,7	1 726,0	April						
101,6	30,7	2,1	1,8	74,4	62,4	6,0	2,6	1 257,3	72,3	888,2	746,9	1 745,8	Mai						
103,6	32,5	2,0	1,8	71,4	64,0	4,8	2,6	1 253,9	75,7	853,4	749,6	1 804,7	Juni						
104,8	33,2	2,0	1,7	69,2	61,5	6,5	2,9	1 262,0	76,3	855,0	757,2	1 914,3	Juli						
102,0	32,4	2,0	1,7	72,2	61,5	5,8	3,0	1 271,3	83,5	840,0	765,2	1 912,5	Aug.						
102,0	32,6	2,0	1,7	64,3	60,0	4,9	3,0	1 280,7	82,6	825,8	765,1	1 973,5	Sept.						
107,9	37,8	2,0	1,6	64,8	59,7	6,2	2,9	1 288,5	84,7	843,9	755,9	1 972,3	Okt.						
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	Nov.						
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.						
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.						
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,2	83,3	831,9	749,6	1 712,5	Febr.						
106,8	37,5	1,9	1,5	58,8	49,9	9,1	3,5	1 320,0	82,7	834,2	756,2	1 655,0	März						
105,0	35,6	1,9	1,5	57,4	49,2	9,5	3,7	1 324,9	77,3	821,9	746,5	1 736,9	April						
105,8	34,8	1,9	1,5	59,0	49,5	8,7	3,8	1 327,0	75,7	832,8	756,7	1 681,4	Mai						
103,8	33,3	1,9	1,4	60,1	49,5	9,3	4,0	1 327,0	79,4	825,3	786,7	1 590,0	Juni						
106,3	36,2	1,9	1,4	56,6	49,1	10,1	4,2	1 316,5	76,0	780,4	790,0	1 480,9	Juli						
107,5	37,9	1,9	1,4	58,3	49,1	12,7	4,6	1 320,3	77,7	773,2	791,3	1 425,6	Aug.						
Veränderungen 4)																			
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015						
- 1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016						
- 10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017					
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	2,1	- 2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	- 10,3	2018					
- 2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,4	- 1,4	- 5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019					
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020						
3,1	- 8,0	- 0,2	- 0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021						
5,8	8,5	- 0,3	- 0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022						
14,4	6,7	- 0,2	- 0,4	- 10,9	- 14,8	1,8	0,5	110,6	43,1	- 55,7	43,3	- 189,9	2023						
1,0	0,9	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 4,3	- 1,3	0,1	- 11,5	- 1,2	- 132,1	1,9	125,9	2022 Dez.						
- 1,9	- 1,8	- 0,0	- 0,0	9,9	6,9	0,5	- 0,2	22,4	6,6	95,0	- 17,6	- 85,0	2023 Jan.						
- 0,6	- 0,6	- 0,0	- 0,0	7,9	8,7	1,2	- 0,1	13,0	8,1	6,9	- 5,0	163,2	Febr.						
5,3	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 8,8	- 9,2	- 0,3	0,3	13,6	9,2	- 33,8	11,2	- 151,2	März						
6,9	5,5	- 0,0	- 0,0	7,4	7,4	0,7	0,1	5,7	2,7	- 4,9	1,8	- 4,7	April						
- 3,1	- 3,3	- 0,0	- 0,0	3,6	3,5	0,6	- 0,1	23,4	6,5	32,0	9,4	23,5	Mai						
2,1	2,0	- 0,0	- 0,0	- 3,0	1,6	- 1,1	- 0,0	0,4	4,1	- 28,3	3,6	56,2	Juni						
1,2	0,7	- 0,0	- 0,0	- 2,1	- 2,5	1,7	0,3	10,2	0,7	4,2	8,1	109,7	Juli						
- 2,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	2,9	0,0	- 0,7	0,1	7,0	7,1	- 18,9	7,2	- 2,8	Aug.						
- 0,1	0,3	- 0,0	- 0,0	- 7,9	- 1,5	- 0,9	0,1	10,3	0,0	- 14,2	- 1,0	60,4	Sept.						
5,9	5,2	- 0,0	- 0,0	0,6	- 0,3	1,4	- 0,1	8,3	2,2	19,1	- 4,6	- 0,4	Okt.						
- 2,8	- 3,2	- 0,0	- 0,0	- 5,7	- 4,6	0,4	0,1	2,0	- 1,0	- 32,8	14,8	- 195,8	Nov.						
3,3	3,4	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 3,1	- 1,6	0,1	- 5,6	- 3,0	- 80,1	15,3	- 163,0	Dez.						
- 2,5	- 2,3	- 0,0	- 0,0	1,2	- 1,5	4,1	0,1	21,1	2,4	48,0	- 29,3	40,5	2024 Jan.						
1,5	3,6	- 0,0	- 0,0	- 3,6	- 1,0	0,8	0,0	12,5	0,2	56,7	- 6,4	57,0	Febr.						
- 0,7	- 1,7	- 0,0	- 0,0	2,9	0,5	- 0,9	0,2	3,6	- 0,6	2,0	6,6	- 57,1	März						
- 1,9	- 2,1	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 0,8	0,4	0,2	3,6	- 5,4	- 14,2	- 10,0	84,4	April						
0,8	- 0,7	- 0,0	- 0,0	1,5	0,3	- 0,8	0,1	4,2	- 1,6	13,9	10,7	- 55,2	Mai						
- 2,1	- 1,6	- 0,0	- 0,0	1,0	- 0,1	0,6	0,2	- 2,9	3,7	- 11,2	29,5	- 89,7	Juni						
2,6	2,8	- 0,0	- 0,0	- 3,4	- 0,4	0,8	0,2	- 8,9	- 3,4	- 41,2	3,7	- 116,5	Juli						
1,2	1,6	- 0,0	- 0,0	1,6	- 0,0	2,5	0,5	1,9	0,9	- 5,9	3,3	- 59,0	Aug.						

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)		
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken				
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					
Alle Bankengruppen															
2024 März	1 333	10 597,2	65,1	3 580,4	3 074,4	502,4	5 068,9	480,5	3 829,3	0,1	743,3	96,5	1 786,4		
April	1 330	10 690,1	63,1	3 575,2	3 068,4	503,7	5 078,4	493,8	3 832,7	0,1	733,6	97,0	1 876,4		
Mai	1 330	10 674,3	60,6	3 599,9	3 089,2	507,2	5 088,1	495,0	3 838,3	0,1	737,5	97,2	1 828,4		
Juni	1 326	10 588,4	63,9	3 567,3	3 058,2	505,9	5 102,0	500,3	3 835,7	0,1	748,2	97,4	1 757,9		
Juli	1 324	10 408,2	66,7	3 511,2	2 997,5	510,3	5 108,5	498,1	3 847,4	0,1	746,1	100,7	1 621,1		
Aug.	1 315	10 379,0	63,4	3 519,8	3 003,5	512,8	5 116,3	495,0	3 855,8	0,1	748,1	101,1	1 578,4		
Kreditbanken 6)															
2024 Juli	240	4 738,7	23,0	1 676,4	1 574,0	101,5	1 690,4	336,4	1 062,2	0,1	283,3	33,8	1 315,1		
Aug.	236	4 684,3	24,6	1 661,9	1 558,1	103,0	1 694,7	335,9	1 065,3	0,1	284,4	33,9	1 269,1		
Großbanken 7)															
2024 Juli	3	2 280,1	10,3	717,6	674,5	43,1	777,5	172,1	448,2	0,0	153,1	24,8	750,0		
Aug.	3	2 244,7	11,2	708,3	662,8	45,5	779,2	171,2	450,1	0,0	154,6	25,0	721,1		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
2024 Juli	127	1 991,1	9,0	673,2	617,6	55,0	756,3	118,1	514,4	0,1	120,2	8,1	544,5		
Aug.	125	1 974,5	10,1	666,6	612,1	54,0	761,4	119,9	516,3	0,1	120,2	8,1	528,3		
Zweigstellen ausländischer Banken															
2024 Juli	110	467,5	3,7	285,6	281,8	3,4	156,6	46,1	99,6	–	10,0	0,9	20,7		
Aug.	108	465,0	3,3	287,0	283,2	3,4	154,1	44,8	99,0	–	9,6	0,9	19,7		
Landesbanken															
2024 Juli	6	881,5	1,9	337,0	280,1	56,6	432,0	46,8	343,2	0,0	38,6	9,5	101,1		
Aug.	6	885,5	2,2	339,5	281,7	57,6	430,7	46,1	341,6	0,0	39,3	9,5	103,6		
Sparkassen															
2024 Juli	350	1 553,9	22,6	265,9	146,1	119,7	1 223,6	55,1	1 000,4	–	168,0	16,7	25,1		
Aug.	349	1 563,4	19,9	275,7	156,3	119,5	1 224,5	53,7	1 002,5	–	168,1	16,7	26,4		
Kreditgenossenschaften															
2024 Juli	689	1 183,0	13,5	215,8	105,5	109,9	901,4	35,2	749,0	0,0	117,2	20,7	31,7		
Aug.	685	1 190,5	11,9	221,6	111,2	110,0	903,9	35,0	751,5	0,0	117,4	20,7	32,4		
Realkreditinstitute															
2024 Juli	7	220,1	0,1	17,4	9,9	7,5	197,1	2,8	181,0	–	13,3	0,1	5,4		
Aug.	7	221,8	0,1	18,4	11,0	7,4	197,7	2,8	181,5	–	13,4	0,1	5,5		
Bausparkassen															
2024 Juli	14	259,6	0,1	39,7	24,1	15,7	215,3	1,3	193,2	.	20,8	0,2	4,2		
Aug.	14	260,3	0,2	40,0	24,4	15,6	215,6	1,3	193,7	.	20,6	0,2	4,3		
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
2024 Juli	18	1 571,4	5,4	959,1	857,8	99,3	448,7	20,6	318,5	–	104,9	19,7	138,5		
Aug.	18	1 573,2	4,4	962,6	860,7	99,7	449,3	20,2	319,7	0,0	104,9	19,8	137,1		
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
2024 Juli	141	2 243,7	10,2	823,0	778,7	43,5	733,0	152,0	434,9	0,1	139,9	2,8	674,8		
Aug.	138	2 210,6	9,8	817,3	773,4	43,1	735,9	154,8	434,1	0,0	140,0	2,7	644,9		
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
2024 Juli	31	1 776,2	6,5	537,4	496,8	40,1	576,4	105,9	335,3	0,1	129,8	1,9	654,1		
Aug.	30	1 745,5	6,4	530,3	490,2	39,6	581,8	110,0	335,2	0,0	130,3	1,9	625,1		

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihen Bankenstatistik in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsentäglicher nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende			
insgesamt	darunter:		Sicht-einlagen	darunter:		Termineinlagen mit Befristung 2)	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)							
	Sicht-einlagen	Termin-einlagen		Sicht-einlagen	bis 1 Jahr einschl.			Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Sparbriefe								
Alle Bankengruppen																	
2 124,4	661,5	1 462,9	4 647,7	2 672,0	692,5	686,5	79,1	434,9	376,8	161,8	1 400,3	615,4	1 809,3	2024 März			
2 124,0	685,4	1 438,5	4 659,1	2 682,6	695,3	685,0	90,9	430,2	371,3	166,0	1 393,5	619,0	1 894,5	April			
2 122,4	712,2	1 410,2	4 684,0	2 709,0	692,6	687,4	87,4	426,7	367,2	168,4	1 395,6	626,0	1 846,3	Mai			
2 100,8	708,1	1 392,7	4 679,2	2 698,6	697,9	689,0	86,5	422,5	362,6	171,1	1 408,0	638,9	1 761,7	Juni			
2 043,1	664,7	1 378,4	4 670,8	2 688,5	702,9	688,4	86,5	418,4	358,4	172,6	1 390,2	644,3	1 659,8	Juli			
1 999,5	602,6	1 396,9	4 731,6	2 744,8	710,1	687,4	93,8	415,5	355,4	173,7	1 391,4	643,6	1 613,0	Aug.			
Kreditbanken 6)																	
1 095,8	518,8	577,0	1 917,4	1 167,5	365,7	249,0	85,1	84,4	53,6	50,7	223,5	227,3	1 274,7	2024 Juli			
1 049,7	459,0	590,7	1 957,3	1 206,1	369,0	247,6	92,5	84,1	52,8	50,5	222,4	226,3	1 228,6	Aug.			
Großbanken 7)																	
419,1	192,4	226,7	882,1	525,9	202,7	73,1	47,6	76,7	46,7	3,7	168,9	87,2	722,8	2024 Juli			
396,7	170,0	226,7	897,3	543,0	201,8	72,4	48,6	76,4	45,9	3,7	168,3	87,1	695,4	Aug.			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken																	
468,4	234,7	233,7	816,0	494,0	115,8	151,8	37,5	7,5	6,7	46,9	53,1	122,9	530,7	2024 Juli			
453,4	206,2	247,2	834,7	512,5	117,5	150,6	43,9	7,4	6,7	46,6	52,2	121,9	512,3	Aug.			
Zweigstellen ausländischer Banken																	
208,3	91,7	116,6	219,2	147,6	47,2	24,1	0,0	0,2	0,2	0,1	1,6	17,2	21,2	2024 Juli			
199,6	82,8	116,8	225,3	150,6	49,8	24,6	0,0	0,2	0,2	0,1	2,0	17,2	20,9	Aug.			
Landesbanken																	
201,0	33,4	167,6	296,6	149,5	72,3	68,3	0,8	4,2	4,2	2,3	227,5	44,2	112,2	2024 Juli			
199,9	31,9	167,9	300,9	151,2	74,7	68,4	0,8	4,2	4,2	2,3	229,2	43,7	111,9	Aug.			
Sparkassen																	
149,0	4,0	145,0	1 173,0	760,5	99,3	20,9	—	199,2	180,6	93,0	24,0	149,4	58,5	2024 Juli			
148,8	3,8	145,0	1 181,5	768,5	100,1	21,1	—	197,5	178,9	94,3	23,9	149,9	59,2	Aug.			
Kreditgenossenschaften																	
154,5	2,2	152,3	869,3	533,6	134,9	44,5	—	130,1	119,6	26,2	9,1	111,5	38,7	2024 Juli			
155,1	1,8	153,3	875,3	538,3	136,4	45,0	—	129,4	119,1	26,1	9,0	111,7	39,4	Aug.			
Realkreditinstitute																	
41,0	3,1	37,9	54,2	2,2	5,7	46,3	0,2	—	—	—	108,2	9,2	7,6	2024 Juli			
41,0	3,1	37,9	54,7	2,5	5,9	46,3	0,2	—	—	—	109,4	9,2	7,5	Aug.			
Bausparkassen																	
38,8	3,0	35,8	192,0	4,4	3,2	183,9	—	0,4	0,4	0,1	7,6	13,2	8,0	2024 Juli			
38,1	3,1	35,0	193,3	6,0	3,2	183,6	—	0,4	0,4	0,1	7,6	13,2	8,2	Aug.			
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben																	
363,1	100,2	262,9	168,4	70,8	21,8	75,4	0,4	—	—	—	790,3	89,5	160,2	2024 Juli			
367,0	99,9	267,1	168,7	72,3	20,7	75,4	0,4	—	—	—	789,8	89,5	158,2	Aug.			
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)																	
645,9	328,5	317,4	777,7	488,9	146,9	107,8	44,2	7,0	6,7	27,1	51,3	104,9	663,9	2024 Juli			
618,3	289,6	328,7	806,0	511,2	153,4	107,2	52,5	6,9	6,6	27,3	50,9	103,9	631,4	Aug.			
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)																	
437,6	236,8	200,8	558,5	341,3	99,7	83,7	44,2	6,8	6,4	27,1	49,7	87,6	642,7	2024 Juli			
418,8	206,8	211,9	580,7	360,6	103,7	82,6	52,5	6,7	6,3	27,2	48,9	86,6	610,5	Aug.			

fähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken").

8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)							
			insgesamt		Guthaben und Buchkredite		Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandschuldnoten	insgesamt		Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0			
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0			
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8			
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5			
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9			
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7			
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7			
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	—	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8			
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	—	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6			
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	—	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3			
2023 März	17,7	53,5	2 426,8	2 175,1	—	1,0	250,7	12,6	4 030,5	3 634,7	0,1	4,3	391,4			
April	18,7	54,2	2 434,7	2 182,3	—	1,1	251,3	12,7	4 032,5	3 641,2	0,1	3,2	388,1			
Mai	18,1	48,7	2 483,6	2 230,4	—	0,8	252,4	12,7	4 039,0	3 650,5	0,1	2,2	386,2			
Juni	17,5	51,6	2 366,1	2 114,1	—	0,9	251,0	12,7	4 042,1	3 645,6	0,1	2,9	393,5			
Juli	17,0	69,9	2 369,8	2 118,4	—	1,1	250,3	12,8	4 048,7	3 653,9	0,1	3,2	391,6			
Aug.	17,3	46,7	2 392,0	2 139,7	—	1,2	251,1	12,9	4 046,7	3 649,9	0,1	2,5	394,2			
Sept.	17,9	49,6	2 305,0	2 056,1	—	1,0	247,8	12,9	4 048,1	3 653,5	0,1	3,4	391,1			
Okt.	17,4	62,2	2 351,7	2 102,8	—	0,8	248,0	13,1	4 051,9	3 656,6	0,1	3,0	392,2			
Nov.	16,7	45,5	2 375,9	2 122,3	—	0,9	252,7	13,3	4 057,9	3 661,2	0,1	3,1	393,6			
Dez.	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	—	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3			
2024 Jan.	16,1	73,1	2 330,7	2 070,9	—	0,8	259,0	28,1	4 048,3	3 649,5	0,0	1,4	397,4			
Febr.	16,2	47,5	2 376,9	2 112,0	—	0,8	264,1	31,6	4 055,7	3 654,0	0,1	0,5	401,2			
März	17,5	46,9	2 325,4	2 058,2	—	0,7	266,5	34,3	4 061,0	3 658,4	0,1	0,5	402,1			
April	16,4	46,0	2 319,4	2 050,6	—	0,7	268,1	38,0	4 062,1	3 661,7	0,0	1,7	398,6			
Mai	16,6	43,4	2 317,7	2 048,2	—	0,8	268,7	41,5	4 069,5	3 666,0	0,1	1,2	402,2			
Juni	16,5	46,6	2 313,9	2 045,6	—	0,8	267,5	44,4	4 076,9	3 670,9	0,1	1,1	404,8			
Juli	16,1	50,0	2 259,5	1 989,8	—	0,7	269,0	46,0	4 083,3	3 676,4	0,0	1,1	405,8			
Aug.	16,8	46,0	2 263,7	1 992,9	—	0,8	269,9	47,3	4 088,6	3 677,7	0,1	1,4	409,5			
Veränderungen *																
2015	+ 0,3	+ 73,7	- 80,7	- 4,3	- 0,0	- 0,4	- 75,9	- 0,1	+ 68,9	+ 54,1	- 0,0	- 0,3	+ 15,1			
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	-	- 0,9	- 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	- 0,1	- 0,1	- 18,9			
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	- 0,0	+ 0,0	- 20,1	- 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	- 13,6			
2018	+ 8,5	+ 24,0	- 81,0	- 76,6	+ 0,0	+ 0,1	- 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	- 0,1	- 0,5	- 33,2			
2019	+ 2,8	+ 59,7	- 63,0	- 61,1	- 0,0	- 0,2	- 1,6	- 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	- 5,5			
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	- 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	- 0,1	+ 0,7	- 1,0			
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	- 0,0	- 0,2	- 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	- 2,2	+ 6,6			
2022	- 29,6	- 836,6	+ 938,0	+ 938,1	-	+ 0,2	- 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	- 0,1	+ 0,1	- 3,3			
2023	- 1,3	- 15,3	- 65,5	- 71,2	-	- 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	- 0,1	- 1,8	- 6,2			
2023 März	- 0,1	+ 1,3	- 45,1	- 47,0	-	+ 0,0	+ 1,9	- 0,1	+ 0,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 1,4	- 6,5			
April	+ 1,0	+ 0,7	+ 7,8	+ 7,2	-	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 6,5	+ 0,0	- 1,2	- 3,2			
Mai	- 0,7	- 5,5	+ 48,9	+ 48,1	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 6,5	+ 9,4	+ 0,0	- 1,0	- 1,9			
Juni	- 0,5	+ 2,9	- 116,9	- 115,7	-	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	+ 4,4	- 3,7	- 0,0	+ 0,7	+ 7,4			
Juli	- 0,5	+ 18,4	+ 3,7	+ 4,3	-	+ 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 6,6	+ 8,3	- 0,0	+ 0,2	- 1,9			
Aug.	+ 0,3	- 23,2	+ 22,2	+ 21,3	-	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 1,9	- 4,0	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7			
Sept.	+ 0,6	+ 2,8	- 87,0	- 83,6	-	- 0,2	- 3,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,9	- 3,2			
Okt.	- 0,5	+ 12,7	+ 46,8	+ 46,8	-	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	+ 1,1			
Nov.	- 0,6	- 16,7	+ 24,2	+ 19,5	-	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,1	+ 6,1	+ 4,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3			
Dez.	+ 1,8	+ 6,5	- 95,5	- 93,3	-	- 0,1	- 2,0	+ 0,6	- 12,7	- 10,3	- 0,0	- 2,2	- 0,2			
2024 Jan.	- 2,4	+ 21,1	+ 48,6	+ 40,3	-	- 0,0	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 4,0			
Febr.	+ 0,0	- 25,6	+ 46,3	+ 41,2	-	- 0,0	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,0	- 0,9	+ 3,8			
März	+ 1,3	- 0,6	- 51,5	- 53,8	-	- 0,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,9			
April	- 1,1	- 0,8	- 5,9	- 7,5	-	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,3	- 0,0	+ 1,3	- 3,5			
Mai	+ 0,2	- 2,7	- 1,7	- 2,4	-	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,3	+ 0,0	- 0,5	+ 3,6			
Juni	- 0,0	+ 3,2	- 3,8	- 1,9	-	- 0,0	- 1,9	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,9	- 0,0	- 0,1	+ 2,6			
Juli	- 0,4	+ 3,4	- 53,0	- 54,4	-	- 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 7,1	+ 6,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,0			
Aug.	+ 0,6	- 3,8	+ 4,7	+ 3,5	-	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 5,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 3,7			

* Siehe Tab. IV. 2, Ann. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3) Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Aus- gleichs- forderun- gen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *														
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,8	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023
-	24,6	80,3	1 210,4	137,0	1 073,4	0,0	15,2	4 167,4	2 639,8	968,6	507,2	51,7	36,4	2023 März
-	24,7	80,9	1 227,7	140,8	1 086,9	0,0	15,2	4 167,3	2 632,0	978,5	498,6	58,3	36,5	April
-	24,7	81,1	1 229,8	137,8	1 091,9	0,0	15,1	4 172,9	2 623,9	993,0	490,6	65,4	36,6	Mai
-	24,4	81,2	1 149,6	134,0	1 015,6	0,0	14,6	4 176,3	2 600,9	1 020,0	483,3	72,1	36,5	Juni
-	24,4	81,0	1 159,8	134,8	1 025,0	0,0	14,6	4 180,2	2 582,2	1 042,9	475,9	79,1	36,7	Juli
-	24,4	80,3	1 162,1	138,5	1 023,7	0,0	14,5	4 188,4	2 568,4	1 061,7	467,5	90,7	36,9	Aug.
-	24,2	80,4	1 112,7	137,4	975,3	0,0	14,1	4 189,3	2 558,0	1 072,5	461,8	97,0	37,1	Sept.
-	24,1	80,3	1 132,1	136,7	995,4	0,0	14,0	4 198,0	2 544,5	1 086,5	455,4	111,6	37,3	Okt.
-	24,0	80,6	1 136,6	140,0	996,7	0,0	14,0	4 217,3	2 552,9	1 085,6	448,3	130,5	37,6	Nov.
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	Dez.
-	23,7	80,3	1 125,8	155,3	970,5	0,0	13,4	4 216,3	2 496,8	1 128,7	439,4	151,4	54,5	2024 Jan.
-	23,7	80,1	1 134,8	161,4	973,4	0,0	13,3	4 213,6	2 478,3	1 143,5	434,4	157,3	57,5	Febr.
-	23,5	80,3	1 083,4	159,4	924,0	0,0	12,8	4 239,0	2 479,2	1 168,8	430,3	160,7	60,2	März
-	23,4	80,8	1 094,3	160,6	933,8	0,0	12,7	4 239,6	2 475,4	1 173,6	425,8	164,8	63,7	April
-	23,5	81,0	1 088,4	158,0	930,5	0,0	12,7	4 263,3	2 497,0	1 176,9	422,2	167,2	66,9	Mai
-	23,2	81,1	1 067,5	158,5	909,0	0,0	12,3	4 264,7	2 494,2	1 182,5	418,1	170,0	68,9	Juni
-	23,1	84,5	1 055,3	159,3	896,1	0,0	12,1	4 267,8	2 497,1	1 185,2	414,0	171,5	70,0	Juli
-	26,4	84,9	1 025,0	133,1	891,9	0,0	12,0	4 323,3	2 548,5	1 191,1	411,2	172,5	74,5	Aug.
Veränderungen *														
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	± 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	2023
-	- 0,3	+ 0,1	- 15,2	- 3,7	- 11,5	-	- 0,4	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	2023 März
-	+ 0,0	+ 1,1	+ 17,3	+ 3,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 3,0	+ 5,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	Mai
-	- 0,4	+ 0,1	- 79,7	- 3,7	- 76,0	+ 0,0	- 0,5	+ 2,3	- 23,0	+ 26,0	- 7,3	+ 6,7	- 0,1	Juni
-	+ 0,0	- 0,1	+ 10,2	+ 0,8	+ 9,4	-	- 0,0	+ 3,8	- 18,7	+ 22,8	- 7,3	+ 7,0	+ 0,2	Juli
-	+ 0,1	- 0,8	+ 3,1	+ 3,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 8,2	- 13,2	+ 21,3	- 8,5	+ 8,5	+ 0,2	Aug.
-	- 0,2	+ 0,1	- 49,4	- 1,1	- 48,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	Sept.
-	- 0,1	- 0,1	+ 19,9	- 0,7	+ 20,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	Okt.
-	- 0,1	+ 0,3	+ 4,6	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	Nov.
-	- 0,2	- 0,2	- 47,3	- 12,5	- 34,8	- 0,0	- 0,5	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	Dez.
-	- 0,1	- 0,1	+ 26,0	+ 17,4	+ 8,6	+ 0,0	- 0,1	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	2024 Jan.
-	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	Febr.
-	- 0,2	+ 0,3	- 51,4	- 1,9	- 49,5	-	- 0,5	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	März
-	- 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 1,2	+ 9,8	-	- 0,1	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	April
-	+ 0,0	+ 0,2	- 5,3	- 2,6	- 2,7	-	- 0,1	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	Mai
-	- 0,2	+ 0,1	- 18,9	+ 0,5	- 19,4	-	- 0,4	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	Juni
-	- 0,1	+ 3,4	- 8,1	+ 4,8	- 13,0	+ 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	Juli
-	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 5,9	- 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	Aug.

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. **6** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. **7** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. **8**. **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)						Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhankredite	Buchkredite, Wechsel			mittelfristig	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zu- sammen	kurzfristig				zu- sammen	kurzfristig	zu- sammen				
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2023 März	0,2	1 203,8	968,2	704,1	264,0	2,9	232,7	4,3	953,0	630,8	187,8	443,0	12,5	309,8
April	0,2	1 184,1	946,5	681,7	264,8	3,6	234,0	4,2	959,3	633,6	191,7	441,9	13,9	311,8
Mai	0,2	1 211,3	972,8	706,0	266,8	3,4	235,1	4,2	965,1	638,1	193,4	444,7	14,6	312,4
Juni	0,2	1 177,3	939,1	681,7	257,4	3,6	234,6	4,3	961,8	628,4	181,4	447,0	15,8	317,6
Juli	0,2	1 194,1	955,3	694,8	260,5	4,1	234,7	4,3	962,7	637,4	190,4	447,0	16,4	308,9
Aug.	0,2	1 197,1	959,5	693,8	265,7	3,7	233,9	4,3	954,8	630,9	181,3	449,6	16,2	307,8
Sept.	0,2	1 203,3	966,5	687,9	278,6	3,5	233,3	4,2	958,8	633,0	183,8	449,2	16,1	309,7
Okt.	0,2	1 212,3	975,9	689,7	286,2	3,6	232,8	4,2	956,8	635,7	188,7	447,0	14,6	306,5
Nov.	0,2	1 190,3	954,5	674,0	280,5	3,3	232,4	4,2	971,3	645,4	194,5	450,9	15,3	310,6
Dez.	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8
2024 Jan.	0,2	1 206,8	971,9	684,9	287,0	2,8	232,0	6,1	985,5	649,3	196,9	452,4	14,6	321,6
Febr.	0,2	1 245,8	1 010,7	724,3	286,4	3,0	232,2	6,9	1 000,4	660,7	204,4	456,3	14,2	325,4
März	0,2	1 255,0	1 016,4	732,9	283,5	2,7	236,0	7,0	1 007,9	651,5	191,9	459,6	15,3	341,2
April	0,2	1 255,8	1 018,0	729,5	288,5	2,2	235,6	7,4	1 016,3	664,8	206,3	458,5	16,5	335,0
Mai	0,2	1 282,2	1 041,2	755,0	286,2	2,5	238,5	7,5	1 018,6	667,3	207,9	459,4	16,1	335,2
Juni	0,2	1 253,4	1 012,8	723,8	289,0	2,3	238,3	7,2	1 025,1	665,2	207,3	457,9	16,5	343,4
Juli	0,2	1 251,7	1 007,8	719,6	288,2	2,6	241,3	7,0	1 025,1	669,1	208,7	460,4	15,8	340,2
Aug.	0,2	1 256,1	1 010,7	720,2	290,5	2,6	242,8	6,9	1 027,7	673,2	211,4	461,7	16,0	338,6
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *														
Veränderungen *														
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3
2023 März	- 0,0	+ 9,2	+ 9,2	+ 6,2	+ 3,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,2	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 3,3	+ 15,5
April	+ 0,0	- 17,0	- 19,0	- 20,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	+ 8,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4
Mai	+ 0,0	+ 16,9	+ 16,2	+ 18,0	- 1,8	- 0,2	+ 0,9	- 0,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5
Juni	+ 0,0	- 17,7	- 17,6	- 9,9	- 7,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 8,7	- 11,1	+ 2,4	+ 1,2	+ 5,6
Juli	- 0,0	+ 18,4	+ 17,7	+ 13,9	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,0	+ 10,5	+ 9,6	+ 0,9	+ 0,7	- 8,2
Aug.	- 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 2,2	+ 3,5	- 0,4	- 0,9	- 0,0	- 10,2	- 8,3	- 9,8	+ 1,5	- 0,3	- 1,6
Sept.	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 10,1	+ 10,1	- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 2,5	- 0,1	+ 1,1
Okt.	+ 0,0	+ 10,3	+ 10,6	+ 2,6	+ 8,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 5,2	- 1,4	- 1,6	- 3,0
Nov.	-	- 14,4	- 13,9	- 11,5	- 2,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 18,7	+ 12,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 0,8	+ 5,0
Dez.	- 0,0	- 21,0	- 17,6	- 21,0	+ 3,4	- 0,3	- 3,2	+ 0,0	- 9,7	- 17,2	- 19,2	+ 2,0	- 3,0	+ 10,5
2024 Jan.	+ 0,0	+ 34,0	+ 31,6	+ 29,7	+ 1,9	- 0,2	+ 2,7	- 0,0	+ 21,4	+ 19,0	+ 21,0	- 2,0	+ 2,2	+ 0,1
Febr.	- 0,0	+ 39,2	+ 38,9	+ 39,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 15,8	+ 12,3	+ 7,5	+ 4,8	- 0,3	+ 3,8
März	- 0,0	+ 9,1	+ 5,6	+ 8,7	- 3,0	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 7,7	- 9,1	- 12,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 15,7
April	+ 0,0	- 1,5	- 0,8	- 4,7	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 12,3	+ 14,0	- 1,6	+ 1,2	- 6,4
Mai	- 0,0	+ 30,1	+ 26,8	+ 27,6	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,4	+ 0,7
Juni	+ 0,0	- 33,6	- 33,1	- 34,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 3,4	- 4,7	- 1,6	- 3,1	+ 0,4	+ 7,7
Juli	- 0,0	+ 2,5	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,7	- 2,9
Aug.	+ 0,0	+ 11,1	+ 9,5	+ 4,7	+ 4,8	- 0,0	+ 1,6	- 0,1	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,3	- 0,7

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet.
Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite	Beteili- gungen an ausländi- schen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Zeit
		Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite				Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)							
		insgesamt	Sicht- ein- lagen	zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	insgesamt	Sicht- ein- lagen	zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	zusam- men	kurz- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *																
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014		
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015		
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016		
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017		
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018		
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	—	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019		
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	—	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020		
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021		
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	—	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022		
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	—	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023		
10,4	15,9	1 060,0	576,0	484,0	329,3	154,7	—	412,5	216,8	195,7	98,9	96,9	0,3	2023 März		
10,4	15,9	1 042,6	540,6	502,0	343,8	158,2	—	423,3	208,8	214,6	116,6	97,9	0,3	April		
10,4	16,1	1 059,1	596,1	462,9	299,9	163,0	0,0	436,0	219,3	216,7	116,7	100,0	0,3	Mai		
10,2	16,0	1 025,8	565,0	460,8	302,6	158,2	0,0	411,5	205,6	205,9	107,3	98,6	0,4	Juni		
10,2	16,1	1 052,4	582,3	470,1	311,1	159,0	0,0	411,0	204,0	207,0	107,9	99,1	0,3	Juli		
10,2	16,1	1 021,8	566,5	455,3	294,3	161,1	—	407,7	198,5	209,2	112,0	97,2	0,3	Aug.		
10,2	16,1	1 006,0	536,9	469,1	293,9	175,2	—	403,9	206,3	197,6	100,2	97,4	0,4	Sept.		
10,2	16,6	1 021,8	558,9	462,9	288,0	174,9	—	423,2	207,0	216,2	117,4	98,8	0,3	Okt.		
10,4	16,4	1 003,7	538,0	465,7	291,0	174,6	—	412,5	206,3	206,3	107,1	99,2	0,3	Nov.		
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	—	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	Dez.		
10,7	16,4	979,5	520,1	459,5	284,6	174,9	—	409,6	200,3	209,3	110,6	98,6	0,7	2024 Jan.		
10,7	15,9	1 025,8	534,6	491,2	311,3	179,9	0,0	425,9	211,9	214,1	117,4	96,6	2,0	Febr.		
10,7	15,9	1 041,0	502,1	538,9	370,9	168,1	0,0	408,7	192,8	215,9	118,1	97,7	2,6	März		
10,8	16,1	1 029,6	524,9	504,8	329,8	175,0	0,0	419,4	207,2	212,3	114,6	97,7	3,2	April		
10,8	16,0	1 034,0	554,2	479,7	315,8	163,9	0,0	420,7	212,0	208,7	109,3	99,4	4,0	Mai		
10,6	16,0	1 033,2	549,6	483,6	315,3	168,3	0,0	414,4	204,4	210,1	111,0	99,0	4,5	Juni		
10,5	16,0	987,8	505,4	482,4	311,4	170,9	0,0	402,9	191,4	211,5	112,3	99,3	4,8	Juli		
10,6	16,0	974,5	469,5	505,0	330,4	174,6	0,0	408,3	196,3	212,0	112,7	99,3	5,1	Aug.		
Veränderungen *																
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015		
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016		
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017		
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018		
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019		
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020		
- 0,2	- 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	- 0,0	2021		
- 0,7	- 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	- 13,0	- 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022		
+ 0,2	+ 1,1	- 66,1	- 4,6	- 61,4	- 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	- 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023		
+ 0,0	+ 0,2	- 21,8	- 21,5	- 0,3	- 13,9	+ 13,6	-	- 3,9	- 0,8	- 3,1	- 10,0	+ 7,0	+ 0,1	2023 März		
+ 0,0	+ 0,0	- 15,3	- 34,3	+ 19,0	+ 15,2	+ 3,8	-	+ 11,7	- 7,7	+ 19,3	+ 18,1	+ 1,2	- 0,0	April		
+ 0,0	+ 0,2	+ 10,1	+ 52,6	- 42,5	- 46,3	+ 3,8	+ 0,0	+ 9,2	+ 9,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,9	- 0,0	Mai		
- 0,2	- 0,0	- 26,4	- 26,1	- 0,3	+ 3,9	- 4,2	-	- 23,1	- 13,1	- 9,9	- 8,7	- 1,2	+ 0,1	Juni		
- 0,0	+ 0,1	+ 27,3	+ 17,2	+ 10,1	+ 9,0	+ 1,1	-	+ 0,4	- 1,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	- 0,0	Juli		
+ 0,0	- 0,0	- 32,6	- 16,4	- 16,2	- 17,9	+ 1,7	- 0,0	- 4,3	- 5,9	+ 1,6	+ 3,6	- 2,0	- 0,0	Aug.		
- 0,0	- 0,0	- 21,0	- 32,3	+ 11,4	- 2,2	+ 13,5	-	- 5,7	+ 7,1	- 12,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	Sept.		
+ 0,0	+ 0,5	+ 17,0	+ 22,8	- 5,8	- 5,6	- 0,2	-	+ 19,6	+ 0,9	+ 18,7	+ 17,3	+ 1,4	- 0,1	Okt.		
+ 0,2	- 0,1	- 12,9	- 18,4	+ 5,5	+ 4,9	+ 0,6	-	- 8,6	+ 0,6	- 9,2	- 9,8	+ 0,6	- 0,0	Nov.		
+ 0,3	+ 0,3	- 77,4	- 67,0	- 10,4	- 2,3	- 8,2	-	- 31,3	- 29,7	- 1,5	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Dez.		
+ 0,0	- 0,4	+ 51,4	+ 48,7	+ 2,8	- 5,2	+ 8,0	-	+ 27,8	+ 23,6	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,4	2024 Jan.		
+ 0,0	- 0,4	+ 46,4	+ 14,5	+ 31,9	+ 26,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 16,4	+ 11,5	+ 4,9	+ 6,8	- 1,9	+ 1,4	Febr.		
+ 0,0	- 0,0	+ 15,1	- 32,4	+ 47,6	+ 59,5	- 11,9	-	- 17,3	- 19,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	März		
+ 0,0	+ 0,1	- 13,1	+ 22,2	- 35,3	- 41,9	+ 6,6	-	+ 10,1	+ 14,1	- 4,0	- 4,3	+ 0,3	+ 0,7	April		
- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 30,5	- 23,5	- 12,9	- 10,6	-	+ 2,3	+ 5,3	- 3,0	- 4,8	+ 1,8	+ 0,8	Mai		
- 0,2	+ 0,0	- 4,6	- 6,3	+ 1,8	- 1,9	+ 3,6	-	- 7,5	- 8,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,5	Juni		
- 0,1	- 0,0	- 40,6	- 40,6	+ 0,0	- 2,9	+ 3,0	-	- 10,7	- 12,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	Juli		
+ 0,1	- 0,0	- 6,8	- 33,2	+ 26,3	+ 20,8	+ 5,5	-	+ 7,6	+ 6,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,2	Aug.		

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
				an Unternehmen und Privatpersonen	an öffentliche Haushalte			Schatzwechsel	in Unter-		
	mit börsen-fähigen Geld-marktpapieren, Wertpapieren, Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige Geld-marktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichs-forderungen		insgesamt	zu-sammen	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geld-marktpapiere		insgesamt	zu-sammen	
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1
2023 März	4 030,5	3 634,8	305,0	285,1	284,4	0,7	19,9	16,3	3,6	3 725,5	3 369,3
April	4 032,5	3 641,3	304,1	283,3	282,8	0,6	20,8	18,2	2,6	3 728,4	3 374,4
Mai	4 039,0	3 650,6	299,7	281,0	280,2	0,8	18,7	17,4	1,3	3 739,3	3 388,0
Juni	4 042,1	3 645,7	300,3	280,5	279,6	0,9	19,8	17,8	2,0	3 741,8	3 388,7
Juli	4 048,7	3 653,9	299,4	277,4	276,6	0,9	21,9	19,6	2,3	3 749,3	3 395,5
Aug.	4 046,7	3 650,0	289,5	270,8	270,1	0,7	18,6	16,8	1,8	3 757,2	3 398,6
Sept.	4 048,1	3 653,6	297,2	275,5	274,8	0,6	21,7	19,0	2,7	3 751,0	3 395,8
Okt.	4 051,9	3 656,7	293,6	270,9	270,3	0,6	22,7	20,3	2,4	3 758,3	3 401,0
Nov.	4 057,9	3 661,3	291,1	272,0	271,4	0,7	19,0	16,6	2,4	3 766,9	3 404,2
Dez.	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1
2024 Jan.	4 048,3	3 649,5	281,0	263,3	262,7	0,6	17,7	16,8	0,8	3 767,3	3 401,5
Febr.	4 055,7	3 654,0	281,5	267,3	266,8	0,5	14,2	14,1	0,0	3 774,3	3 404,7
März	4 061,0	3 658,5	289,2	273,3	272,6	0,7	15,9	16,1	-0,2	3 771,8	3 403,2
April	4 062,1	3 661,8	289,3	270,4	269,6	0,8	18,9	18,0	0,9	3 772,8	3 406,5
Mai	4 069,5	3 666,1	288,4	271,4	270,5	0,9	17,0	16,7	0,3	3 781,1	3 410,7
Juni	4 076,9	3 670,9	294,3	273,8	273,0	0,7	20,5	20,1	0,4	3 782,6	3 408,6
Juli	4 083,3	3 676,5	290,5	270,8	270,1	0,7	19,7	19,3	0,4	3 792,8	3 416,3
Aug.	4 088,6	3 677,7	285,0	266,9	266,2	0,7	18,1	17,4	0,7	3 803,6	3 422,4
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
Veränderungen *)											
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 1,7	+ 46,2	+ 42,3
2023 März	+ 0,9	+ 6,0	+ 7,6	+ 5,7	+ 5,7	- 0,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 6,7	- 1,8
April	+ 2,1	+ 6,5	- 0,9	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,1	+ 3,0	+ 5,1
Mai	+ 6,5	+ 9,4	- 4,4	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	- 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 10,9	+ 13,6
Juni	+ 4,4	- 3,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,9
Juli	+ 6,6	+ 8,3	- 1,0	- 3,1	- 3,1	- 0,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 7,5	+ 6,9
Aug.	- 1,9	- 4,0	- 9,9	- 6,6	- 6,5	- 0,2	- 3,3	- 2,8	- 0,5	+ 8,0	+ 3,1
Sept.	+ 1,3	+ 3,7	+ 7,7	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 2,9
Okt.	+ 3,7	+ 3,0	- 3,5	- 4,6	- 4,5	- 0,1	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 7,2	+ 5,2
Nov.	+ 6,1	+ 4,7	- 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 3,7	- 3,7	+ 0,0	+ 8,4	+ 3,8
Dez.	- 12,7	- 10,3	- 11,0	- 7,8	- 7,4	- 0,4	- 3,2	- 1,3	- 1,8	- 1,7	- 2,9
2024 Jan.	+ 4,0	- 0,5	+ 1,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3
Febr.	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,1	- 3,5	- 2,7	- 0,8	+ 6,3	+ 2,7
März	+ 5,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,2	- 1,3	- 0,3
April	+ 1,1	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,4
Mai	+ 7,4	+ 4,3	- 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 8,3	+ 4,3
Juni	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,6	- 2,1
Juli	+ 7,1	+ 6,1	- 3,4	- 2,5	- 2,5	- 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 10,4	+ 7,6
Aug.	+ 5,3	+ 1,3	- 5,5	- 3,9	- 4,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,9	+ 0,3	+ 10,8	+ 6,2

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet.
Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite												Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig			zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	-	2,1	2014
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	-	2,1	2015
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	-	1,8	2016
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	-	1,7	2017
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	-	1,4	2018
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	-	1,5	2019
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	-	1,1	2020
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	-	1,0	2021
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	-	1,0	2022
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	-	1,0	2023
3 101,5	354,8	2 746,7	267,8	23,6	356,2	232,6	13,6	219,0	123,6	-	1,0	März
3 107,6	355,6	2 752,0	266,8	23,6	354,0	232,7	13,9	218,8	121,2	-	1,0	April
3 120,7	360,8	2 760,0	267,2	23,7	351,4	232,4	13,6	218,8	119,0	-	1,0	Mai
3 117,4	360,0	2 757,5	271,3	23,3	353,1	230,9	13,4	217,6	122,2	-	1,0	Juni
3 125,3	362,1	2 763,3	270,2	23,4	353,8	232,4	13,5	218,9	121,4	-	1,0	Juli
3 130,4	362,8	2 767,6	268,2	23,4	358,6	232,6	13,8	218,8	126,0	-	1,0	Aug.
3 126,8	359,5	2 767,3	269,0	23,2	355,1	233,0	13,7	219,4	122,1	-	1,0	Sept.
3 131,2	360,7	2 770,5	269,8	23,1	357,3	234,8	13,8	221,0	122,4	-	1,0	Okt.
3 135,5	361,4	2 774,1	268,7	23,0	362,7	237,8	14,1	223,8	124,8	-	1,0	Nov.
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	-	1,0	Dez.
3 130,5	359,5	2 771,0	271,0	22,7	365,8	239,4	13,8	225,6	126,4	-	1,0	2024 Jan.
3 132,4	357,0	2 775,4	272,3	22,7	369,6	240,7	14,1	226,6	128,9	-	1,0	Febr.
3 128,6	354,1	2 774,5	274,6	22,5	368,7	241,1	14,3	226,8	127,5	-	1,0	März
3 132,3	353,4	2 779,0	274,2	22,4	366,3	241,9	14,3	227,5	124,4	-	1,0	April
3 135,9	353,3	2 782,6	274,8	22,4	370,4	242,9	14,5	228,4	127,5	-	1,0	Mai
3 135,3	352,3	2 783,1	273,3	22,2	374,0	242,5	14,6	227,8	131,5	-	1,0	Juni
3 143,2	355,5	2 787,6	273,1	22,1	376,6	243,8	15,0	228,9	132,7	-	1,0	Juli
3 149,6	355,8	2 793,8	272,8	24,5	381,2	244,5	15,2	229,2	136,7	-	1,9	Aug.
Veränderungen *)												
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	- 2,1	- 6,6	- 6,9	- 4,8	- 2,0	+ 0,2	-	+ 0,0	2015
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	- 0,9	- 30,9	- 7,3	- 4,0	- 3,3	- 23,6	-	- 0,4	2016
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	- 39,9	- 10,6	- 1,3	- 9,3	- 29,4	-	- 0,1	2017
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	- 6,7	- 0,9	- 37,1	- 10,5	- 2,7	- 7,8	- 26,6	-	- 0,0	2018
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	- 0,8	- 17,8	- 5,5	- 2,6	- 2,9	- 12,3	-	+ 0,1	2019
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	- 2,8	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 1,7	-	- 0,4	2020
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	- 14,6	- 3,3	- 1,3	- 2,0	- 11,3	-	- 0,0	2021
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	- 0,1	- 15,7	+ 2,5	- 0,7	+ 3,3	- 18,2	-	- 0,0	2022
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	- 4,7	- 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	- 1,5	-	- 0,0	2023
- 0,4	- 0,5	+ 0,0	- 1,4	- 0,3	- 4,8	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 5,1	-	- 0,0	2023 März
+ 6,1	+ 0,8	+ 5,3	- 1,0	+ 0,0	- 2,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 2,3	-	+ 0,0	April
+ 13,2	+ 5,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,1	- 2,7	- 0,4	- 0,3	- 0,0	- 2,3	-	- 0,0	Mai
- 3,2	- 1,3	- 2,0	+ 4,1	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	- 0,2	- 1,2	+ 3,2	-	- 0,0	Juni
+ 8,0	+ 1,8	+ 6,2	- 1,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	- 0,8	-	- 0,0	Juli
+ 5,1	+ 0,8	+ 4,3	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 4,6	-	- 0,0	Aug.
- 3,6	- 3,3	- 0,2	+ 0,7	- 0,2	- 3,5	+ 0,4	- 0,2	+ 0,6	- 3,9	-	- 0,0	Sept.
+ 4,4	+ 1,1	+ 3,2	+ 0,8	- 0,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,3	-	- 0,0	Okt.
+ 4,8	+ 0,2	+ 4,6	- 1,1	- 0,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,4	-	+ 0,0	Nov.
- 3,5	- 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	- 0,9	-	- 0,0	Dez.
- 1,3	- 1,4	+ 0,1	+ 1,6	- 0,1	+ 1,8	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 2,4	-	+ 0,0	2024 Jan.
+ 1,4	- 2,5	+ 4,0	+ 1,3	-	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,5	-	- 0,0	Febr.
- 2,6	- 2,5	- 0,1	+ 2,3	- 0,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4	-	+ 0,0	März
+ 3,7	- 0,8	+ 4,5	- 0,4	- 0,1	- 2,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 3,1	-	+ 0,0	April
+ 3,8	- 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,1	-	+ 0,0	Mai
- 0,6	- 1,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,2	+ 3,6	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 4,0	-	- 0,0	Juni
+ 7,8	+ 3,3	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,3	-	- 0,0	Juli
+ 6,5	+ 0,3	+ 6,2	- 0,3	+ 2,3	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,0	-	+ 0,9	Aug.

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	Kredite für den Wohnungsbau													Kredite an Unternehmen und Selbständige					Finanzierungs-institutionen (ohne MFIs) und Versicherungs-unternehmen
	darunter:			Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige				Handel; Instand-haltung und Reparatur von Kraft-fahrzeuhen		Land- und Forst-wirtschaft, Fischerei und Aquakultur		Verkehr und Lagerei, Nachrichten-übermittlung			
	Hypo-thekar-kredite insgesamt	Hypo-thekar-kredite insgesamt	zusammen	Hypo-thekar-kredite auf Wohn-grund-stücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbei-tendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Ge-winnung von Steinen und Erden	Bau-gewerbe	Handel; Instand-haltung und Reparatur von Kraft-fahrzeuhen	Land- und Forst-wirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichten-übermittlung	Finanzierungs-institutionen (ohne MFIs) und Versicherungs-unternehmen					
Kredite insgesamt																			
2022	3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9					
2023 2.Vj.	3 397,0	1 701,4	1 787,6	1 471,4	316,3	1 879,4	517,7	162,6	137,7	112,5	159,2	56,3	61,9	221,5					
3.Vj.	3 401,6	1 735,7	1 797,1	1 505,7	291,5	1 878,2	522,3	160,0	134,7	113,3	159,5	56,4	61,3	223,0					
4.Vj.	3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1					
2024 1.Vj.	3 401,2	1 753,5	1 802,8	1 524,4	278,5	1 879,2	527,2	155,3	138,3	113,5	159,4	56,3	58,7	219,4					
2.Vj.	3 408,4	1 762,5	1 808,4	1 531,5	276,9	1 884,0	529,6	155,7	143,8	114,1	159,0	56,4	52,0	219,2					
Kurzfristige Kredite																			
2022	279,4	.	7,4	.	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8					
2023 2.Vj.	279,6	.	7,6	.	7,6	248,9	5,4	42,3	7,7	22,6	46,8	3,8	3,6	50,4					
3.Vj.	274,8	.	7,5	.	7,5	244,4	5,4	40,4	5,6	22,6	47,2	3,8	3,8	51,3					
4.Vj.	264,0	.	7,4	.	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2					
2024 1.Vj.	272,6	.	7,6	.	7,6	243,4	5,6	39,7	6,2	23,1	48,0	4,0	4,6	48,2					
2.Vj.	273,0	.	7,5	.	7,5	244,4	5,5	40,4	6,2	23,3	48,0	4,1	4,4	47,0					
Mittelfristige Kredite																			
2022	348,7	.	43,4	.	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2					
2023 2.Vj.	360,0	.	42,8	.	42,8	289,3	24,1	34,0	8,0	22,8	26,9	4,1	19,1	61,3					
3.Vj.	359,5	.	42,8	.	42,8	289,2	24,5	34,7	5,8	23,0	26,9	4,1	18,2	62,5					
4.Vj.	361,0	.	41,9	.	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3					
2024 1.Vj.	354,1	.	40,8	.	40,8	285,1	24,1	32,9	5,8	22,5	27,3	4,1	15,6	61,6					
2.Vj.	352,3	.	40,0	.	40,0	284,1	23,8	33,2	11,0	22,1	27,5	4,2	9,4	61,4					
Langfristige Kredite																			
2022	2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9					
2023 2.Vj.	2 757,5	1 701,4	1 737,2	1 471,4	265,9	1 341,2	488,2	86,3	122,1	67,1	85,5	48,5	39,2	109,7					
3.Vj.	2 767,3	1 735,7	1 746,8	1 505,7	241,2	1 344,7	492,4	85,0	123,3	67,7	85,3	48,5	39,2	109,1					
4.Vj.	2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7					
2024 1.Vj.	2 774,5	1 753,5	1 754,4	1 524,4	230,1	1 350,7	497,5	82,8	126,3	68,0	84,1	48,1	38,5	109,7					
2.Vj.	2 783,1	1 762,5	1 760,9	1 531,5	229,4	1 355,5	500,3	82,0	126,7	68,7	83,5	48,1	38,2	110,8					
Kredite insgesamt																			
2023 2.Vj.	+ 12,4	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	- 2,4	+ 8,2	+ 5,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	- 0,9	- 0,2					
3.Vj.	+ 4,7	+ 10,9	+ 9,2	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 4,2	- 2,5	- 2,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	+ 1,3					
4.Vj.	- 4,9	+ 5,6	+ 4,8	+ 7,0	- 2,2	- 4,6	+ 3,4	- 5,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7	- 4,9					
2024 1.Vj.	+ 4,9	+ 6,5	+ 1,9	+ 7,7	- 5,8	+ 5,8	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 2,7	+ 1,3					
2.Vj.	+ 7,3	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,1	- 1,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 0,4					
Kurzfristige Kredite																			
2023 2.Vj.	- 3,7	.	- 0,0	.	- 0,0	- 3,6	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,4					
3.Vj.	- 4,8	.	- 0,1	.	- 0,1	- 4,7	- 0,0	- 1,9	- 2,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9					
4.Vj.	- 10,6	.	- 0,2	.	- 0,2	- 10,2	- 0,1	- 3,1	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 4,1					
2024 1.Vj.	+ 7,4	.	+ 0,2	.	+ 0,2	+ 8,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0					
2.Vj.	+ 0,5	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3					
Mittelfristige Kredite																			
2023 2.Vj.	+ 4,7	.	- 0,0	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 0,7	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	+ 1,1					
3.Vj.	- 0,8	.	- 0,8	.	- 0,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,4	- 1,3					
4.Vj.	+ 1,0	.	- 0,8	.	- 0,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,4	- 1,3					
2024 1.Vj.	- 6,5	.	- 1,2	.	- 1,2	- 5,7	- 0,4	- 1,1	- 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,0	- 2,9	+ 0,4					
2.Vj.	- 2,0	.	- 0,8	.	- 0,8	- 1,3	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0					
Langfristige Kredite																			
2023 2.Vj.	+ 11,3	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	- 2,4	+ 6,4	+ 4,8	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1					
3.Vj.	+ 10,3	+ 10,9	+ 9,5	+ 11,2	- 1,7	+ 3,8	+ 4,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,6					
4.Vj.	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,7	+ 7,0	- 1,3	+ 3,9	+ 3,8	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,6					
2024 1.Vj.	+ 4,0	+ 6,5	+ 2,9	+ 7,7	- 4,7	+ 3,1	+ 2,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,2					
2.Vj.	+ 8,9	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 1,1					

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen												Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)					nachrichtlich:		sonstige Kredite							
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter:		Debet- salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions- konten	zusammen	darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Zeit
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen						Raten-kredite 3)					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
957,4	334,0	79,9	218,2	501,7	54,1	1 495,8	1 260,1	235,7	185,9	7,1	17,3	4,6	2022	
967,7	340,4	78,1	220,8	504,3	55,0	1 500,1	1 265,2	234,9	186,0	7,3	17,5	4,7	2023 2.Vj.	
970,0	344,0	76,3	222,5	505,0	54,6	1 505,9	1 270,1	235,7	186,9	7,3	17,5	4,7	3.Vj.	
973,0	346,8	75,8	223,7	504,8	54,3	1 505,7	1 271,3	234,4	185,6	7,1	17,2	4,7		
978,2	348,4	78,2	222,6	505,4	55,0	1 505,1	1 271,0	234,1	186,1	7,0	17,0	4,6	2024 1.Vj.	
983,7	351,7	77,1	222,5	506,4	55,0	1 507,5	1 274,2	233,3	186,4	7,0	16,9	4,7	2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
73,0	16,1	15,6	10,8	20,4	5,0	29,9	2,4	27,5	1,7	7,1	0,6	—	2022	
71,7	16,5	14,2	11,0	21,0	6,7	30,1	2,2	27,9	2,3	7,3	0,6	—	2023 2.Vj.	
69,7	16,2	13,2	11,6	20,6	6,5	29,9	2,1	27,8	2,2	7,3	0,6	—	3.Vj.	
67,4	16,0	12,6	11,3	20,6	5,7	29,5	2,1	27,5	2,2	7,1	0,6	0,0	4.Vj.	
69,7	15,1	14,5	11,4	20,9	6,9	28,8	2,0	26,8	1,9	7,0	0,5	0,0	2024 1.Vj.	
70,9	15,3	14,1	11,3	20,7	7,2	28,1	2,1	26,1	2,0	7,0	0,5	0,0	2.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
108,2	25,4	20,1	28,4	30,1	6,5	72,3	19,8	52,5	48,0	.	0,6	0,1	2022	
113,1	25,9	22,0	29,5	30,9	6,2	70,1	18,6	51,5	46,9	.	0,6	0,1	2023 2.Vj.	
113,9	26,5	20,8	30,9	31,1	6,2	69,7	18,2	51,5	46,9	.	0,6	0,1	3.Vj.	
115,9	26,0	21,4	32,2	31,2	6,4	69,4	17,5	51,8	47,1	.	0,4	0,1	4.Vj.	
115,3	25,9	21,1	31,7	31,0	6,1	68,6	16,7	51,9	47,0	.	0,4	0,1	2024 1.Vj.	
115,3	25,4	21,1	31,9	31,0	6,1	67,7	16,2	51,6	46,6	.	0,4	0,1	2.Vj.	
Langfristige Kredite														
776,2	292,6	44,2	179,0	451,1	42,6	1 393,5	1 237,9	155,6	136,2	.	16,1	4,6	2022	
782,8	298,0	41,9	180,3	452,3	42,1	1 399,9	1 244,4	155,5	136,8	.	16,3	4,6	2023 2.Vj.	
786,5	301,3	42,3	180,0	453,3	41,9	1 406,3	1 249,8	156,4	137,8	.	16,4	4,6	3.Vj.	
789,7	304,8	41,8	180,1	453,0	42,3	1 406,8	1 251,7	155,1	136,3	.	16,2	4,6	4.Vj.	
793,2	307,3	42,6	179,5	453,5	41,9	1 407,7	1 252,3	155,4	137,2	.	16,0	4,6	2024 1.Vj.	
797,5	311,0	41,9	179,2	454,7	41,7	1 411,6	1 255,9	155,7	137,8	.	16,0	4,6	2.Vj.	
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt
+ 6,2	+ 4,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2023 2.Vj.	
+ 2,1	+ 3,5	- 1,8	+ 1,7	+ 0,5	- 0,4	+ 6,0	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 3,4	+ 2,7	- 0,4	+ 1,3	- 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 1,3	- 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	4.Vj.	
+ 5,0	+ 1,3	+ 2,4	- 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	2024 1.Vj.	
+ 5,5	+ 3,1	- 1,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 3,4	- 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
- 1,0	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	2023 2.Vj.	
- 2,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	3.Vj.	
- 2,0	- 0,2	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
+ 2,3	- 0,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	2024 1.Vj.	
+ 1,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 2,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,4	.	+ 0,0	- 0,0	2023 2.Vj.	
+ 0,5	+ 0,6	- 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	.	+ 0,1	- 0,0	3.Vj.	
+ 2,0	- 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,2	.	- 0,2	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	.	- 0,0	- 0,0	2024 1.Vj.	
- 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,2	.	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 4,9	+ 3,4	- 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,5	+ 0,7	.	+ 0,1	+ 0,0	2023 2.Vj.	
+ 3,9	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,2	+ 6,4	+ 5,5	+ 0,9	+ 1,0	.	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,0	- 1,2	.	- 0,1	- 0,0	4.Vj.	
+ 3,2	+ 2,3	+ 0,8	- 0,6	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	.	- 0,2	- 0,1	2024 1.Vj.	
+ 4,3	+ 3,4	- 0,7	+ 1,6	+ 1,0	- 0,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,8	.	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.	

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Ohne Treuhandkredite. **2** Einschl. Einzelkaufleute. **3** Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)^{*)}

Mrd. €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sicht-einlagen	Termineinlagen 1) 2)						Sparein-lagen 3)	Spar-briefe 4)	Nachrichtlich:			
			mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)			zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		Treuhand-kredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldver-schreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos	
				zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Nichtbanken insgesamt														
2021	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3		
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9		
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2023 Sept.	4 189,3	2 558,0	1 072,5	497,7	574,8	71,5	503,3	461,8	97,0	37,1	19,9	6,5		
Okt.	4 198,0	2 544,5	1 086,5	510,9	575,6	74,6	501,0	455,4	111,6	37,3	19,9	6,3		
Nov.	4 217,3	2 552,9	1 085,6	506,9	578,6	76,7	501,9	448,3	130,5	37,6	20,8	6,4		
Dez.	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2024 Jan.	4 216,3	2 496,8	1 128,7	540,7	588,0	84,3	503,8	439,4	151,4	54,5	20,4	4,9		
Febr.	4 213,6	2 478,3	1 143,5	555,4	588,1	85,1	503,0	434,4	157,3	57,5	20,4	5,0		
März	4 239,0	2 479,2	1 168,8	578,6	590,2	87,3	502,9	430,3	160,7	60,2	20,3	4,5		
April	4 239,6	2 475,4	1 173,6	584,9	588,8	84,9	503,8	425,8	164,8	63,7	20,3	4,4		
Mai	4 263,3	2 497,0	1 176,9	587,4	589,5	85,1	504,3	422,2	167,2	66,9	20,4	4,8		
Juni	4 264,7	2 494,2	1 182,5	591,0	591,5	86,7	504,8	418,1	170,0	68,9	20,4	4,5		
Juli	4 267,8	2 497,1	1 185,2	594,6	590,6	86,4	504,3	414,0	171,5	70,0	20,4	5,1		
Aug.	4 323,3	2 548,5	1 191,1	601,4	589,7	86,1	503,6	411,2	172,5	74,5	21,0	6,5		
Inländische öffentliche Haushalte														
2022	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	+ 152,5	- 9,1	+ 0,6	- 9,7	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6		
2023	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0		
2023 Sept.	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	+ 8,0	+ 2,7	+ 3,9	- 1,2	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8		
Okt.	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	+ 13,2	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,2		
Nov.	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 4,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,2		
Dez.	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,0	+ 4,0	+ 2,0	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	- 0,4	- 3,5		
2024 Jan.	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	+ 26,1	+ 2,6	+ 3,8	- 1,1	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	+ 0,0	+ 2,0		
Febr.	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	+ 14,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	- 0,0	+ 0,1		
März	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	+ 23,2	+ 2,1	+ 2,2	- 0,2	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	- 0,1	- 0,5		
April	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	+ 6,3	- 1,4	- 2,4	+ 1,0	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1		
Mai	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4		
Juni	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,6	- 1,4	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,0	- 0,3		
Juli	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	- 0,0	+ 0,6		
Aug.	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	+ 6,8	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,4		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *														
2022	Veränderungen *													
2023	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	+ 152,5	- 9,1	+ 0,6	- 9,7	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6		
2023 Sept.	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0		
Okt.	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	+ 8,0	+ 2,7	+ 3,9	- 1,2	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8		
Nov.	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 4,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,2		
Dez.	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,0	+ 4,0	+ 2,0	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	- 0,4	- 3,5		
2024 Jan.	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	+ 26,1	+ 2,6	+ 3,8	- 1,1	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	+ 0,0	+ 2,0		
Febr.	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	+ 14,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	- 0,0	+ 0,1		
März	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	+ 23,2	+ 2,1	+ 2,2	- 0,2	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	- 0,1	- 0,5		
April	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	+ 6,3	- 1,4	- 2,4	+ 1,0	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1		
Mai	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4		
Juni	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,6	- 1,4	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,0	- 0,3		
Juli	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	- 0,0	+ 0,6		
Aug.	+ 23,5	+ 19,5	+ 5,8	+ 6,8	- 0,9	- 0,3	- 0,6	- 2,9	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,4		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *														
2021	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0		
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4		
2023	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2023 Sept.	304,9	94,2	205,6	119,5	86,2	23,9	62,2	0,9	4,2	26,4	1,8	3,8		
Okt.	291,0	92,3	193,5	108,0	85,6	23,5	62,0	0,9	4,2	26,2	1,8	2,9		
Nov.	285,2	92,5	187,5	103,7	83,8	22,1	61,7	0,9	4,4	26,0	1,8	2,2		
Dez.	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2024 Jan.	272,5	84,9	182,5	98,4	84,1	23,4	60,7	0,8	4,3	26,5	1,3	1,0		
Febr.	276,6	87,8	183,7	101,4	82,4	21,0	61,3	0,8	4,3	26,7	1,3	1,2		
März	283,2	89,0	189,1	106,1	83,0	22,0	61,1	0,8	4,3	26,9	1,3	1,3		
April	266,2	81,6	179,4	99,9	79,5	18,7	60,8	0,8	4,4	26,9	1,3	0,3		
Mai	274,8	92,1	177,5	98,4	79,1	18,4	60,7	0,7	4,5	27,0	1,3	0,8		
Juni	284,5	95,3	184,1	104,9	79,2	19,4	59,8	0,7	4,4	26,8	1,3	0,9		
Juli	264,1	81,0	178,2	99,2	79,1	19,4	59,6	0,6	4,2	26,6	1,3	0,9		
Aug.	271,6	90,7	176,2	97,2	78,9	19,2	59,7	0,6	4,1	29,8	1,8	1,9		
Veränderungen *														
2022	+ 69,1	+ 0,2	+ 69,2	+ 64,7	+ 4,5	- 0,9	+ 5,4	- 0,6	+ 0,3	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4		
2023	+ 6,5	+ 8,7	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 2,2		
2023 Sept.	- 0,7	- 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 1,6		
Okt.	- 14,0	- 1,9	- 12,2	- 11,5	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,9		
Nov.	- 5,8	+ 0,2	- 6,2	- 4,4	- 1,8	- 1,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,7		
Dez.	+ 1,7	- 1,3	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,4	- 2,0		
2024 Jan.	- 14,4	- 6,3	- 8,0	- 7,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,8		
Febr.	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,0	- 1,8	- 2,4	+ 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3		
März	+ 6,6	+ 1,2	+ 5,4	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1		
April	- 17,0	- 7,3	- 9,7	- 6,2	- 3,5	- 3,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,0		
Mai	+ 8,6	+ 10,5	- 1,9	- 1,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,5		
Juni	+ 9,6	+ 3,2	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,1	+ 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
Juli	- 20,4	- 14,3	- 5,9	- 5,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,0	-		
Aug.	+ 7,5	+ 9,7	- 2,1	- 1,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,1	

Siehe Tab. IV, 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet.
Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)^{*)}

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)						Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)						Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Unternehmen und Privatpersonen															
2021	3 766,2	2 572,2	614,1	119,0	495,0	25,9	469,2	558,7	21,2	8,4	15,1	0,3			
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5			
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2023 Sept.	3 884,4	2 463,8	866,9	378,3	488,6	47,5	441,1	460,9	92,9	10,7	18,1	2,7			
Okt.	3 907,1	2 452,2	892,9	402,9	490,0	51,0	439,0	454,5	107,4	11,2	18,1	3,4			
Nov.	3 932,1	2 460,5	898,0	403,2	494,8	54,5	440,3	447,5	126,1	11,6	19,0	4,2			
Dez.	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2024 Jan.	3 943,8	2 411,9	946,2	442,3	503,9	60,8	443,1	438,6	147,1	28,0	19,1	4,0			
Febr.	3 937,0	2 390,6	959,8	454,0	505,8	64,1	441,7	433,6	153,0	30,9	19,0	3,8			
März	3 955,8	2 390,3	979,6	472,5	507,2	65,4	441,8	429,6	156,4	33,2	19,0	3,1			
April	3 973,4	2 393,8	994,2	485,0	509,2	66,2	443,0	425,0	160,5	36,8	19,0	4,1			
Mai	3 988,5	2 404,8	999,4	489,0	510,4	66,7	443,7	421,5	162,7	39,9	19,1	4,1			
Juni	3 980,3	2 398,9	998,4	486,1	512,3	67,3	445,0	417,4	165,6	42,1	19,2	3,7			
Juli	4 003,7	2 416,1	1 007,0	495,4	511,6	66,9	444,6	413,4	167,2	43,4	19,2	4,3			
Aug.	4 051,6	2 457,8	1 014,9	504,1	510,8	66,8	443,9	410,5	168,4	44,7	19,2	4,6			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2022	+ 122,7	+ 65,6	+ 74,2	+ 87,8	- 13,6	+ 1,4	- 15,1	- 27,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3			
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2023 Sept.	+ 1,6	- 9,6	+ 10,5	+ 7,9	+ 2,6	+ 2,7	- 0,1	- 5,6	+ 6,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2			
Okt.	+ 22,7	- 11,6	+ 26,1	+ 24,7	+ 1,5	+ 3,5	- 2,0	- 6,4	+ 14,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,7			
Nov.	+ 25,1	+ 8,3	+ 5,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 1,3	- 7,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9			
Dez.	+ 20,7	+ 0,6	+ 10,8	+ 5,9	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,1	- 2,4	+ 11,8	+ 0,5	+ 0,0	- 1,5			
2024 Jan.	+ 1,7	- 37,8	+ 36,7	+ 33,3	+ 3,4	+ 3,7	- 0,2	- 6,5	+ 9,2	+ 4,5	+ 0,1	+ 1,2			
Febr.	- 6,8	- 21,3	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,9	+ 3,3	- 1,4	- 5,0	+ 5,9	+ 2,8	- 0,0	- 0,2			
März	+ 18,9	- 0,3	+ 19,9	+ 18,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 4,1	+ 3,4	+ 2,4	- 0,1	- 0,6			
April	+ 17,6	+ 3,5	+ 14,6	+ 12,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	- 4,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0			
Mai	+ 15,0	+ 11,3	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	- 3,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,0			
Juni	- 10,0	- 5,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,5	+ 17,2	+ 8,6	+ 9,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 4,0	+ 1,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 16,0	+ 9,8	+ 7,9	+ 8,7	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4			
Veränderungen *)															
2022	+ 122,7	+ 65,6	+ 74,2	+ 87,8	- 13,6	+ 1,4	- 15,1	- 27,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3			
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2023 Sept.	+ 1,6	- 9,6	+ 10,5	+ 7,9	+ 2,6	+ 2,7	- 0,1	- 5,6	+ 6,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2			
Okt.	+ 22,7	- 11,6	+ 26,1	+ 24,7	+ 1,5	+ 3,5	- 2,0	- 6,4	+ 14,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,7			
Nov.	+ 25,1	+ 8,3	+ 5,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 1,3	- 7,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9			
Dez.	+ 20,7	+ 0,6	+ 10,8	+ 5,9	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,1	- 2,4	+ 11,8	+ 0,5	+ 0,0	- 1,5			
2024 Jan.	+ 1,7	- 37,8	+ 36,7	+ 33,3	+ 3,4	+ 3,7	- 0,2	- 6,5	+ 9,2	+ 4,5	+ 0,1	+ 1,2			
Febr.	- 6,8	- 21,3	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,9	+ 3,3	- 1,4	- 5,0	+ 5,9	+ 2,8	- 0,0	- 0,2			
März	+ 18,9	- 0,3	+ 19,9	+ 18,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 4,1	+ 3,4	+ 2,4	- 0,1	- 0,6			
April	+ 17,6	+ 3,5	+ 14,6	+ 12,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	- 4,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0			
Mai	+ 15,0	+ 11,3	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	- 3,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,0			
Juni	- 10,0	- 5,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,5	+ 17,2	+ 8,6	+ 9,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 4,0	+ 1,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 16,0	+ 9,8	+ 7,9	+ 8,7	- 0,8	- 0,1	- 0,7	- 2,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4			
darunter: inländische Unternehmen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2021	1 142,7	765,1	364,3	87,4	276,9	15,8	261,1	5,3	8,0	2,3	12,2	0,3			
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5			
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2023 Sept.	1 187,8	719,1	451,5	200,9	250,6	18,7	231,9	3,6	13,6	2,2	14,6	2,7			
Okt.	1 209,6	727,6	464,5	215,8	248,7	19,2	229,5	3,5	14,0	2,3	14,6	3,4			
Nov.	1 213,9	738,9	457,4	208,5	248,9	19,0	229,8	3,5	14,2	2,3	15,5	4,2			
Dez.	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2024 Jan.	1 203,8	714,6	471,4	223,4	248,0	19,1	228,9	3,3	14,5	2,5	15,4	4,0			
Febr.	1 183,1	697,1	468,1	221,6	246,5	19,1	227,4	3,2	14,7	2,7	15,4	3,8			
März	1 191,0	697,0	476,0	229,7	246,3	19,3	227,0	3,2	14,7	2,8	15,2	3,1			
April	1 197,7	700,0	479,7	232,5	247,1	19,1	228,1	3,2	14,8	2,9	15,3	4,1			
Mai	1 203,1	709,0	475,9	228,2	247,7	19,4	228,3	3,2	15,0	3,0	15,3	4,1			
Juni	1 183,4	697,2	467,8	218,5	249,4	19,5	229,9	3,2	15,1	3,0	15,3	3,7			
Juli	1 207,3	719,5	469,4	220,5	248,9	19,2	229,6	3,2	15,2	3,1	15,3	4,3			
Aug.	1 216,5	724,4	473,7	225,8	247,9	19,1	228,8	3,2	15,3	3,3	15,3	4,6			
Veränderungen *)															
2022	+ 56,2	+ 17,7	+ 38,8	+ 52,1	- 13,3	+ 1,0	- 14,3	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3			
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2			
2023 Sept.	- 1,3	- 0,7	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2			
Okt.	+ 21,8	+ 8,5	+ 13,0	+ 14,9	- 1,9	+ 0,5	- 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7			
Nov.	+ 4,4	+ 11,2	- 7,0	- 7,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,9			
Dez.	- 8,7	- 4,4	- 4,3	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 1,5			
2024 Jan.	+ 9,2	- 8,5	+ 17,5	+ 19,1	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2			
Febr.	- 20,7	- 17,5	- 3,3	- 1,8	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,2			
März	+ 7,8	- 0,1	+ 7,9	+ 8,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,6			
April	+ 6,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0			
Mai	+ 5,5	+ 9,2	- 3,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0			
Juni	- 21,5	- 11,8	- 9,8	- 9,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,9	+ 22,3	+ 1,5	+ 2,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6			
Aug.	+ 9,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,1	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,	+ 0,4			

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspar- einlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck			inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck			
	Zeit	zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2021	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9	
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1	
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2	
2024 März	2 764,9	1 693,3	1 652,0	261,1	1 252,7	138,1	41,3	503,6	481,4	75,5	352,8	53,2	
April	2 775,8	1 693,8	1 652,7	265,5	1 251,1	136,1	41,1	514,5	492,2	76,4	361,7	54,1	
Mai	2 785,4	1 695,8	1 653,6	266,0	1 251,8	135,9	42,2	523,6	500,8	77,5	368,6	54,7	
Juni	2 796,9	1 701,7	1 660,3	262,2	1 262,0	136,1	41,4	530,5	507,8	78,3	374,5	55,0	
Juli	2 796,4	1 696,6	1 655,6	267,6	1 253,6	134,4	41,0	537,7	515,0	79,4	380,0	55,5	
Aug.	2 835,1	1 733,5	1 691,6	274,6	1 279,0	138,0	41,9	541,2	518,4	80,1	384,2	54,1	
Veränderungen *)													
2022	+ 66,5	+ 48,0	+ 47,8	- 1,5	+ 54,1	- 4,7	+ 0,1	+ 35,4	+ 31,4	+ 12,9	+ 17,2	+ 1,2	
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2	
2024 März	+ 11,0	- 0,2	- 0,1	- 4,8	+ 5,5	- 0,8	- 0,1	+ 11,9	+ 11,5	+ 1,5	+ 8,8	+ 1,2	
April	+ 10,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 4,3	- 1,7	- 2,0	- 0,2	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,8	+ 8,6	+ 1,4	
Mai	+ 9,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 9,0	+ 8,5	+ 1,1	+ 6,8	+ 0,6	
Juni	+ 11,5	+ 5,9	+ 6,7	- 3,8	+ 10,3	+ 0,2	- 0,8	+ 7,0	+ 7,0	+ 0,8	+ 5,9	+ 0,3	
Juli	- 0,5	- 5,1	- 4,7	+ 5,3	- 8,4	- 1,7	- 0,4	+ 7,1	+ 7,2	+ 1,1	+ 5,6	+ 0,5	
Aug.	+ 6,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
	Zeit	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen	Termineinlagen	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen	Termineinlagen	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2021	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1
2024 März	283,2	49,9	10,6	4,0	35,3	0,0	11,9	63,1	20,8	32,5	9,4	0,4	15,0
April	266,2	49,2	10,4	3,5	35,2	0,0	11,9	54,2	18,1	27,4	8,3	0,4	15,0
Mai	274,8	49,5	10,5	3,8	35,1	0,0	11,9	54,3	21,3	24,5	8,2	0,4	15,1
Juni	284,5	49,5	11,5	3,4	34,6	0,0	11,7	66,7	25,3	33,2	7,8	0,4	15,1
Juli	264,1	49,1	10,6	3,9	34,5	0,0	11,7	58,5	20,8	29,7	7,7	0,4	14,9
Aug.	271,6	49,1	10,5	4,1	34,4	0,0	11,7	60,4	22,4	29,6	8,0	0,4	18,1
Veränderungen *)													
2022	+ 69,1	+ 23,0	+ 3,5	+ 20,9	- 1,4	- 0,0	- 0,3	+ 6,4	- 4,6	+ 11,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,8
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1
2024 März	+ 6,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,3	+ 5,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
April	- 17,0	- 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 8,9	- 2,7	- 5,0	- 1,2	+ 0,0	+ 0,0
Mai	+ 8,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 3,1	- 2,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
Juni	+ 9,6	- 0,1	+ 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,2	+ 12,4	+ 4,1	+ 8,7	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juli	- 20,4	- 0,4	- 0,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 8,2	- 4,6	- 3,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,2
Aug.	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,9	+ 1,6	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 3,2

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandschaft und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	nach Befristung				Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)			Zeit		
	über 1 Jahr 2)		darunter:		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		Sparbriefe 4)	Treuhandkredite				
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten aus Repos			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	-	2021		
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022		
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	-	2023		
22,2	242,8	260,8	46,1	214,8	426,3	423,2	3,2	141,7	30,5	3,7	-	2024 März		
22,3	252,5	262,1	47,1	215,0	421,8	418,7	3,1	145,6	33,8	3,8	-	April		
22,8	260,9	262,7	47,3	215,4	418,3	415,2	3,1	147,7	36,9	3,8	-	Mai		
22,8	267,6	262,9	47,8	215,1	414,2	411,2	3,0	150,4	39,0	3,8	-	Juni		
22,7	275,0	262,7	47,7	215,0	410,2	407,3	3,0	152,0	40,3	3,9	-	Juli		
22,9	278,3	262,9	47,7	215,2	407,3	404,4	2,9	153,1	41,4	3,9	-	Aug.		
Veränderungen *)														
+ 4,0	+ 35,7	- 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 26,1	- 25,0	- 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	-	2022		
+ 5,7	+ 137,0	+ 33,6	+ 27,8	+ 5,8	- 80,1	- 78,4	- 1,7	+ 101,1	+ 2,9	+ 0,4	-	2023		
+ 0,4	+ 10,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	- 4,1	- 4,0	- 0,1	+ 3,4	+ 2,3	+ 0,0	-	2024 März		
+ 0,1	+ 9,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	- 4,5	- 4,5	- 0,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,1	-	April		
+ 0,5	+ 8,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	- 3,5	- 3,5	- 0,0	+ 2,1	+ 3,0	+ 0,0	-	Mai		
+ 0,0	+ 6,8	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 4,1	- 4,0	- 0,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	-	Juni		
- 0,1	+ 7,3	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,0	-	Juli		
+ 0,2	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 2,9	- 2,8	- 0,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	-	Aug.		

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	-	2021
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	2023
73,1	35,4	20,0	14,1	3,7	0,0	97,1	22,2	49,6	24,2	1,0	-	2024 März
71,6	34,9	19,1	13,9	3,7	0,0	91,2	18,2	49,8	22,1	1,0	-	April
77,8	40,6	19,8	13,7	3,7	0,0	93,2	19,7	50,3	22,1	1,1	-	Mai
72,8	36,2	19,3	13,7	3,7	0,0	95,5	22,3	49,0	23,2	1,0	-	Juni
67,9	31,9	18,8	13,6	3,6	0,0	88,6	17,7	46,8	23,2	0,9	-	Juli
76,4	39,3	19,8	13,6	3,6	0,0	85,8	18,4	43,7	22,9	0,8	-	Aug.
Veränderungen *)												
+ 10,2	+ 0,9	+ 7,9	+ 1,3	+ 0,1	-	+ 29,6	+ 0,3	+ 24,5	+ 4,9	- 0,2	-	2022
+ 3,2	- 3,8	+ 7,3	+ 0,3	- 0,6	-	+ 20,2	+ 7,8	+ 12,4	- 0,3	+ 0,3	-	2023
- 4,4	- 4,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	-	+ 5,3	+ 5,1	- 0,9	+ 1,1	- 0,0	-	2024 März
- 1,5	- 0,4	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	-	- 5,8	- 4,0	+ 0,2	- 2,1	+ 0,0	-	April
+ 6,2	+ 5,7	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	-	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	-	Mai
- 5,0	- 4,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,3	+ 2,6	- 1,3	+ 1,1	- 0,1	-	Juni
- 5,0	- 4,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	- 6,8	- 4,6	- 2,2	+ 0,1	- 0,2	-	Juli
+ 8,5	+ 7,5	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	-	- 2,8	+ 0,7	- 3,1	- 0,3	- 0,1	-	Aug.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundes Eisenbahnervermögen, Entschädigungs fonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
	ins- gesamt	von Inländern				von Ausländern				Nach- richtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken			auslän- dische Nicht- banken
		zu- sammen	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündigungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2021	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	1,5	24,7	24,5	19,5	0,2		
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2		
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0		
2024 April	430,2	425,8	367,7	176,3	58,0	51,0	4,5	3,6	0,1	166,0	164,8	39,5	1,1		
Mai	426,7	422,2	363,7	174,7	58,6	51,5	4,5	3,5	0,1	168,4	167,2	40,0	1,1		
Juni	422,5	418,1	359,2	172,6	58,9	51,9	4,4	3,5	0,2	171,1	170,0	40,6	1,2		
Juli	418,4	414,0	355,0	171,0	59,0	52,1	4,4	3,4	0,2	172,6	171,5	41,1	1,2		
Aug.	415,5	411,2	352,1	170,1	59,1	52,1	4,4	3,4	0,2	173,7	172,5	41,6	1,2		
Veränderungen *)															
2022	- 28,1	- 27,5	- 26,4	- 14,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6	.	+ 10,2	+ 10,1	+ 1,3	+ 0,1		
2023	- 83,0	- 82,3	- 110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7		
2024 April	- 4,6	- 4,6	- 5,5	- 2,1	+ 0,9	+ 1,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,0		
Mai	- 3,6	- 3,5	- 4,0	- 1,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	.	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,0		
Juni	- 4,2	- 4,2	- 4,5	- 2,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,0		
Juli	- 4,1	- 4,0	- 4,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,0		
Aug.	- 2,9	- 2,9	- 2,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,0		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2) Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3) Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nach- rangig begebene börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit					darunter mit Laufzeit über 2 Jahre				
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- währ- ungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	über 2 Jahre	ins- gesamt				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2021	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1	
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1	
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1	
2024 April	1 355,4	95,1	16,7	304,7	75,2	93,0	1,4	53,0	3,8	1 209,4	0,0	0,0	38,1	0,1	
Mai	1 357,0	96,8	16,3	303,2	73,6	91,1	1,5	53,1	3,9	1 212,8	0,0	0,0	38,6	0,1	
Juni	1 369,3	95,9	15,9	320,9	90,4	107,3	1,5	53,2	3,7	1 208,9	0,1	0,0	38,7	0,1	
Juli	1 351,5	97,4	16,1	303,6	79,9	96,3	1,5	53,4	3,8	1 201,9	0,1	0,0	38,7	0,1	
Aug.	1 352,8	98,2	14,7	301,0	85,8	99,2	1,5	49,5	3,9	1 204,0	0,1	0,0	38,6	0,1	
Veränderungen *)															
2022	+ 59,1	- 12,7	+ 1,1	- 23,6	- 9,9	- 8,3	- 0,5	+ 8,5	- 1,1	+ 58,9	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	-	
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-	
2024 April	- 7,0	+ 2,0	- 0,6	- 5,7	- 18,5	- 21,0	+ 0,0	+ 3,9	+ 0,1	+ 10,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	
Mai	+ 1,6	+ 1,7	- 0,3	- 1,5	- 1,6	- 2,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	- 0,0	
Juni	+ 12,3	- 0,9	- 0,5	+ 17,7	+ 16,8	+ 16,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 3,9	+ 0,1	-	+ 0,1	-	
Juli	- 17,8	+ 1,6	+ 0,2	- 17,3	- 10,5	- 11,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 7,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-	
Aug.	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	- 3,7	+ 4,5	+ 3,0	- 0,0	- 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2) Emissionswert bei Auflegung. 3) Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4) Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5) Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6) Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tabelle IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf		Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlos- sene Ver- träge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 2)	Baudar- lehen 3)	Bank- schul- ver- schrei- bun- gen 4)	Baudarlehen			Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen							
						Bauspar- darlehen	Bauspar- darlehen	Bauspar- darlehen									
Alle Bausparkassen																	
2023	15	259,5	25,6	0,1	15,9	15,7	18,3	135,0	41,3	21,8	1,2	36,8	183,2	10,7	6,6	13,0	98,2
2024 Juni	14	258,6	23,8	0,2	15,7	18,3	134,1	41,8	20,5	0,9	36,7	180,4	11,9	7,6	13,2	6,3	
Juli	14	259,6	24,0	0,2	15,7	18,9	133,9	41,7	20,8	0,9	37,9	179,8	12,2	7,6	13,2	6,4	
Aug.	14	260,3	24,4	0,2	15,6	19,3	133,8	41,9	20,6	0,8	37,2	179,5	13,8	7,6	13,2	6,4	
Private Bausparkassen																	
2024 Juni	9	183,1	10,5	0,2	9,0	12,2	103,8	35,6	8,9	0,3	34,0	115,6	11,4	7,6	9,0	4,0	
Juli	9	184,1	10,9	0,2	9,0	12,5	103,6	35,7	9,2	0,3	34,9	115,2	11,9	7,6	9,0	4,0	
Aug.	9	184,9	11,4	0,2	9,0	12,8	103,5	35,8	9,2	0,2	34,2	115,0	13,5	7,6	9,0	4,1	
Öffentliche Bausparkassen																	
2024 Juni	5	75,5	13,3	0,0	6,7	6,1	30,2	6,2	11,6	0,6	2,7	64,7	0,5	-	4,2	2,3	
Juli	5	75,5	13,1	0,0	6,7	6,3	30,3	6,1	11,6	0,6	3,0	64,6	0,3	-	4,2	2,4	
Aug.	5	75,4	13,0	0,0	6,6	6,6	30,3	6,1	11,4	0,6	3,0	64,5	0,3	-	4,2	2,3	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen								Noch bestehende Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzahl- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver-trägen	darunter Netto- Zutei- lun- gen 12)	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				Bauspareinlagen 10)		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zie- rungs- krediten		ins- gesamt			
								zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zie- rungs- krediten und sonstige Bäu- darlehen			ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
Alle Bausparkassen																			
2023	27,0	1,9	6,4	52,0	40,3	49,9	25,9	4,2	8,7	4,4	15,3	12,6	7,3	4,9	4,1	0,2			
2024 Juni	2,1	0,1	0,5	4,4	3,3	4,0	2,1	0,3	0,8	0,3	1,1	12,2	7,5	0,5	1,1	0,0			
Juli	2,1	0,0	0,6	4,6	3,5	4,5	2,2	0,4	1,0	0,4	1,3	11,9	7,4	0,5	.	0,0			
Aug.	2,1	0,0	0,5	4,4	3,3	4,0	2,0	0,4	0,9	0,4	1,1	11,9	7,5	0,5	0,5	.			
Private Bausparkassen																			
2024 Juni	1,3	0,0	0,2	3,0	2,2	2,7	1,4	0,3	0,5	0,3	0,9	7,9	4,1	0,3	0,7	0,0			
Juli	1,4	0,0	0,3	3,2	2,3	3,1	1,5	0,3	0,7	0,4	1,0	7,7	4,1	0,4	.	0,0			
Aug.	1,3	0,0	0,3	2,9	2,1	2,7	1,3	0,3	0,5	0,3	0,9	7,6	4,1	0,3	.	0,0			
Öffentliche Bausparkassen																			
2024 Juni	0,8	0,0	0,2	1,5	1,1	1,3	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,4	0,1	0,3	0,0			
Juli	0,7	0,0	0,2	1,5	1,2	1,4	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,3	0,1	.	0,0			
Aug.	0,7	0,0	0,2	1,4	1,2	1,3	0,6	0,1	0,3	0,1	0,3	4,2	3,4	0,1	.	0,0			

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. **2** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut 'haben bei Zentralnotenbanken. **3** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **4** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **5** Einschl. Ausgleichsforderungen. **6** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **7** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **8** Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. **9** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **10** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **11** Einschl. gutgeschriebene Wohnungsbauprämién. **12** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **13** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) ^{*)}

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme ⁷⁾	Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktivpositionen ⁷⁾	
	deut-schen Banken (MFIs) mit Auslands-filialen bzw. -töchtern	Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter		Guthaben und Buchkredite			Buchkredite			darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands							
				insgesamt	zusammen	deutsche Banken	auslän-dische Banken	Geld-markt-papiere, Wertpa-piere ^{2) 3)}	ins- gesamt	zusammen	an deutsche Nicht-banken	an auslän-dische Nicht-banken	Geld-markt-papiere, Wertpa-piere ²⁾	insgesamt			
Auslandsfilialen																	Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}
2021	51	207	1 504,5	471,2	457,8	297,9	159,9	13,4	497,2	418,8	12,9	405,9	78,4	536,1	404,5		
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3		
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0		
2023 Sept.	48	201	1 680,8	488,5	468,9	315,9	153,1	19,6	496,6	420,9	6,4	414,5	75,7	695,7	513,6		
Okt.	48	201	1 693,0	477,0	457,2	306,9	150,3	19,8	499,7	420,5	6,0	414,5	79,2	716,3	529,9		
Nov.	47	200	1 622,2	468,5	448,3	304,7	143,6	20,2	507,9	422,9	5,7	417,2	85,0	645,8	462,2		
Dez.	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0		
2024 Jan.	47	200	1 580,2	471,1	450,1	310,0	140,1	21,0	518,6	425,0	5,1	419,9	93,6	590,5	402,9		
Febr.	47	200	1 620,1	486,0	464,7	322,5	142,2	21,3	517,5	424,8	5,0	419,9	92,7	616,7	425,7		
März	47	199	1 634,7	506,6	483,8	327,2	156,6	22,8	523,9	431,4	5,1	426,3	92,6	604,1	428,8		
April	47	199	1 668,0	499,4	474,9	325,7	149,3	24,4	520,3	432,4	4,8	427,5	88,0	648,2	477,1		
Mai	47	199	1 647,4	504,5	482,0	330,9	151,1	22,4	528,0	440,3	4,9	435,5	87,7	614,9	439,2		
Juni	47	198	1 612,4	498,6	478,8	329,8	148,9	19,9	538,5	449,1	4,9	444,2	89,3	575,3	421,0		
Veränderungen ^{*)}																	
2022	- 4	- 5	+ 124,1	- 13,3	- 14,3	+ 17,8	- 32,1	+ 1,0	+ 6,7	+ 17,5	- 3,2	+ 20,6	- 10,8	+ 108,1	+ 103,0		
2023	± 0	- 2	- 83,7	- 2,7	- 8,1	- 12,1	+ 4,0	+ 5,4	- 1,4	- 20,2	- 4,4	- 15,8	+ 18,8	- 68,1	- 94,4		
2023 Okt.	± 0	-	+ 12,3	- 11,0	- 11,2	- 8,9	- 2,3	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,7	- 0,4	+ 1,2	+ 3,6	+ 20,8	+ 16,6		
Nov.	- 1	- 1	- 69,3	- 6,3	- 6,8	- 2,2	- 4,5	+ 0,5	+ 14,6	+ 8,2	- 0,3	+ 8,5	+ 6,4	- 69,0	- 66,3		
Dez.	± 0	-	- 77,5	- 10,0	- 9,6	+ 0,3	- 9,9	- 0,4	+ 2,6	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 2,1	- 67,5	- 44,7		
2024 Jan.	± 0	-	+ 35,3	+ 12,4	+ 11,3	+ 5,6	+ 5,6	+ 1,1	+ 5,7	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,1	+ 11,1	- 15,1		
Febr.	± 0	-	+ 39,9	+ 15,1	+ 14,8	+ 12,5	+ 2,3	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,9	+ 26,2	+ 22,8		
März	± 0	- 1	+ 14,4	+ 20,6	+ 19,1	+ 4,7	+ 14,4	+ 1,5	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	+ 6,2	- 0,1	- 12,6	+ 3,0		
April	± 0	-	+ 32,9	- 7,5	- 9,2	- 1,5	- 7,7	+ 1,6	- 5,4	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 4,8	+ 43,7	+ 48,1		
Mai	± 0	-	- 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	- 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	- 32,6	- 37,5		
Juni	± 0	- 1	- 35,7	- 7,1	- 4,5	- 1,1	- 3,4	- 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	- 40,3	- 18,8		
Auslandstöchter ⁸⁾																	Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0		
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0		
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0		
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0		
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0		
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0		
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0		
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0		
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0		
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0		
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0		
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0		
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0		
Veränderungen ^{*)}																	
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0		
2023	+ 1	- 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	- 6,3	± 0,0		
2023 April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0		
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0		
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0		
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0		
Aug.	-	-	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,1	+ 1,7	± 0,0		
Sept.	-	-	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,0	± 0,0		
Okt.	-	-	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	± 0,0		
Nov.	-	-	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,0	- 0,9	+ 2,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0		
Dez.	-	-	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,4	- 1,1	- 1,3	- 0,2	- 1,1	+ 0,3	- 2,0	± 0,0		

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den

jeweiligen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit	
	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Geld- marktpapiere und Schuldverschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands		
	deutsche Banken		aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)		zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig						
	insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	auslän- dische Nicht- banken						

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

Auslandsfilialen														
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	2021	
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022	
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023	
963,9	571,6	418,7	152,9	392,3	11,0	9,6	1,4	381,3	84,4	66,0	566,5	513,9	2023 Sept.	
958,1	572,8	421,2	151,6	385,3	11,0	9,5	1,4	374,3	82,9	66,0	586,0	530,5	Okt.	
958,5	561,4	414,6	146,8	397,0	11,5	10,3	1,2	385,5	81,2	65,9	516,6	463,3	Nov.	
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	Dez.	
967,4	573,0	433,0	140,0	394,4	11,0	9,8	1,2	383,4	88,2	69,1	455,4	404,8	2024 Jan.	
984,5	586,5	443,4	143,1	398,0	10,7	9,7	1,0	387,3	88,5	69,2	477,9	427,6	Febr.	
997,2	587,3	442,4	144,9	409,9	11,3	10,3	1,0	398,6	86,3	69,4	481,8	431,6	März	
978,9	576,4	435,8	140,6	402,5	11,1	10,1	1,0	391,4	88,0	69,2	531,8	479,3	April	
998,2	591,9	449,7	142,1	406,3	14,8	13,9	1,0	391,5	85,8	69,0	494,4	443,4	Mai	
986,4	578,3	450,5	127,8	408,0	14,2	13,2	1,0	393,8	81,7	69,5	474,7	423,1	Juni	

Veränderungen *)

Auslandsfilialen														
- 6,2	- 64,2	- 22,2	- 42,0	+ 58,0	+ 2,3	+ 2,6	- 0,3	+ 55,7	- 6,3	+ 11,8	+ 119,0	+ 109,5	2022	
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023	
- 5,2	+ 1,7	+ 2,5	- 0,8	- 6,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 6,9	- 1,3	+ 0,0	+ 19,4	+ 16,6	2023 Okt.	
+ 3,1	- 8,9	- 6,6	- 2,3	+ 12,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 11,5	- 0,2	- 0,2	- 69,3	- 67,1	Nov.	
- 13,7	- 5,9	+ 8,4	- 14,3	- 7,9	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	- 7,0	- 16,6	+ 0,2	- 46,7	- 45,0	Dez.	
+ 22,3	+ 17,2	+ 10,4	+ 6,8	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 4,8	+ 23,5	+ 3,0	- 15,1	- 13,5	2024 Jan.	
+ 17,2	+ 13,7	+ 10,5	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 22,5	+ 22,8	Febr.	
+ 12,7	+ 0,7	- 1,0	+ 1,8	+ 11,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 11,4	- 2,3	+ 0,1	+ 4,0	+ 4,0	März	
- 18,8	- 11,4	- 6,6	- 4,8	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 7,3	+ 1,3	- 0,2	+ 50,0	+ 47,7	April	
+ 20,5	+ 16,6	+ 13,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	- 0,2	- 37,4	- 35,9	Mai	
- 13,2	- 14,7	+ 0,7	- 15,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 0,5	- 19,7	- 20,3	Juni	

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

Auslandstöchter 8)														
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021	
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023	
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023 März	
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April	
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai	
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni	
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli	
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	Aug.	
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	Sept.	
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	Okt.	
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	Nov.	
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	Dez.	

Veränderungen *)

Auslandstöchter 8)														
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022	
+ 7,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023	
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023 April	
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai	
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni	
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli	
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	Aug.	
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	Sept.	
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	Okt.	
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	Nov.	
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	Dez.	

2 Schatzwechsel, U-Schätzte und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. **5** Begebene börsenfähige

und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. **8** Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024 Juli p) Aug. Sept. p)	16 253,3	162,5	162,2	169,3	7,1	0,0
	16 326,9	163,3	162,9	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024 Juli p) Aug. Sept. p)	4 495 004	27,7	44 950	44 821	46 564	1 742	0
	4 450 146	27,3	44 501	44 375	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsauflagen	
2017	6 366	5 678		3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910		3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494		2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371		3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713		2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396		3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023	9 282	7 417		3 170	14 061	8 178	148	2 118
2024 Juli Aug. Sept.	9 356	7 660		2 870	14 292	8 316	138	2 022
	9 369	7 395		2 729	14 162	8 332	132	2 067

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bau- und Spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bau- und Spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservenpflichtiger MFIs	
2017	2 338 161		628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423		1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478		1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462		1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722		9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177		12 609	566 227	543 694	116 094
2023	3 447 513		968	420 839	455 493	125 531
2024 Juli Aug. Sept.	3 532 041		1 276	401 017	421 384	122 530
	3 527 175		1 643	362 289	412 980	127 199

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgenommen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze										Basiszinssätze					
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinsatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinsatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz							
2015 9. Dez.	- 0,30	0,05	-	0,30	2023 8. Feb.	2,50	3,00	-	3,25	2009 1. Jan.	1,62	2015 1. Jan.	- 0,83		
2016 16. März	- 0,40	0,00	-	0,25	22. März	3,00	3,50	-	3,75	1. Juli	0,12	2016 1. Juli	- 0,88		
2019 18. Sept.	- 0,50	0,00	-	0,25	10. Mai	3,25	3,75	-	4,00	21. Juni	4,25	2011 1. Juli	0,37		
2022 27. Juli	0,00	0,50	-	0,75	2. Aug.	3,50	4,00	-	4,25	2012 1. Jan.	0,12	2023 1. Jan.	1,62		
14. Sept.	0,75	1,25	-	1,50	20. Sept. 2)	3,75	4,25	-	4,50	1. Jan.	- 0,13	2024 1. Jan.	3,62		
2. Nov.	1,50	2,00	-	2,25		4,00	4,50	-	4,75	1. Juli	- 0,38	2024 1. Juli	3,37		
21. Dez.	2,00	2,50	-	2,75											

1 Gemäß § 247 BGB. 2 Mit Wirkung zum 18. September 2024 wird die Spanne zwischen den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagefazilität auf 15 Basispunkte reduziert. Die Spanne zwischen den Zinssätzen für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bleibt unverändert bei 25 Basispunkten.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender	gewichteter Durchschnittssatz		Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2024 11. Sep.	2 053	2 053	4,25	-	-	-	7
18. Sep.	1 935	1 935	3,65	-	-	-	7
25. Sep.	12 448	12 448	3,65	-	-	-	7
02. Okt.	8 146	8 146	3,65	-	-	-	7
09. Okt.	6 840	6 840	3,65	-	-	-	7
16. Okt.	9 563	9 563	3,65	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2024 26. Jun.	5 877	5 877	4,20	-	-	-	91
31. Jul.	1 881	1 881	2) ...	-	-	-	91
28. Aug.	2 030	2 030	2) ...	-	-	-	91
25. Sep.	6 823	6 823	2) ...	-	-	-	84

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingegenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat	ESTR 1)	EURIBOR ® 2)					
		Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	
2024 Febr.	3,907	3,878	3,868	3,923	3,901	3,671	
März	3,907	3,873	3,853	3,923	3,895	3,718	
April	3,908	3,868	3,853	3,885	3,838	3,703	
Mai	3,907	3,881	3,816	3,813	3,787	3,680	
Juni	3,749	3,681	3,635	3,725	3,715	3,650	
Juli	3,663	3,611	3,618	3,685	3,644	3,526	
Aug.	3,663	3,626	3,597	3,548	3,425	3,166	
Sept.	3,557	3,491	3,438	3,434	3,258	2,936	

* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum ESTR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denominiert sind, den ESTR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor ® -Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davor liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use> <https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)^{*)} a) Bestände^{o)}

Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften				
mit vereinbarter Laufzeit								
Stand am Monatsende	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Aug.	2,52	246 001	0,94	228 521	3,15	180 132	1,27	21 610
Sept.	2,61	262 537	0,95	229 285	3,27	181 385	1,28	21 507
Okt.	2,76	288 227	0,97	230 966	3,39	197 527	1,32	21 449
Nov.	2,88	315 984	1,01	233 972	3,43	193 442	1,39	21 232
Dez.	2,96	338 959	1,04	237 917	3,47	190 801	1,43	21 697
2024 Jan.	3,01	364 579	1,06	240 513	3,51	204 092	1,46	21 689
Febr.	3,04	385 969	1,08	241 610	3,54	205 657	1,48	20 732
März	3,06	400 182	1,09	242 659	3,56	212 882	1,56	20 688
April	3,08	414 278	1,11	243 548	3,54	213 659	1,62	20 719
Mai	3,09	424 087	1,12	244 423	3,50	211 340	1,75	20 827
Juni	3,09	433 321	1,13	244 777	3,42	200 180	1,84	21 079
Juli	3,09	441 266	1,14	245 316	3,44	203 485	1,91	21 085
Aug.	3,07	445 337	1,14	246 009	3,40	209 304	1,96	21 125
Wohnungsbaukredite an private Haushalte 3)				Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)				
mit Ursprungslaufzeit								
Stand am Monatsende	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 6)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Aug.	5,41	3 391	3,33	25 573	1,85	1 550 499	9,55	47 277
Sept.	5,49	3 233	3,38	25 315	1,86	1 553 618	9,72	47 706
Okt.	5,57	3 312	3,50	25 212	1,87	1 554 344	9,95	47 325
Nov.	5,70	3 294	3,58	24 792	1,89	1 556 410	9,99	46 653
Dez.	5,62	3 198	3,64	24 499	1,90	1 556 523	10,01	47 390
2024 Jan.	5,66	3 354	3,69	24 060	1,91	1 554 763	10,16	46 574
Febr.	5,70	3 250	3,72	23 819	1,92	1 555 595	10,18	46 259
März	5,68	3 184	3,75	23 540	1,93	1 558 297	10,05	47 109
April	5,65	3 289	3,78	23 271	1,94	1 559 197	10,13	45 949
Mai	5,55	3 400	3,81	23 042	1,95	1 561 200	10,13	46 181
Juni	5,58	3 272	3,84	22 914	1,97	1 564 022	10,17	46 114
Juli	5,45	3 483	3,87	22 626	1,98	1 566 908	10,00	45 875
Aug.	5,43	3 344	3,90	22 463	2,00	1 570 369	9,97	45 923
Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit								
bis 1 Jahr 6)			von über 1 Jahr bis 5 Jahre			von über 5 Jahren		
Stand am Monatsende	Effektivzinssatz 1) % p.a.		Volumen 2) Mio €		Effektivzinssatz 1) % p.a.		Volumen 2) Mio €	
	5,72	188 564		4,17		251 445	2,37	889 482
2023 Aug.	5,89	187 448		4,29		248 998	2,41	887 643
Sept.								
Okt.	6,05	186 407		4,42		251 931	2,45	889 648
Nov.	5,97	187 977		4,45		253 976	2,48	892 391
Dez.	6,05	180 730		4,50		255 561	2,51	891 507
2024 Jan.	6,06	183 005		4,53		255 411	2,52	893 128
Febr.	6,00	184 401		4,64		253 221	2,55	896 388
März	6,03	189 482		4,62		249 544	2,56	895 185
April	5,97	188 827		4,72		248 341	2,58	897 166
Mai	5,92	188 826		4,74		249 224	2,59	899 489
Juni	5,88	192 015		4,74		248 588	2,59	896 461
Juli	5,91	189 012		4,73		249 072	2,60	898 488
Aug.	5,88	186 383		4,71		249 389	2,62	901 170

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. o) Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. 1) Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. 2) Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. 3) Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. 4) Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. 5) Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenskonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. 6) Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*).

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)^{*)}
b) Neugeschäft⁺⁾

Einlagen privater Haushalte												
Erhebungszeitraum	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)			
			bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Aug.	0,51	1 757 994	3,12	46 037	3,15	4 422	2,81	2 374	0,55	429 372	1,62	38 895
Sept.	0,55	1 748 975	3,22	40 232	3,30	3 611	2,92	1 787	0,59	420 872	1,76	41 824
Okt.	0,56	1 728 935	3,40	51 187	3,46	5 558	2,99	2 743	0,64	411 490	1,94	44 837
Nov.	0,59	1 726 394	3,46	57 743	3,40	6 243	3,18	4 292	0,67	400 980	2,09	48 268
Dez.	0,60	1 731 513	3,37	49 974	3,25	4 896	3,17	4 389	0,69	396 006	2,17	50 818
2024 Jan.	0,62	1 702 116	3,27	56 368	3,13	5 846	2,80	3 300	0,71	386 987	2,25	53 387
Febr.	0,58	1 698 248	3,28	55 090	3,04	5 651	2,65	2 339	0,72	379 659	2,30	55 755
März	0,60	1 698 313	3,27	47 316	2,94	3 332	2,53	2 296	0,74	373 900	2,35	57 421
April	0,60	1 698 724	3,21	52 193	2,95	3 789	2,76	2 954	0,75	368 393	2,38	58 350
Mai	0,60	1 701 051	3,22	50 351	2,91	3 284	2,43	1 947	0,76	364 344	2,41	58 880
Juni	0,59	1 706 912	3,11	47 821	2,90	3 156	2,51	1 930	0,76	359 875	2,43	59 236
Juli	0,58	1 702 120	3,10	52 304	2,82	3 175	2,46	2 188	0,76	355 745	2,44	59 365
Aug.	0,58	1 738 449	3,04	54 951	2,74	3 013	2,31	1 824	0,77	352 792	2,44	59 448

Einlagen nichtfinanzierender Kapitalgesellschaften										
Erhebungszeitraum	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit				mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)			
			bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Aug.	0,81	548 242	3,50	89 027	3,46	570	2,93	210	2,96	287
Sept.	0,92	548 230	3,64	95 610	3,63	807	2,96	287	2,96	287
Okt.	0,97	551 400	3,74	95 412	3,78	752	2,97	266	2,97	266
Nov.	1,02	556 270	3,73	99 933	3,71	820	3,30	418	3,30	418
Dez.	1,02	553 882	3,71	92 454	3,47	855	2,98	343	2,98	343
2024 Jan.	1,05	535 302	3,71	91 219	3,20	419	2,81	401	2,81	401
Febr.	1,03	524 848	3,70	94 014	3,16	527	2,90	239	2,90	239
März	1,00	525 597	3,74	109 409	3,29	609	3,60	538	3,60	538
April	1,01	527 442	3,74	109 540	3,46	815	3,68	573	3,68	573
Mai	1,06	535 774	3,71	99 982	3,58	1 720	3,63	1 543	3,63	1 543
Juni	1,00	530 169	3,56	104 386	3,46	1 187	3,60	1 248	3,60	1 248
Juli	1,02	544 474	3,51	102 515	3,51	1 347	3,46	842	3,17	842
Aug.	1,03	547 151	3,45	94 976	2,86	357	3,17	820	3,17	820

Kredite an private Haushalte										
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)										
Erhebungszeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahren		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahreszinssatz 10) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
	effektiver Jahreszinssatz 10) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2023 Aug.	8,46	8 818	9,46	1 689	10,65	288	7,13	3 011	9,02	5 518
Sept.	8,57	8 036	9,53	1 530	10,21	274	7,18	2 798	9,11	4 964
Okt.	8,66	8 347	9,62	1 655	9,43	288	7,21	2 893	9,24	5 166
Nov.	8,72	8,55	8 130	9,70	1 626	8,45	329	7,29	2 863	9,29
Dez.	8,69	8,25	6 106	9,28	905	7,99	298	7,22	2 491	9,04
2024 Jan.	8,73	8,49	8 062	9,55	1 563	7,86	261	7,30	2 718	9,16
Febr.	8,56	8,34	8 245	9,24	1 308	7,86	262	7,24	2 909	8,99
März	8,27	8,03	8 190	9,21	1 250	8,15	260	6,87	3 173	8,79
April	8,34	8,07	9 080	9,32	1 348	7,46	320	6,91	3 581	8,91
Mai	8,46	8,16	8 491	9,36	1 229	7,04	328	7,09	3 330	8,97
Juni	8,29	8,03	8 426	9,19	1 234	6,76	304	6,95	3 359	8,86
Juli	8,33	8,10	9 917	9,31	1 497	7,03	331	6,90	3 914	8,98
Aug.	8,27	7,88	8 626	9,24	1 329	6,99	315	6,53	3 408	8,87

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44•. Anmerkung x s. S. 47•. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittszinssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzierender Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)^{*)}
b) Neugeschäft⁺⁾

noch: Kredite an private Haushalte										
Erhebungszeitraum	Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)									
	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2023 Aug. Sept.	5,16 5,24	3 430 3 526	5,02 5,08	882 814	5,72 5,76	1 290 1 489	5,24 5,29	910 848	4,50 4,54	1 230 1 189
Okt.	5,45	3 348	5,37	1 068	5,95	1 483	5,57	724	4,73	1 141
Nov.	5,43	3 152	5,13	765	5,90	1 345	5,53	764	4,76	1 043
Dez.	5,20	4 287	5,21	988	5,77	1 719	5,12	1 234	4,54	1 334
2024 Jan. Febr.	5,23 5,13	3 673 2 997	5,02 5,13	1 102 703	5,78 5,73	1 717 1 237	5,26 5,24	823 675	4,38 4,36	1 133 1 085
März	4,91	3 987	5,08	953	5,68	1 522	5,16	814	4,07	1 651
April	5,05	3 544	4,99	1 093	5,67	1 314	5,26	891	4,30	1 339
Mai	4,99	3 199	5,00	881	5,48	1 288	5,19	749	4,32	1 162
Juni	4,98	3 711	5,01	860	5,55	1 479	5,23	838	4,23	1 394
Juli	4,82	4 100	4,73	1 191	5,32	1 636	5,24	744	4,16	1 720
Aug.	4,82	3 109	4,91	778	5,49	1 063	5,22	621	4,15	1 425
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2023 Aug. Sept.	5,30 5,32	2 381 2 459	— —	— —	5,91 5,80	934 1 094	5,55 5,57	551 523	4,53 4,55	896 842
Okt.	5,52	2 472	—	—	6,03	1 094	5,67	547	4,74	831
Nov.	5,52	2 249	—	—	6,06	900	5,60	587	4,82	762
Dez.	5,42	2 861	—	—	5,93	1 256	5,58	660	4,63	945
2024 Jan. Febr.	5,33 5,22	2 814 2 274	— —	— —	5,88 5,82	1 335 908	5,34 5,40	656 573	4,42 4,40	823 793
März	4,96	3 188	—	—	5,75	1 215	5,25	700	4,05	1 273
April	5,08	2 756	—	—	5,70	962	5,39	760	4,27	1 034
Mai	5,09	2 320	—	—	5,57	859	5,34	643	4,38	818
Juni	5,08	2 844	—	—	5,67	1 109	5,35	683	4,29	1 052
Juli	4,90	3 158	—	—	5,36	1 261	5,39	625	4,20	1 272
Aug.	4,88	2 317	—	—	5,53	758	5,33	532	4,16	1 027

noch: Kredite an private Haushalte													
Erhebungszeitraum	Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)												
	insgesamt (einschl. Kosten)		insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		
	Effektivzinssatz 10) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		
Kredite insgesamt													
2023 Aug. Sept.	4,19 4,17	4,14 4,12	14 386 12 286	4,43 4,32	2 611 2 017	5,29 5,40	2 198 1 523	4,53 4,48	1 388 1 171	3,81 3,89	5 275 4 534	3,89 3,85	5 525 5 058
Okt.	4,22	4,18	13 831	4,39	2 853	5,53	1 989	4,53	1 403	3,85	5 304	3,90	5 136
Nov.	4,27	4,22	13 473	4,56	2 236	5,62	1 723	4,61	1 588	3,92	4 936	3,92	5 225
Dez.	4,12	4,05	12 151	4,32	2 055	5,56	1 576	4,44	1 553	3,80	4 349	3,65	4 672
2024 Jan. Febr.	3,90 3,92	3,85 3,88	14 667 14 245	4,10 4,30	2 844 2 429	5,44 5,41	1 862 1 783	4,08 4,04	1 584 1 612	3,56 3,59	5 397 5 153	3,55 3,61	5 825 5 697
März	3,88	3,83	15 439	4,01	2 258	5,28	1 739	4,09	1 755	3,55	5 414	3,61	6 530
April	3,91	3,86	16 793	4,21	2 754	5,45	1 869	4,06	1 868	3,57	6 234	3,64	6 822
Mai	3,96	3,91	15 403	4,19	2 277	5,44	1 828	4,14	1 480	3,60	6 051	3,69	6 044
Juni	3,99	3,95	16 296	4,33	2 186	5,51	2 039	4,19	1 476	3,66	6 163	3,68	6 618
Juli	3,97	3,92	19 511	4,22	3 156	5,38	2 340	4,15	1 839	3,64	7 547	3,71	7 786
Aug.	3,87	3,83	16 811	4,14	2 526	5,37	1 816	4,01	1 658	3,60	6 122	3,60	7 216
darunter: besicherte Kredite 11)													
2023 Aug. Sept.	.	3,96 3,93	6 467 5 704	.	.	5,10 5,36	767 540	4,29 4,32	637 551	3,73 3,78	2 399 2 092	3,75 3,65	2 664 2 521
Okt.	.	4,01	6 207	.	.	5,44	769	4,38	587	3,73	2 335	3,76	2 516
Nov.	.	4,02	6 174	.	.	5,50	669	4,45	728	3,80	2 170	3,70	2 607
Dez.	.	3,86	5 588	.	.	5,39	612	4,29	609	3,73	1 935	3,47	2 432
2024 Jan. Febr.	.	3,69	7 051	.	.	5,34	706	3,96	746	3,44	2 461	3,45	3 138
März	.	3,70	6 827	.	.	5,33	717	3,82	764	3,43	2 314	3,50	3 032
April	.	3,74	7 898	.	.	5,48	783	3,88	853	3,48	2 770	3,53	3 492
Mai	.	3,77	6 873	.	.	5,35	740	3,97	677	3,48	2 483	3,57	2 973
Juni	.	3,78	7 745	.	.	5,43	844	4,03	682	3,54	2 777	3,52	3 442
Juli	.	3,77	8 861	.	.	5,27	877	3,97	808	3,55	3 290	3,59	3 886
Aug.	.	3,69	7 548	.	.	5,29	745	3,85	710	3,51	2 614	3,45	3 479

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)^{*)}
b) Neugeschäft⁺⁾

Erhebungszeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolverende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Aug. Sept.	10,39 10,59	39 026 39 548	10,60 10,75	27 146 27 976	17,79 17,86	6 611 6 629	6,11 6,25	94 939 95 468	6,14 6,28	94 514 95 004		
Okt.	10,82	39 186	11,02	27 570	18,09	6 656	6,42	94 418	6,45	93 913		
Nov.	10,80	38 416	10,95	26 932	18,18	6 614	6,41	95 688	6,44	95 191		
Dez.	10,76	39 266	11,03	27 422	18,17	6 609	6,49	92 617	6,52	92 164		
2024 Jan.	11,03	38 673	11,19	27 497	18,22	6 534	6,48	93 839	6,51	93 367		
Febr.	11,06	38 233	11,22	27 163	18,29	6 460	6,47	95 704	6,50	95 225		
März	10,88	39 566	11,17	27 767	18,66	6 459	6,48	97 035	6,51	96 538		
April	11,00	38 415	11,19	27 036	18,65	6 438	6,37	96 481	6,40	95 979		
Mai	10,95	38 754	11,23	27 112	18,66	6 427	6,38	96 257	6,41	95 778		
Juni	10,96	38 787	11,09	27 550	18,67	6 425	6,32	98 856	6,35	98 366		
Juli	10,76	38 598	11,05	26 764	18,61	6 442	6,34	96 983	6,37	96 494		
Aug.	10,76	38 728	11,06	26 783	18,60	6 487	6,36	96 184	6,39	95 736		

Erhebungszeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)							
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)					
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €				
Kredite insgesamt																
2023 Aug. Sept.	5,11 5,16	73 312 83 317	5,15 5,30	21 335 25 702	6,01 6,04	10 015 10 804	6,63 6,76	1 698 1 689	4,46 4,35	999 959	5,06 5,09	51 942 60 497	4,47 5,03	3 017 3 077	3,95 4,10	5 641 6 291
Okt.	5,39	76 734	5,27	24 750	6,35	10 963	6,93	1 781	4,61	912	5,30	54 862	5,02	3 674	4,11	4 542
Nov.	5,17	79 316	5,28	22 467	6,27	10 430	6,87	1 838	4,50	936	5,07	56 524	4,66	3 644	4,10	5 944
Dez.	5,19	108 487	5,34	31 589	6,07	11 245	6,60	2 020	4,33	1 115	5,28	76 500	4,63	7 141	3,79	10 466
2024 Jan.	5,16	75 818	5,37	22 554	5,81	10 279	6,48	1 856	4,21	932	5,18	54 103	4,51	3 830	3,64	4 818
Febr.	5,06	72 892	5,36	18 973	5,77	10 256	6,77	1 809	4,19	879	5,19	49 631	3,29	6 114	3,85	4 203
März	5,19	94 238	5,42	27 803	5,64	12 574	6,70	1 930	4,24	1 017	5,27	67 328	4,29	5 644	3,79	5 745
April	5,20	79 786	5,35	23 180	5,67	9 851	6,60	3 249	4,20	1 118	5,24	56 030	4,40	4 605	3,84	4 933
Mai	5,10	82 546	5,27	20 970	5,67	10 468	6,62	3 568	4,24	961	5,13	57 369	4,12	4 985	3,69	5 195
Juni	5,06	101 220	5,11	31 097	5,59	11 582	6,58	4 052	4,26	984	5,07	71 086	4,49	6 869	3,75	6 647
Juli	4,98	83 558	5,12	23 367	5,57	10 470	6,50	3 672	4,22	1 236	5,03	55 383	4,14	5 738	3,73	7 059
Aug.	5,02	75 700	4,98	19 584	5,48	9 906	6,51	2 514	3,98	1 115	5,10	52 172	3,95	4 129	3,76	5 864
darunter: besicherte Kredite 11)																
2023 Aug. Sept.	5,08	9 797	.	.	5,58	425	5,01	122	3,85	279	5,45	6 747	4,32	890	3,79	1 334
Okt.	5,05	12 103	.	.	5,63	450	5,28	109	3,88	253	.	5,19	1 187	3,76	1 487	
Nov.	4,69	10 586	.	.	5,73	353	4,83	140	3,95	213	5,21	8 840	5,38	1 005	3,73	1 397
Dez.	4,83	15 673	.	.	5,55	459	5,01	139	3,82	291	5,22	10 040	4,81	1 915	3,45	2 829
2024 Jan.	4,78	8 277	.	.	5,69	446	4,64	150	3,68	250	5,04	5 880	4,09	707	3,41	844
Febr.	4,87	7 393	.	.	5,68	351	4,70	113	3,60	231	5,16	5 054	4,55	846	3,45	798
März	5,03	11 566	.	.	5,74	412	4,91	99	3,75	277	5,24	8 292	5,35	1 271	3,39	1 215
April	4,81	8 922	.	.	5,61	457	4,90	159	3,69	272	4,93	5 989	5,13	1 001	3,77	1 044
Mai	4,79	8 862	.	.	5,64	356	4,62	151	3,76	247	5,13	5 522	4,71	1 249	3,46	1 337
Juni	4,97	12 576	.	.	5,61	392	4,68	173	3,55	251	5,34	7 255	4,86	2 681	3,73	1 824
Juli	4,63	10 570	.	.	5,44	482	4,88	162	3,81	305	5,06	6 631	3,88	1 646	3,27	1 344
Aug.	4,61	8 058	.	.	5,40	360	4,51	161	3,60	285	5,03	4 614	4,64	1 033	3,37	1 605

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 5. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobilien Sicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolverende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Schuldverschreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investmentfondsanteile	Finanzderivate	Technische Rückstellungen 3)	Nicht-finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2021 2.Vj.	2 609,9	280,5	470,3	361,2	449,2	879,6	3,4	72,5	38,9	54,2
3.Vj.	2 653,1	271,7	474,2	358,2	463,4	899,8	3,3	87,8	38,3	56,3
4.Vj.	2 667,2	261,3	468,6	355,1	472,4	921,6	3,2	85,0	40,8	59,3
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,8	215,6	390,4	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,6
3.Vj.	2 296,3	202,1	369,9	289,1	461,3	776,7	4,0	84,3	41,4	67,6
4.Vj.	2 275,6	189,7	373,8	279,7	466,0	772,1	3,4	79,9	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,7	201,6	380,7	280,4	472,6	790,1	3,6	85,0	38,5	74,3
2.Vj.	2 331,8	194,8	383,4	280,4	475,6	799,2	3,6	83,9	38,1	72,9
3.Vj.	2 311,1	186,5	376,7	274,2	483,4	785,3	3,7	88,6	38,1	74,7
4.Vj.	2 408,5	190,2	405,6	291,0	499,7	822,6	3,3	79,0	34,2	83,0
2024 1.Vj.	2 477,6	193,7	412,6	289,4	502,9	847,6	3,7	97,0	35,1	95,5
2.Vj.	2 435,8	183,8	410,0	287,8	481,9	847,4	3,1	95,9	35,0	91,0
Lebensversicherung										
2021 2.Vj.	1 384,9	164,4	234,1	219,4	78,0	637,6	2,0	14,1	21,5	13,8
3.Vj.	1 400,1	159,2	233,8	214,8	87,7	654,6	1,9	13,4	20,8	13,8
4.Vj.	1 411,1	152,4	231,9	211,8	93,4	669,1	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 317,8	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,5	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,3	155,6	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,4
2.Vj.	1 154,0	102,9	171,7	154,9	114,3	559,9	1,0	12,0	19,2	18,0
3.Vj.	1 123,5	97,9	163,2	149,4	115,7	547,2	1,5	11,7	19,1	17,9
4.Vj.	1 180,4	101,5	178,7	161,0	116,6	574,7	1,4	10,3	16,6	19,5
2024 1.Vj.	1 193,5	98,6	176,5	156,0	115,6	594,3	1,4	10,2	16,6	24,3
2.Vj.	1 180,6	95,2	172,6	153,6	115,1	594,3	1,2	7,2	16,5	24,7
Nicht-Lebensversicherung										
2021 2.Vj.	724,6	103,3	141,0	83,4	90,5	225,7	0,4	40,3	12,7	27,2
3.Vj.	733,1	98,7	141,0	83,8	93,7	228,4	0,4	46,4	12,8	27,7
4.Vj.	738,4	94,6	140,1	84,7	97,5	234,3	0,3	44,6	14,0	28,4
2022 1.Vj.	722,5	91,5	133,4	80,8	98,6	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,7	81,9	122,0	74,9	98,6	216,5	0,1	44,1	14,1	29,5
3.Vj.	661,2	76,2	116,1	70,3	99,2	212,3	0,1	43,2	14,1	29,7
4.Vj.	659,9	72,9	115,3	69,0	100,0	215,5	0,2	42,8	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,1	81,2	121,1	69,7	103,0	219,5	0,1	45,1	14,2	33,2
2.Vj.	688,3	77,2	124,0	70,7	104,4	222,0	0,1	44,9	14,1	30,9
3.Vj.	682,7	73,7	122,7	69,2	107,0	221,0	0,1	45,3	14,3	29,4
4.Vj.	708,1	74,9	131,9	74,1	109,0	230,1	0,1	43,9	13,0	31,1
2024 1.Vj.	748,8	81,0	139,5	75,3	110,6	234,6	0,1	55,8	13,9	38,0
2.Vj.	742,2	75,3	140,9	75,1	110,7	233,9	0,1	56,8	13,9	35,4
Rückversicherung 4)										
2021 2.Vj.	500,4	12,8	95,2	58,4	280,7	16,4	1,0	18,1	4,6	13,2
3.Vj.	519,9	13,9	99,3	59,6	282,0	16,7	1,0	28,0	4,7	14,8
4.Vj.	517,7	14,3	96,6	58,6	281,4	18,2	1,1	25,9	4,9	16,7
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,1	254,5	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,1	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,8	55,6	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	520,0	13,7	95,0	55,9	274,1	17,8	1,8	24,7	4,6	32,4
2024 1.Vj.	535,3	14,2	96,6	58,1	276,6	18,7	2,2	31,0	4,6	33,2
2.Vj.	513,0	13,2	96,5	59,1	256,0	19,1	1,8	31,9	4,5	30,8
Pensionseinrichtungen 5)										
2021 2.Vj.	683,2	85,0	60,2	49,3	11,2	445,2	0,1	12,1	17,8	2,3
3.Vj.	689,8	82,9	60,4	48,9	11,8	453,6	0,1	12,2	17,8	2,2
4.Vj.	709,9	82,1	60,0	48,7	11,3	473,5	0,1	12,4	18,5	3,3
2022 1.Vj.	689,8	75,8	56,7	46,2	12,0	465,9	0,0	12,4	18,5	2,2
2.Vj.	665,9	70,3	52,9	43,3	12,5	453,5	0,0	12,3	18,6	2,5
3.Vj.	657,0	67,7	52,0	42,1	12,9	448,1	0,0	12,9	18,7	2,6
4.Vj.	664,0	67,3	54,6	41,9	13,6	451,3	0,0	13,1	18,8	3,5
2023 1.Vj.	671,5	66,4	56,9	42,3	13,6	457,9	0,0	12,9	18,7	2,7
2.Vj.	678,7	67,5	58,9	42,7	13,4	462,0	0,0	12,9	18,7	2,6
3.Vj.	675,9	67,1	60,3	42,3	13,5	458,2	0,1	12,9	18,7	2,8
4.Vj.	703,5	70,1	67,7	44,0	13,5	472,6	0,1	13,2	18,9	3,4
2024 1.Vj.	712,3	70,4	69,6	44,1	13,7	480,8	0,1	12,4	18,6	2,6
2.Vj.	714,8	71,0	71,4	44,2	13,7	480,6	0,0	12,1	19,1	2,5

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe.

2 Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

4 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite 1)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen 6)
					Insgesamt 2)	Leben / Ansprüche an Pensionseinrichtungen 3)	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2021 2.Vj.	2 609,9	33,0	81,3	558,7	1 793,5	1 556,3	237,1	2,2	141,1	-
3.Vj.	2 653,1	35,4	82,8	567,0	1 817,7	1 569,1	248,7	2,5	147,6	-
4.Vj.	2 667,2	36,0	82,0	579,3	1 820,7	1 578,3	242,3	2,5	146,8	-
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,2	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	-
2.Vj.	2 369,8	33,6	78,7	541,7	1 574,4	1 326,8	247,6	6,0	135,3	-
3.Vj.	2 296,3	33,8	73,6	537,5	1 506,1	1 262,3	243,7	7,4	138,0	-
4.Vj.	2 275,6	32,3	70,1	544,0	1 487,0	1 248,7	238,3	5,6	136,7	-
2023 1.Vj.	2 326,7	33,1	71,2	544,7	1 539,0	1 277,3	261,7	4,3	134,3	-
2.Vj.	2 331,8	33,1	68,4	548,0	1 544,4	1 284,6	259,8	4,4	133,5	-
3.Vj.	2 311,1	35,3	76,9	552,1	1 508,1	1 248,1	260,1	4,6	134,1	-
4.Vj.	2 408,5	30,5	73,3	569,8	1 586,6	1 325,4	261,2	4,1	144,1	-
2024 1.Vj.	2 477,6	30,6	78,1	575,0	1 642,5	1 345,5	296,9	3,7	147,8	-
2.Vj.	2 435,8	32,2	76,8	510,2	1 684,4	1 386,9	297,5	3,6	128,6	-
Lebensversicherung										
2021 2.Vj.	1 384,9	3,3	20,4	144,2	1 164,9	1 164,9	-	1,0	51,1	-
3.Vj.	1 400,1	3,3	19,3	148,1	1 176,4	1 176,4	-	1,1	51,9	-
4.Vj.	1 411,1	3,3	20,7	148,2	1 185,5	1 185,5	-	0,9	52,5	-
2022 1.Vj.	1 317,8	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	-	1,4	48,8	-
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	-	2,7	51,3	-
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	-	3,1	51,8	-
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	-	2,3	47,7	-
2023 1.Vj.	1 147,9	2,7	17,8	132,9	946,0	946,0	-	1,9	46,6	-
2.Vj.	1 154,0	2,7	17,6	133,6	951,7	951,7	-	1,7	46,8	-
3.Vj.	1 123,5	2,7	16,9	134,1	919,9	919,9	-	2,4	47,6	-
4.Vj.	1 180,4	0,8	17,7	133,3	977,7	977,7	-	2,0	48,8	-
2024 1.Vj.	1 193,5	0,8	17,5	128,8	994,3	994,3	-	1,7	50,2	-
2.Vj.	1 180,6	1,0	14,5	92,9	1 034,9	1 034,9	-	1,9	35,4	-
Nicht-Lebensversicherung										
2021 2.Vj.	724,6	1,2	10,5	166,2	493,4	366,2	127,1	0,1	53,1	-
3.Vj.	733,1	1,2	10,5	168,9	498,7	367,8	130,9	0,2	53,7	-
4.Vj.	738,4	1,4	10,7	175,8	492,6	367,6	125,0	0,2	57,8	-
2022 1.Vj.	722,5	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	136,0	0,3	53,0	-
2.Vj.	681,7	1,2	11,1	167,7	451,9	322,7	129,2	0,5	49,3	-
3.Vj.	661,2	1,2	10,5	168,0	430,5	307,4	123,1	0,5	50,5	-
4.Vj.	659,9	1,2	10,4	170,4	425,6	306,7	118,9	0,4	52,0	-
2023 1.Vj.	687,1	1,2	10,7	173,0	450,8	314,4	136,4	0,4	51,0	-
2.Vj.	688,3	1,2	10,6	176,0	451,1	317,1	134,0	0,3	49,1	-
3.Vj.	682,7	1,7	10,9	176,6	444,4	313,0	131,4	0,4	48,8	-
4.Vj.	708,1	0,6	12,5	180,2	461,3	333,6	127,7	0,3	53,3	-
2024 1.Vj.	748,8	0,6	13,4	184,6	494,5	337,1	157,4	0,3	55,5	-
2.Vj.	742,2	0,7	13,4	181,1	493,6	338,4	155,2	0,3	53,2	-
Rückversicherung 4)										
2021 2.Vj.	500,4	28,5	50,4	248,3	135,2	25,2	110,0	1,1	36,9	-
3.Vj.	519,9	30,9	53,0	250,1	142,7	24,9	117,8	1,3	42,0	-
4.Vj.	517,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	36,5	-
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	-
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	-
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	-
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	-
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,8	142,2	16,9	125,3	2,1	36,8	-
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,4	141,6	15,8	125,8	2,4	37,6	-
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,3	143,9	15,2	128,7	1,9	37,7	-
4.Vj.	520,0	29,1	43,0	256,3	147,7	14,2	133,5	1,8	42,0	-
2024 1.Vj.	535,3	29,1	47,2	261,6	153,7	14,1	139,6	1,7	42,0	-
2.Vj.	513,0	30,5	48,9	236,2	155,9	13,6	142,3	1,4	40,0	-
Pensionseinrichtungen 5)										
2021 2.Vj.	683,2	-	1,8	31,3	536,7	535,0	-	0,2	9,2	104,0
3.Vj.	689,8	-	1,9	31,9	539,8	537,6	-	0,2	9,3	106,8
4.Vj.	709,9	-	1,9	32,0	560,2	557,3	-	0,1	8,9	106,8
2022 1.Vj.	689,8	-	2,0	33,5	559,7	556,9	-	0,1	9,5	85,1
2.Vj.	665,9	-	1,8	33,5	561,0	558,4	-	0,1	9,0	60,4
3.Vj.	657,0	-	1,9	34,7	563,1	560,6	-	0,1	9,7	47,5
4.Vj.	664,0	-	1,8	34,5	576,4	573,9	-	0,1	9,4	41,8
2023 1.Vj.	671,5	-	1,8	35,5	577,3	574,9	-	0,1	9,5	47,3
2.Vj.	678,7	-	1,8	35,7	582,0	579,6	-	0,1	9,6	49,5
3.Vj.	675,9	-	1,9	35,0	583,7	581,5	-	0,1	9,7	45,6
4.Vj.	703,5	-	1,9	35,0	597,0	594,8	-	0,1	9,9	59,6
2024 1.Vj.	712,3	-	1,9	36,0	600,0	597,8	-	0,1	9,6	64,8
2.Vj.	714,8	-	1,9	36,0	601,3	599,1	-	0,1	9,9	65,7

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufschlussdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldschreibungen, Schuldcheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Spalte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durch-

geführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										Ausländer 7)	
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb					
		inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer					
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmern 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)		
2012	51 813	– 21 419	– 98 820	– 8 701	86 103	73 231	– 3 767	– 42 017	– 3 573	41 823	55 580	
2013	– 15 971	– 101 616	– 117 187	– 153	15 415	85 645	16 409	– 25 778	– 12 708	54 895	– 32 380	
2014	58 735	– 31 962	– 47 404	– 1 330	16 776	90 697	44 384	– 12 124	– 11 951	68 459	14 351	
2015	15 219	– 36 010	– 65 778	26 762	3 006	51 229	99 225	– 66 330	121 164	44 391	– 84 006	
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	– 10 012	41 569	161 776	– 58 012	187 500	32 288	– 92 778	
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	3 356	39 471	134 192	– 71 454	161 012	44 634	– 83 158	
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	– 29 055	62 027	107 155	– 24 417	67 328	64 244	– 28 499	
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416	
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	18 955	226 887	34 978	170 661	
2021	230 854	221 648	31 941	19 754	169 953	9 205	243 497	– 41 852	245 198	40 150	– 12 643	
2022	150 974	156 190	59 322	35 221	61 648	– 5 216	143 527	2 915	49 774	90 839	7 447	
2023	280 393	158 228	88 018	– 11 899	82 109	122 165	117 270	32 163	– 59 817	144 924	163 123	
2023 Sept.	19 706	16 310	– 7 089	6 461	16 938	3 396	– 4 778	– 8 020	– 11 311	14 553	24 484	
Okt.	– 23 672	– 19 390	1 677	– 10 955	– 10 113	– 4 282	– 17 044	– 4 855	– 6 759	– 5 430	– 6 628	
Nov.	25 399	18 861	9 439	– 3 337	12 759	6 538	6 503	10 752	– 5 186	937	18 896	
Dez.	– 23 373	– 27 517	4 368	– 8 386	– 23 499	4 144	– 11 188	– 7 024	– 5 130	966	– 12 185	
2024 Jan.	30 652	25 509	8 437	6 301	10 771	5 143	6 259	17 106	– 7 128	– 3 718	24 392	
Febr.	19 146	11 577	6 463	– 957	6 070	7 569	3 675	7 562	– 9 079	5 191	15 471	
März	42 591	15 188	13 915	3 072	– 1 799	27 402	19 477	16 349	– 4 776	7 905	23 113	
April	– 27 913	– 25 395	– 10 665	6 215	– 20 946	– 2 518	– 31 713	– 4 492	– 12 041	– 15 181	3 800	
Mai	27 055	22 035	1 836	696	19 503	5 020	17 293	3 605	– 9 394	23 082	9 761	
Juni	33 743	14 811	10 021	2 760	2 031	18 932	4 988	12 204	– 10 121	2 905	28 755	
Juli	6 319	– 1 185	– 17 832	– 1 018	17 665	7 504	– 5 484	1 835	– 5 220	– 2 099	11 803	
Aug.	16 817	7 514	3 617	3 739	157	9 303	– 30 672	9 231	– 11 073	– 28 830	47 488	

Mio €

Zeit	Aktien										Ausländer 12)	
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz		Erwerb								
		inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)		Inländer				übrige Sektoren 11)		
		zu- sammen		zu- sammen 10)		zu- sammen	Kredit- institute 5)			Ausländer		
2012	15 061	5 120		9 941		14 405	10 259		4 146		656	
2013	20 187	10 106		10 081		17 337	11 991		5 346		2 851	
2014	43 488	18 778		24 710		43 930	17 203		26 727		443	
2015	56 979	7 668		49 311		46 721	–	5 421	52 142		10 258	
2016	39 133	4 409		34 724		39 265	–	5 143	44 408		132	
2017	52 932	15 570		37 362		51 270	7 031		44 239		1 662	
2018	61 400	16 188		45 212		89 624	–	11 184	100 808		28 224	
2019	54 830	9 076		45 754		43 070	–	1 119	44 189		11 759	
2020	78 464	17 771		60 693		111 570	27		111 543		33 106	
2021	115 933	49 066		66 868		102 921	10 869		92 052		13 012	
2022	– 6 275	27 792	–	34 066		2 997	–	8 262	11 259		9 272	
2023	41 754	36 898		4 856		52 667	14 650		38 017		10 913	
2023 Sept.	– 4 577	687	–	5 264	–	3 470	1 962	–	5 432		1 107	
Okt.	482	583	–	100		2 925	–	88	3 013		2 442	
Nov.	509	301		208	–	2 519	538	–	3 057		3 028	
Dez.	27 900	24 942		2 957		26 296	6 437		19 859		1 604	
2024 Jan.	282	351	–	69		2 171	–	1 361	3 532		1 888	
Febr.	856	206		1 062	–	626	4 247	–	4 873		230	
März	7 233	4 679		2 554		9 297	6 657		2 640		2 064	
April	1 852	1 546		306		2 664	–	2 481	5 145		812	
Mai	5 034	474		4 561		4 416	3 531		885		619	
Juni	– 1 682	292	–	1 974	–	2 637	–	4 084	1 447		955	
Juli	3 120	204		2 916		4 180	40		4 140		1 060	
Aug.	– 2 127	1 300	–	3 427	–	2 574	– 3 201		627		447	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig. Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezialkre ditinstituten	Sonstige Bankschuld-verschreibungen		
Brutto-Absatz								
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639
2023 Sept.	152 408	82 679	3 337	550	71 155	7 637	18 722	51 007
Okt.	132 402	83 350	1 697	2 557	71 328	7 769	10 151	38 901
Nov.	125 657	72 915	7 203	1 354	57 521	6 837	8 850	43 892
Dez.	81 025	55 000	1 834	1 453	46 549	5 164	4 722	21 302
2024 Jan.	151 286	89 021	6 405	1 630	70 605	10 380	14 833	47 433
Febr.	148 430	79 876	3 301	2 051	63 439	11 086	7 181	61 373
März	124 684	62 659	5 081	608	45 393	11 577	11 709	50 316
April	150 134	84 574	5 951	1 213	66 287	11 124	13 211	52 349
Mai	143 782	78 455	1 463	1 027	66 133	9 832	12 237	53 091
Juni	118 188	58 371	3 127	887	45 597	8 759	10 682	49 136
Juli	119 604	65 562	3 280	1 522	49 131	11 630	9 338	44 704
Aug.	113 892	60 305	2 571	413	46 104	11 217	6 501	47 086
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132
2023 Sept.	40 995	8 847	2 250	—	5 127	1 470	8 741	23 407
Okt.	37 642	15 411	262	20	11 876	3 253	2 456	19 775
Nov.	35 532	13 641	6 703	600	4 135	2 203	2 541	19 350
Dez.	14 764	6 401	1 040	1 205	2 551	1 605	763	7 600
2024 Jan.	55 105	23 961	5 330	537	14 875	3 219	8 244	22 900
Febr.	53 198	21 778	1 920	1 251	15 159	3 448	1 870	29 550
März	44 606	12 428	4 590	606	4 928	2 304	6 478	25 700
April	47 632	18 861	3 459	1 026	9 789	4 587	5 921	22 850
Mai	45 810	13 637	328	1 027	9 717	2 564	5 248	26 925
Juni	30 324	7 312	1 022	852	2 049	3 389	3 162	19 850
Juli	34 914	11 612	2 034	1 522	4 939	3 118	2 582	20 720
Aug.	36 319	9 640	2 421	413	4 993	1 814	2 559	24 120
Netto-Absatz 5)								
2012	—	85 298	—	100 198	—	41 660	—	6 401
2013	—	140 017	—	125 932	—	37 778	—	1 394
2014	—	34 020	—	56 899	—	6 313	—	12 383
2015	—	65 147	—	77 273	—	9 271	—	13 174
2016 3)	—	21 951	—	10 792	—	2 176	—	5 327
2017 3)	—	2 669	—	5 954	—	6 389	—	18 177
2018	—	2 758	—	26 648	—	19 814	—	7 020
2019	—	59 719	—	28 750	—	13 098	—	14 525
2020 6)	—	473 795	—	28 147	—	8 661	—	9 738
2021	—	210 231	—	52 578	—	17 821	—	33 630
2022	—	135 853	—	36 883	—	23 894	—	519
2023	—	190 577	—	78 764	—	10 184	—	30 449
2023 Sept.	—	12 991	—	6 384	—	28	—	8 074
Okt.	—	7 927	—	1 596	—	2 527	—	2 197
Nov.	—	30 649	—	13 427	—	4 984	—	4 018
Dez.	—	11 217	—	10 301	—	308	—	21 239
2024 Jan.	—	4 841	—	4 209	—	569	—	4 873
Febr.	—	12 862	—	7 348	—	1 102	—	4 372
März	—	17 943	—	13 538	—	1 459	—	3 740
April	—	9 914	—	10 653	—	2 897	—	3 784
Mai	—	5 787	—	2 720	—	2 643	—	620
Juni	—	15 859	—	9 951	—	486	—	532
Juli	—	415	—	18 041	—	1 491	—	3 578
Aug.	—	6 782	—	3 284	—	1 758	—	2 294

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen		Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial-kreditinstituten		
						Sonstige Bankschuld- verschreibungen		
2012	3 285 422	1)	1 414 349	145 007	147 070	574 163	1)	220 456
2013	3 145 329	1)	1 288 340	127 641	109 290	570 136	1)	221 851
2014	3 111 308	1)	1 231 445	121 328	85 434	569 409	1)	1 635 138
2015	3 046 162	1)	1 154 173	130 598	75 679	566 811	1)	1 647 520
2016 ¹⁾	3 068 111	1)	1 164 965	132 775	62 701	633 578	1)	1 634 377
2017 ¹⁾	3 090 708	1)	1 170 920	141 273	58 004	651 211	1)	1 627 358
2018	3 091 303	1)	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1)	1 617 244
2019	3 149 373	2)	1 222 911	174 188	47 712	696 325	1)	1 583 616
2020 ⁴⁾	3 545 200	2)	1 174 817	183 980	55 959	687 710	1)	1 584 136
2021	3 781 975	2)	1 250 777	202 385	63 496	731 068	2)	1 991 040
2022	3 930 390	2)	1 302 028	225 854	54 199	761 047	2)	2 116 406
2023	4 131 592	2)	1 384 958	237 099	54 312	806 808	2)	2 304 892
2023 Sept.	4 117 795	1)	1 365 365	234 599	53 128	796 782	1)	2 299 393
Okt.	4 110 219	1)	1 362 975	231 537	52 084	794 730	1)	2 296 591
Nov.	4 139 444	1)	1 373 679	236 596	53 034	798 461	1)	2 319 566
Dez.	4 131 592	1)	1 384 958	237 099	54 312	806 808	1)	2 304 892
2024 Jan.	4 140 092	1)	1 394 649	236 671	55 735	808 508	1)	2 298 884
Febr.	4 152 812	1)	1 401 409	237 658	57 450	807 692	1)	2 307 093
März	4 173 121	1)	1 415 363	239 096	56 960	816 963	1)	2 309 746
April	4 169 790	1)	1 408 556	242 090	55 474	805 788	1)	2 307 292
Mai	4 175 267	1)	1 409 122	239 361	55 574	807 179	1)	2 308 844
Juni	4 198 060	1)	1 423 493	239 081	55 370	820 249	1)	2 314 485
Juli	4 193 225	1)	1 403 611	237 606	55 897	798 532	1)	2 334 209
Aug.	4 195 373	1)	1 403 674	239 400	55 662	796 740	1)	2 334 389
Aufgliederung nach Restlaufzeiten³⁾								
bis unter 2	1 210 893	1)	500 560	70 032	15 775	299 041	1)	92 461
2 bis unter 4	815 390	1)	345 666	69 640	16 388	183 727	1)	82 006
4 bis unter 6	651 433	1)	224 728	45 183	9 419	130 392	1)	71 671
6 bis unter 8	401 710	1)	140 466	22 677	3 952	84 814	1)	220 157
8 bis unter 10	327 606	1)	90 531	21 714	6 566	45 291	1)	207 521
10 bis unter 15	240 853	1)	56 508	7 296	3 201	37 082	1)	27 938
15 bis unter 20	128 074	1)	12 283	2 047	232	7 623	1)	156 406
20 und darüber	419 415	1)	32 932	810	128	8 770	1)	95 194
Stand Ende: August 2024								

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen.
1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. **2** Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. **3** Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen. **4** Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums ²⁾	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel-schuldverschreibungen ¹⁾	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forde-rungen und sonstigen Sachwerten	Verschmel-zung und Vermögensübertragung	Umwand-lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher-absetzung und Auflösung		
2012	178 617	1)	1 449	3 046	129	570	478	594	2 411	
2013	171 741	—	6 879	2 971	718	476	—	619	8 992	
2014	177 097	—	5 356	5 332	1 265	1 714	—	1 044	1 446	
2015	177 416	—	319	4 634	397	599	—	1 394	2 535	
2016	176 355	—	1 062	3 272	319	337	—	953	1 865	
2017	178 828	2)	2 471	3 894	776	533	—	457	1 615	
2018	180 187	1)	1 357	3 670	716	82	—	1 055	1 933 733	
2019 ³⁾ ⁴⁾	183 461	1)	1 673	2 411	2 419	542	—	858	2 775	
2020 ⁴⁾	181 881	—	2 872	1 877	219	178	—	2 051	2 635	
2021	186 580	—	4 152	9 561	672	35	—	326	5 578	
2022	199 789	—	12 272	14 950	224	371	—	29	2 952	
2023	182 246	—	15 984	3 377	3	50	—	564	16 335	
2023 Sept.	198 328	—	325	280	3	—	—	201	10	
Okt.	198 522	—	194	504	—	—	100	—	2	
Nov.	198 456	—	67	62	0	0	0	0	0	
Dez.	182 246	—	16 210	677	0	0	0	—	129	
2024 Jan.	182 103	—	144	42	0	0	0	115	2 051 675	
Febr.	181 987	—	117	48	0	0	—	2	397	
März	182 100	—	113	344	0	0	—	7	208	
April	181 805	—	295	126	0	0	—	4	1 852 180	
Mai	181 553	—	322	187	—	—	—	—	2 002 568	
Juni	181 236	—	317	31	8	0	—	9	1 966 858	
Juli	181 104	—	143	117	20	0	—	5	1 966 858	
Aug.	181 117	—	7	316	0	0	—	11	2 051 675	
						76	—	55	177	
									2 162 378	

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. **1** Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. **2** Alle Börsensegmente, Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. **3** Methodische Veränderungen ab Berichtsmonat Oktober 2019. **4** Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen deutscher Wertpapiere

Zeit	Emissionsrenditen				Umlaufsrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)							
	Anleihen der öffentlichen Hand		darunter börsennotierte Bundeswert- papiere	Bankshuld- verschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen		mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Anleihen von Unter- nehmen (Nicht-MFIs)
	insgesamt	zusammen			insgesamt	zusammen	zusammen	zusammen	zusammen			
% p.a.												
2012	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	
2013	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	
2014	1,2	1,1	0,9	1,3	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	
2015	0,7	0,4	0,4	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	
2016	0,4	0,1	—	0,1	0,6	0,1	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	
2017	0,6	0,4	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	
2018	0,7	0,6	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	
2019	0,2	—	0,1	—	0,3	0,4	—	0,2	—	0,1	0,3	2,5
2020	0,1	—	0,3	—	0,5	0,1	—	0,4	—	0,0	0,1	1,7
2021	0,0	—	0,2	—	0,3	0,1	—	0,1	—	0,1	0,2	0,9
2022	1,6	1,3	1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3	
2023	2,9	2,6	2,5	3,4	2,9	2,6	2,5	2,4	3,3	3,2	4,2	
2023 Sept.	3,18	2,75	2,75	3,57	3,11	2,82	2,71	2,66	3,51	3,42	4,39	
Okt.	3,18	2,86	2,86	3,66	3,25	2,96	2,84	2,82	3,66	3,63	4,56	
Nov.	3,01	2,61	2,61	3,53	3,02	2,75	2,64	2,60	3,40	3,37	4,23	
Dez.	3,01	2,44	2,44	3,67	2,52	2,26	2,15	2,10	2,91	2,92	3,63	
2024 Jan.	2,81	2,44	2,44	2,87	2,57	2,32	2,22	2,17	2,94	2,97	3,67	
Febr.	2,71	2,47	2,47	3,05	2,72	2,48	2,39	2,33	3,09	3,10	3,74	
März	2,94	2,56	2,56	3,10	2,73	2,49	2,41	2,35	3,07	3,02	3,73	
April	3,05	2,61	2,61	3,12	2,81	2,58	2,50	2,45	3,15	3,14	3,74	
Mai	3,08	2,70	2,70	3,18	2,88	2,66	2,58	2,52	3,19	3,20	3,84	
Juni	2,92	2,64	2,64	3,31	2,86	2,63	2,55	2,48	3,17	3,26	3,87	
Juli	2,88	2,55	2,55	3,08	2,80	2,58	2,50	2,46	3,09	3,24	3,74	
Aug.	2,44	2,31	2,31	2,69	2,53	2,31	2,23	2,21	2,81	3,04	3,58	

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtfälliger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz = Erwerb insge- sammt	Absatz						Erwerb					
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)						Inländer					
		Publikumsfonds		darunter				aus- ländi- sche Fonds 4)		Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)	
		zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	Aus- länder 5)
2012	111 236	89 942	2 084	— 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	— 3 062	1 562	117 738	22 855
2013	123 736	91 337	9 184	— 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300
2014	137 294	97 711	3 998	— 473	862	1 000	93 713	39 583	141 134	819	— 1 745	140 315	41 328
2015	189 802	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	43 665	181 932	7 362	494	174 570	43 171
2016	149 288	119 369	21 301	— 342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	— 3 172	153 359	33 091
2017	148 214	94 921	29 560	— 235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	1 048	145 802	52 244
2018	108 293	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	— 2 306	111 994	6 905
2019	171 666	122 546	17 032	— 447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 179	— 812	173 491	49 932
2020	157 349	116 028	19 193	— 42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	— 1 656	156 085	42 977
2021	280 746	157 861	41 016	482	31 023	7 841	116 845	122 885	289 169	13 154	254	276 015	122 631
2022	108 741	79 022	6 057	482	444	5 071	72 991	29 718	111 948	3 170	— 1 459	108 778	31 207
2023	71 202	44 484	5 969	460	4 951	723	38 461	26 718	73 186	— 4 778	— 2 054	77 964	28 772
2023 Sept.	4 897	2 115	702	61	785	— 115	1 411	2 781	5 702	362	106	5 340	2 675
Okt.	— 1 610	— 2 394	— 1 269	— 130	— 843	— 139	— 1 186	785	— 1 718	814	— 113	— 2 532	898
Nov.	1 213	— 3 273	592	93	807	— 276	— 3 865	4 486	2 315	95	— 288	2 220	4 774
Dez.	11 422	10 971	— 1 536	156	— 1 448	— 182	12 506	451	10 660	— 11	13	10 671	438
2024 Jan.	23 814	10 382	— 457	141	— 406	— 19	10 839	13 431	24 111	1 999	196	22 112	13 235
Febr.	1 751	— 1 458	— 1 095	23	— 688	— 430	— 363	3 209	2 272	60	162	2 212	3 047
März	2 573	— 2 329	— 1 070	188	— 610	— 455	— 1 259	4 902	2 221	358	— 426	1 863	5 328
April	15 151	10 159	742	220	1 063	— 481	9 417	4 992	14 331	442	226	13 889	4 766
Mai	8 797	378	210	137	479	— 463	172	8 419	9 214	233	— 46	8 981	8 465
Juni	10 169	1 653	461	161	493	— 241	1 190	8 516	9 640	74	— 31	9 566	8 547
Juli	11 733	1 969	225	285	566	— 729	1 744	9 764	11 137	149	47	10 988	9 717
Aug.	9 004	— 767	723	407	804	— 725	— 1 491	9 771	8 378	235	— 289	8 143	10 060

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet.
4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte.
5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) durch Inländer; Transaktionswerte.

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2023				2024		
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	45,36	67,77	0,86	- 22,94	- 12,62	24,29	12,13	- 15,53	- 9,29	
Schuldverschreibungen insgesamt	2,81	4,10	6,70	4,49	1,79	1,67	- 1,25	5,82	1,09	
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,29	1,23	1,62	2,00	1,06	- 0,15	- 1,29	2,52	1,63	
langfristige Schuldverschreibungen	0,52	2,87	5,08	2,49	0,73	1,82	0,04	3,30	- 0,54	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	1,31	3,40	6,68	3,81	2,76	0,42	- 0,32	3,03	1,13	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,72	0,86	- 0,03	0,76	- 0,34	- 0,48	0,03	0,66	0,09	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,08	1,79	3,19	1,43	1,43	0,28	0,06	0,92	1,40	
Staat	- 0,48	0,74	3,51	1,63	1,66	0,62	- 0,40	1,45	- 0,35	
Schuldverschreibungen des Auslands	1,50	0,70	0,02	0,68	- 0,98	1,25	- 0,93	2,79	- 0,05	
Kredite insgesamt	113,65	169,40	178,80	67,51	25,52	30,56	55,22	40,31	16,04	
kurzfristige Kredite	115,80	161,85	124,42	58,16	19,25	28,42	18,59	32,37	15,80	
langfristige Kredite	- 2,15	7,55	54,38	9,35	6,27	2,13	36,63	7,93	0,24	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	56,25	150,35	175,37	72,89	25,83	29,11	47,55	32,87	14,68	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	53,25	146,67	131,62	66,75	21,46	24,94	18,47	25,48	12,14	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	3,37	1,48	12,59	7,50	2,44	3,21	- 0,57	9,37	2,32	
Staat	- 0,37	2,21	31,16	- 1,37	1,93	0,95	29,65	- 1,98	0,21	
Kredite an das Ausland	57,40	19,05	3,43	- 5,38	- 0,31	1,45	7,67	7,44	1,36	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	165,60	181,57	109,64	16,08	34,86	27,18	31,53	46,15	46,67	
Anteilsrechte insgesamt	143,63	181,52	106,18	15,36	32,53	25,85	32,44	40,36	43,81	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	15,33	44,06	- 14,32	- 10,51	- 0,27	4,72	- 8,26	3,45	2,54	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	16,89	43,79	- 13,91	- 10,45	- 0,32	5,06	- 8,21	2,43	2,56	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,56	0,27	- 0,41	- 0,07	0,05	- 0,34	- 0,05	1,02	- 0,02	
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 1,29	0,61	- 38,92	- 21,25	- 3,31	- 12,85	- 1,50	0,28	- 1,95	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	129,59	136,85	159,42	47,12	36,10	33,98	42,21	36,63	43,21	
Anteile an Investmentfonds	21,98	0,05	3,46	0,72	2,33	1,33	- 0,92	5,79	2,87	
Geldmarktfonds	0,66	- 0,38	- 0,58	- 0,80	- 0,41	0,59	0,04	- 0,53	0,67	
Sonstige Investmentfonds	21,32	0,43	4,04	1,52	2,74	0,74	- 0,95	6,32	2,20	
Versicherungstechnische Rückstellungen	10,24	3,29	10,17	7,96	0,28	- 0,26	2,19	3,91	- 3,96	
Finanzderivate	15,40	28,97	- 3,35	3,93	0,67	12,97	- 20,92	3,35	6,58	
Sonstige Forderungen	59,40	58,56	1,00	59,70	- 8,61	- 67,91	17,83	60,18	- 84,79	
Insgesamt	412,46	513,66	303,83	136,72	41,90	28,49	96,72	144,18	- 27,66	
Außenfinanzierung										
Schuldverschreibungen insgesamt	20,86	14,16	0,35	1,38	2,44	1,57	- 5,04	6,82	7,07	
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,51	- 0,36	4,68	- 0,16	- 0,84	- 2,99	1,01	2,49		
langfristige Schuldverschreibungen	18,35	14,52	5,03	1,54	3,14	2,41	- 2,05	5,80	4,58	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	9,25	5,80	0,66	1,64	0,51	0,56	- 2,05	2,10	1,16	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,72	0,86	- 0,03	0,76	- 0,34	- 0,48	0,03	0,66	0,09	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	9,22	4,41	- 2,83	0,31	- 0,27	- 0,08	- 2,78	1,08	0,41	
Staat	0,09	- 0,07	- 0,11	0,00	- 0,07	- 0,04	- 0,00	0,01	0,00	
Private Haushalte	- 0,79	0,60	3,62	0,57	1,18	1,16	0,71	0,36	0,67	
Schuldverschreibungen des Auslands	11,62	8,36	- 0,31	- 0,26	1,93	1,01	- 2,99	4,71	5,91	
Kredite insgesamt	185,96	299,12	143,22	49,50	39,72	16,94	37,06	32,52	26,30	
kurzfristige Kredite	146,40	211,09	82,78	42,13	24,08	14,91	1,66	25,91	27,71	
langfristige Kredite	39,56	88,03	60,44	7,37	15,64	2,03	35,40	6,61	- 1,41	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	123,81	277,83	177,43	84,12	34,99	22,43	35,89	39,47	16,50	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	53,25	146,67	131,62	66,75	21,46	24,94	18,47	25,48	12,14	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	56,13	109,88	65,16	24,72	17,76	2,57	20,12	20,26	7,52	
Staat	14,43	21,29	- 19,35	- 7,35	- 4,22	- 5,08	- 2,69	- 6,27	- 3,16	
Kredite aus dem Ausland	62,15	21,28	- 34,21	- 34,61	4,72	5,49	1,17	- 6,95	9,80	
Anteilsrechte insgesamt	129,01	46,72	18,61	- 4,67	10,53	12,18	0,56	13,31	13,27	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	26,48	57,05	- 27,67	- 13,76	- 5,07	1,80	- 10,64	- 2,29	5,16	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	16,89	43,79	- 13,91	- 10,45	- 0,32	5,06	- 8,21	2,43	2,56	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,35	2,21	- 8,32	- 0,69	- 4,55	- 1,88	- 1,20	- 2,07	- 4,51	
Staat	- 0,09	0,76	- 1,12	- 0,88	- 0,21	- 0,04	0,01	- 2,12	- 2,90	
Private Haushalte	12,04	10,29	- 4,32	- 1,75	0,01	- 1,33	- 1,24	- 0,53	- 0,32	
Börsennotierte Aktien des Auslands	18,84	- 9,52	13,66	2,00	7,37	1,84	2,45	5,27	8,87	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	83,68	- 0,82	32,62	7,09	8,23	8,54	8,75	10,33	9,56	
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,54	9,14	5,26	1,32	1,31	1,31	1,33	1,33	1,31	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	14,32	- 14,10	8,37	1,58	2,08	1,81	2,91	- 0,39	1,19	
Sonstige Verbindlichkeiten	148,19	175,92	34,07	20,00	6,69	- 0,63	8,00	- 2,72	- 2,47	
Insgesamt	503,88	530,96	209,87	69,11	62,77	33,18	44,82	50,86	46,66	

¹⁾ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2023				2024		
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	
Geldvermögen										
Bargeld und Einlagen	786,9	852,5	849,9	829,6	814,4	838,6	849,9	834,5	825,0	
Schuldverschreibungen insgesamt	54,3	53,8	62,1	58,9	60,5	62,1	62,1	68,2	69,7	
kurzfristige Schuldverschreibungen	7,1	8,4	9,8	10,4	11,2	11,1	9,8	12,7	14,5	
langfristige Schuldverschreibungen	47,2	45,5	52,3	48,5	49,3	51,1	52,3	55,5	55,3	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	23,3	24,7	32,2	28,7	31,4	31,9	32,2	35,4	36,8	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,3	5,8	5,8	6,5	6,2	5,7	5,8	6,6	6,6	
finanzielle Kapitalgesellschaften	14,5	15,0	18,8	16,6	18,0	18,3	18,8	19,9	21,5	
Staat	3,5	3,9	7,6	5,6	7,2	7,8	7,6	9,0	8,7	
Schuldverschreibungen des Auslands	31,0	29,2	29,9	30,2	29,1	30,3	29,9	32,8	32,9	
Kredite insgesamt	1 529,5	1 702,6	1 879,3	1 768,9	1 793,7	1 825,6	1 879,3	1 920,9	1 952,5	
kurzfristige Kredite	1 279,9	1 444,1	1 566,9	1 501,2	1 519,8	1 549,1	1 566,9	1 599,7	1 631,4	
langfristige Kredite	249,5	258,5	312,5	267,6	274,0	276,5	312,5	321,2	321,1	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	1 166,3	1 316,7	1 492,0	1 389,6	1 415,4	1 444,5	1 492,0	1 524,9	1 539,6	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 060,1	1 206,7	1 338,3	1 273,5	1 294,9	1 319,9	1 338,3	1 363,8	1 376,0	
finanzielle Kapitalgesellschaften	83,4	84,9	97,5	92,4	94,8	98,0	97,5	106,8	109,1	
Staat	22,9	25,1	56,2	23,7	25,6	26,6	56,2	54,3	54,5	
Kredite an das Ausland	363,2	385,9	387,3	379,3	378,3	381,1	387,3	396,0	412,9	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	3 797,8	3 792,1	3 971,0	3 875,3	3 923,8	3 945,2	3 971,0	4 038,4	4 010,8	
Anteilsrechte insgesamt	3 557,6	3 579,5	3 735,4	3 656,7	3 698,4	3 719,1	3 735,4	3 789,4	3 756,8	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	393,0	331,8	334,5	361,1	354,8	330,1	334,5	359,7	333,0	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	384,9	324,5	326,7	353,9	347,0	322,9	326,7	351,0	324,5	
finanzielle Kapitalgesellschaften	8,0	7,4	7,8	7,2	7,8	7,2	7,8	8,6	8,5	
Börsennotierte Aktien des Auslands	72,4	64,7	45,9	50,2	49,3	40,0	45,9	48,5	49,3	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	3 092,2	3 182,9	3 355,0	3 245,4	3 294,2	3 349,0	3 355,0	3 381,2	3 374,4	
Anteile an Investmentfonds	240,2	212,6	235,6	218,6	225,4	226,0	235,6	249,1	254,0	
Geldmarktfonds	7,6	7,2	6,9	6,5	6,1	6,8	6,9	6,4	7,1	
Sonstige Investmentfonds	232,6	205,4	228,7	212,1	219,3	219,3	228,7	242,7	246,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen	51,3	39,4	51,2	47,5	48,2	46,7	51,2	55,0	54,6	
Finanzderivate	105,9	92,2	33,4	65,1	56,9	44,7	33,4	35,0	35,2	
Sonstige Forderungen	1 570,5	1 746,1	1 833,1	1 807,7	1 807,9	1 833,6	1 833,1	1 873,2	1 832,0	
Insgesamt	7 896,2	8 278,7	8 679,9	8 452,9	8 505,4	8 596,6	8 679,9	8 825,2	8 779,8	
Verbindlichkeiten										
Schuldverschreibungen insgesamt	252,3	228,7	239,7	231,2	234,8	234,8	239,7	247,0	254,7	
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,6	9,3	4,5	9,1	8,4	7,5	4,5	5,6	8,7	
langfristige Schuldverschreibungen	242,7	219,4	235,2	222,1	226,4	227,3	235,2	241,4	246,0	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	100,6	90,9	96,3	93,4	94,1	94,1	96,3	102,3	103,4	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,3	5,8	5,8	6,5	6,2	5,7	5,8	6,6	6,6	
finanzielle Kapitalgesellschaften	83,1	73,4	74,7	74,3	74,3	73,8	74,7	79,3	79,5	
Staat	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	
Private Haushalte	11,8	11,4	15,5	12,2	13,3	14,4	15,5	16,3	16,9	
Schuldverschreibungen des Auslands	151,8	137,8	143,4	137,8	140,7	140,8	143,4	144,7	151,3	
Kredite insgesamt	3 151,7	3 459,8	3 597,6	3 506,4	3 545,6	3 563,6	3 597,6	3 632,9	3 675,8	
kurzfristige Kredite	1 569,7	1 784,4	1 863,0	1 824,6	1 848,4	1 864,7	1 863,0	1 888,2	1 932,2	
langfristige Kredite	1 582,0	1 675,4	1 734,7	1 681,8	1 697,2	1 698,9	1 734,7	1 744,7	1 743,6	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	2 206,5	2 486,0	2 662,1	2 569,5	2 604,5	2 625,7	2 662,1	2 703,7	2 720,3	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1 060,1	1 206,7	1 338,3	1 273,5	1 294,9	1 319,9	1 338,3	1 363,8	1 376,0	
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 039,2	1 150,9	1 214,5	1 174,9	1 192,7	1 194,2	1 214,5	1 236,1	1 243,8	
Staat	107,2	128,3	109,2	121,2	116,8	111,6	109,2	103,8	100,6	
Kredite aus dem Ausland	945,1	973,8	935,6	936,9	941,1	938,0	935,6	929,2	955,4	
Anteilsrechte insgesamt	5 304,9	4 948,7	5 232,5	5 195,6	5 222,9	5 138,9	5 232,5	5 367,9	5 312,6	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	924,7	761,3	807,7	855,9	821,5	778,6	807,7	851,9	806,2	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	384,9	324,5	326,7	353,9	347,0	322,9	326,7	351,0	324,5	
finanzielle Kapitalgesellschaften	210,1	151,2	173,3	182,2	165,2	167,9	173,3	175,6	175,9	
Staat	69,9	69,2	76,0	78,9	75,3	70,9	76,0	81,0	75,7	
Private Haushalte	259,7	216,4	231,7	240,9	234,0	216,8	231,7	244,3	230,1	
Börsennotierte Aktien des Auslands	1 126,4	823,2	951,0	941,1	976,3	910,3	951,0	1 029,1	1 000,7	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	3 253,8	3 364,2	3 473,8	3 398,6	3 425,2	3 450,0	3 473,8	3 486,8	3 505,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen	323,8	333,0	338,2	334,3	335,6	336,9	338,2	339,6	340,9	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	137,4	73,2	32,7	45,3	40,6	16,7	32,7	30,4	21,7	
Sonstige Verbindlichkeiten	1 592,5	1 775,5	1 807,0	1 781,5	1 792,1	1 846,5	1 807,0	1 803,7	1 818,5	
Insgesamt	10 762,7	10 818,9	11 247,9	11 094,3	11 171,7	11 137,5	11 247,9	11 421,4	11 424,2	

¹⁾ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2023				2024	
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	145,07	110,37	90,44	- 10,65	25,44	13,51	62,13	31,35	48,32
Bargeld	59,45	44,19	14,16	2,94	3,37	2,52	5,34	0,80	3,66
Einlagen insgesamt	85,61	66,18	76,28	- 13,59	22,08	11,00	56,80	30,56	44,66
Sichteinlagen	90,84	47,63	- 129,98	- 60,51	- 18,16	- 32,67	- 18,65	- 33,47	8,43
Termineinlagen	- 5,09	34,49	184,51	50,43	43,22	42,53	48,32	60,28	38,57
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 0,13	- 15,94	21,75	- 3,52	- 2,99	1,14	27,12	3,75	- 2,34
Schuldverschreibungen insgesamt	- 5,89	25,03	65,16	29,74	20,44	14,29	0,69	8,80	5,06
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,31	2,01	11,75	7,99	5,68	2,12	- 4,04	- 1,00	- 1,80
langfristige Schuldverschreibungen nachrichtlich:	- 6,20	23,02	53,40	21,74	14,76	12,17	4,73	9,80	6,86
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 3,70	20,31	53,95	25,57	16,76	11,99	- 0,36	6,58	1,20
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,83	0,50	3,41	0,52	1,11	1,09	0,68	0,32	0,62
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,57	17,47	42,65	21,52	12,75	9,33	- 0,94	6,31	0,66
Staat	- 0,30	2,35	7,88	3,52	2,90	1,57	- 0,10	- 0,04	- 0,08
Schuldverschreibungen des Auslands	- 2,19	4,72	11,21	4,17	3,69	2,30	1,05	2,22	3,87
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	164,40	94,44	56,22	13,78	13,36	17,33	11,74	20,47	21,14
Anteilsrechte insgesamt	59,04	43,25	20,15	1,84	3,79	9,43	5,09	6,79	4,63
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	14,29	12,38	- 4,63	- 0,91	0,02	- 1,43	- 2,31	- 1,15	- 0,70
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,71	9,96	- 3,59	- 2,03	0,10	- 0,41	- 1,25	- 0,52	- 0,29
finanzielle Kapitalgesellschaften	1,58	2,42	- 1,04	1,12	- 0,08	- 1,02	- 1,07	- 0,63	- 0,41
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,83	8,55	2,89	0,44	- 0,21	1,73	0,92	2,08	2,39
Übrige Anteilsrechte 1)	33,92	22,32	21,90	2,31	3,98	9,12	6,48	5,86	2,94
Anteile an Investmentfonds	105,35	51,19	36,07	11,94	9,57	7,91	6,65	13,69	16,51
Geldmarktfonds	0,19	0,82	4,39	0,43	1,47	1,67	0,82	1,48	2,02
Sonstige Investmentfonds	105,17	50,37	31,68	11,50	8,10	6,24	5,83	12,21	14,49
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	0,57	- 0,41	1,13	5,34	- 0,94	- 1,05	- 2,22	10,32	- 3,77
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	22,42	10,86	- 13,38	0,37	0,07	- 2,63	- 11,19	4,65	4,52
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	33,25	34,68	25,45	2,36	5,96	2,53	14,60	3,90	0,05
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen 2)	8,82	4,60	32,34	28,77	- 2,94	15,75	- 9,24	7,70	- 8,19
Insgesamt	368,64	279,56	257,35	69,70	61,40	59,73	66,52	87,20	67,14
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	97,89	83,22	14,36	2,45	5,49	6,52	- 0,09	0,80	2,51
kurzfristige Kredite	0,86	2,59	- 0,90	0,74	- 0,28	- 0,50	- 0,86	- 0,80	- 1,18
langfristige Kredite	97,03	80,63	15,26	1,71	5,77	7,01	0,77	0,00	3,68
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	99,61	79,24	18,81	2,69	5,72	6,64	3,77	0,73	4,89
Konsumentenkredite	- 0,89	4,60	1,44	0,54	1,26	1,66	- 2,02	- 0,41	- 0,77
Gewerbliche Kredite	- 0,83	- 0,61	- 5,89	- 0,78	- 1,49	- 1,78	- 1,84	- 1,13	- 1,61
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	94,32	82,56	12,26	1,80	4,69	6,41	- 0,64	- 0,24	3,58
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	3,58	0,66	2,10	0,64	0,80	0,11	0,55	- 0,56	- 1,07
Kredite vom Staat und Ausland	- 0,00	- 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,90	3,96	2,63	0,33	- 0,35	0,45	2,19	2,91	- 1,13
Insgesamt	98,79	87,19	17,00	2,78	5,14	6,97	2,10	2,11	1,38

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. 2 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2023				2024	
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	3 007,6	3 120,1	3 219,6	3 108,2	3 133,8	3 149,0	3 219,6	3 252,6	3 301,7
Bargeld	387,1	431,4	445,5	434,3	437,7	440,2	445,5	446,3	450,0
Einlagen insgesamt	2 620,5	2 688,7	2 774,1	2 674,0	2 696,1	2 708,8	2 774,1	2 806,3	2 851,7
Sichteinlagen	1 764,4	1 811,7	1 686,3	1 756,0	1 737,7	1 705,0	1 686,3	1 652,9	1 661,2
Termineinlagen	297,3	334,8	528,7	384,2	427,6	471,9	528,7	590,6	630,1
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	558,8	542,3	559,1	533,8	530,8	531,9	559,1	562,8	560,5
Schuldverschreibungen insgesamt	109,6	125,0	198,2	157,1	177,7	192,5	198,2	209,2	217,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,8	3,9	12,5	11,9	15,9	16,4	12,5	18,5	17,1
langfristige Schuldverschreibungen	107,8	121,1	185,7	145,2	161,8	176,1	185,7	190,7	200,1
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	75,3	88,4	147,8	116,1	133,0	144,6	147,8	154,6	157,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,8	9,7	13,5	10,4	11,4	12,4	13,5	14,1	14,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	63,2	74,5	122,0	98,0	110,9	120,0	122,0	128,2	130,9
Staat	2,2	4,2	12,3	7,8	10,7	12,2	12,3	12,3	12,2
Schuldverschreibungen des Auslands	34,3	36,6	50,4	41,0	44,7	47,9	50,4	54,6	59,4
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 478,7	2 330,4	2 581,6	2 435,6	2 488,6	2 479,2	2 581,6	2 715,4	2 755,7
Anteilsrechte insgesamt	1 546,0	1 474,4	1 618,9	1 542,4	1 566,7	1 564,0	1 618,9	1 678,2	1 691,2
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	296,0	255,9	279,2	282,1	277,0	262,5	279,2	299,5	283,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	250,4	208,7	223,9	232,3	225,6	209,5	223,9	236,4	222,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	45,6	47,2	55,3	49,9	51,3	53,0	55,3	63,1	61,6
Börsennotierte Aktien des Auslands	249,2	209,3	247,9	227,3	239,5	235,7	247,9	270,2	282,9
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 000,8	1 009,2	1 091,8	1 033,0	1 050,3	1 065,8	1 091,8	1 108,5	1 124,4
Anteile an Investmentfonds	932,7	856,0	962,6	893,1	921,9	915,2	962,6	1 037,2	1 064,6
Geldmarktfonds	2,5	3,3	7,8	3,7	5,2	7,0	7,8	9,3	11,4
Sonstige Investmentfonds	930,2	852,7	954,8	889,4	916,7	908,2	954,8	1 027,9	1 053,2
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	46,4	40,7	43,0	46,4	45,4	44,2	43,0	52,8	52,1
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 379,5	1 104,5	1 151,4	1 124,0	1 125,6	1 088,9	1 151,4	1 168,7	1 204,1
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	1 196,7	1 178,4	1 234,5	1 188,8	1 200,6	1 201,5	1 234,5	1 241,8	1 249,7
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	27,5	26,5	35,6	26,9	27,6	26,9	35,6	37,8	34,2
Insgesamt	8 246,0	7 925,5	8 463,9	8 087,0	8 199,3	8 182,3	8 463,9	8 678,3	8 814,7
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	2 013,7	2 100,8	2 117,5	2 103,3	2 108,6	2 115,6	2 117,5	2 116,4	2 117,6
kurzfristige Kredite	53,0	55,5	55,1	56,6	56,4	55,9	55,1	54,4	53,2
langfristige Kredite	1 960,7	2 045,2	2 062,4	2 046,7	2 052,2	2 059,8	2 062,4	2 062,0	2 064,4
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 538,7	1 621,3	1 643,3	1 625,0	1 630,5	1 637,7	1 643,3	1 643,7	1 647,6
Konsumentenkredite	224,5	228,9	230,0	229,7	230,8	232,1	230,0	229,6	228,5
Gewerbliche Kredite	250,5	250,6	244,2	248,6	247,3	245,9	244,2	243,2	241,5
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 920,3	2 004,0	2 016,3	2 005,8	2 010,5	2 016,9	2 016,3	2 016,2	2 019,4
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	93,4	96,7	101,3	97,5	98,1	98,8	101,3	100,2	98,3
Kredite vom Staat und Ausland	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	18,8	23,0	26,2	23,5	23,3	23,9	26,2	29,1	28,0
Insgesamt	2 032,6	2 123,8	2 143,7	2 126,8	2 131,8	2 139,5	2 143,7	2 145,5	2 145,6

¹⁾ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ²⁾ Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen					
Zeit	Mrd €					in % des BIP									
Finanzierungssaldo¹⁾															
2018	+ 64,7	+ 22,4	+ 10,7	+ 15,8	+ 15,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5					
2019	+ 47,0	+ 18,2	+ 12,9	+ 7,0	+ 8,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3					
2020	- 151,1	- 91,3	- 31,3	+ 6,3	- 34,9	- 4,4	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0					
2021 p)	- 116,4	- 132,0	+ 6,8	+ 6,3	+ 2,4	- 3,2	- 3,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1					
2022 p)	- 84,9	- 115,2	+ 16,8	+ 4,8	+ 8,8	- 2,1	- 2,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2					
2023 p)	- 107,5	- 94,8	- 10,1	- 11,7	+ 9,0	- 2,6	- 2,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,2					
2022 1.Hj. p)	+ 0,3	- 31,6	+ 19,5	+ 5,9	+ 6,5	+ 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3					
2.Hj. p)	- 85,2	- 83,6	- 2,7	- 1,1	+ 2,3	- 4,2	- 4,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1					
2023 1.Hj. p)	- 39,3	- 42,5	- 4,0	- 2,5	+ 9,6	- 1,9	- 2,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,5					
2.Hj. p)	- 68,2	- 52,3	- 6,2	- 9,2	- 0,6	- 3,2	- 2,5	- 0,3	- 0,4	- 0,0					
2024 1.Hj. ts)	- 38,1	- 24,6	- 7,2	- 6,4	+ 0,2	- 1,8	- 1,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,0					
Schuldenstand²⁾															
2018	2 086,4	1 337,2	603,4	162,4	0,7	60,8	39,0	17,6	4,7	0,0					
2019	2 075,0	1 315,6	615,0	161,1	0,9	58,7	37,2	17,4	4,6	0,0					
2020	2 347,0	1 530,4	667,0	163,0	7,6	68,0	44,4	19,3	4,7	0,2					
2021 p)	2 502,8	1 683,4	668,2	165,4	0,9	68,1	45,8	18,2	4,5	0,0					
2022 p)	2 569,9	1 780,2	638,2	172,1	3,1	65,0	45,0	16,1	4,4	0,1					
2023 p)	2 631,8	1 856,6	622,4	180,5	3,3	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1					
2022 1.Vj. p)	2 504,9	1 688,3	665,7	164,2	3,6	66,7	45,0	17,7	4,4	0,1					
2.Vj. p)	2 542,8	1 727,6	661,9	166,3	3,9	66,5	45,1	17,3	4,3	0,1					
3.Vj. p)	2 556,4	1 761,3	645,0	166,2	4,4	65,7	45,3	16,6	4,3	0,1					
4.Vj. p)	2 569,9	1 780,2	638,2	172,1	3,1	65,0	45,0	16,1	4,4	0,1					
2023 1.Vj. p)	2 597,4	1 803,8	636,2	173,6	3,9	64,5	44,8	15,8	4,3	0,1					
2.Vj. p)	2 595,6	1 811,6	627,5	173,1	3,1	63,6	44,4	15,4	4,2	0,1					
3.Vj. p)	2 637,7	1 855,0	625,4	175,7	4,1	63,8	44,9	15,1	4,2	0,1					
4.Vj. p)	2 631,8	1 856,6	622,4	180,5	3,3	62,9	44,4	14,9	4,3	0,1					
2024 1.Vj. p)	2 639,4	1 859,7	630,0	181,2	3,2	62,6	44,1	14,9	4,3	0,1					
2.Vj. p)	2 635,1	1 851,6	630,7	183,4	3,6	61,9	43,5	14,8	4,3	0,1					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende															

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen^{*}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Nach- richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)	
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozial- beiträge	sonstige		Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Vor- leistungen	Brutto- investi- tionen	Zinsen	sonstige		
Mrd €													
2018	1 598,0	832,9	572,6	192,5	1 533,3	803,9	270,7	188,2	89,8	31,8	149,0	+ 64,7	
2019	1 657,6	859,3	598,2	200,1	1 610,6	844,6	285,1	199,5	96,1	28,1	157,3	+ 47,0	
2020	1 612,7	808,9	608,1	195,7	1 763,8	900,3	296,7	226,9	105,7	22,4	211,7	- 151,1	
2021 p)	1 747,9	907,4	632,2	208,3	1 864,3	937,2	307,2	243,7	106,2	21,7	248,3	- 116,4	
2022 p)	1 852,6	970,0	667,1	215,5	1 937,5	968,5	320,7	252,2	112,2	27,9	256,0	- 84,9	
2023 p)	1 917,4	966,9	709,9	240,7	2 025,0	1 019,1	337,6	264,0	117,1	36,6	250,7	- 107,5	
2018	46,6	24,3	16,7	5,6	44,7	23,4	7,9	5,5	2,6	0,9	4,3	+ 1,9	
2019	46,9	24,3	16,9	5,7	45,6	23,9	8,1	5,6	2,7	0,8	4,4	+ 1,3	
2020	46,7	23,4	17,6	5,7	51,1	26,1	8,6	6,6	3,1	0,6	6,1	- 4,4	
2021 p)	47,5	24,7	17,2	5,7	50,7	25,5	8,4	6,6	2,9	0,6	6,8	- 3,2	
2022 p)	46,9	24,5	16,9	5,4	49,0	24,5	8,1	6,4	2,8	0,7	6,5	- 2,1	
2023 p)	45,8	23,1	17,0	5,8	48,4	24,3	8,1	6,3	2,8	0,9	6,0	- 2,6	
in % des BIP												41,2	
Zuwachsraten in %													
2018	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 6,8	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,9	+ 10,0	- 7,8	+ 3,6	+ 4,2	
2019	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,1	- 11,8	+ 5,6	+ 3,7	
2020	- 2,7	- 5,9	+ 1,6	- 2,2	+ 9,5	+ 6,6	+ 4,1	+ 13,7	+ 9,9	- 20,2	+ 34,6	- 2,8	
2021 p)	+ 8,4	+ 12,2	+ 4,0	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 7,4	+ 0,5	- 2,9	+ 17,3	+ 8,7	
2022 p)	+ 6,0	+ 6,9	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 28,2	+ 3,1	+ 6,5	
2023 p)	+ 3,5	- 0,3	+ 6,4	+ 11,7	+ 4,5	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 31,2	- 2,1	+ 2,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben							Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	ins- gesamt 4)	Steuern	Finan- zielle Trans- aktio- nen 5)	ins- gesamt 4)	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zielle Trans- aktio- nen 5)								
2017	897,6	734,5	7,7	867,8	261,5	327,2	41,9	51,7	13,8	+ 29,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 414,9	1 375,6	+ 39,3	
2018	949,2	776,3	6,0	904,0	272,4	337,3	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8	
2019	1 007,7	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,7	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,2	1 529,2	+ 42,0	
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	- 165,4	719,5	747,8	- 28,3	1 516,2	1 709,9	- 193,7	
2021	1 105,4	833,3	25,3	1 239,9	310,7	530,8	21,0	69,3	26,1	- 134,5	769,2	777,1	- 7,9	1 701,6	1 844,0	- 142,4	
2022	1 145,2	895,9	32,4	1 287,0	325,7	499,6	33,5	72,5	79,3	- 141,8	800,5	793,3	+ 7,2	1 772,9	1 907,5	- 134,6	
2023 p)	1 224,6	915,9	36,4	1 320,3	349,7	479,8	64,4	83,5	31,9	- 95,7	820,3	814,5	+ 5,9	1 904,7	1 994,5	- 89,8	
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	- 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) -	6,0	p) 430,7	p) 437,8	p) - 7,1
2.Vj.	287,9	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	- 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) +	3,2	p) 444,2	p) 447,2	p) - 3,1
3.Vj.	267,7	207,0	13,3	298,8	78,1	116,8	10,8	17,7	10,8	- 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) -	3,6	p) 419,2	p) 453,8	p) - 34,6
4.Vj.	318,5	244,5	9,0	413,5	89,7	138,5	6,5	27,5	55,6	- 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) +	12,4	p) 486,0	p) 568,5	p) - 82,5
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	- 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) -	5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) - 55,3
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,1	84,7	117,7	24,2	17,8	2,2	- 1,6	p) 199,3	p) 198,9	p) +	0,4	p) 476,2	p) 477,3	p) - 1,1
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	- 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) -	3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) - 16,1
4.Vj.	347,5	244,6	10,6	375,3	96,7	126,3	11,5	30,9	7,4	- 27,7	p) 218,4	p) 208,7	p) +	9,7	p) 530,8	p) 548,9	p) - 18,1
2024 1.Vj.	290,7	225,5	7,9	310,8	92,3	113,9	16,8	17,6	3,7	- 20,1	p) 204,0	p) 212,1	p) -	8,1	p) 460,0	p) 488,2	p) - 28,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. **3** Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. **5** Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. **6** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2017	357,8	352,8	+ 5,0	396,7	385,5	+ 11,3	258,5	247,7	+ 10,7
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	534,8	522,5	+ 12,3	328,5	325,8	+ 2,7
2023	425,3	490,2	- 64,9	530,9	531,7	- 0,8	358,2	365,0	- 6,8
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,6	- 17,7	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1
4.Vj.	121,2	137,8	- 16,6	146,9	154,4	- 7,5	110,4	105,8	+ 4,6
2024 1.Vj.	102,8	111,6	- 8,7	129,2	133,9	- 4,7	76,7	90,6	- 13,9

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. **2** Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. **3** Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)			
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+ 23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	- 274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+ 1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+ 1 387	34 911
2023	915 893	774 112	389 114	349 554	35 444	143 663	- 1 882	33 073
2022 1.Vj.	224 006	189 158	92 112	87 240	9 806	24 772	+ 10 077	7 261
2.Vj.	224 538	190 982	94 153	86 852	9 977	34 149	- 594	11 576
3.Vj.	205 544	174 232	84 078	80 020	10 133	33 618	- 2 306	7 953
4.Vj.	241 767	205 950	101 778	95 471	8 702	41 607	- 5 790	8 121
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+ 8 271	7 665
2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	- 525	8 959
3.Vj.	230 151	195 334	98 626	87 824	8 884	34 958	- 141	8 678
4.Vj.	243 568	206 008	102 631	95 233	8 145	47 048	- 9 488	7 770
2024 1.Vj.	225 304	188 806	96 283	85 277	7 246	25 910	+ 10 588	7 999
2.Vj.	232 175	196 883	100 461	88 881	7 541	35 742	- 450	8 306
2023 Juli	.	65 445	32 791	29 498	3 157	.	.	3 426
Aug.	.	55 199	28 108	24 356	2 736	.	.	2 626
2024 Juli	.	59 743	30 166	26 973	2 605	.	.	3 646
Aug.	.	57 924	29 956	25 283	2 685	.	.	2 846

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.
1 Vor Abzug bzw. Zuzetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusiv Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern								Bundes- steuern 9)	Länder- steuern 9)	EU- Zölle	Nach- richtlich: Gemeinde- anteil an den gemein- schaft- lichen Steuern			
		Einkommensteuern 2)				Steuern vom Umsatz 7)										
		zu- sam- men	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer 4)	Körper- schaft- steuer 5)	Kapital- ertrag- steuer 6)	zu- sam- men	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlä- gen 8)						
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063			
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057			
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085			
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734			
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122			
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829			
2023	829 774	399 271	236 227	73 388	44 852	44 803	291 394	212 596	78 798	6 347	101 829	25 199	5 734			
2022 1.Vj.	203 130	96 245	56 206	20 915	11 178	7 946	73 584	54 234	19 350	615	22 252	8 975	1 459			
2.Vj.	204 740	101 822	60 363	17 194	11 246	13 019	67 763	46 755	21 008	1 521	24 441	7 564	1 630			
3.Vj.	185 552	82 392	43 431	17 598	10 724	10 639	71 164	49 323	21 841	1 471	21 657	7 115	1 753			
4.Vj.	221 464	109 652	67 205	21 704	13 186	7 557	72 339	47 889	24 451	2 740	28 302	6 444	1 987			
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494			
2.Vj.	199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435			
3.Vj.	208 722	98 832	56 370	17 010	9 902	15 550	76 093	56 986	19 106	1 583	24 665	6 160	1 389			
4.Vj.	221 295	107 069	64 651	21 184	11 844	9 390	74 519	55 557	18 962	2 895	29 314	6 082	1 417			
2024 1.Vj.	202 975	97 423	57 101	19 102	10 141	11 080	73 613	56 469	17 144	489	23 846	6 478	1 125			
2.Vj.	211 033	105 931	62 650	14 831	10 361	18 089	71 247	52 496	18 751	1 604	24 634	6 257	1 360			
2023 Juli	69 269	30 941	20 130	- 185	- 282	11 278	26 792	20 301	6 491	1 245	7 689	2 104	498			
Aug.	58 855	21 857	18 859	219	277	2 501	25 554	18 978	6 575	336	8 404	2 201	503			
2024 Juli	63 814	27 017	21 381	- 10	- 590	6 236	24 456	18 258	6 199	1 298	8 138	2 484	422			
Aug.	61 976	23 980	20 261	958	- 140	2 901	24 978	19 052	5 926	243	9 897	2 376	502			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/, Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserlöse 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserlöte, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2023: 47,5/49,7/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2023: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Solidi- taritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Tabak- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2017	41 022	17 953	13 269	14 399	8 948	6 944	2 094	- 4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	13 779	14 339	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 136	14 257	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 553	14 651	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2021	37 120	11 028	14 980	14 733	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985
2022	33 667	11 978	15 672	14 229	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282
2023	36 658	12 239	16 851	14 672	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 466	75 265	15 493
2022 1.Vj.	4 452	2 840	7 175	2 372	2 594	1 785	531	503	5 061	2 827	701	385	21 492	17 454	3 577
2.Vj.	9 092	3 518	2 872	3 648	2 433	1 722	505	651	4 406	2 238	661	259	21 318	16 839	4 077
3.Vj.	7 103	2 571	3 059	3 742	2 325	1 598	549	710	4 100	2 138	596	281	21 463	16 792	4 249
4.Vj.	13 020	3 049	2 567	4 467	2 147	1 725	606	722	3 555	2 023	611	254	23 043	19 298	3 380
2023 1.Vj.	4 362	2 888	7 637	2 669	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610
2.Vj.	8 796	3 649	3 091	3 830	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192
3.Vj.	9 477	2 607	3 309	3 879	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	23 013	18 294	4 271
4.Vj.	14 023	3 095	2 813	4 294	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 168	21 383	3 421
2024 1.Vj.	4 488	3 028	8 255	2 672	2 661	1 540	520	681	2 986	2 388	651	453	22 819	18 587	3 718
2.Vj.	8 717	3 491	3 355	3 905	2 533	1 313	460	859	3 050	2 314	609	285	22 745	17 976	4 312
2023 Juli	3 038	550	911	1 403	783	579	188	237	988	841	183	92	.	.	.
Aug.	3 362	486	1 523	1 216	783	587	176	271	1 117	805	190	89	.	.	.
2024 Juli	3 077	704	967	1 645	858	420	175	293	1 190	1 004	200	90	.	.	.
Aug.	2 901	523	1 638	1 298	801	445	162	2 129	1 143	958	188	87	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.
gen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere			
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner							
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+	529	35 366	33 740	1 335	4 032	
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+	4 432	40 345	38 314	1 713	4 008	
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+	1 861	42 963	40 531	2 074	3 974	
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	-	3 887	39 880	38 196	1 286	3 901	
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+	1 192	42 014	40 320	1 241	3 807	
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+	3 435	46 087	44 181	1 399	3 746	
2023	382 540	271 852	108 836	381 073	325 369	25 346	+	1 467	48 869	46 649	1 637	3 697	
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	-	157	41 784	39 952	1 367	3 783	
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+	2 903	44 425	42 441	1 513	3 761	
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	-	3 322	41 548	39 767	1 315	3 775	
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+	3 487	46 082	44 186	1 399	3 767	
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	-	1 052	45 109	43 030	1 569	3 724	
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+	2 151	47 245	45 043	1 693	3 705	
3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	-	3 843	44 354	42 208	1 632	3 703	
4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+	3 611	48 825	46 660	1 637	3 697	
2024 1.Vj.	96 340	67 378	28 344	97 801	83 894	6 560	-	1 461	46 926	44 166	2 179	3 758	
2.Vj.	99 956	71 411	27 848	98 246	83 818	6 604	+	1 710	48 873	46 253	2 024	3 748	

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. *) Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Bärmittel.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes		
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:								
		Beiträge	Insolvenz-geldumlage		Arbeitslosen-geld 2)	Kurzarbeiter-geld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenz-geld	Verwaltungs-ausgaben 5)				
2017	37 819	32 501	882	31 867	14 055	769	7 043	687	6 444	+ 5 952	-		
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	-		
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	-		
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	- 27 335	6 913		
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	- 21 739	16 935		
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423		
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	- 423		
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	10 685	4 424	2 037	1 821	135	1 412	- 1 858	-		
2.Vj.	9 327	7 857	262	9 457	4 091	1 180	1 794	147	1 450	- 130	-		
3.Vj.	9 278	7 740	261	8 401	4 056	406	1 621	107	1 506	+ 877	-		
4.Vj.	10 398	8 679	289	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423		
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	- 106	-		
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	-		
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	-		
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	- 423		
2024 1.Vj.	10 298	8 903	183	11 237	5 511	465	2 074	380	1 729	- 939	-		
2.Vj.	11 019	9 494	196	11 175	5 447	330	2 167	498	1 811	- 156	-		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuflüsse an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:								
		Beiträge	Bundes-mittel 2)		Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	ärztliche Behandlung	zahn-ärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	Ver-waltungs-ausgaben 4)		
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041	
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654	
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	- 1 145	
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	- 6 110	
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	- 5 332	
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654	
2023	304 441	278 742	21 896	309 596	91 380	50 170	49 047	17 610	23 381	19 112	12 681	- 5 155	
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	- 2 240	
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	- 158	
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505	
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617	
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 293	12 333	12 477	4 372	5 666	4 927	3 169	- 3 875	
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 531	12 414	12 234	4 481	5 806	4 682	3 166	- 2 309	
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 767	12 667	11 959	4 373	6 001	4 695	3 030	- 1 637	
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 364	12 870	12 415	4 440	5 845	4 809	3 452	+ 2 688	
2024 1.Vj.	75 004	70 700	3 617	80 253	24 188	13 455	13 042	4 603	6 194	5 148	3 069	- 5 249	
2.Vj.	79 051	73 540	4 609	82 224	24 187	13 777	12 945	4 591	6 337	5 118	3 190	- 3 174	

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Bundeszuschuss und Liquiditäts-hilfen. **3** Einschl. Zahnersatz. **4** Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	Beiträge	insgesamt	Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungsausgaben		
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	- 2 557	
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315	
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220	
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338	
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	- 1 330	
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	- 2 156	
2023	61 374	58 807	59 178	11 506	22 513	16 035	3 582	2 267	+ 2 196	
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	- 1 827	
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523	
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	- 1 679	
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735	
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	- 415	
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	- 165	
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+ 762	
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+ 1 603	
2024 1.Vj.	15 896	15 525	16 546	3 207	6 038	4 387	950	645	- 651	
2.Vj.	16 544	16 223	16 792	3 161	6 153	4 581	988	607	- 247	

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. *) Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierjahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1) Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 2) Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege. 3) Für nicht erwerbstätige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bankensystem				Inländische Nichtbanken				Ausland	
	Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
	Insgesamt	insgesamt	darunter:	Wertpapiere	insgesamt	darunter:	Wertpapiere	insgesamt	darunter:	
	Insgesamt	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	
2017	2 132 784	319 159	305 301	549 782	194 619	180 104	81 125	55 992	10 456	1 027 747 941 750
2018	2 086 445	364 731	350 487	508 845	167 506	186 346	89 794	54 594	8 725	971 929 892 221
2019	2 075 012	366 562	352 025	468 950	158 119	183 714	88 771	66 339	7 225	989 447 908 749
2020	2 346 955	522 392	507 534	508 627	157 828	191 231	99 840	56 574	8 373	1 068 131 996 412
2021	2 502 817	716 004	700 921	501 518	144 646	191 580	103 049	54 498	7 435	1 039 217 969 736
2022	2 569 897	742 514	727 298	512 096	128 892	210 885	126 039	62 087	10 782	1 042 315 976 034
2023	2 631 777	696 287	680 801	462 980	126 354	207 060	124 059	79 277	23 029	1 186 173 1 120 356
2022 1.Vj.	2 504 867	737 978	722 843	484 532	143 411	194 096	106 165	52 456	6 959	1 035 805 968 404
2.Vj.	2 542 827	759 385	744 213	488 213	133 999	202 681	115 577	54 805	8 086	1 037 742 971 035
3.Vj.	2 556 375	741 360	726 147	515 822	126 865	202 278	116 268	56 681	8 987	1 040 233 968 665
4.Vj.	2 569 897	742 514	727 298	512 096	128 892	210 885	126 039	62 087	10 782	1 042 315 976 034
2023 1.Vj.	2 597 356	741 587	726 326	488 074	129 372	208 879	124 723	64 836	16 123	1 093 978 1 030 198
2.Vj.	2 595 555	719 981	704 639	461 011	125 988	209 075	124 691	72 268	20 878	1 133 222 1 068 575
3.Vj.	2 637 724	706 113	690 704	458 302	126 627	207 964	124 005	75 879	23 354	1 189 466 1 123 464
4.Vj.	2 631 777	696 287	680 801	462 980	126 354	207 060	124 059	79 277	23 029	1 186 173 1 120 356
2024 1.Vj. p)	2 639 393	683 097	667 557	459 737	128 888	204 118	123 304	78 655	24 387	1 213 785 1 149 725
2.Vj. p)	2 635 103	661 349	645 746	461 854	132 539	202 294	122 311	78 596	24 117	1 231 010 1 167 615

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2017	2 132 784	14 298	48 789	1 484 462	89 109	496 125	.	.
2018	2 086 445	14 680	52 572	1 456 159	79 487	483 546	.	.
2019	2 075 012	14 678	56 350	1 458 540	66 787	478 657	.	.
2020	2 346 955	14 757	173 851	1 596 136	88 045	474 166	.	.
2021	2 502 817	18 040	195 421	1 730 366	91 705	467 286	.	.
2022 1.Vj.	2 504 867	15 982	172 812	1 774 970	74 045	467 058	.	.
2.Vj.	2 542 827	18 108	161 848	1 811 062	79 490	472 319	.	.
3.Vj.	2 556 375	22 956	149 831	1 797 101	84 946	501 541	.	.
4.Vj.	2 569 897	17 319	150 371	1 818 674	115 417	468 117	.	.
2023 1.Vj.	2 597 356	15 337	145 250	1 881 491	87 473	467 804	.	.
2.Vj.	2 595 555	15 343	153 379	1 891 392	71 973	463 469	.	.
3.Vj.	2 637 724	18 123	164 481	1 923 673	65 403	466 045	.	.
4.Vj.	2 631 777	16 886	146 625	1 927 974	67 491	472 801	.	.
2024 1.Vj. p)	2 639 393	14 910	133 469	1 960 392	62 427	468 194	.	.
2.Vj. p)	2 635 103	15 822	118 653	1 973 674	56 623	470 330	.	.
Bund								
2017	1 363 920	14 298	36 297	1 132 336	48 336	132 653	1 131	11 058
2018	1 337 194	14 680	42 246	1 107 522	43 086	129 660	933	10 358
2019	1 315 637	14 678	38 480	1 102 058	29 956	130 465	605	10 493
2020	1 530 351	14 757	154 498	1 180 873	48 416	131 808	609	14 716
2021	1 683 411	18 040	176 428	1 300 604	57 779	130 559	618	8 276
2022 1.Vj.	1 688 335	15 982	155 123	1 340 528	41 679	135 023	576	10 629
2.Vj.	1 727 568	18 108	147 681	1 373 804	47 195	140 781	623	10 691
3.Vj.	1 761 271	22 956	144 999	1 369 815	55 557	167 945	828	13 302
4.Vj.	1 780 240	17 319	146 989	1 391 825	93 225	130 882	8 815	9 213
2023 1.Vj.	1 803 796	15 337	140 238	1 456 522	60 414	131 284	3 574	10 713
2.Vj.	1 811 625	15 343	149 363	1 472 451	42 689	131 780	2 846	11 459
3.Vj.	1 854 968	18 123	159 932	1 504 643	40 273	131 997	6 427	10 090
4.Vj.	1 856 566	16 886	142 897	1 512 508	52 960	131 315	15 158	9 798
2024 1.Vj. p)	1 859 674	14 910	127 794	1 534 058	51 608	131 304	18 264	10 674
2.Vj. p)	1 851 550	15 822	112 601	1 548 050	45 204	129 872	17 663	10 506
Länder								
2017	617 000	-	12 543	354 688	20 004	229 764	14 453	2 046
2018	603 422	-	10 332	351 994	19 506	221 591	14 396	1 891
2019	614 978	-	17 873	360 495	21 372	215 238	15 115	1 826
2020	667 033	-	19 354	419 862	22 112	205 704	12 108	1 410
2021	668 182	-	18 994	435 430	17 011	196 747	12 628	1 772
2022 1.Vj.	665 746	-	17 691	440 264	15 496	192 294	11 821	1 915
2.Vj.	661 909	-	14 169	443 117	15 395	189 228	11 581	1 742
3.Vj.	644 999	-	4 834	433 147	17 891	189 126	14 256	2 147
4.Vj.	638 162	-	3 384	432 686	13 147	188 945	11 776	1 771
2023 1.Vj.	636 232	-	5 112	430 715	13 972	186 433	12 111	2 404
2.Vj.	627 451	-	4 213	424 450	15 182	183 606	13 603	2 148
3.Vj.	625 399	-	4 843	424 601	12 319	183 636	11 193	2 827
4.Vj.	622 353	-	4 121	421 451	11 906	184 876	11 704	5 251
2024 1.Vj. p)	630 016	-	5 999	432 488	12 061	179 469	12 573	12 203
2.Vj. p)	630 665	-	6 256	432 753	11 307	180 349	12 525	9 543
Gemeinden								
2017	168 561	-	-	3 082	24 932	140 548	1 906	466
2018	162 376	-	1	3 045	20 945	138 386	1 906	497
2019	161 101	-	-	2 996	19 633	138 472	1 867	532
2020	162 992	-	-	3 366	18 548	141 077	1 413	330
2021	165 380	-	-	3 241	17 918	144 221	1 824	313
2022 1.Vj.	164 205	-	-	3 052	17 324	143 829	1 895	349
2.Vj.	166 307	-	-	2 902	17 242	146 163	1 735	370
3.Vj.	166 213	-	-	2 856	15 184	148 172	2 110	392
4.Vj.	172 123	-	-	2 896	17 668	151 559	1 679	399
2023 1.Vj.	173 598	-	-	2 883	17 481	153 234	2 177	416
2.Vj.	173 067	-	-	2 988	18 491	151 587	1 762	741
3.Vj.	175 708	-	-	2 825	19 066	153 817	2 371	798
4.Vj.	180 460	-	-	2 781	18 006	159 673	2 520	463
2024 1.Vj. p)	181 220	-	-	2 723	17 805	160 692	2 397	848
2.Vj. p)	183 403	-	-	2 602	17 520	163 282	2 393	907

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
			Mio €					
Sozialversicherungen								
2017	807	—	—	—	262	545	15	3 934
2018	704	—	—	—	388	316	16	4 506
2019	899	—	—	—	375	524	16	4 753
2020	7 641	—	—	—	7 128	513	6 931	4 606
2021	933	—	—	—	511	422	19	4 729
2022 1.Vj.	3 613	—	—	—	3 263	350	2 739	4 140
2.Vj.	3 940	—	—	—	3 478	462	2 958	4 095
3.Vj.	4 416	—	—	—	3 839	577	3 330	4 683
4.Vj.	3 084	—	—	—	1 036	2 047	1 442	12 328
2023 1.Vj.	3 856	—	—	—	1 840	2 016	2 263	6 593
2.Vj.	3 065	—	—	—	1 024	2 041	1 442	5 306
3.Vj.	4 083	—	—	—	1 028	3 055	2 442	8 719
4.Vj.	3 280	—	—	—	417	2 863	1 500	15 370
2024 1.Vj. p)	3 234	—	—	—	412	2 823	1 519	11 027
2.Vj. p)	3 583	—	—	—	651	2 933	1 519	13 143

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1) Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumlauf. 2) Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworber Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt 1)	Bargeld und Einlagen 2)	Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung 1)	
			darunter: 3)	darunter: 3)									
				Tages- anleihe	insgesamt 1)	konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen 4)	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen 5)	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere	inflations- indexierte Bundeswert- papiere 6)	
2007	1 000 426	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	76 167
2008	1 031 948	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	90 728
2009	1 098 584	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	75 532
2010	1 349 563	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	254 654
2011	1 359 259	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	227 499
2012	1 402 753	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	215 843
2013	1 405 276	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	202 668
2014	1 411 880	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	193 531
2015	1 385 956	13 949	1 070	1 188 523	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	183 484
2016	1 380 165	15 491	1 010	1 179 464	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	185 209
2017	1 363 920	14 298	966	1 168 633	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	180 988
2018	1 337 194	14 680	921	1 149 768	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	172 746
2019	1 315 637	14 678	—	1 140 538	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	160 422
2020	1 530 351	14 757	.	1 335 371	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	180 223
2021	1 683 411	18 040	.	1 477 033	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	188 338
2022	1 780 240	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 107
2023	1 856 566	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 275
2022 1.Vj.	1 688 335	15 982	.	1 495 651	911 280	204 534	108 702	140 427	.	23 961	67 776	7 809	176 703
2.Vj.	1 727 568	18 108	.	1 521 485	937 949	198 472	111 343	138 495	.	29 425	70 217	11 209	187 975
3.Vj.	1 761 271	22 956	.	1 514 814	918 838	208 509	111 675	137 740	.	35 527	71 498	12 879	223 501
4.Vj.	1 780 240	17 319	.	1 538 815	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	224 107
2023 1.Vj.	1 803 796	15 337	.	1 596 760	987 363	213 514	120 904	127 143	.	39 459	73 591	15 497	191 698
2.Vj.	1 811 625	15 343	.	1 621 814	1 007 004	211 742	124 160	139 012	.	50 243	59 227	13 604	174 468
3.Vj.	1 854 968	18 123	.	1 664 575	1 021 675	226 340	125 255	148 407	.	52 763	59 923	13 863	172 270
4.Vj.	1 856 566	16 886	.	1 655 404	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	184 275
2024 1.Vj. p)	1 859 674	14 910	.	1 661 852	1 054 941	226 133	119 517	119 164	.	58 565	60 312	14 048	182 911
2.Vj. p)	1 851 550	15 822	.	1 660 652	1 066 616	217 406	124 243	106 105	.	65 074	59 968	15 386	175 076

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1) Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2) Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumlauf. 3) Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4) Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5) Einschl. Finanzierungsschätzungen (2014 ausgelaufen). 6) Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2021	2022	2023	2021	2022	2023	2022		2023				2024				
							4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.				
	Index 2020=100		Veränderung gegen Vorjahr in %														
Preisbereinigt, verkettet																	
I. Entstehung des Inlandsprodukts																	
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	105,5	104,2	103,6	5,5	- 1,2	- 0,5	- 2,9	2,5	- 0,6	- 3,2	- 0,9	- 4,0	- 1,6				
Baugewerbe	96,4	85,5	85,2	- 3,6	- 11,3	- 0,4	- 13,8	- 2,3	- 1,0	0,5	1,0	- 3,5	- 3,4				
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	101,4	106,8	105,3	1,4	5,4	- 1,4	0,7	- 0,9	- 2,3	- 2,2	- 0,3	0,7	1,6				
Information und Kommunikation	108,6	109,2	113,3	8,6	0,5	3,7	- 2,7	4,6	3,7	2,4	4,1	1,9	3,3				
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	107,8	99,8	99,2	7,8	- 7,4	- 0,6	- 5,1	- 3,4	0,1	1,3	- 0,4	0,8	1,3				
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,4	104,2	105,6	2,3	1,8	1,4	0,3	1,1	0,9	1,1	2,2	1,6	2,4				
Unternehmensdienstleister 1)	109,1	112,7	113,2	9,1	3,3	0,5	1,4	- 0,7	0,8	0,3	1,6	1,3	2,2				
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	101,5	106,0	107,6	1,5	4,5	1,5	4,5	2,6	1,6	0,6	1,3	1,4	1,6				
Sonstige Dienstleister	101,0	118,1	120,5	1,0	16,9	2,0	14,8	3,0	1,6	1,6	1,9	1,2	1,5				
Bruttonwertschöpfung	103,8	105,6	105,9	3,8	1,7	0,3	- 0,1	0,9	0,2	- 0,6	0,8	- 0,3	0,8				
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,7	105,1	104,8	3,7	1,4	- 0,3	- 0,4	0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,4	- 0,8	0,3				
II. Verwendung des Inlandsprodukts																	
Private Konsumausgaben 3)	102,3	108,0	107,6	2,3	5,6	- 0,4	0,8	0,1	- 0,2	- 1,1	- 0,2	0,8	0,1				
Konsumausgaben des Staates	103,4	103,6	103,4	3,4	0,1	- 0,1	- 1,2	- 1,6	- 1,9	1,2	1,9	1,5	2,9				
Ausrüstungen	103,5	108,2	107,3	3,5	4,5	- 0,8	5,3	4,3	- 0,1	- 2,9	- 3,7	- 5,7	- 6,5				
Bauten	96,9	93,1	89,9	- 3,1	- 3,9	- 3,4	- 6,8	- 4,3	- 3,1	- 2,8	- 3,4	- 5,0	- 3,2				
Sonstige Anlagen 4)	107,0	109,8	115,0	7,0	2,6	4,7	2,3	4,9	4,3	4,4	5,1	4,9	4,4				
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	0,7	- 0,1	0,1	0,7	1,0	0,6	- 0,3	- 0,9	- 1,0	- 0,7				
Inländische Verwendung	103,0	105,9	105,4	3,0	2,8	- 0,4	0,6	0,7	- 0,2	- 0,9	- 1,2	- 1,1	- 0,7				
Außenbeitrag 6)	.	.	.	0,9	- 1,3	0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,3	0,2	0,8	0,3	1,0				
Exporte	110,0	113,3	113,0	10,0	3,1	- 0,3	0,4	2,5	0,6	- 1,7	- 2,5	- 2,2	0,3				
Importe	109,0	116,6	115,9	9,0	7,0	- 0,6	2,6	3,3	1,3	- 2,3	- 4,4	- 3,3	- 2,0				
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,7	105,1	104,8	3,7	1,4	- 0,3	- 0,4	0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,4	- 0,8	0,3				
In jeweiligen Preisen (Mrd €)																	
III. Verwendung des Inlandsprodukts																	
Private Konsumausgaben 3)	1 840,8	2 075,1	2 205,6	5,3	12,7	6,3	9,4	8,8	7,1	5,1	4,5	3,7	3,0				
Konsumausgaben des Staates	820,2	869,8	905,2	6,6	6,1	4,1	5,3	2,3	3,1	5,4	5,3	5,7	5,5				
Ausrüstungen	235,4	263,0	275,7	5,5	11,7	4,8	13,4	12,2	6,4	2,0	0,4	- 3,8	- 4,4				
Bauten	404,1	446,5	466,1	4,9	10,5	4,4	6,3	9,5	4,9	3,0	0,7	- 2,3	- 0,6				
Sonstige Anlagen 4)	139,7	148,8	158,0	9,0	6,5	6,2	6,1	6,4	5,8	5,9	6,6	6,5	7,5				
Vorratsveränderungen 5)	46,6	52,0	7,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 486,8	3 855,1	4 017,9	6,8	10,6	4,2	7,9	6,8	4,4	2,9	2,9	1,8	2,8				
Außenbeitrag	189,7	98,7	167,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 568,3	1 810,1	1 816,6	16,1	15,4	0,4	10,1	7,8	1,4	- 3,7	- 3,4	- 2,0	1,0				
Importe	1 378,6	1 711,4	1 649,0	18,2	24,1	- 3,6	13,6	6,6	- 2,1	- 9,2	- 8,5	- 5,8	- 2,3				
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 676,5	3 953,9	4 185,6	6,6	7,5	5,9	6,6	7,3	5,9	5,4	5,0	3,1	4,0				
IV. Preise (2020=100)																	
Privater Konsum	102,9	109,9	117,2	2,9	6,8	6,7	8,5	8,6	7,3	6,3	4,7	2,9	2,9				
Bruttoinlandsprodukt	102,8	109,1	115,8	2,8	6,1	6,1	7,0	6,7	6,4	6,1	5,4	3,9	3,7				
Terms of Trade	97,3	94,0	97,6	- 2,7	- 3,5	3,8	- 0,9	1,8	4,3	5,5	3,5	2,8	1,0				
V. Verteilung des Volkseinkommens																	
Arbeitnehmerentgelt	1 968,2	2 087,0	2 229,0	3,6	6,0	6,8	6,0	6,7	7,1	7,2	6,4	6,4	5,5				
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	818,2	848,9	905,4	18,3	3,8	6,7	4,5	12,1	10,1	5,1	- 0,5	- 8,3	- 2,1				
Volkseinkommen	2 786,4	2 935,9	3 134,5	7,5	5,4	6,8	5,6	8,4	7,9	6,5	4,5	1,6	3,4				
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 800,8	4 097,1	4 332,2	7,5	7,8	5,7	6,9	7,2	5,9	5,4	4,5	2,9	4,1				

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2024. **1** Erbringung von frei- beruflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleis- tungen. **2** Bruttonwertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozu- gang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Produzierendes Gewerbe	davon:												
	Bau-gewerbe	Energie	Industrie										
			zusammen				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbei-tungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwa-genteilen
2021 = 100													
Gewicht in % 1)	100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21	
Zeit													
2020	95,9	101,4	96,9	94,8	91,9	96,7	93,5	97,5	91,0	90,0	92,6	101,7	
2021	99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,3	99,3	99,0	
2022	98,7	96,7	98,7	99,2	96,3	101,1	101,0	100,1	97,3	102,9	100,2	103,0	
2023	97,0	95,6	84,8	98,6	90,7	106,4	93,5	95,6	93,5	103,7	99,3	116,1	
2023 2.Vj.	97,9	98,4	77,7	100,0	92,7	108,0	92,5	95,2	95,9	103,9	99,5	121,5	
3.Vj.	95,7	100,2	72,8	97,2	90,7	103,1	92,1	96,6	93,4	104,4	98,8	107,1	
4.Vj.	97,2	101,4	90,6	96,9	84,8	107,9	91,1	94,9	88,8	100,9	102,7	111,6	
2024 1.Vj.	92,1	80,4	90,5	95,0	89,3	99,9	89,4	95,3	90,7	96,1	90,0	111,1	
2.Vj. x)	93,1	93,7	76,4	94,8	88,4	100,8	87,9	94,3	90,1	92,6	90,3	112,0	
2023 Aug. 2)	89,5	94,3	71,5	90,4	87,6	91,8	84,7	94,7	89,7	100,8	89,4	90,3	
Sept.	100,0	101,3	71,5	102,8	92,1	113,4	100,3	97,4	96,4	108,3	107,6	122,3	
Okt.	98,3	101,2	84,0	99,2	91,7	105,9	96,2	98,2	95,1	103,8	95,5	116,7	
Nov.	102,1	103,4	91,1	103,0	91,2	114,5	97,2	98,7	95,2	105,0	103,1	128,4	
Dez.	91,1	99,6	96,8	88,5	71,5	103,3	79,8	87,7	76,0	93,8	109,6	89,8	
2024 Jan.	83,6	63,0	98,8	86,7	84,3	87,6	81,7	91,5	85,2	90,4	80,3	95,0	
Febr.	90,7	81,0	85,8	93,5	87,8	98,8	90,1	92,3	88,8	93,6	87,9	112,9	
März	101,9	97,2	86,8	104,7	95,9	113,3	96,5	102,2	98,1	104,3	101,8	125,5	
April x)	93,5	93,1	79,9	95,1	88,6	101,3	87,8	93,9	90,0	93,1	88,9	117,7	
Mai x)	90,3	91,6	75,5	91,6	86,7	95,5	80,5	94,9	88,0	87,7	86,3	102,6	
Juni x)	95,6	96,5	73,9	97,8	89,9	105,5	95,4	94,2	92,3	96,9	95,8	115,6	
Juli 2)x)	92,1	99,2	74,4	92,4	86,9	96,7	84,2	95,0	87,7	91,1	89,5	100,7	
Aug. 2)x(p)	87,1	90,7	74,1	87,6	82,6	90,8	78,8	92,8	83,0	89,1	81,2	94,8	

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

2020	-	7,7	+	2,9	-	6,6	-	9,8	-	6,9	-	14,0	-	8,2	-	3,8	-	11,9	-	7,4	-	13,5	-	20,1
2021	+	3,5	-	2,3	+	3,1	+	4,7	+	8,2	+	2,6	+	6,1	+	1,9	+	9,2	+	10,3	+	7,2	-	2,7
2022	-	0,6	-	2,4	-	1,2	-	0,1	-	3,1	+	1,9	+	1,8	+	0,7	-	2,1	+	3,6	+	0,9	+	4,0
2023	-	1,7	-	1,1	-	14,1	-	0,6	-	5,8	+	5,2	-	7,4	-	4,5	-	3,9	+	0,8	-	0,9	+	12,7
2023 2.Vj.	-	0,3	-	0,2	-	18,3	+	1,6	-	6,2	+	9,8	-	8,6	-	2,1	-	3,3	+	3,5	+	2,0	+	20,7
3.Vj.	-	2,9	+	0,1	-	20,7	-	1,7	-	5,8	+	2,8	-	8,7	-	4,1	-	3,4	-	1,2	-	1,0	+	5,9
4.Vj.	-	4,1	-	2,1	-	7,2	-	4,2	-	5,4	-	2,3	-	10,6	-	6,9	-	5,3	-	4,4	-	6,2	-	0,7
2024 1.Vj.	-	5,2	-	2,5	-	7,8	-	5,3	-	5,4	-	6,3	-	9,0	-	0,4	-	5,4	-	9,1	-	6,4	-	10,5
2.Vj. x)	-	4,9	-	4,7	-	1,7	-	5,2	-	4,7	-	6,7	-	5,0	-	0,9	-	6,0	-	10,9	-	9,2	-	7,8
2023 Aug. 2)	-	2,3	-	0,8	-	20,3	-	0,7	-	4,7	+	4,1	-	9,3	-	2,5	-	1,2	±	0,0	-	3,2	+	13,7
Sept.	-	3,9	-	0,1	-	21,2	-	3,1	-	6,0	+	1,1	-	10,0	-	8,9	-	4,4	-	3,4	-	0,8	+	0,5
Okt.	-	4,0	-	3,2	-	10,1	-	3,7	-	5,4	-	0,7	-	10,6	-	7,7	-	6,1	-	2,6	-	6,7	+	4,0
Nov.	-	4,5	-	2,8	-	7,4	-	4,5	-	6,2	-	2,6	-	10,8	-	5,9	-	5,3	-	7,1	-	5,8	-	1,6
Dez.	-	3,7	-	0,1	-	4,3	-	4,5	-	4,5	-	3,5	-	10,4	-	7,0	-	4,3	-	3,3	-	6,0	-	4,9
2024 Jan.	-	5,4	-	6,5	-	3,7	-	5,3	-	6,5	-	5,3	-	9,7	-	1,4	-	5,1	-	7,5	-	5,2	-	9,6
Febr.	-	5,7	-	1,6	-	9,5	-	6,1	-	5,4	-	8,3	-	7,0	-	0,2	-	5,6	-	9,0	-	7,8	-	13,0
März	-	4,4	-	0,4	-	10,6	-	4,5	-	4,5	-	5,2	-	10,2	-	0,1	-	5,5	-	10,6	-	6,3	-	8,9
April x)	-	3,7	-	3,9	-	6,4	-	3,5	-	4,1	-	3,6	-	5,2	-	0,5	-	5,8	-	8,1	-	6,7	-	1,5
Mai x)	-	7,2	-	6,8	+	0,1	-	7,9	-	6,2	-	11,5	-	11,6	+	1,9	-	7,9	-	14,3	-	11,8	-	17,5
Juni x)	-	3,7	-	3,5	+	2,1	-	4,2	-	3,7	-	5,0	+	1,6	-	4,1	-	4,6	-	10,3	-	9,1	-	4,1
Juli 2)x)	-	5,6	-	5,6	-	1,3	-	6,1	-	6,0	-	7,0	-	7,9	-	2,7	-	6,9	-	12,5	-	10,0	-	7,4
Aug. 2)x(p)	-	2,7	-	3,8	+	3,6	-	3,1	-	5,7	-	1,1	-	7,0	-	2,0	-	7,5	-	11,6	-	9,2	+	5,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:											
			Vorleistungsgüterproduzenten			Investitionsgüterproduzenten			Konsumgüterproduzenten			Gebrauchsgüterproduzenten		
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt														
2021	99,4	+ 22,7	99,4	+ 27,3	99,4	+ 21,7	99,4	+ 11,2	99,5	+ 17,9	99,3	+ 8,2		
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,3	113,2	+ 13,8	108,0	+ 8,8		
2023	101,2	- 3,7	100,0	- 9,3	101,6	+ 0,5	105,1	- 4,1	100,4	- 11,3	107,3	- 0,6		
2023 Aug.	89,8	- 5,9	90,7	- 11,3	86,8	- 3,2	108,2	+ 4,2	105,1	- 6,0	109,5	+ 9,3		
Sept.	98,6	- 4,3	96,6	- 8,2	99,6	- 0,4	100,8	- 11,7	95,7	- 16,2	103,0	- 9,8		
Okt.	96,2	- 8,0	97,0	- 9,9	94,4	- 7,5	105,9	- 2,9	99,1	- 15,2	109,0	+ 3,2		
Nov.	99,6	- 3,9	96,4	- 10,6	100,4	+ 0,5	109,7	± 0,0	112,1	+ 9,5	108,6	- 4,0		
Dez.	109,0	+ 8,0	92,4	- 8,9	121,5	+ 19,9	96,5	+ 1,8	88,2	- 7,0	100,3	+ 5,7		
2024 Jan.	98,2	- 5,0	98,1	- 12,0	98,0	+ 0,1	100,4	- 3,9	85,1	- 8,8	107,3	- 2,0		
Febr.	96,3	- 8,7	94,4	- 11,3	96,4	- 7,8	106,2	- 1,5	89,0	- 15,2	114,0	+ 4,5		
März	105,8	- 2,5	102,6	- 7,5	106,9	+ 0,4	113,2	+ 1,2	105,7	- 8,4	116,7	+ 5,8		
April	93,1	- 1,8	93,8	- 7,5	91,0	+ 1,9	104,7	+ 0,5	94,5	- 9,9	109,3	+ 5,1		
Mai	92,3	- 8,3	93,9	- 5,3	89,3	- 12,2	107,6	+ 8,6	113,6	+ 23,7	104,9	+ 2,4		
Juni	100,7	- 10,9	94,4	- 7,5	104,7	- 13,4	102,5	- 5,3	96,5	- 8,4	105,3	- 3,8		
Juli	101,0	+ 5,5	97,4	+ 2,6	103,4	+ 8,7	100,7	- 3,9	90,6	+ 2,5	105,3	- 6,2		
Aug. p)	87,3	- 2,8	87,0	- 4,1	86,3	- 0,6	96,8	- 10,5	80,9	- 23,0	104,0	- 5,0		
aus dem Inland														
2021	99,3	+ 21,7	99,4	+ 26,9	99,3	+ 19,1	99,3	+ 10,2	99,2	+ 8,9	99,3	+ 10,7		
2022	105,6	+ 6,3	112,5	+ 13,2	98,7	- 0,6	109,7	+ 10,5	111,2	+ 12,1	109,1	+ 9,9		
2023	100,9	- 4,5	103,1	- 8,4	99,1	+ 0,4	99,7	- 9,1	99,5	- 10,5	99,7	- 8,6		
2023 Aug.	90,9	- 4,2	94,9	- 8,6	86,2	+ 0,2	99,1	- 1,4	103,8	- 6,1	97,2	+ 0,6		
Sept.	93,7	- 9,7	95,4	- 10,9	91,3	- 7,8	99,1	- 14,9	103,3	- 5,3	97,5	- 18,3		
Okt.	96,0	- 7,3	100,2	- 9,9	91,2	- 4,5	102,9	- 8,4	93,6	- 11,9	106,6	- 7,0		
Nov.	99,1	- 6,5	100,0	- 10,5	98,1	- 1,3	99,8	- 13,9	97,4	- 12,5	100,7	- 14,4		
Dez.	98,4	- 0,9	97,0	- 8,5	100,4	+ 5,4	93,8	+ 10,5	89,9	+ 5,8	95,3	+ 12,4		
2024 Jan.	94,4	- 8,0	99,6	- 13,2	89,7	- 2,9	94,3	- 4,1	85,5	- 9,9	97,8	- 1,8		
Febr.	95,7	- 10,1	96,4	- 12,8	94,7	- 8,5	97,9	- 4,6	86,1	- 13,6	102,6	- 1,2		
März	102,3	- 9,1	102,0	- 11,1	102,3	- 7,6	104,1	- 5,5	100,9	- 14,0	105,4	- 1,9		
April	90,9	- 8,6	94,7	- 13,0	86,7	- 4,9	96,8	- 1,6	94,9	- 8,3	97,5	+ 1,1		
Mai	91,9	- 13,1	92,8	- 10,3	91,0	- 16,6	92,8	- 3,4	85,1	- 14,3	95,9	+ 1,1		
Juni	101,6	- 5,7	95,6	- 4,1	107,8	- 7,5	96,0	+ 0,2	90,2	- 4,0	98,3	+ 1,9		
Juli	104,7	+ 6,4	100,2	+ 2,8	110,1	+ 11,2	95,5	- 4,5	85,7	- 12,0	99,3	- 1,7		
Aug. p)	84,4	- 7,2	89,4	- 5,8	78,5	- 8,9	94,5	- 4,6	84,3	- 18,8	98,5	+ 1,3		
aus dem Ausland														
2021	99,5	+ 23,6	99,4	+ 27,6	99,5	+ 23,1	99,4	+ 11,7	99,6	+ 23,4	99,3	+ 6,5		
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,4	+ 14,9	107,2	+ 8,0		
2023	101,5	- 3,1	96,8	- 10,5	103,0	+ 0,5	108,8	- 0,7	100,9	- 11,8	112,8	+ 5,2		
2023 Aug.	89,0	- 7,0	86,5	- 14,1	87,2	- 5,0	114,3	+ 7,7	105,9	- 5,9	118,4	+ 15,1		
Sept.	102,1	- 0,3	97,7	- 5,5	104,4	+ 3,8	101,9	- 9,6	91,4	- 22,0	107,1	- 3,0		
Okt.	96,4	- 8,5	93,8	- 10,0	96,3	- 8,9	107,9	+ 0,8	102,2	- 16,8	110,7	+ 11,7		
Nov.	100,0	- 1,8	92,8	- 10,8	101,8	+ 1,6	116,4	+ 10,3	120,5	+ 24,0	114,3	+ 4,2		
Dez.	116,6	+ 14,3	87,9	- 9,3	133,7	+ 27,7	98,4	- 3,1	87,2	- 13,2	104,0	+ 1,8		
2024 Jan.	101,0	- 2,9	96,7	- 10,8	102,8	+ 1,7	104,5	- 3,9	84,8	- 8,1	114,3	- 2,1		
Febr.	96,8	- 7,5	92,5	- 9,6	97,3	- 7,4	111,8	+ 0,4	90,7	- 16,1	122,3	+ 8,2		
März	108,3	+ 2,5	103,1	- 3,7	109,6	+ 5,3	119,4	+ 5,6	108,4	- 5,2	124,9	+ 11,1		
April	94,6	+ 3,4	93,0	- 1,0	93,5	+ 6,0	110,0	+ 1,7	94,2	- 10,9	117,9	+ 7,7		
Mai	92,6	- 4,4	94,9	- 0,1	88,3	- 9,4	117,7	+ 16,4	130,0	+ 48,6	111,5	+ 3,4		
Juni	100,1	- 14,3	93,2	- 10,6	102,9	- 16,5	106,9	- 8,3	100,1	- 10,5	110,4	- 7,2		
Juli	98,4	+ 4,9	94,7	+ 2,6	99,5	+ 7,2	104,3	- 3,5	93,5	+ 12,4	109,7	- 9,0		
Aug. p)	89,4	+ 0,4	84,7	- 2,1	90,8	+ 4,1	98,4	- 13,9	79,0	- 25,4	108,1	- 8,7		

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit			Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)			
			Hochbau					Tiefbau								
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2020	91,1	- 0,3	87,4	- 0,7	91,9	+ 7,0	82,6	- 8,6	88,4	+ 1,8	95,7	+ 0,1	85,9	- 5,7	97,1	+ 1,5
2021	99,5	+ 9,2	99,4	+ 13,7	99,5	+ 8,3	99,4	+ 20,3	99,1	+ 12,1	99,6	+ 4,1	99,4	+ 15,7	99,5	+ 2,5
2022	104,4	+ 4,9	98,0	- 1,4	95,7	- 3,8	98,4	- 1,0	104,3	+ 5,2	112,4	+ 12,9	105,8	+ 6,4	108,8	+ 9,3
2023	108,2	+ 3,6	93,6	- 4,5	83,2	- 13,1	96,2	- 2,2	121,4	+ 16,4	126,6	+ 12,6	117,3	+ 10,9	114,8	+ 5,5
2023 Juli	121,2	+ 7,5	103,4	- 4,8	92,1	- 6,0	105,0	- 6,7	138,6	+ 4,8	143,3	+ 21,6	116,8	+ 0,2	147,6	+ 24,8
Aug.	120,1	+ 21,9	93,2	+ 3,7	80,1	- 3,3	99,6	+ 9,5	116,5	+ 4,7	153,8	+ 40,7	148,9	+ 54,8	112,7	- 0,2
Sept.	120,4	+ 17,1	111,6	+ 15,6	82,9	- 10,6	121,2	+ 24,1	180,1	+ 70,1	131,4	+ 18,7	137,5	+ 34,4	125,9	+ 13,6
Okt.	106,9	+ 6,1	87,8	+ 0,1	81,9	- 3,5	89,5	+ 1,2	103,1	+ 7,8	130,7	+ 11,7	121,0	+ 14,6	107,2	+ 0,9
Nov.	92,1	- 0,8	83,1	+ 1,8	70,9	- 5,0	89,2	+ 10,5	105,0	- 4,5	103,3	- 3,4	104,7	+ 9,5	91,4	- 10,8
Dez.	110,2	+ 5,7	97,8	- 0,6	91,6	+ 3,9	89,1	- 15,6	152,2	+ 39,5	125,6	+ 12,5	117,5	+ 0,8	114,3	+ 14,0
2024 Jan.	85,7	+ 3,6	71,8	- 5,8	60,4	- 16,6	77,8	- 4,5	91,1	+ 30,0	103,0	+ 13,3	96,7	+ 7,7	90,0	+ 10,7
Febr.	96,7	+ 2,0	77,8	- 1,5	71,9	- 1,4	72,0	- 14,5	120,4	+ 47,2	120,3	+ 5,0	101,6	- 1,3	108,4	+ 8,0
März	123,8	+ 2,3	102,4	- 5,9	91,2	+ 3,2	103,4	- 17,7	139,2	+ 15,3	150,5	+ 10,6	121,8	- 9,1	149,8	+ 17,0
April	109,8	+ 3,9	85,6	- 4,0	82,3	- 0,6	82,7	- 7,4	108,0	- 3,8	140,1	+ 10,9	117,4	+ 7,6	120,2	+ 2,0
Mai	112,9	+ 2,4	97,8	+ 5,0	85,0	- 3,3	108,5	+ 15,8	104,3	- 4,7	131,7	± 0,0	119,4	+ 3,4	124,7	+ 4,2
Juni	119,6	+ 5,5	97,0	- 2,4	84,3	- 10,6	101,0	+ 17,2	127,9	- 23,3	147,7	+ 12,8	130,3	+ 18,2	131,5	+ 0,2
Juli	110,8	- 8,6	87,5	- 15,4	80,8	- 12,3	83,2	- 20,8	127,9	- 7,7	139,9	- 2,4	111,8	- 4,3	131,2	- 11,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c.

schaftszahlen, Tabelle III.2.f. o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbaufälle. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit			darunter:													
			in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunkt sortiment der Unternehmen:													
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2015	in jeweiligen Preisen										2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2020	121,4	+ 5,6	115,9	+ 4,4	121,3	+ 8,1	81,9	- 23,2	106,9	- 1,8	117,1	+ 9,3	125,4	+ 5,6	168,7	+ 21,9
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8	190,1	+ 12,7
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0	188,9	- 0,6
2023 3)	137,7	+ 2,5	112,3	- 3,0	136,0	+ 6,1	106,9	+ 3,9	107,9	+ 0,1	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3	186,6	- 1,2
2023 Aug.	132,6	+ 2,2	107,9	- 2,3	132,9	+ 5,2	102,7	+ 4,6	97,1	- 2,0	111,2	- 2,1	145,7	+ 4,5	168,6	- 2,5
Sept.	132,9	- 0,1	107,4	- 3,8	132,3	+ 6,2	105,1	- 10,2	103,8	- 4,4	112,4	- 5,2	149,8	+ 3,7	169,3	- 10,6
Okt.	141,7	+ 2,8	114,6	± 0,0	137,1	+ 3,9	121,8	+ 5,0	111,1	- 0,6	121,4	- 3,3	156,4	+ 7,4	195,8	+ 1,2
Nov.	147,7	+ 0,9	120,1	- 1,6	137,7	+ 4,1	117,7	+ 1,6	137,3	+ 1,7	122,0	- 6,4	156,5	+ 2,2	231,4	- 0,9
Dez.	154,4	+ 2,0	125,1	- 0,6	155,1	+ 5,4	117,7	- 5,2	142,6	- 3,5	117,5	- 6,6	166,9	+ 6,0	215,7	+ 1,1
2024 Jan.	126,8	+ 1,7	102,8	- 1,2	127,6	+ 4,0	87,1	+ 3,0	107,2	- 5,4	98,1	- 7,2	150,5	+ 7,5	175,5	- 0,5
Febr.	123,1	+ 0,2	99,3	- 2,2	124,7	+ 1,3	82,9	± 0,0	97,6	- 3,5	103,8	- 4,1	145,9	+ 7,9	159,7	- 4,4
März	143,2	+ 3,0	114,9	+ 1,1	143,9	+ 4,7	104,8	+ 4,0	102,0	- 4,5	126,9	- 1,7	157,7	+ 5,2	187,4	+ 0,6
April	140,8	+ 2,3	112,8	+ 0,8	140,2	+ 2,1	109,8	+ 0,9	95,1	- 0,2	122,9	- 2,5	155,3	+ 7,8	180,2	- 0,3
Mai	141,0	- 0,1	113,0	- 1,6	141,2	+ 0,9	112,5	- 0,9	91,0	- 0,8	120,5	- 5,8	155,2	+ 4,9	181,5	- 1,8
Juni	137,1	- 0,7	110,0	- 2,0	140,9	+ 3,1	102,3	- 13,0	96,7	+ 1,6	112,9	- 6,2	153,6	+ 3,5	173,9	- 3,4
Juli	140,7	+ 0,8	113,4	- 0,5	141,4	+ 1,1	106,6	- 2,3	96,0	- 3,4	112,7	- 4,7	163,3	+ 6,9	182,7	- 0,4
Aug.	136,6	+ 3,0	110,1	+ 2,0	138,9	+ 4,5	98,5	- 4,1	92,0	- 5,3	105,7	- 4,9	154,7	+ 6,2	183,0	+ 8,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. o Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2023 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. gering- fügig ent- lohn- te Beschäf- tigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Offene Stel- len 4) 6) in Tsd		
	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)				
				Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Produ- zierendes Ge- werbe	Dienst- leis- tungsbe- reich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung		darunter:	dem Rechtskreis SGB III zugeordnet	Arbeits- losen- quo- te 4) 5) in %				
2019	45 291	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	7) 2 267	827	7) 5,0	774	
2020	44 965	- 0,7	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613	
2021	45 052	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706	
2022	45 675	+ 1,4	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845	
2023	46 011	+ 0,7	34 790	+ 0,8	9 425	24 430	687	4 198	241	147	2 609	875	5,7	761	
2021 3.Vj.	45 215	+ 0,8	33 929	+ 1,5	9 347	23 606	719	4 161	935	915	2 545	920	5,5	774	
4.Vj.	45 518	+ 1,0	34 374	+ 1,6	9 415	23 982	727	4 125	835	762	2 341	802	5,1	804	
2022 1.Vj.	45 284	+ 1,6	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792	2 417	874	5,3	818	
2.Vj.	45 605	+ 1,6	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864	
3.Vj.	45 776	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880	
4.Vj.	46 035	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817	
2023 1.Vj.	45 712	+ 0,9	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153	2 610	900	5,7	773	
2.Vj.	45 981	+ 0,8	34 702	+ 0,9	9 410	24 352	687	4 209	152	146	2 561	839	5,6	770	
3.Vj.	46 080	+ 0,7	34 762	+ 0,7	9 421	24 398	686	4 242	128	122	2 647	885	5,7	768	
4.Vj.	46 269	+ 0,5	35 082	+ 0,6	9 471	24 682	680	4 189	253	166	2 617	874	5,7	732	
2024 1.Vj.	45 899	+ 0,4	34 795	+ 0,5	9 366	24 563	630	4 154	468	200	2 796	1 000	6,1	704	
2.Vj.	8) 46 148	8) + 0,4	9) 34 862	9) + 0,5	9) 9 355	9) 24 640	9) 616	9) 4 204	...	9) 211	2 733	939	10) 5,9	701	
3.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 829	998	6,0	699
2021 Mai	44 871	+ 0,3	33 747	+ 1,3	9 326	23 461	703	4 067	2 342	2 320	2 687	1 020	5,9	654	
Juni	45 034	+ 0,7	33 802	+ 1,4	9 324	23 504	716	4 151	1 568	1 548	2 614	961	5,7	693	
Juli	45 094	+ 0,8	33 731	+ 1,5	9 304	23 458	715	4 194	1 088	1 068	2 590	956	5,6	744	
Aug.	45 158	+ 0,8	33 994	+ 1,5	9 358	23 658	722	4 153	857	838	2 578	940	5,6	779	
Sept.	45 394	+ 0,8	34 323	+ 1,6	9 432	23 903	726	4 123	859	839	2 465	864	5,4	799	
Okt.	45 511	+ 0,8	34 369	+ 1,5	9 425	23 965	724	4 123	780	762	2 377	814	5,2	809	
Nov.	45 567	+ 1,1	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	750	2 317	789	5,1	808	
Dez.	45 475	+ 1,2	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772	2 330	803	5,1	794	
2022 Jan.	45 218	+ 1,5	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847	2 462	903	5,4	792	
Febr.	45 263	+ 1,6	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803	2 428	884	5,3	822	
März	45 370	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727	2 362	835	5,1	839	
April	45 489	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852	
Mai	45 621	+ 1,7	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865	
Juni	45 705	+ 1,5	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877	
Juli	45 663	+ 1,3	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881	
Aug.	45 716	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887	
Sept.	45 948	+ 1,2	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873	
Okt.	46 070	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846	
Nov.	46 078	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823	
Dez.	45 957	+ 1,1	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781	
2023 Jan.	45 651	+ 1,0	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145	2 616	911	5,7	764	
Febr.	45 697	+ 1,0	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157	2 620	910	5,7	778	
März	45 789	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159	2 594	878	5,7	777	
April	45 886	+ 0,9	34 685	+ 0,9	9 410	24 342	684	4 188	146	139	2 586	855	5,7	773	
Mai	45 994	+ 0,8	34 728	+ 0,8	9 413	24 371	687	4 228	149	142	2 544	829	5,5	767	
Juni	46 062	+ 0,8	34 709	+ 0,8	9 404	24 357	690	4 266	162	156	2 555	833	5,5	769	
Juli	46 030	+ 0,8	34 584	+ 0,8	9 382	24 261	687	4 279	113	107	2 617	878	5,7	772	
Aug.	46 013	+ 0,6	34 804	+ 0,7	9 429	24 433	685	4 221	113	107	2 696	910	5,8	771	
Sept.	46 196	+ 0,5	35 089	+ 0,5	9 500	24 641	684	4 186	158	152	2 627	869	5,7	761	
Okt.	46 296	+ 0,5	35 117	+ 0,6	9 490	24 686	686	4 181	183	177	2 607	861	5,7	749	
Nov.	46 319	+ 0,5	35 126	+ 0,7	9 473	24 719	688	4 195	181	174	2 606	865	5,6	733	
Dez.	46 193	+ 0,5	34 915	+ 0,6	9 401	24 637	648	4 197	395	148	2 637	896	5,7	713	
2024 Jan.	45 855	+ 0,4	34 754	+ 0,6	9 359	24 528	635	4 138	540	189	2 805	1 006	6,1	699	
Febr.	45 883	+ 0,4	34 770	+ 0,5	9 359	24 548	625	4 141	485	201	2 814	1 015	6,1	706	
März	45 958	+ 0,4	34 810	+ 0,4	9 360	24 591	615	4 169	379	210	2 769	977	6,0	707	
April	46 052	+ 0,4	9) 34 867	9) + 0,5	9) 9 362	9) 24 638	9) 619	9) 4 186	...	9) 216	2 750	949	6,0	701	
Mai	46 163	+ 0,4	9) 34 894	9) + 0,5	9) 9 355	9) 24 667	9) 616	9) 4 218	...	9) 196	2 723	930	5,8	702	
Juni	8) 46 228	8) + 0,4	9) 34 843	9) + 0,4	9) 9 337	9) 24 640	9) 612	9) 4 250	...	9) 220	2 727	937	5,8	701	
Juli	8) 46 185	8) + 0,3	9) 34 734	9) + 0,4	9) 9 313	9) 24 557	9) 615	9) 4 254	...	9) 212	2 809	989	6,0	703	
Aug.	8) 46 149	8) + 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	2 872	1 021	6,1	699
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 806	985	6,0	696

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 8 Erste vorläufige Schätzung

des Statistischen Bundesamtes. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2022 und 2023 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturrell bedingten Kurzarbeitern um maximal 61,3 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Ab Mai 2024 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex										nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Indizes der Preise im Außenhandel				
	davon													Ausfuhr	Einfuhr			
	insgesamt	Nah- rungs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)	Tatsäch- liche Miet- zahlungen 1)	darunter:											
	2015 = 100							2020 = 100	2021 = 100				2020 = 100	2021=100				
Indexstand																		
2020	4)	105,8	4)	110,9	4)	104,1	4)	99,0	4)	106,9	107,6	4)	100,0	4)	92,0			
2021	4)	109,2	4)	114,1	4)	106,7	4)	109,0	4)	109,0	109,0	4)	103,1	4)	100,0			
2022		118,7		126,2		112,7		146,8		112,2	110,8		110,2		116,6			
2023		125,9		140,9		119,1		154,2		117,6	113,1		116,7		130,1			
														5)	140,8			
2022 Nov.		123,5		133,6		116,3		163,5		113,7	111,6		113,7		122,1			
Dez.		122,0		134,6		116,6		143,9		114,8	111,7		113,2		134,2			
2023 Jan.		122,6		136,7		116,4		154,8		113,8	112,1		114,3		133,5			
Febr.		123,8		139,5		117,0		154,9		115,0	112,2		115,2		125,5			
März		125,1		141,3		118,3		155,0		116,1	112,5		116,1		131,1			
April		125,8		141,1		119,0		156,1		117,1	112,6		116,6		131,8			
Mai		125,6		141,1		119,3		154,0		116,9	112,8		116,5		126,6			
Juni		126,1		141,2		119,5		153,7		117,8	113,0		116,8		129,8			
Juli		126,7		141,2		118,8		153,6		119,6	113,2		117,1		128,9			
Aug.		127,2		141,0		119,2		156,5		119,8	113,5		117,5		127,1			
Sept.		127,4		141,5		120,1		157,6		119,3	113,6		117,8		129,3			
Okt.		127,2		141,6		120,5		154,7		119,1	113,7		117,8		129,1			
Nov.		126,3		142,4		120,5		151,6		117,6	113,9		117,3		128,3			
Dez.		126,6		142,4		120,5		148,4		118,7	114,0		117,4		127,3			
2024 Jan.		126,4		143,7		119,7		150,2		118,1	114,4		117,6		127,6			
Febr.		127,2		143,6		120,3		150,9		119,3	114,6		118,1		129,5			
März		128,0		143,5		120,9		150,5		120,7	114,9		118,6		127,3			
April		128,8		144,3		121,1		154,0		121,3	115,1		119,2		127,5			
Mai		129,1		144,0		120,9		152,1		122,4	115,3		119,3		130,4			
Juni		129,3		144,4		120,8		150,3		123,3	115,5		119,4		127,7			
Juli		130,0		144,6		120,1		150,7		124,9	115,7		119,8		127,9			
Aug.		129,8		144,6		120,0		148,5		125,1	115,8		119,7		128,2			
Sept.		129,7		145,2		120,9		145,8		124,6	116,0		119,7		127,5			
																
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																		
2020	4)	+ 0,4	4)	+ 2,3	4)	- 0,1	4)	- 4,5	4)	+ 1,2	+ 1,4	4)	+ 0,5	4)	+ 1,4			
2021	4)	+ 3,2	4)	+ 2,9	4)	+ 2,5	4)	+ 10,1	4)	+ 2,0	+ 1,3	4)	+ 3,1	4)	+ 8,8			
2022		+ 8,7		+ 10,6		+ 5,7		+ 34,7		+ 2,9	+ 1,7		+ 6,9		+ 16,6			
2023		+ 6,0		+ 11,7		+ 5,6		+ 5,1		+ 4,8	+ 2,1		+ 5,9		+ 8,7			
													5)	- 0,1	+ 13,5			
													+ 0,6	- 6,5	+ 21,8			
2022 Nov.		+ 11,3		+ 16,3		+ 7,3		+ 40,1		+ 3,8	+ 1,9		+ 8,8		+ 17,3			
Dez.		+ 9,6		+ 16,3		+ 7,4		+ 25,1		+ 4,1	+ 1,9		+ 8,1		+ 26,4			
2023 Jan.		+ 9,2		+ 16,6		+ 7,4		+ 25,1		+ 3,6	+ 2,0		+ 8,7		+ 27,8			
Febr.		+ 9,3		+ 18,0		+ 7,2		+ 21,6		+ 4,4	+ 2,0		+ 8,7		+ 16,4			
März		+ 7,8		+ 18,6		+ 7,2		+ 6,1		+ 5,0	+ 2,1		+ 7,4		+ 15,5			
April		+ 7,6		+ 15,5		+ 6,9		+ 9,4		+ 4,8	+ 2,0		+ 7,2		+ 5,2			
Mai		+ 6,3		+ 13,6		+ 6,2		+ 5,0		+ 4,4	+ 2,0		+ 6,1		+ 2,5			
Juni		+ 6,8		+ 12,6		+ 6,2		+ 4,0		+ 6,1	+ 2,0		+ 6,4		+ 1,2			
Juli		+ 6,5		+ 10,7		+ 5,5		+ 3,9		+ 6,7	+ 2,1		+ 6,2		- 2,9			
Aug.		+ 6,4		+ 9,2		+ 5,5		+ 5,3		+ 6,8	+ 2,2		+ 6,1		- 7,6			
Sept.		+ 4,3		+ 8,1		+ 4,9	-	0,8		+ 4,7	+ 2,2		+ 4,5		- 9,1			
Okt.		+ 3,0		+ 7,1		+ 4,1	-	6,0		+ 4,2	+ 2,1		+ 3,8		- 7,3			
Nov.		+ 2,3		+ 6,6		+ 3,6	-	7,3		+ 3,4	+ 2,1		+ 3,2		- 5,0			
Dez.		+ 3,8		+ 5,8		+ 3,3	-	3,1		+ 3,4	+ 2,1		+ 3,7		- 5,1			
2024 Jan.		+ 3,1		+ 5,1		+ 2,8	-	3,0		+ 3,8	+ 2,1		+ 2,9		- 4,4			
Febr.		+ 2,7		+ 2,9		+ 2,8	-	2,6		+ 3,7	+ 2,1		+ 2,5		- 4,1			
März		+ 2,3		+ 1,6		+ 2,2	-	2,9		+ 4,0	+ 2,1		+ 2,2		- 2,9			
April		+ 2,4		+ 2,3		+ 1,8	-	1,3		+ 3,6	+ 2,2		+ 2,2		- 3,3			
Mai		+ 2,8		+ 2,1		+ 1,3	-	1,2		+ 4,7	+ 2,2		+ 2,4		- 2,2			
Juni		+ 2,5		+ 2,3		+ 1,1	-	2,2		+ 4,7	+ 2,2		+ 2,2		- 1,6			
Juli		+ 2,6		+ 2,4		+ 1,1	-	1,9		+ 4,4	+ 2,2		+ 2,3		- 0,8			
Aug.		+ 2,0		+ 2,6		+ 0,7	-	5,1		+ 4,4	+ 2,0		+ 1,9		- 0,8			
Sept.		+ 1,8		+ 2,6		+ 0,7	-	7,5		+ 4,4	+ 2,1		+ 1,6		- 1,4			
																

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. **2** Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. **3** Ohne Umsatzsteuer. **4** Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. **5** Ab Januar 2023 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *

Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
Zeit	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%	
2016	1 372,9	4,2	931,4	4,0	432,9	4,0	1 364,2	4,0	1 887,1	2,9	187,8	2,3
2017	1 435,3	4,5	971,8	4,3	447,9	3,5	1 419,7	4,1	1 955,0	3,6	201,2	7,2
2018	1 506,6	5,0	1 019,6	4,9	461,5	3,0	1 481,2	4,3	2 028,6	3,8	220,1	9,4
2019	1 572,6	4,4	1 069,5	4,9	479,2	3,8	1 548,7	4,6	2 080,4	2,6	215,3	– 2,2
2020	1 561,7	–	1 066,1	–	521,5	8,8	1 587,6	2,5	2 080,5	0,0	331,7	54,1
2021	1 620,5	3,8	1 111,3	4,2	531,5	1,9	1 642,8	3,5	2 144,2	3,1	303,3	– 8,6
2022	1 718,7	6,1	1 174,8	5,7	539,6	1,5	1 714,4	4,4	2 312,4	7,8	237,3	– 21,8
2023	1 846,0	7,4	1 286,5	9,5	571,4	5,9	1 857,9	8,4	2 462,1	6,5	256,5	8,1
2023 1.Vj.	432,2	7,4	301,4	9,6	143,0	6,5	444,4	8,6	603,0	7,6	74,1	– 0,3
2.Vj.	445,1	7,8	303,3	10,0	139,9	6,2	443,2	8,8	609,1	8,0	61,9	16,2
3.Vj.	457,0	7,7	323,9	9,3	145,0	5,0	469,0	7,9	619,9	5,8	58,1	12,5
4.Vj.	511,7	6,9	357,9	9,2	143,5	6,0	501,3	8,2	630,2	4,8	62,3	7,5
2024 1.Vj.	461,1	6,7	323,7	7,4	151,3	5,8	475,0	6,9	635,2	5,3	86,7	17,0
2.Vj.	469,9	5,6	321,1	5,8	148,4	6,1	469,5	5,9	632,3	3,8	68,5	10,7
												10,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2024. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialabträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und überiger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Tariflohnindex 1)		auf Monatsbasis							nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)		
auf Stundenbasis		insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)					
Zeit	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	
2016	90,2	2,2	90,2	2,2	90,5	2,2	90,7	2,3	91,5	2,6	
2017	92,3	2,3	92,2	2,3	92,6	2,3	92,9	2,4	94,0	2,8	
2018	95,0	3,0	95,0	3,0	95,2	2,8	95,5	2,8	97,2	3,3	
2019	97,8	3,0	97,8	3,0	98,0	2,9	98,0	2,6	100,2	3,1	
2020	100,0	2,2	100,0	2,2	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	–	0,2
2021	101,5	1,5	101,5	1,5	101,6	1,6	101,5	1,5	103,3	3,3	
2022	104,2	2,6	104,1	2,6	103,9	2,2	103,6	2,0	107,8	4,3	
2023	108,3	4,0	108,3	4,0	106,6	2,7	106,3	2,6	114,8	6,4	
2023 1.Vj.	101,6	3,7	101,6	3,7	98,9	2,5	105,3	2,6	108,2	6,2	
2.Vj.	100,9	3,9	100,8	3,9	99,2	2,5	106,0	2,4	110,8	6,7	
3.Vj.	111,7	4,7	111,7	4,7	110,4	3,2	106,8	3,0	113,6	6,8	
4.Vj.	119,1	3,7	119,1	3,7	118,1	2,5	107,1	2,5	126,4	6,2	
2024 1.Vj.	108,0	6,3	107,9	6,3	101,9	3,1	108,5	3,0	114,8	6,1	
2.Vj.	104,0	3,1	103,9	3,1	103,4	4,3	110,5	4,2	116,4	5,1	
2024 Febr. März	110,0	5,9	109,9	5,9	102,9	2,6	107,9	2,5	–	–	
	110,5	11,9	110,4	11,9	102,2	4,2	109,7	4,2	–	–	
April	103,9	4,9	103,9	4,9	103,1	4,0	109,9	3,9	–	–	
Mai	104,2	4,4	104,1	4,4	103,8	4,9	110,8	4,7	–	–	
Juni	103,9	0,2	103,8	0,1	103,4	4,0	110,9	4,1	–	–	
Juli	147,2	10,6	147,2	10,6	138,1	4,8	112,2	5,1	–	–	
Aug.	111,6	10,7	111,6	10,7	105,6	5,7	113,0	5,8	–	–	

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.

2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen).

3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2024.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen¹⁾

Stand am Jahres- bzw. Halbjahressende

Zeit	Aktiva										Passiva											
	Bilanzsumme	darunter:					darunter:					Eigenkapital	Schulden					darunter:				
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)	insgesamt	zusammen		langfristig	kurzfristig	Finanzschulden	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	darunter:					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)	insgesamt	zusammen		langfristig	kurzfristig	Finanzschulden	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	darunter:					
Insgesamt (Mrd €)																						
2020	2 850,0	1 797,3	607,6	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,4	857,0	304,4	196,1						
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7						
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	410,1	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	331,8	273,3						
2023 p)	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	374,4	1 281,8	325,2	259,9	245,6	1 145,4	2 175,1	1 146,3	771,1	1 028,8	347,3	261,7						
2022 1.Hj.	3 593,6	2 108,1	719,1	796,3	447,4	1 485,5	322,4	284,8	225,4	1 075,4	2 518,2	1 237,0	789,5	1 281,2	313,7	260,7						
2.Hj.	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	410,1	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	331,8	273,3						
2023 1.Hj.	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	373,5	1 312,9	343,9	263,7	234,3	1 134,0	2 188,3	1 130,8	752,5	1 057,5	327,4	259,9						
2.Hj.p)	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	374,4	1 281,8	325,2	259,9	245,6	1 145,4	2 175,1	1 146,3	771,1	1 028,8	347,3	261,7						
in % der Bilanzsumme																						
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9						
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2						
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,0	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0						
2023 p)	100,0	61,4	21,1	24,8	11,3	38,6	9,8	7,8	7,4	34,5	65,5	34,5	23,2	31,0	10,5	7,9						
2022 1.Hj.	100,0	58,7	20,0	22,2	12,5	41,3	9,0	7,9	6,3	29,9	70,1	34,4	22,0	35,7	8,7	7,3						
2.Hj.	100,0	59,9	20,8	23,4	12,0	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0						
2023 1.Hj.	100,0	60,5	21,1	24,1	11,2	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,7	31,8	9,9	7,8						
2.Hj.p)	100,0	61,4	21,1	24,8	11,3	38,6	9,8	7,8	7,4	34,5	65,5	34,5	23,2	31,0	10,5	7,9						
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €)²⁾																						
2020	2 265,0	1 354,9	399,1	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,3	1 628,8	904,7	537,0	724,0	267,3	149,8						
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	363,5	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	285,9	184,0						
2022	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	388,3	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,2	215,2						
2023 p)	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	352,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	544,6	871,6	308,2	206,6						
2022 1.Hj.	2 898,3	1 582,5	462,4	583,8	422,6	1 315,9	303,6	222,5	177,2	830,9	2 067,4	945,2	558,2	1 122,2	272,8	207,6						
2.Hj.	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	388,3	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,2	215,2						
2023 1.Hj.	2 651,0	1 504,1	460,3	588,8	348,8	1 146,8	326,4	210,9	183,6	892,6	1 758,4	854,6	532,3	903,8	282,9	210,1						
2.Hj.p)	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	352,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	544,6	871,6	308,2	206,6						
in % der Bilanzsumme																						
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6						
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0						
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,2	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9						
2023 p)	100,0	57,7	17,0	23,1	13,4	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,8	33,3	11,8	7,9						
2022 1.Hj.	100,0	54,6	16,0	20,1	14,6	45,4	10,5	7,7	6,1	28,7	71,3	32,6	19,3	38,7	9,4	7,2						
2.Hj.	100,0	56,3	16,9	21,7	14,2	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9						
2023 1.Hj.	100,0	56,7	17,4	22,2	13,2	43,3	12,3	8,0	6,9	33,7	66,3	32,2	20,1	34,1	10,7	7,9						
2.Hj.p)	100,0	57,7	17,0	23,1	13,4	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,8	33,3	11,8	7,9						
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																						
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3						
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6						
2022	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1						
2023 p)	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	42,2	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2						
2022 1.Hj.	695,3	525,7	256,7	212,5	24,8	169,6	18,8	62,2	48,2	244,5	450,8	291,8	231,4	159,0	40,9	53,1						
2.Hj.	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1						
2023 1.Hj.	671,4	505,4	239,2	210,2	24,7	166,0	17,4	52,9	50,7	241,5	429,9	276,2	220,1	153,8	44,6	49,9						
2.Hj.p)	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	42,2	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2						
in % der Bilanzsumme																						
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9						
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9						
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3						
2023 p)	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,0	36,6	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9						
2022 1.Hj.	100,0	75,6	36,9	30,6	3,6	24,4	2,7	9,0	6,9	35,2	64,8	42,0	33,3	22,9	5,9	7,6						
2.Hj.	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8											

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		EBITDA 1) in % des Umsatzes						EBIT 2) in % des Umsatzes							
	Umsatz	EBITDA 1)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	1.Quartil	Median	3.Quartil	EBIT 2)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	1.Quartil	Median	3.Quartil
Insgesamt																
2016	1 624,3	- 0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 ^p)	1 706,8	0,7	232,8	- 0,9	13,6	- 0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	- 6,3	7,6	- 0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	- 0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	- 17,9	6,0	- 1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	- 8,8	213,6	- 7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	- 41,0	3,2	- 2,1	- 0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2022	2 431,3	20,8	324,8	7,8	13,4	- 1,6	6,4	11,8	18,4	170,0	3,5	7,0	- 1,2	1,6	6,6	12,4
2023 ^p)	2 238,3	- 7,7	323,6	0,4	14,5	1,2	6,1	12,2	17,9	170,0	0,9	7,6	0,7	1,8	6,6	11,5
2019 1.Hj.	861,3	2,7	112,3	- 4,0	13,0	- 0,9	6,5	11,8	18,6	53,4	- 23,3	6,2	- 2,1	1,5	5,7	11,7
2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	- 11,4	5,8	- 0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj.	744,5	- 14,4	78,2	- 34,1	10,5	- 3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	- 88,0	1,1	- 5,3	- 2,1	3,5	8,8
2.Hj.	888,4	- 3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	- 1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	- 2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	- 1,6	7,4	- 1,9	1,6	6,4	11,8
2.Hj.	1 283,3	18,5	163,9	11,0	12,8	- 0,9	5,9	11,6	18,9	85,2	9,1	6,6	- 0,6	1,7	6,7	12,9
2023 1.Hj.	1 112,0	- 3,0	172,0	7,8	15,5	1,6	6,4	10,8	17,5	98,1	16,9	8,8	1,5	1,2	6,5	10,8
2.Hj. ^p)	1 127,6	- 12,0	151,7	- 6,8	13,5	0,8	6,2	12,5	19,8	71,9	- 15,0	6,4	- 0,2	1,2	7,0	13,0
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe⁷⁾																
2016	1 295,9	- 0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 ^p)	1 367,7	1,0	175,7	- 1,5	12,9	- 0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	- 7,1	7,4	- 0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	- 4,4	11,9	- 0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	- 23,8	5,4	- 1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	- 9,4	143,6	- 8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	- 48,1	2,3	- 2,3	- 0,7	4,3	9,8
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,8	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2022	1 957,4	21,7	222,9	4,7	11,4	- 1,8	6,9	11,3	16,4	116,3	- 4,7	5,9	- 1,6	1,8	6,6	10,7
2023 ^p)	1 784,0	- 8,2	233,7	5,7	13,1	1,7	7,0	11,4	16,1	124,1	7,6	7,0	1,0	2,2	6,6	11,4
2019 1.Hj.	689,9	2,4	83,3	- 8,8	12,1	- 1,5	7,1	10,9	16,1	41,9	- 26,8	6,1	- 2,4	1,8	6,0	9,5
2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	- 0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	- 19,7	4,8	- 1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj.	580,6	- 16,0	49,0	- 42,4	8,4	- 3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	- 101,7	0,0	- 6,2	- 2,1	3,1	7,8
2.Hj.	704,6	- 3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0	10,4
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	2,9	7,9	12,1
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	- 1,9	7,8	12,3	17,5	51,9	80,8	6,1	2,0	2,6	7,0	11,5
2022 1.Hj.	923,4	23,8	110,9	- 2,5	12,0	- 3,3	7,7	11,5	16,3	59,0	- 14,2	6,4	- 2,8	2,3	6,4	10,4
2.Hj.	1 035,8	19,9	112,2	13,1	10,8	- 0,7	5,9	10,8	16,7	57,4	7,7	5,5	- 0,6	1,3	6,5	11,4
2023 1.Hj.	894,9	- 2,9	129,0	16,7	14,4	2,4	7,1	11,7	16,3	76,7	30,5	8,6	2,2	2,1	6,7	10,7
2.Hj. ^p)	890,0	- 13,0	104,9	- 5,0	11,8	1,0	6,5	12,4	17,4	47,5	- 16,0	5,3	- 0,2	1,8	6,6	12,0
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 ^p)	339,2	- 0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	- 3,5	8,4	- 0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	- 0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	- 6,1	70,0	- 5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	- 22,1	6,6	- 1,4	- 1,2	6,5	12,2
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2	15,6
2022	473,9	17,4	101,9	15,3	21,5	- 0,4	5,2	13,1	22,8	53,8	26,4	11,3	0,8	1,0	6,9	14,4
2023 ^p)	454,4	- 5,6	89,9	- 11,2	19,8	- 1,3	5,6	12,9	22,2	45,8	- 13,7	10,1	- 1,0	1,6	6,8	12,9
2019 1.Hj.	171,4	4,0	29,0	13,1	16,9	1,4	5,7	12,3	24,4	11,6	- 7,5	6,7	- 0,9	0,0	4,9	14,5
2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj.	163,9	- 8,1	29,2	- 9,4	17,8	- 0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	- 36,4	4,7	- 2,1	- 2,2	4,3	10,9
2.Hj.	183,8	- 4,2	40,8	- 2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	- 12,8	8,3	- 0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj.	188,1	7,7	40,3	26,1	21,5	3,1	6,9	12,6	24,5	17,8	119,9	9,5	4,8	0,9	6,9	13,6
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,4	16,5	24,7	25,1	59,1	11,3	3,0	3,8	9,5	17,7
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,6	20,9	25,9	46,4	11,5	1,9	- 0,5	6,3	13,5
2.Hj.	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	- 1,3	5,2	14,1	24,0	27,8	12,1	11,2	- 0,1	2,2	7,5	15,4
2023 1.Hj.	217,1	- 3,6	43,1	- 11,8	19,8	- 1,9	4,7	9,6	19,2	21,4	- 14,4	9,9	- 1,3	- 2,2	4,2	12,0
2.Hj. ^p)	237,6	- 7,5	46,8	- 10,7	19,7	- 0,7	5,9	14,4	23,3	24,4	- 13,0	10,3	- 0,7	0,9	7,3	16,1

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörsen zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. **1** Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation - Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (operatives Ergebnis vor Abschreibungen). **2** Earnings before interest and taxes - Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives Ergebnis). **3** Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. **4** Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. **5** Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 6. **6** Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken. **7** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2021 r)	2022 r)	2023 r)	2023 r)		2024		2024		
				4.Vj.	1.Vj. r)	2.Vj.	Mai	Juni	Juli p)	
I. Leistungsbilanz	+ 326 677	+ 1 750	+ 248 373	+ 86 579	+ 95 170	+ 98 305	+ 5 314	+ 56 179	+ 48 050	
1. Warenhandel										
Einnahmen	2 430 108	2 872 360	2 816 097	686 338	705 859	696 311	240 886	236 685	251 224	
Ausgaben	2 139 067	2 918 158	2 559 453	612 588	622 883	593 831	209 186	199 752	212 925	
Saldo	+ 291 041	- 45 798	+ 256 644	+ 73 751	+ 82 976	+ 102 480	+ 31 700	+ 36 932	+ 38 299	
2. Dienstleistungen										
Einnahmen	1 089 679	1 335 264	1 379 427	359 705	360 350	340 521	126 352	137 042	137 485	
Ausgaben	979 241	1 171 591	1 256 274	310 105	343 621	317 663	105 276	115 075	112 067	
Saldo	+ 110 438	+ 163 674	+ 123 153	+ 49 600	+ 16 729	+ 22 858	+ 21 075	+ 21 967	+ 25 418	
3. Primäreinkommen										
Einnahmen	890 452	1 089 886	1 245 766	316 267	328 180	298 831	112 798	123 518	106 562	
Ausgaben	798 276	1 032 924	1 211 301	309 809	291 404	284 078	149 072	112 821	109 395	
Saldo	+ 92 176	+ 56 962	+ 34 465	+ 6 458	+ 36 775	+ 14 753	- 36 274	+ 10 697	- 2 833	
4. Sekundäreinkommen										
Einnahmen	159 017	172 046	184 776	39 758	52 327	44 369	16 308	17 414	14 274	
Ausgaben	325 994	345 134	350 664	82 988	93 637	86 155	27 496	30 832	27 108	
Saldo	- 166 978	- 173 088	- 165 888	- 43 229	- 41 310	- 41 786	- 11 188	- 13 418	- 12 834	
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 47 779	+ 148 068	+ 39 684	+ 11 487	+ 21 286	- 12 701	+ 549	+ 4 524	- 340	
III. Kapitalbilanz 1)	+ 375 144	+ 80 163	+ 318 306	+ 85 688	+ 117 112	+ 113 555	+ 20 910	+ 91 329	+ 54 591	
1. Direktinvestitionen										
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 422 964	+ 264 045	+ 43 755	- 15 567	- 22 943	+ 90 784	+ 8 181	+ 32 597	+ 20 589	
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 399 145	+ 104 624	- 324 152	+ 6 226	- 324 080	+ 142 935	- 31 224	- 15 189	+ 19 591	
Saldo	- 23 819	- 159 421	- 367 906	+ 21 793	- 301 137	+ 52 150	- 39 405	- 47 786	- 999	
2. Wertpapieranlagen										
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 265 954	- 252 025	- 102 177	- 17 579	- 43 726	- 20 079	+ 1 956	- 67 060	+ 21 873	
Aktien und	+ 811 685	- 158 888	+ 469 527	+ 121 178	+ 46 888	+ 169 172	+ 77 113	+ 76 412	+ 54 498	
Investmentfondsanteile	+ 373 044	- 159 805	+ 89 435	+ 16 191	- 3 469	+ 30 364	+ 7 293	+ 41 874	+ 14 686	
kurzfristige	+ 119 003	- 105 224	+ 105 417	+ 36 821	+ 43 727	+ 11 013	+ 18 872	+ 4 783	+ 17 037	
Schuldbverschreibungen	+ 319 639	+ 106 142	+ 274 674	+ 68 166	+ 6 631	+ 127 795	+ 50 948	+ 29 755	+ 22 775	
langfristige										
Schuldbverschreibungen										
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 545 731	+ 93 137	+ 571 704	+ 138 757	+ 90 614	+ 189 251	+ 75 157	+ 143 473	+ 32 625	
Aktien und	+ 654 628	+ 62 314	+ 171 744	+ 31 348	+ 80 698	+ 29 215	+ 41 138	+ 60 858	+ 40 424	
Investmentfondsanteile	+ 45 584	- 67 852	- 12 838	+ 1 881	- 31 393	- 28 248	- 10 345	+ 43 198	+ 5 217	
kurzfristige	- 154 480	+ 98 675	+ 412 798	+ 105 528	+ 41 310	+ 188 284	+ 44 365	+ 39 416	- 13 016	
Schuldbverschreibungen										
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 63 252	+ 104 330	+ 14 126	- 724	+ 21 922	+ 13 038	- 1 546	+ 1 039	- 2 675	
4. Übriger Kapitalverkehr	- 507 383	- 54 070	+ 375 019	+ 121 693	+ 155 459	+ 28 657	+ 10 684	+ 123 454	+ 18 010	
Eurosyste	- 443 446	+ 172 312	+ 318 507	+ 55 523	+ 17 850	+ 76 666	- 21 658	+ 14 125	+ 13 934	
Staat	- 77 084	- 49 462	+ 1 062	- 3 616	- 366	- 3 174	+ 2 561	+ 151	- 15 203	
Monetäre Finanzinstitute 2)	- 115 831	- 304 913	+ 162 707	+ 47 382	+ 151 415	+ 34 633	+ 47 778	+ 72 522	+ 29 087	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 128 979	+ 127 993	- 107 256	+ 22 403	- 13 440	- 79 468	- 17 997	+ 36 656	- 9 808	
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 130 357	+ 17 884	- 12 416	- 2 135	+ 6 399	+ 1 155	+ 1 636	+ 1 299	- 3 206	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgelierten Transaktionen	+ 688	- 69 654	+ 30 249	- 12 379	+ 656	+ 27 951	+ 15 047	+ 30 626	+ 6 881	

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -.

2 Ohne Eurosyste.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Zeit	Leistungsbilanz										Kapitalbilanz 3)			Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)					
	Warenhandel		darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 1)	Dienst- leistungen	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen	Vermögens- änderungs- bilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungs- reserven										
	Insgesamt	Insgesamt																	
2009	+ 144 787	+ 136 636	- 10 761	- 16 962	+ 55 894	- 30 781	- 1 798	+ 111 873	+ 8 648	- 31 117									
2010	+ 150 210	+ 159 328	- 8 801	- 25 147	+ 52 346	- 36 317	+ 19	+ 73 036	+ 1 613	- 77 192									
2011	+ 172 827	+ 164 171	- 8 902	- 30 158	+ 70 336	- 31 523	- 1 070	+ 101 101	+ 2 836	- 70 657									
2012	+ 201 277	+ 200 916	- 10 420	- 31 425	+ 67 297	- 35 511	- 2 167	+ 131 252	+ 1 297	- 67 858									
2013	+ 192 346	+ 199 951	- 17 770	- 34 257	+ 66 870	- 40 218	- 2 970	+ 200 883	+ 838	+ 11 507									
2014	+ 215 932	+ 218 515	- 15 863	- 22 941	+ 61 801	- 41 443	+ 336	+ 231 400	- 2 564	+ 15 132									
2015	+ 250 088	+ 245 054	- 18 813	- 16 236	+ 60 040	- 38 770	- 1 769	+ 227 420	- 2 213	- 20 899									
2016	+ 284 662	+ 250 397	- 21 830	- 18 346	+ 90 869	- 38 259	- 1 345	+ 269 282	+ 1 686	- 14 034									
2017	+ 268 729	+ 257 041	- 12 757	- 21 212	+ 83 864	- 50 964	- 6 479	+ 274 766	- 1 269	+ 12 515									
2018	+ 289 187	+ 218 739	- 27 726	- 14 010	+ 134 180	- 49 722	- 3 602	+ 261 115	+ 392	- 24 470									
2019	+ 278 477	+ 213 201	- 39 862	- 14 443	+ 130 094	- 50 375	- 4 907	+ 200 831	- 544	- 72 739									
2020	+ 218 031	+ 177 742	- 21 461	+ 6 633	+ 87 061	- 53 406	- 10 520	+ 168 954	- 51	- 38 557									
2021	+ 254 580	+ 188 036	- 5 970	+ 1 613	+ 124 430	- 59 499	- 3 463	+ 206 797	+ 31 892	- 44 320									
2022	+ 174 507	+ 134 785	+ 18 630	- 35 984	+ 143 193	- 67 486	- 20 290	+ 199 405	+ 4 426	+ 45 188									
2023	+ 248 696	+ 231 085	- 33 721	- 64 577	+ 146 423	- 64 234	- 26 636	+ 250 153	+ 884	+ 28 094									
2021 3.Vj. 4.Vj.	+ 56 773	+ 45 651	- 4 455	- 6 612	+ 33 936	- 16 202	+ 1 755	+ 14 885	+ 31 199	- 43 642									
	+ 63 458	+ 39 847	+ 2 546	- 2 883	+ 43 025	- 16 531	+ 230	+ 53 018	+ 250	- 10 669									
2022 1.Vj. 2.Vj.	+ 57 805	+ 37 750	+ 5 928	+ 723	+ 36 785	- 17 453	- 3 787	+ 71 950	+ 2 200	+ 17 932									
	+ 28 650	+ 30 261	+ 8 443	- 6 455	+ 18 032	- 13 188	- 4 516	+ 61 543	+ 597	+ 37 410									
3.Vj. 4.Vj.	+ 31 130	+ 31 578	+ 7 336	- 22 381	+ 39 388	- 17 455	- 6 442	+ 19 471	+ 784	- 44 159									
	+ 56 921	+ 35 196	- 3 078	- 7 871	+ 48 987	- 19 391	- 5 544	+ 85 382	+ 845	+ 34 005									
2023 1.Vj. 2.Vj.	+ 65 256	+ 55 177	- 7 384	- 9 541	+ 38 396	- 18 776	- 13 931	+ 81 336	+ 224	+ 30 011									
	+ 47 047	+ 55 560	- 5 974	- 17 082	+ 18 793	- 10 225	- 4 074	+ 29 749	+ 1 096	- 13 223									
3.Vj. 4.Vj.	+ 59 564	+ 58 181	- 9 154	- 25 066	+ 42 254	- 15 805	- 3 906	+ 46 047	- 790	- 9 611									
	+ 76 829	+ 62 166	- 11 209	- 12 889	+ 46 979	- 19 428	- 4 725	+ 93 021	+ 355	+ 20 918									
2024 1.Vj. 2.Vj.	+ 78 220	+ 72 365	- 8 065	- 12 166	+ 37 078	- 19 058	- 8 679	+ 46 880	+ 378	- 22 660									
	+ 62 280	+ 71 409	- 9 870	- 20 366	+ 20 480	- 9 242	- 773	+ 45 095	+ 746	- 16 412									
2022 März	+ 20 512	+ 13 763	+ 2 355	- 1 333	+ 13 324	- 5 241	- 795	- 2 108	+ 730	- 21 826									
April	+ 12 136	+ 7 277	+ 3 565	- 1 276	+ 11 514	- 5 379	- 1 383	+ 19 368	+ 83	+ 8 614									
Mai	+ 4 284	+ 10 832	+ 3 754	- 2 148	- 2 994	- 1 406	- 2 536	+ 2 213	+ 161	+ 466									
Juni	+ 12 230	+ 12 152	+ 1 124	- 3 031	+ 9 511	- 6 403	- 598	+ 39 962	+ 353	+ 28 330									
Juli	+ 9 969	+ 10 616	+ 1 904	- 6 046	+ 12 200	- 6 800	- 3 180	- 21 182	- 484	- 27 971									
Aug.	+ 6 312	+ 8 024	+ 4 079	- 9 647	+ 13 948	- 6 012	- 1 252	+ 23 448	+ 81	+ 18 389									
Sept.	+ 14 849	+ 12 938	+ 1 353	- 6 687	+ 13 240	- 4 643	- 2 010	- 21 737	+ 1 187	- 34 576									
Okt.	+ 10 678	+ 7 214	- 206	- 5 692	+ 14 682	- 5 527	- 1 623	+ 43 079	+ 672	+ 34 024									
Nov.	+ 21 021	+ 13 925	- 2 083	- 2 170	+ 15 326	- 6 060	- 2 080	- 3 629	+ 425	- 22 569									
Dez.	+ 25 223	+ 14 057	- 788	- 10	+ 18 979	- 7 803	- 1 842	+ 45 932	- 252	+ 22 550									
2023 Jan.	+ 15 268	+ 11 319	- 1 868	- 1 953	+ 13 078	- 7 176	- 5 965	- 3 226	- 341	- 12 529									
Febr.	+ 21 743	+ 19 008	- 1 822	- 3 185	+ 11 062	- 5 143	- 1 918	+ 29 475	+ 143	+ 9 649									
März	+ 28 245	+ 24 849	- 3 694	- 4 403	+ 14 256	- 6 457	- 6 048	+ 55 087	+ 423	+ 32 890									
April	+ 19 226	+ 15 878	- 1 630	- 3 807	+ 12 170	- 5 014	- 343	- 32 083	- 88	- 50 966									
Mai	+ 6 891	+ 17 485	- 696	- 6 417	- 3 771	- 406	- 2 415	+ 5 084	+ 45	+ 608									
Juni	+ 20 929	+ 22 197	- 3 648	- 6 858	+ 10 395	- 4 805	- 1 316	+ 56 748	+ 962	+ 37 135									
Juli	+ 16 964	+ 18 576	- 4 531	- 8 018	+ 12 254	- 5 847	- 4 669	+ 2 762	- 118	- 9 533									
Aug.	+ 18 930	+ 18 809	- 1 077	- 10 616	+ 15 803	- 5 066	- 691	+ 38 044	+ 107	+ 19 805									
Sept.	+ 23 670	+ 20 796	- 3 545	- 6 431	+ 14 197	- 4 892	+ 1 454	+ 5 241	- 566	- 19 883									
Okt.	+ 18 705	+ 21 649	- 1 879	- 10 681	+ 14 007	- 6 269	- 3 257	+ 23 280	+ 858	+ 7 831									
Nov.	+ 28 991	+ 23 929	- 4 893	- 3 590	+ 14 896	- 6 245	- 3 822	+ 35 435	+ 65	+ 10 266									
Dez.	+ 29 133	+ 16 588	- 4 437	- 1 382	+ 18 077	- 6 914	+ 2 354	+ 34 307	- 569	+ 2 820									
2024 Jan.	+ 21 846	+ 23 096	- 1 801	- 4 231	+ 12 511	- 9 530	- 6 807	+ 7 788	- 249	- 7 250									
Febr.	+ 26 465	+ 24 594	- 3 355	- 3 638	+ 10 218	- 4 709	- 1 995	+ 6 760	+ 1 193	- 17 710									
März	+ 29 908	+ 24 675	- 2 910	- 4 297	+ 14 348	- 4 818	+ 123	+ 32 332	- 566	+ 2 300									
April	+ 24 297	+ 24 452	- 3 172	- 5 392	+ 8 384	- 3 148	- 2 028	+ 6 525	- 317	- 15 743									
Mai	+ 17 390	+ 25 351	- 2 393	- 8 088	+ 1 655	- 1 528	- 1 372	+ 23 456	+ 156	+ 7 439									
Juni	+ 20 594	+ 21 605	- 4 304	- 6 886	+ 10 441	- 4 567	+ 2 628	+ 15 114	+ 908	- 8 107									
Juli r)	+ 17 750	+ 21 161	- 2 662	- 10 346	+ 12 350	- 5 415	- 2 404	+ 41 167	- 1 194	+ 25 821									
Aug. p)	+ 14 410	+ 17 649	- 4 241	- 10 892	+ 12 883	- 5 229	+ 677	- 15 082	- 552	- 30 169									

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.

2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -. **4** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land	2021	2022	2023	2024							
				März	April	Mai	Juni	Juli	August		
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 371 397	1 594 034	1 590 068	136 919	140 517	129 669	130 048	135 276	122 028	
	Einfuhr	1 195 499	1 505 434	1 365 825	113 583	116 637	107 048	107 795	114 392	102 977	
	Saldo	+ 175 898	+ 88 600	+ 224 243	+ 23 337	+ 23 880	+ 22 621	+ 22 253	+ 20 885	+ 19 050	
I. Europäische Länder	Ausfuhr	941 795	1 091 554	1 087 506	94 195	96 248	89 421	88 525	90 568	81 997	
	Einfuhr	795 136	973 063	881 692	73 319	76 201	68 120	70 416	73 424	64 221	
	Saldo	+ 146 658	+ 118 492	+ 205 814	+ 20 876	+ 20 047	+ 21 301	+ 18 109	+ 17 144	+ 17 776	
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	743 373	878 642	874 624	75 888	76 794	71 956	71 353	72 277	65 348	
	Einfuhr	629 513	737 668	719 506	60 264	62 689	55 892	57 662	60 316	52 316	
	Saldo	+ 113 861	+ 140 974	+ 155 118	+ 15 624	+ 14 106	+ 16 064	+ 13 691	+ 11 961	+ 13 031	
Euroraum (20)	Ausfuhr	518 043	617 068	614 752	52 808	53 938	50 014	49 736	51 131	44 268	
	Einfuhr	431 697	506 865	480 092	39 771	41 519	37 429	38 413	41 324	34 022	
	Saldo	+ 86 345	+ 110 203	+ 134 660	+ 13 037	+ 12 418	+ 12 585	+ 11 323	+ 9 807	+ 10 246	
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	58 080	70 933	69 173	5 875	6 026	5 548	5 867	5 674	5 173	
	Einfuhr	55 726	67 071	56 889	4 543	4 655	4 156	4 314	4 759	4 104	
	Saldo	+ 2 354	+ 3 861	+ 12 284	+ 1 332	+ 1 371	+ 1 392	+ 1 554	+ 915	+ 1 069	
Frankreich	Ausfuhr	102 741	118 168	120 469	10 422	11 168	9 607	9 686	10 163	8 223	
	Einfuhr	61 921	69 969	69 847	5 810	6 101	5 289	5 743	5 846	4 783	
	Saldo	+ 40 820	+ 48 198	+ 50 622	+ 4 612	+ 5 067	+ 4 318	+ 3 943	+ 4 317	+ 3 440	
Italien	Ausfuhr	75 526	89 191	87 139	7 501	7 021	7 071	6 936	7 234	5 453	
	Einfuhr	65 389	73 177	72 169	5 944	6 016	5 809	5 810	6 429	4 670	
	Saldo	+ 10 137	+ 16 014	+ 14 969	+ 1 557	+ 1 005	+ 1 262	+ 1 126	+ 805	+ 782	
Niederlande	Ausfuhr	93 101	112 261	115 279	10 056	10 092	9 265	9 327	9 456	8 639	
	Einfuhr	96 562	114 998	104 818	8 505	8 529	7 852	7 884	8 507	7 784	
	Saldo	- 3 461	- 2 737	+ 10 461	+ 1 551	+ 1 563	+ 1 413	+ 1 442	+ 950	+ 855	
Österreich	Ausfuhr	72 385	90 270	81 947	6 930	7 103	6 362	6 266	6 697	6 112	
	Einfuhr	47 492	58 137	54 585	4 421	4 772	4 212	4 337	4 786	3 805	
	Saldo	+ 24 893	+ 32 134	+ 27 362	+ 2 509	+ 2 331	+ 2 150	+ 1 929	+ 1 911	+ 2 308	
Spanien	Ausfuhr	43 932	49 935	54 574	4 681	4 809	4 781	4 595	4 784	3 832	
	Einfuhr	34 180	37 756	39 230	3 398	3 732	3 372	3 426	3 164	2 561	
	Saldo	+ 9 752	+ 12 178	+ 15 344	+ 1 283	+ 1 077	+ 1 409	+ 1 168	+ 1 621	+ 1 270	
Andere EU-Länder	Ausfuhr	225 331	261 574	259 872	23 080	22 857	21 943	21 617	21 146	21 080	
	Einfuhr	197 815	230 803	239 414	20 493	21 169	18 463	19 249	18 992	18 295	
	Saldo	+ 27 515	+ 30 772	+ 20 457	+ 2 587	+ 1 687	+ 3 479	+ 2 367	+ 2 155	+ 2 785	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	198 421	212 912	212 882	18 307	19 454	17 465	17 172	18 291	16 650	
	Einfuhr	165 623	235 395	162 186	13 055	13 513	12 228	12 754	13 108	11 905	
	Saldo	+ 32 798	- 22 483	+ 50 696	+ 5 252	+ 5 941	+ 5 237	+ 4 418	+ 5 183	+ 4 745	
darunter:											
Schweiz	Ausfuhr	60 638	70 611	66 586	5 958	6 467	5 696	5 422	5 704	5 079	
	Einfuhr	49 247	55 723	51 818	4 655	4 675	4 120	4 409	4 644	3 619	
	Saldo	+ 11 391	+ 14 888	+ 14 768	+ 1 303	+ 1 791	+ 1 576	+ 1 013	+ 1 060	+ 1 459	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	65 002	73 764	78 454	6 878	7 390	6 435	6 624	6 727	6 196	
	Einfuhr	32 245	40 314	36 679	2 963	3 060	2 686	3 036	2 936	2 692	
	Saldo	+ 32 757	+ 33 449	+ 41 775	+ 3 915	+ 4 330	+ 3 749	+ 3 587	+ 3 791	+ 3 504	
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	427 430	497 428	497 730	42 359	43 834	39 821	41 083	44 273	39 580	
	Einfuhr	399 604	531 409	482 780	40 122	40 265	38 816	37 215	40 784	38 591	
	Saldo	+ 27 827	- 33 982	+ 14 950	+ 2 237	+ 3 569	+ 1 005	+ 3 867	+ 3 490	+ 989	
1. Afrika	Ausfuhr	23 068	26 462	28 737	2 169	2 291	2 167	2 100	2 344	2 085	
	Einfuhr	26 241	34 213	32 806	2 805	2 793	2 862	2 904	3 020	2 568	
	Saldo	- 3 173	- 7 751	- 4 068	- 636	- 502	- 695	- 803	- 676	- 484	
2. Amerika	Ausfuhr	167 735	210 652	216 560	19 319	20 076	18 313	18 181	19 235	17 250	
	Einfuhr	101 525	131 979	130 539	11 280	11 454	10 516	9 991	11 205	10 641	
	Saldo	+ 66 210	+ 78 673	+ 86 021	+ 8 039	+ 8 623	+ 7 798	+ 8 190	+ 8 030	+ 6 609	
darunter:											
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	121 980	156 208	157 946	14 362	14 344	13 265	12 978	14 124	12 641	
	Einfuhr	72 316	93 338	94 672	7 904	8 098	7 719	7 073	7 964	7 627	
	Saldo	+ 49 664	+ 62 871	+ 63 274	+ 6 458	+ 6 246	+ 5 547	+ 5 905	+ 6 160	+ 5 014	
3. Asien	Ausfuhr	224 897	246 289	238 673	19 824	20 337	18 230	19 659	21 411	19 217	
	Einfuhr	267 604	357 702	313 193	25 271	25 604	25 000	23 782	26 082	24 961	
	Saldo	- 42 707	- 111 413	- 74 520	- 5 447	- 5 267	- 6 770	- 4 124	- 4 670	- 5 744	
darunter:											
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	26 090	29 648	32 046	2 667	2 728	2 642	2 750	2 936	2 747	
	Einfuhr	7 509	13 304	15 887	1 006	1 000	1 080	1 016	1 093	1 332	
	Saldo	+ 18 582	+ 16 344	+ 16 158	+ 1 661	+ 1 728	+ 1 562	+ 1 733	+ 1 842	+ 1 415	
Japan	Ausfuhr	18 245	20 511	20 239	1 589	1 515	1 481	1 694	1 998	2 306	
	Einfuhr	23 477	25 413	25 640	2 076	2 087	1 800	1 733	1 889	1 760	
	Saldo	- 5 232	- 4 902	- 5 400	- 487	- 573	- 319	- 39	+ 109	+ 545	
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	103 564	106 762	97 333	8 421	8 774	7 483	7 956	7 970	6 998	
	Einfuhr	142 964	192 830	157 157	12 801	12 692	12 563	12 120	13 682	12 993	
	Saldo	- 39 400	- 86 068	- 59 825	- 4 380	- 3 918	- 5 081	- 4 164	- 5 711	- 5 996	
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	55 295	63 344	60 942	5 029	5 127	4 539	5 013	6 016	4 641	
	Einfuhr	55 441	71 012	66 520	5 076	5 246	5 144	4 992	4 927	4 659	
	Saldo	- 146	- 7 668	- 5 578	- 47	- 119	- 605	+ 21	+ 1 088	- 18	
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	11 731	14 024	13 760	1 047	1 130	1 111	1 143	1 283	1 028	
	Einfuhr	4 233	7 515	6 242	766	415	439	539	477	421	
	Saldo	+ 7 497	+ 6 510	+ 7 517	+ 281	+ 715	+ 672	+ 604	+ 806	+ 607	

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen			
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmerentgelt	Vermögenseinkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)	
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)				
2019	- 14 443	+ 3 638	- 45 947	+ 10 195	+ 18 368	- 9 763	- 2 650	+ 3 127	+ 4 507	+ 127 062	- 1 475	
2020	+ 6 633	- 5 392	- 14 678	+ 9 696	+ 18 149	- 7 941	- 4 483	+ 2 919	+ 5 434	+ 83 611	- 1 984	
2021	+ 1 613	- 6 717	- 24 323	+ 8 280	+ 31 784	- 9 449	- 9 922	+ 3 059	+ 5 307	+ 122 189	- 3 066	
2022	- 35 984	- 11 246	- 54 946	+ 8 910	+ 29 373	- 12 432	- 10 206	+ 3 617	+ 5 463	+ 143 120	- 5 390	
2023	- 64 577	- 9 907	- 72 209	+ 9 206	+ 21 219	- 11 931	- 14 316	+ 3 345	+ 5 621	+ 145 132	- 4 331	
2022 4.Vj.	- 7 871	- 2 447	- 13 323	+ 2 600	+ 5 965	- 2 300	- 1 776	+ 754	+ 1 619	+ 44 658	+ 2 710	
2023 1.Vj.	- 9 541	- 3 012	- 11 279	+ 1 927	+ 5 683	- 4 044	- 3 185	+ 1 025	+ 1 677	+ 38 114	- 1 395	
2.Vj.	- 17 082	- 1 729	- 18 270	+ 2 390	+ 4 679	- 2 580	- 4 601	+ 868	+ 1 267	+ 21 566	- 4 040	
3.Vj.	- 25 066	- 2 514	- 25 448	+ 2 572	+ 4 893	- 3 568	- 4 389	+ 804	+ 962	+ 42 604	- 1 312	
4.Vj.	- 12 889	- 2 651	- 17 213	+ 2 318	+ 5 965	- 1 740	- 2 142	+ 647	+ 1 715	+ 42 848	+ 2 416	
2024 1.Vj.	- 12 166	- 1 972	- 12 612	+ 2 659	+ 4 846	- 3 777	- 4 363	+ 850	+ 1 554	+ 36 245	- 722	
2.Vj.	- 20 366	- 1 982	- 19 534	+ 2 572	+ 4 466	- 2 388	- 6 092	+ 725	+ 1 190	+ 20 466	- 1 176	
2023 Okt.	- 10 681	- 1 149	- 10 928	+ 451	+ 2 239	- 1 433	- 797	+ 327	+ 513	+ 12 726	+ 768	
Nov.	- 3 590	- 741	- 4 688	+ 805	+ 2 177	- 450	- 1 436	+ 161	+ 506	+ 13 590	+ 800	
Dez.	+ 1 382	- 761	- 1 597	+ 1 061	+ 1 549	+ 143	+ 91	+ 159	+ 696	+ 16 532	+ 849	
2024 Jan.	- 4 231	- 556	- 3 613	+ 827	+ 1 492	- 1 648	- 1 850	+ 309	+ 512	+ 12 228	- 229	
Febr.	- 3 638	- 387	- 3 884	+ 720	+ 1 228	- 1 269	- 933	+ 261	+ 522	+ 10 010	- 314	
März	- 4 297	- 1 029	- 5 115	+ 1 112	+ 2 126	- 860	- 1 580	+ 280	+ 521	+ 14 007	- 179	
April	- 5 392	- 400	- 5 214	+ 831	+ 2 132	- 1 666	- 1 996	+ 303	+ 395	+ 8 384	- 395	
Mai	- 8 088	- 838	- 7 000	+ 1 033	+ 1 054	- 1 133	- 2 044	+ 125	+ 397	+ 1 641	- 383	
Juni	- 6 886	- 743	- 7 321	+ 709	+ 1 280	+ 412	- 2 052	+ 297	+ 397	+ 10 441	- 397	
Juli r)	- 10 346	- 649	- 7 322	+ 863	+ 662	- 2 001	- 2 585	+ 275	+ 353	+ 12 412	- 415	
Aug. p)	- 10 892	- 864	- 9 793	+ 621	+ 814	- 1 084	- 1 624	+ 289	+ 353	+ 12 829	- 300	

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen							Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögensübertragungen	
		darunter:	Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.	Insgesamt	Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen				
2019	- 50 375	- 29 615	- 9 457	+ 11 714	- 20 760	- 5 439	- 5 431	- 4 907	- 298	- 4 609	
2020	- 53 406	- 35 008	- 11 620	+ 10 959	- 18 398	- 5 920	- 5 908	- 10 520	- 3 547	- 6 973	
2021	- 59 499	- 37 014	- 8 929	+ 12 085	- 22 485	- 6 178	- 6 170	- 3 463	- 565	- 2 899	
2022	- 67 486	- 40 145	- 15 002	+ 14 285	- 27 341	- 8 028	- 7 149	- 20 290	- 15 993	- 4 297	
2023	- 64 234	- 36 285	- 13 692	+ 14 496	- 27 949	- 7 418	- 6 805	- 26 636	- 19 116	- 7 520	
2022 4.Vj.	- 19 391	- 12 829	- 6 701	+ 2 143	- 6 562	- 1 844	- 1 810	- 5 544	- 4 390	- 1 154	
2023 1.Vj.	- 18 776	- 9 952	- 3 196	+ 2 453	- 8 824	- 1 882	- 1 731	- 13 931	- 10 626	- 3 305	
2.Vj.	- 10 225	- 3 898	- 1 915	+ 7 773	- 6 327	- 1 846	- 1 691	- 4 074	- 3 071	- 1 003	
3.Vj.	- 15 805	- 9 878	- 2 959	+ 2 120	- 5 927	- 1 844	- 1 691	- 3 906	- 2 270	- 1 636	
4.Vj.	- 19 428	- 12 557	- 5 622	+ 2 151	- 6 871	- 1 846	- 1 691	- 4 725	- 3 149	- 1 576	
2024 1.Vj.	- 19 058	- 7 210	- 1 672	+ 2 829	- 11 848	- 1 935	- 1 933	- 8 679	- 6 849	- 1 831	
2.Vj.	- 9 242	- 2 302	- 1 739	+ 7 526	- 6 940	- 1 936	- 1 933	- 773	- 2 102	+ 1 330	
2023 Okt.	- 6 269	- 4 119	- 1 145	+ 412	- 2 150	- 611	- 560	- 3 257	- 3 423	+ 166	
Nov.	- 6 245	- 4 067	- 1 227	+ 466	- 2 178	- 612	- 560	- 3 822	- 3 416	- 406	
Dez.	- 6 914	- 4 370	- 3 249	+ 1 273	- 2 544	- 623	- 571	+ 2 354	+ 3 691	- 1 337	
2024 Jan.	- 9 530	- 2 191	- 640	+ 552	- 7 339	- 645	- 644	- 6 807	- 5 390	- 1 417	
Febr.	- 4 709	- 2 339	- 535	+ 1 140	- 2 370	- 645	- 644	- 1 995	- 1 858	- 137	
März	- 4 818	- 2 680	- 497	+ 1 137	- 2 138	- 644	- 644	+ 123	+ 400	- 277	
April	- 3 148	- 1 049	- 383	+ 1 856	- 2 099	- 646	- 644	- 2 028	- 2 945	+ 917	
Mai	- 1 528	+ 675	- 344	+ 3 792	- 2 202	- 643	- 644	- 1 372	- 1 601	+ 229	
Juni	- 4 567	- 1 928	- 1 012	+ 1 878	- 2 639	- 647	- 644	+ 2 628	+ 2 444	+ 184	
Juli r)	- 5 415	- 3 256	- 804	+ 403	- 2 159	- 645	- 644	- 2 404	- 1 888	- 516	
Aug. p)	- 5 229	- 3 243	- 420	+ 397	- 1 987	- 645	- 644	+ 677	+ 866	- 189	

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen).

3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2021	2022	2023	2023		2024		2024		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli n	August p)	
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)										
1. Direktinvestitionen	+ 800 770	+ 324 992	+ 280 033	+ 112 588	+ 175 433	+ 81 709	- 5 372	+ 48 833	+ 48 841	
Beteiligungskapital darunter:										
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 167 462	+ 170 355	+ 85 258	+ 44 414	+ 27 451	+ 31 970	+ 14 109	+ 6 743	- 10 310	
Direktinvestitionskredite	+ 107 448	+ 104 597	+ 62 703	+ 15 017	+ 20 776	+ 25 507	+ 8 296	+ 7 149	+ 1 162	
2. Wertpapieranlagen	+ 179 294	+ 11 575	+ 143 320	+ 12 513	+ 61 661	+ 47 020	+ 26 699	+ 20 005	+ 19 753	
Aktien 2)	+ 46 653	- 15 196	- 5 520	+ 391	+ 4	+ 3 659	- 749	+ 2 736	+ 679	
Investmentfondsanteile 3)	+ 123 157	+ 32 299	+ 26 718	+ 5 722	+ 21 543	+ 21 928	+ 8 516	+ 9 764	+ 9 771	
kurzfristige Schuldverschreibungen 4)	- 103	+ 16 257	+ 6 044	- 252	+ 6 578	+ 3 601	+ 2 240	- 519	- 1 521	
langfristige Schuldverschreibungen 5)	+ 9 588	- 21 785	+ 116 078	+ 6 652	+ 33 536	+ 17 833	+ 16 691	+ 8 024	+ 10 824	
3. Finanzderivate und Mitarbeiteroptionen 6)	+ 47 880	+ 41 519	+ 39 966	- 344	+ 6 439	+ 10 291	+ 4 848	+ 5 906	+ 7 508	
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 374 241	+ 97 117	+ 10 605	+ 55 649	+ 79 504	- 8 319	- 51 935	+ 17 374	+ 32 443	
Monetäre Finanzinstitute 8)	+ 112 904	+ 59 472	+ 42 150	- 20 784	+ 98 981	+ 4 860	- 37 536	+ 5 799	+ 17 655	
kurzfristig	+ 99 380	+ 34 961	+ 16 508	- 35 986	+ 94 149	+ 3 442	- 35 621	+ 1 540	+ 9 185	
langfristig	+ 13 204	+ 24 473	+ 25 575	+ 15 204	+ 4 861	+ 1 405	- 1 922	+ 4 252	+ 8 466	
Unternehmen und Privatpersonen 9)	+ 146 187	+ 48 548	+ 132 671	+ 19 276	+ 18 572	- 36 109	- 44 138	+ 52 296	- 10 032	
kurzfristig	+ 113 542	+ 24 535	+ 113 708	+ 15 639	+ 13 657	- 39 747	- 45 561	+ 52 029	- 12 032	
langfristig	- 13 302	- 7 670	+ 1 084	- 1 611	- 378	- 2 671	- 1 489	- 1 628	+ 637	
Staat	- 8 243	- 25 070	+ 8 123	+ 3 373	- 3 312	- 258	+ 757	+ 1 303	- 1 740	
kurzfristig	- 7 256	- 23 472	+ 3 653	+ 4 091	+ 3 095	+ 366	+ 1 101	+ 1 677	- 1 392	
langfristig	- 978	- 1 593	+ 4 455	- 718	- 216	- 623	- 343	- 374	- 349	
Bundesbank	+ 123 394	+ 14 167	- 172 339	+ 53 785	- 34 737	+ 23 187	+ 28 982	- 42 024	+ 26 560	
5. Währungsreserven	+ 31 892	+ 4 426	+ 884	+ 355	+ 378	+ 746	+ 908	- 1 194	- 552	
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)										
	+ 593 973	+ 125 587	+ 29 880	+ 19 566	+ 128 553	+ 36 613	- 20 486	+ 7 667	+ 63 923	
1. Direktinvestitionen	+ 85 979	+ 58 137	+ 17 938	+ 16 040	+ 15 044	+ 21 810	+ 10 653	+ 7 763	- 4 592	
Beteiligungskapital darunter:										
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 46 470	+ 22 102	+ 24 920	+ 6 251	+ 16 228	- 1 215	+ 55	+ 1 299	+ 1 263	
Direktinvestitionskredite	+ 8 355	+ 10 299	+ 2 668	+ 2 010	+ 5 133	- 4 666	- 67	+ 1 156	+ 161	
2. Wertpapieranlagen	+ 39 509	+ 36 035	- 6 982	+ 9 789	- 1 184	+ 23 026	+ 10 598	+ 6 464	- 5 854	
Aktien 2)	- 18 451	- 1 568	+ 148 156	- 196	+ 58 313	+ 42 666	+ 30 236	+ 11 335	+ 48 391	
Investmentfondsanteile 3)	+ 2 615	- 5 807	- 12 984	- 47	- 4 197	- 583	+ 952	- 1 063	+ 276	
kurzfristige Schuldverschreibungen 4)	- 8 423	- 3 207	- 1 984	- 232	- 467	+ 933	+ 529	+ 596	+ 626	
langfristige Schuldverschreibungen 5)	+ 30 545	- 32 717	+ 3 936	- 6 138	- 20 838	- 13 082	+ 13 769	- 9 304	+ 7 767	
3. Übriger Kapitalverkehr 7)	+ 526 446	+ 69 018	- 136 214	+ 3 723	+ 55 196	- 27 863	- 61 376	- 11 431	+ 20 124	
Monetäre Finanzinstitute 8)	+ 161 287	+ 153 003	- 55 282	- 93 935	+ 139 975	- 5 483	- 12 033	- 50 874	+ 1 264	
kurzfristig	+ 115 265	+ 160 861	- 88 243	- 88 073	+ 140 506	- 6 995	- 15 217	- 54 353	- 4 892	
langfristig	+ 46 044	- 7 860	+ 32 959	- 5 863	- 526	+ 1 513	+ 3 186	+ 3 479	+ 6 155	
Unternehmen und Privatpersonen 9)	+ 141 143	+ 12 367	+ 57 938	+ 34 758	+ 26 768	- 22 307	- 53 202	+ 50 094	+ 1 351	
kurzfristig	+ 99 842	- 8 533	+ 28 422	+ 32 257	+ 17 220	- 26 917	- 55 551	+ 46 811	- 971	
langfristig	+ 14 022	+ 8 384	+ 15 335	- 1 096	+ 6 124	+ 1 030	+ 1 076	+ 2 122	+ 1 174	
Staat	- 2 780	- 5 634	- 622	- 4 212	+ 2 287	- 848	+ 124	+ 1 133	- 735	
kurzfristig	- 451	- 3 253	- 968	- 4 640	+ 2 318	- 645	+ 93	+ 1 252	- 757	
langfristig	- 2 326	- 2 379	+ 537	+ 428	- 31	- 204	+ 31	- 119	+ 22	
Bundesbank	+ 226 796	- 90 717	- 138 249	+ 67 112	- 113 835	+ 775	+ 3 735	- 11 784	+ 18 244	
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)										
	+ 206 797	+ 199 405	+ 250 153	+ 93 021	+ 46 880	+ 45 095	+ 15 114	+ 41 167	- 15 082	

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fache Reihe, Direktinvestitionsstatistiken). **2** Einschl. Genusscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva										Netto-Auslandsposition 5)	
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen		Wertpapieranlagen 2)	Auslands-passiva 3) 4)		
		Insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserve-position im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapieranlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB 1)				
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688	
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891	
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308	
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923	
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641	
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490	
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921	
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727	
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318	
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462	
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651	
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898	
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334	
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614	
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943	
2022 April	1 491 558	288 953	196 274	48 617	8 799	35 263	1 148 681	1 135 400	53 923	790 221	701 337	
Mai	1 505 419	278 174	186 481	48 031	8 681	34 980	1 173 376	1 159 716	53 869	805 179	700 240	
Juni	1 566 099	281 157	187 573	48 712	8 948	35 923	1 232 176	1 216 530	52 767	826 280	739 819	
Juli	1 514 570	280 910	185 950	49 465	9 086	36 409	1 179 431	1 166 155	54 229	810 881	703 689	
Aug.	1 590 572	280 160	184 794	49 614	9 300	36 451	1 258 187	1 245 014	52 225	842 576	747 996	
Sept.	1 613 008	281 258	184 022	50 287	9 358	37 592	1 281 266	1 266 647	50 483	829 129	783 879	
Okt.	1 569 272	274 421	178 101	49 675	9 527	37 119	1 243 873	1 230 005	50 977	811 035	758 237	
Nov.	1 577 175	277 458	183 052	49 168	9 315	35 923	1 248 088	1 233 980	51 629	810 314	766 861	
Dez.	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614	
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	793 716	714 791	
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	743 006	712 718	
März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 373	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	791 478	731 061	
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	726 986	704 194	
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	701 467	733 582	
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	718 324	697 969	
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	689 447	709 927	
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	687 342	719 322	
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	713 662	679 675	
Okt.	1 415 403	295 288	202 630	49 531	9 256	33 871	1 074 627	1 058 985	45 488	688 966	726 437	
Nov.	1 414 241	292 718	201 195	48 939	8 958	33 627	1 076 415	1 060 074	45 107	691 309	722 932	
Dez.	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	779 844	675 943	
2024 Jan.	1 397 172	294 402	202 641	49 412	8 921	33 428	1 058 508	1 041 902	44 261	669 890	727 281	
Febr.	1 431 638	295 014	202 181	49 313	8 777	34 744	1 093 262	1 075 510	43 361	679 579	752 058	
März	1 436 723	312 728	220 571	49 281	8 563	34 314	1 083 242	1 065 759	40 754	666 365	770 359	
April	1 428 136	324 404	232 438	49 368	8 591	34 007	1 063 804	1 047 932	39 928	653 953	774 183	
Mai	1 441 362	324 156	232 717	49 501	8 399	33 538	1 077 447	1 061 110	39 758	663 179	778 183	
Juni	1 474 113	328 214	234 891	49 858	8 355	35 109	1 106 429	1 090 444	39 470	667 250	806 863	
Juli	1 435 785	332 641	240 587	49 622	8 401	34 030	1 064 405	1 048 438	38 739	655 396	780 389	
Aug.	1 465 307	335 465	244 992	49 207	8 318	32 948	1 090 965	1 075 239	38 877	673 181	792 126	
Sept.	1 472 197	345 338	254 267	49 081	8 395	33 595	1 088 058	1 073 512	38 802	674 582	797 615	

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quarts erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung)

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft**8. Auslandspositionen der Unternehmen *)**

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	Forderungen an ausländische Nichtbanken			aus Handelskrediten				Kredite von ausländischen Banken			Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
	insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken	insgesamt	aus Finanzbeziehungen	insgesamt	gewährte Zahlungsziele	geleistete Anzahlungen	insgesamt	Kredite von ausländischen Banken	insgesamt	aus Finanzbeziehungen	in Anspruch genommene Zahlungsziele	286 226	179 792	106 434
Alle Länder															
2020	1 034 224	244 415	789 808	549 157	240 652	213 833	26 819	1 429 615	172 417	1 257 198	1 038 111	219 087	130 318	88 769	
2021	1 169 991	256 601	913 391	621 935	291 456	263 269	28 187	1 592 302	217 294	1 375 008	1 117 381	257 627	160 536	97 091	
2022	1 247 020	250 759	996 261	675 328	320 933	291 361	29 572	1 629 245	177 095	1 452 150	1 158 894	293 255	192 495	100 760	
2023	1 359 181	357 997	1 001 184	688 702	312 482	281 494	30 988	1 654 743	214 458	1 440 285	1 154 059	286 226	179 792	106 434	
2024 März	1 398 155	383 445	1 014 710	703 306	311 403	277 810	33 593	1 694 193	249 362	1 444 831	1 162 251	282 580	170 204	112 375	
April	1 427 766	390 915	1 036 851	724 837	312 014	278 297	33 717	1 744 856	269 711	1 475 145	1 193 266	281 879	168 472	113 406	
Mai	1 418 237	389 372	1 028 866	727 364	301 502	267 469	34 033	1 760 356	272 654	1 487 702	1 213 212	274 490	160 969	113 521	
Juni	1 382 690	339 991	1 042 699	730 119	312 581	278 599	33 982	1 725 982	226 799	1 499 182	1 212 544	286 638	171 509	115 128	
Juli r)	1 432 423	393 828	1 038 594	733 360	305 234	270 443	34 792	1 785 281	279 927	1 505 354	1 227 080	278 274	165 004	113 270	
Aug. p)	1 405 046	373 809	1 031 237	736 411	294 826	260 173	34 652	1 776 786	282 630	1 494 155	1 221 889	272 267	157 909	114 358	
EU-Länder (27 ohne GB)															
2020	613 888	185 572	428 316	334 474	93 842	80 833	13 009	903 486	97 851	805 635	715 854	89 781	61 887	27 895	
2021	663 042	193 246	469 796	361 161	108 635	95 778	12 857	996 712	152 239	844 473	740 274	104 198	74 585	29 614	
2022	712 912	190 773	522 139	397 836	124 303	110 821	13 482	1 006 529	126 999	879 530	764 435	115 095	84 054	31 041	
2023	816 276	284 817	531 459	410 769	120 690	106 262	14 428	1 014 822	139 380	875 442	759 104	116 338	83 290	33 048	
2024 März	860 920	314 938	545 982	420 482	125 499	110 235	15 264	1 040 327	162 630	877 697	761 531	116 166	81 818	34 347	
April	884 090	317 274	566 816	440 498	126 318	111 568	14 750	1 083 317	183 732	899 585	783 220	116 365	81 784	34 581	
Mai	883 683	321 710	561 973	440 525	121 447	106 575	14 873	1 076 480	174 040	902 441	789 637	112 803	78 096	34 707	
Juni	842 695	282 433	560 262	435 062	125 199	110 147	15 052	1 074 174	160 895	913 279	794 953	118 325	83 736	34 589	
Juli r)	881 884	323 486	558 399	439 274	119 125	103 663	15 462	1 108 544	189 172	919 372	804 920	114 452	79 379	35 072	
Aug. p)	858 844	305 541	553 303	437 014	116 289	100 806	15 483	1 096 055	189 684	906 372	796 378	109 994	74 542	35 453	
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)															
2020	420 335	58 843	361 492	214 682	146 810	133 000	13 810	526 129	74 566	451 563	322 257	129 306	68 431	60 875	
2021	506 949	63 355	443 594	260 773	182 821	167 491	15 330	595 590	65 055	530 535	377 107	153 429	85 951	67 478	
2022	534 107	59 986	474 122	277 492	196 629	180 540	16 090	622 716	50 096	572 620	394 460	178 160	108 441	69 719	
2023	542 904	73 180	469 725	277 933	191 792	175 232	16 560	639 921	75 078	564 843	394 955	169 888	96 501	73 386	
2024 März	537 235	68 507	468 728	282 824	185 904	167 575	18 329	653 866	86 732	567 134	400 720	166 414	88 386	78 028	
April	543 676	73 641	470 035	284 338	185 696	166 729	18 967	661 539	85 979	575 560	410 046	165 514	86 689	78 825	
Mai	534 554	67 661	466 893	286 839	180 054	160 894	19 160	683 876	98 615	585 261	423 575	161 687	82 873	78 813	
Juni	539 996	57 558	482 438	295 056	187 381	168 452	18 930	651 808	65 905	585 904	417 591	168 313	87 773	80 540	
Juli r)	550 538	70 342	480 196	294 086	186 110	166 780	19 330	676 737	90 755	585 982	422 160	163 822	85 625	78 197	
Aug. p)	546 202	68 268	477 934	299 398	178 537	159 367	19 169	680 730	92 947	587 783	425 511	162 272	83 367	78 905	
Euroraum (20)															
2020	527 566	164 697	362 869	289 362	73 507	61 759	11 748	816 066	76 137	739 929	670 289	69 640	47 662	21 978	
2021	556 549	171 231	385 318	299 905	85 413	73 729	11 684	911 712	130 558	781 154	699 065	82 089	58 608	23 481	
2022	606 206	171 716	434 490	338 439	96 050	83 930	12 120	916 735	105 597	811 138	722 183	88 954	64 756	24 198	
2023	713 257	266 931	446 326	352 927	93 399	80 382	13 016	921 774	119 987	801 787	712 302	89 485	64 843	24 642	
2024 März	760 512	298 258	462 254	365 821	96 433	82 644	13 789	934 237	136 205	798 032	711 671	86 361	61 060	25 301	
April	783 120	300 877	482 243	384 476	97 768	84 440	13 327	973 220	152 559	820 660	733 893	86 767	61 456	25 312	
Mai	778 716	303 958	474 758	380 785	93 973	80 532	13 441	966 691	142 698	823 993	739 913	84 080	59 025	25 055	
Juni	736 829	264 600	472 229	375 874	96 355	82 872	13 483	968 782	135 443	833 339	745 876	87 463	62 865	24 599	
Juli r)	780 409	308 432	471 977	379 539	92 438	78 799	13 639	1 001 583	162 389	839 195	753 407	85 788	60 861	24 927	
Aug. p)	757 378	290 561	466 817	376 959	89 858	76 248	13 610	984 996	158 801	826 195	744 512	81 683	56 690	24 993	
Extra-Euroraum (20)															
2020	506 658	79 719	426 939	259 794	167 145	152 074	15 071	613 549	96 280	517 269	367 822	149 448	82 656	66 792	
2021	613 443	85 369	528 073	322 030	206 043	189 540	16 504	680 590	86 735	593 854	418 316	175 538	101 928	73 610	
2022	640 814	.	.	.	224 882	207 431	17 452	712 510	.	.	.	204 301	127 739	76 562	
2023	645 924	.	.	.	219 083	201 112	17 971	732 970	.	.	.	196 741	114 949	81 792	
2024 März	637 643	.	.	.	214 970	195 166	19 804	759 956	.	.	.	196 219	109 144	87 075	
April	644 646	.	.	.	214 246	193 857	20 390	771 636	.	.	.	195 112	107 017	88 095	
Mai	639 521	.	.	.	207 529	186 937	20 593	793 665	.	.	.	190 410	101 944	88 466	
Juni	645 861	.	.	.	216 226	195 727	20 499	757 200	.	.	.	199 175	108 645	90 530	
Juli r)	652 014	.	.	.	212 797	191 644	21 153	783 697	.	.	.	192 487	104 144	88 343	
Aug. p)	647 668	.	.	.	204 968	183 925	21 043	791 790	.	.	.	190 584	101 219	89 365	

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingt Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2023 Mai	1,6346	7,5948	7,4485	148,93	1,4687	11,7330	11,3697	0,9751	1,0868	0,87041
Juni	1,6157	7,7653	7,4492	153,15	1,4414	11,7164	11,6766	0,9764	1,0840	0,85861
Juli	1,6423	7,9482	7,4508	155,94	1,4618	11,3474	11,6343	0,9663	1,1058	0,85856
Aug.	1,6818	7,9096	7,4522	157,96	1,4703	11,4127	11,8117	0,9588	1,0909	0,85892
Sept.	1,6622	7,7967	7,4566	157,80	1,4458	11,4525	11,8417	0,9600	1,0684	0,86158
Okt.	1,6637	7,7200	7,4604	158,04	1,4474	11,6284	11,6472	0,9547	1,0563	0,86798
Nov.	1,6634	7,8087	7,4581	161,84	1,4828	11,7958	11,5475	0,9634	1,0808	0,87045
Dez.	1,6321	7,7870	7,4556	157,21	1,4653	11,5333	11,2028	0,9441	1,0903	0,86168
2024 Jan.	1,6422	7,8201	7,4572	159,46	1,4631	11,3501	11,2834	0,9368	1,0905	0,85873
Febr.	1,6533	7,7651	7,4550	161,38	1,4564	11,3843	11,2500	0,9462	1,0795	0,85466
März	1,6586	7,8297	7,4566	162,77	1,4726	11,5214	11,3054	0,9656	1,0872	0,85524
April	1,6469	7,7658	7,4596	165,03	1,4661	11,6828	11,5910	0,9761	1,0728	0,85658
Mai	1,6317	7,8206	7,4606	168,54	1,4780	11,5988	11,6186	0,9830	1,0812	0,85564
Juni	1,6206	7,8051	7,4592	169,81	1,4750	11,4178	11,2851	0,9616	1,0759	0,84643
Juli	1,6257	7,8750	7,4606	171,17	1,4868	11,7160	11,5324	0,9676	1,0844	0,84332
Aug.	1,6559	7,8736	7,4614	161,06	1,5049	11,7895	11,4557	0,9450	1,1012	0,85150
Sept.	1,6398	7,8611	7,4600	159,08	1,5037	11,7852	11,3577	0,9414	1,1106	0,84021

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estonische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises 1)						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	real, auf Basis der Deflatoren des Brutto-inlandsprodukts 3)			Weiten EWK-Länderkreises 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3) gegenüber			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber			
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Brutto-inlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstück-kosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)		davon:	27 ausgewählten Industrie-ländern 4)	37 Ländern 5)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)
							insgesamt	Euro-Länder		Nicht-Euro-Länder			
1999	96,2	96,1	95,8	96,1	96,5	95,9	97,8	99,6	95,7	97,6	98,3	98,1	97,8
2000	87,0	86,8	85,9	85,6	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2
2001	87,4	87,1	86,6	84,4	90,1	86,9	91,9	96,7	86,2	90,6	93,0	91,7	91,1
2002	89,7	90,3	89,8	88,2	94,4	90,6	92,7	96,0	88,7	91,4	93,5	92,2	91,9
2003	100,5	101,6	101,2	99,3	106,5	101,7	96,3	95,2	98,0	95,8	97,0	96,7	96,8
2004	104,3	105,6	104,2	102,7	111,0	105,6	96,8	94,1	100,6	96,2	98,5	98,2	98,4
2005	102,9	104,3	102,3	100,9	109,1	103,2	95,3	92,6	99,4	93,9	98,5	97,2	96,8
2006	102,9	104,3	101,7	99,8	109,3	102,6	94,1	90,9	98,8	92,2	98,6	96,8	96,0
2007	106,5	107,3	104,0	101,6	112,9	104,8	95,2	90,2	102,9	92,7	100,9	98,3	97,4
2008	110,4	110,3	106,1	105,5	117,8	107,3	95,6	89,0	106,1	92,0	102,4	98,5	97,6
2009	111,9	111,1	107,4	109,0	120,8	108,3	96,2	90,1	105,8	93,0	101,9	98,6	97,9
2010	104,6	103,3	99,0	101,5	112,1	99,3	93,3	89,4	99,2	88,9	98,8	94,3	92,5
2011	104,4	102,4	97,2	99,8	112,9	98,8	93,0	89,2	98,6	88,2	98,2	93,5	91,9
2012	98,6	97,0	91,5	94,0	107,6	94,0	90,8	89,0	93,4	85,5	95,9	90,5	88,9
2013	102,2	100,1	94,6	97,0	112,4	97,0	93,3	89,6	98,6	87,6	98,1	92,3	90,9
2014	102,4	99,5	94,5	97,2	114,7	97,4	94,0	90,5	99,1	88,4	98,2	92,5	91,5
2015	92,5	89,7	85,8	86,5	106,1	88,7	90,7	91,1	90,0	84,4	94,3	87,8	86,9
2016	95,2	91,6	88,1	p)	87,8	110,1	90,7	91,6	91,5	85,8	95,0	88,8	88,1
2017	97,5	93,6	89,3	p)	88,8	112,5	92,0	92,8	91,6	94,5	86,5	96,3	88,9
2018	100,0	95,8	90,8	p)	90,7	117,3	95,2	94,0	91,7	97,6	87,5	97,7	91,1
2019	98,1	93,3	89,0	p)	88,3	115,5	92,5	93,1	91,8	94,7	86,6	96,4	89,4
2020	99,7	93,7	90,4	p)	89,7	119,2	93,9	93,3	92,1	94,8	87,3	96,4	90,1
2021	99,6	93,7	89,0	p)	87,6	120,5	94,3	94,0	92,2	96,7	87,3	97,4	90,6
2022	95,3	90,8	84,3	p)	83,0	116,1	p)	90,9	92,3	91,7	93,1	85,4	95,9
2023	98,1	94,0	88,6	p)	86,7	121,8	p)	94,7	93,8	92,0	96,5	87,5	98,0
2022 April	95,0	90,1			116,0	p)	90,3				96,1	88,9	88,8
Mai	95,4	90,5	83,8	p)	82,7	115,8	p)	90,2	92,5	91,7	93,5	85,3	89,5
Juni	95,7	90,7			116,1	p)	90,3				95,7	88,7	88,4
Juli	93,9	89,2			114,1	p)	88,9				94,8	87,9	87,5
Aug.	93,4	88,9	82,5	p)	81,3	113,6	p)	88,6	91,4	91,3	91,1	84,5	87,7
Sept.	93,9	89,8			113,9	p)	89,3				95,9	89,1	88,7
Okt.	94,5	91,3			114,8	p)	90,8				96,0	89,7	89,4
Nov.	95,7	92,2	85,1	p)	83,7	116,6	p)	92,0	92,4	91,7	93,2	86,0	90,6
Dez.	96,8	92,6			118,6	p)	92,9				96,2	89,7	89,8
2023 Jan.	97,1	92,8			119,2	p)	93,1				97,5	90,4	90,4
Febr.	97,0	93,1	87,2	p)	85,5	119,3	p)	93,4	93,2	91,6	95,6	86,4	90,5
März	97,3	93,3			119,7	p)	93,7				98,0	90,9	91,1
April	98,4	94,2			121,5	p)	94,9				98,5	91,5	91,9
Mai	98,0	93,6	88,4	p)	86,3	120,9	p)	94,2	93,8	91,9	96,6	87,3	91,1
Juni	98,2	93,8			121,8	p)	94,7				98,2	91,3	91,8
Juli	99,2	95,0			123,7	p)	96,1				98,4	91,8	92,5
Aug.	99,0	95,0	89,5	p)	87,7	123,7	p)	96,1	93,8	91,9	96,7	87,9	91,8
Sept.	98,5	94,6			123,0	p)	95,5				98,0	91,7	92,1
Okt.	98,0	94,1			122,5	p)	95,0				97,7	91,3	91,7
Nov.	98,7	94,6	89,3	p)	87,5	123,4	p)	95,3	94,4	92,5	97,1	88,3	91,6
Dez.	98,2	94,0			123,2	p)	94,9				97,7	91,1	91,5
2024 Jan.	98,4	94,4			123,6	p)	95,2				97,8	91,4	p) 91,8
Febr.	98,1	94,1	89,6	p)	87,8	123,3	p)	94,9	94,1	92,3	96,6	88,1	91,3 p) 91,6
März	98,8	94,8			124,2	p)	95,5				98,1	91,8	p) 92,1
April	98,6	p) 94,5			124,0	p)	95,2				98,3 p) 91,8	92,1	
Mai	98,9	p) 94,8	89,4	p)	87,7	124,4	p)	95,3	94,3	92,4	97,1	88,3 p) 92,2	
Juni	98,5	p) 94,5			124,0	p)	95,0				98,1 p) 91,8	92,0	
Juli	99,0	p) 95,1			124,8	p)	95,5				98,4 p) 92,0	92,2	
Aug.	99,0	p) 95,0	...	...	125,2	p)	95,7	...	...	...	98,1 p) 91,8	92,1	
Sept.	98,8	p) 94,8			125,2	p)	95,6				98,1 p) 91,7	92,1	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikatorkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.